

Bieler Jahrbuch


Annales biennoises

2022



Bieler Jahrbuch
Annales biennoises

2022



Bieler Jahrbuch / Annales biennoises
Herausgeber: Arbeitsausschuss Bieler Jahrbuch /
Comité de publication: Erich Fehr, Hans-Ueli Aebi,
Virginie Borel, René Maser, Gilbert Hürsch, Stéphanie
Bailat, Béatrice Perret Anadi, Mathias Behrends.

Titelbild/Couverture:
LabCity 2022 – Biel blüht auf / Zentralplatz.
Foto: Stöh Grünig

Redaktion und Lektorat/Rédaction et lecture:
Gérard Wettstein

Layout und Druck/Mise en pages et impression:
Patrick Vaucher, Courvoisier-Gassmann SA, Biel/Bienne

© 2023 Präsidialdirektion der Stadt Biel / 2023 Mairie de
la ville de Bienne

ISSN 1423-7091

Prolog Prologue

Gérard Wettstein

**Adieu, gedrucktes Bieler Jahrbuch –
Bonjour, neue digitale Ausgabe!**

IX

1. Teil: Allgemeine Beiträge 1^{re} partie: Documentation d'intérêt général

Eva Burmeister

Biel im Nebel

2

Jonas Sollberger

Ruines et billets d'entrée

4

2. Teil: Beiträge zum Jahr 2022

2^e partie: Documentation concernant l'année 2022

JUBILÄEN | JUBILÉS

Hans Stöckli	20 Jahre Expo.02 <i>Erinnerungen an den schönsten Traum im magischen Sommer 2002</i>	8
Lukas Hartmann	30 Jahre Velokurier Biel	14
Hans-Ueli Aebi	Bieler Originale <i>John Gut – der Marroni-Mann</i>	18
Joanne Baratta Thomas Minger Lionel Zürcher	Die Musikschule Biel feiert 90 Jahre – L'École de Musique Bienne fête 90 ans <i>Ein schöner Grund zum Feiern!</i>	21
Barbara Engel	Der Lyceum Club Biel ist 90 geworden	27
Hans Rickenbacher	Vom Arbeiterverein Kinderfreunde zu AbenteuerNatur Biel 1922 – 2022	31
Antonia Jordi	125 Jahre Brodbeck <i>Eine Familiensaga</i>	35
Sabine Kronenberg	150 Jahre für die Präzision <i>Ein Blick zurück – und nach vorne</i>	41
	KULTUR · BILDUNG · GESCHICHTE · UMWELT CULTURE · FORMATION · HISTOIRE · ENVIRONNEMENT	
Martin Gsteiger	Sanierung Schulanlage Dufour 2021–2022	44
Michel Vust	Prix de la culture 2022	51
Carla Gauthey	Bieler Filmpodium <i>Abschied von Claude Rossi nach 36 Jahren</i>	53

GESELLSCHAFT UND POLITIK | SOCIÉTÉ ET POLITIQUE

Lino Schaeren	Gewieftete Verkäuferin der Stadt Biel – und von sich selbst	58
Lena Frank	Möglichkeiten und Grenzen einer städtischen Energiepolitik	62
Oliver von Allmen	Tourismuspreis Biel Seeland	64
Evelyne Kurmann	LabCity BielBienne – Entdecke deine Stadt von morgen!	66
Mohamed Hamdaoui	Toute une époque <i>Un hommage</i>	70
Mathieu Aourousseau	Intégration de la formation EMSp à Bienne <i>Les élèves de l'École de Maturité Spécialisée (EMSp) étudient à Bienne depuis août 2022 à l'École de Culture Générale (ECG) de Bienne et du Jura bernois.</i>	72
Gilbert Hürsch	L'année de la Chambre économique Bienne-Seeland (CEBS)	75
Mohamed Hamdaoui	«Je tiens à ma liberté!» <i>Rencontre avec une personnalité déterminée qui n'a pas la langue dans sa poche</i>	77
INNOVATION INNOVATION		
Hans-Ueli Aebi	Nationalfeiertag <i>Drohnen statt Feuerwerk</i>	80
Erich Hofmann	Neumotorisierung der Berna <i>Die BSG setzt auf Innovation</i>	83

SPORT | SPORT

Marc Streit	Biel im Fokus des Orientierungslaufs <i>Studierende aus aller Welt sprinten durch Biels Gassen</i>	86
-------------	--	-----------

Peter Renatus	Boomt der Frauenfussball bald auch im Seeland?	92
---------------	---	-----------

Stéphanie Mérillat Nicole De Donatis	Fondation Serge Mérillat <i>Nous donnons des ailes à de jeunes talents en Sport & Culture</i>	96
---	---	-----------

Florian Künzi	Tennischampions made in Biel	97
---------------	-------------------------------------	-----------

ZWEISPRACHIGKEIT | BILINGUISME

Virginie Borel	Forum du bilinguisme – Forum für die Zweisprachigkeit	99
----------------	--	-----------

NEKROLOGE | NÉCROLOGIE

Hans Stöckli	«Il a amélioré l'apparence de la ville» <i>Le 10 mai 2022, au matin, Francis Meyer ne s'est pas réveillé</i>	107
--------------	--	------------

Martina Wohlthat	Jost Meier – eine prägende Dirigentenpersönlichkeit	110
------------------	--	------------

Barbara Schwickert	Heinz Wyss <i>Am 10. August 2022 ist Dr. Heinz Wyss 95-jährig in Biel gestorben</i>	112
--------------------	---	------------

3. Teil: Chronik

3^e partie: Chronique

KULTUR | CULTURE

Léonore Emery Sarah Girard Estelle Moser	Journées photographiques de Bienne <i>6.–29.5.2022</i>	116
Jana Johanna Haeckel	Photoforum Pasquart	124
Bernadette Walter Caroline Baier	Im Zeichen des Wandels	128
Manon Engel	Jahresrückblick 2022 Kunsthaus Centre d'art Pasquart	135
Béatrice Perret Anadi	Bibliothèque de la Ville de Bienne <i>Une sortie progressive de la situation pandémique</i>	142
TOBS	Theater Orchester Biel Solothurn <i>Théâtre Orchestre Bienne Soleure</i>	148
Philip Rihs	Es wimmelt in den Pasquart Reben	157
Christian Kellenberger	Le cinéma reprend des couleurs	159
KIRCHEN ÉGLISES		
Daniel Frank	Jüdische Gemeinde Biel – Communauté Juive Bienne	166
Florian Hitz	Reformierte Kirchgemeinde Biel <i>20 Jahre Partnerschaft mit Kamerun</i>	168
Noël Tshibangu Ruth Schäfer	Kontinuität in den Diensten der Gesellschaft	171

Le personnel de la paroisse réformée	<u>Paroisse réformée française de Bienne</u>	174
Niklaus Baschung	<u>Römisch-katholische Kirchgemeinde Biel</u>	187
Christiane Elmer	<u>Paroisse catholique romaine de Bienne et environ</u>	191
Team pastorale MCLI	Missione Cattolica di Lingua Italiana di Biel/Bienne <i>La pastorale nel 2022</i>	196
José Luis Marcos	<u>Haciendo balance</u>	199
Martin Kunz Daniel Andres	<u>Christkatholische Kirchgemeinde Biel</u>	202
	CHRONIK CHRONIQUE	
Sabrina Stauffer Stéphanie Bailat	<u>Chronik 2022 / chronique 2022</u>	205

Prolog

Prologue

Adieu, gedrucktes Bieler Jahrbuch – Bonjour, neue digitale Ausgabe!

GÉRARD WETTSTEIN

1 Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde; 2 Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit; pflanzen hat seine Zeit, ausreissen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit; 3 töten hat seine Zeit, heilen hat seine Zeit; abbrechen hat seine Zeit, bauen hat seine Zeit; 4 weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit; klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit; 5 Steine wegwerfen hat seine Zeit, Steine sammeln hat seine Zeit; 6 suchen hat seine Zeit, verlieren hat seine Zeit; behalten hat seine Zeit, wegwerfen hat seine Zeit; 7 zerreißen hat seine Zeit, zunähen hat seine Zeit; schweigen hat seine Zeit, reden hat seine Zeit; 8 lieben hat seine Zeit, hassen hat seine Zeit; Streit hat seine Zeit, Friede hat seine Zeit.

Diese Stelle aus Prediger 3 (in der Übersetzung Martin Luthers) ist mir in den Sinn gekommen, als der Beschluss gefasst worden ist, das Bieler Jahrbuch ab 2024 bloss noch in digitaler Form herauszugeben. Ja, dem ist so: alles hat seine Zeit, auch was die Form des vorliegenden Jahrbuchs anbelangt. Nun gebe ich gerne zu: ein gedrucktes Buch ist eine schöne Sache. Eine digitale Ausgabe riecht demgegenüber nach nichts und wird nie vergilbte Seiten als Zeichen der Vergänglichkeit in sich tragen. Sie wird nie in einem Büchergestell Platz finden und kein Durchblättern erlauben.

Und eben doch: alles hat seine Zeit. Auch wenn das schöne Bieler Jahrbuch dereinst bloss in digitaler Form herauskommen wird, es bleibt jene unentbehrliche Stadtchronik und damit kollektives Gedächtnis Biels. Ja, wir tun uns oftmals schwer mit Veränderungen. Ich bin aber überzeugt, dass die neue Form seine Akzeptanz finden wird. Dafür aber muss auch eine gewisse Offenheit an den Tag gelegt werden. Wir mögen ob den Dingen oftmals irritiert oder fasziniert sein, doch ein zweiter Blick lohnt sich. In diesem Sinne: freuen wir uns auf die neue digitale Ausgabe des Jahrbuchs 2024!

Gérard Wettstein, Redaktion Bieler Jahrbuch



Allgemeine Beiträge
Documentation d'intérêt général

1. Teil
1^{re} partie



Das aktualisierte Bieler Stadtmodell – zu sehen in der neuen
Dauerausstellung «Biel auf einen Blick» des NMB

Foto: Barbara Héritier

Biel im Nebel

EVA BURMEISTER

Was, wenn in Biel der Nebel nicht aufklärt? Als ich nach Biel kam, erzählte man mir, dass es Tage geben würde, manchmal Wochen, in denen man kein Stück des Himmels sehen würde, in denen man nicht ahnen würde, wo genau der Rand des Sees, der restliche, der, an dem man nicht grade steht, liegt.

Manchmal, wenn der Nebel tief hängt, stelle ich mir vor, er würde bleiben, würde sich nie wieder lichten:

Wir würden uns vielleicht die Strassen entlanghangeln, vorsichtig mit müden Händen nach der nächsten Hausmauer greifen, den rauen Stein unter den Fingern.

Die Mobilität würde eingeschränkt werden. Die wenigen Autos, die noch fahren, ganz langsam, würden vorbeigewunken werden an den Zebrastreifen, wenn der Weg frei wäre, von Personen in Westen von leuchtendem Orange und Neongelb.

Die Bahn hoch nach Magglingen wäre immer überfüllt. Weil wir manchmal, wenn wir Glück hätten, dort, etwa am Ende der Welt, einen Schimmer Blau sehen könnten, ein paar Lichtstrahlen, die durch ein Loch im Nebel fallen.

Die Preise für Vitamin-D-Tabletten würden steigen. Und für Sonnenstudios.

Wir würden unsere anderen Sinne stärken. Unsere Umgebung abtasten, schnalzen lernen, uns durch das Echo der Schnalzgeräusche orientieren im öffentlichen Raum. Wir wüssten: So klingt der Guisanplatz, so fühlt sich der Eingang des Elfenauparks an, so riecht es fünf Meter vor dem Schronk im Stadtpark.

Vielleicht würden wir sagen *Was für ein schöner Tag*, dann, wenn man die Wellen des Sees besonders gut hört. Wenn der Geruch von Marroni am Bahnhof besonders stark ist. Wenn das Gras auf den Wiesen sich besonders dicht anfühlt.

Das hoffentlich noch wachsen würde. Weil man es künstlich beleuchtet an relevanten Stellen, zum Beispiel. Glühende Lichtpunkte im Nebelmeer.

Vielleicht sähen wir intensiver, schärfer, drinnen dann, in den Wohnungen, Geschäften, weil sich die Blicke nicht sattsehen könnten im Draussen. Weil sie auch drinnen noch hungrig wären.

Vielleicht würden wir das Draussen auch nachbilden im Drinnen. Alte Industriehallen umwidmen. Man ginge dann hinein, um den See zu sehen, hinein, um am Kanal entlangzuschlendern. Würde digitale Welten bauen. Alle Menschen, auch die Alten, wüssten, was mit Virtual Reality gemeint ist.

Fotos von früher wären Schätze. Würden ehrfürchtig herumgezeigt. *Ihr glaubt es nicht*, würde man sagen, *aber so sah man auf die Stadt vom Tschärisplatz*.

Das Gefühl für Weite, Perspektive ginge verloren. Im Kunstunterricht fiel es den Lehrenden schwer, den Kindern zu erklären, was genau Fluchtpunkte sind.

Die Taubenlochschlucht wäre gesperrt, zu gefährlich. Jugendliche würden nachts die Absperrungen überwinden, ein paar Meter gehen, sich orientieren an der Lautstärke der Stromschnellen, als Mutprobe.

Vielleicht würden nicht nur Liebespaare oder Eltern mit kleinen Kindern Hand in Hand laufen, vielleicht würden alle beginnen, sich festzuhalten aneinander, so dass man sich nicht verlöre.

Und vielleicht kämen auch Menschen aus der Ferne, um es mit eigenen Augen zu erleben, die Hand nicht sehen zu können, die man sich vors Gesicht hält. Um durch den Nebel zu waten.

Trotz anfänglicher Bestürzung, anfänglichem Rätseln würden wir uns daran gewöhnen.

Und irgendwann vielleicht, nach Wochen, Monaten und Jahren, hätte das Warten ein Ende. Der Nebel würde sich wieder lichten. Langsam, aber sicher würde alles an Schärfe

gewinnen und Kontur. Wir würden sie wieder sehen, die Tür auf der Rückseite des Turmes des Kongresshauses, in schwindelnder Höhe. Die Uhrzeit ablesen können an den Kirchturmuhren. Der Rolex-Schriftzug würde einem nachts wieder entgegenleuchten.

Tagsüber müssten wir Sonnenbrillen tragen, weil unsere Augen die Grelligkeit nicht mehr gewohnt wären.

Wir würden wieder in die Ferne zeigen, sagen können: *Dort siehst du die Alpen*.

Und manchmal, an bestimmten Tagen, sähe man sogar wieder das Ende des Sees.

Ruines et billets d'entrée

JONAS SOLLBERGER

L'Apollo va fermer. Il va fermer. Il y a une date. C'est bientôt. Les films ne seront plus projetés. L'Apollo va fermer. La salle est vieille. Nous ne verrons plus les images, nous ne verrons plus la lumière et nous ne verrons plus les couleurs sur la toile de l'Apollo. Car il va fermer. Oui. L'Apollo va fermer. Il y a une date. C'est bientôt. Nos parents ont fait la queue. Elles et ils nous ont raconté ça. Nous avons patienté de longs moments dans la file d'attente. Beaucoup de monde est entré par la porte de l'Apollo. Trop de monde. Parfois, nous n'avons même pas pu y entrer. La salle a souvent été pleine. Revenez demain. Revenez demain, la salle est complète. La salle de l'Apollo. Et maintenant, elle va fermer. Il y a une date. L'Apollo va fermer et on ne se glissera plus jamais dans la file d'attente.

Nous y sommes venus en tenant la main de notre maman. La première fois en voiture avec le permis fraîchement en poche. Nous sommes venus à l'Apollo en béquilles. En se tenant au bras de nos enfants. Nous sommes venus pour nous asseoir dans ses sièges. Ni rouges, ni noirs, mais dorés. C'est pour ça que nous aimons l'Apollo. Oui. Nous aimons la salle de l'Apollo, elle porte nos traces. L'un des murs est peut-être fissuré, la toile est peut-être tachée, mais ce sont nos fissures, ce sont nos taches et nous les aimons. C'est l'Apollo que nous aimons. Nous l'aimons parce que c'est le monument de toutes sortes d'histoires, celui des nôtres, celui des autres. Mais bientôt, ce monu-

ment sera détruit. L'Apollo va fermer. Il va fermer. Il y a une date et nous ne pourrons plus jamais nous asseoir dans les sièges dorés.

Ici, beaucoup de mouchoirs ont été mouillés. Beaucoup de larmes ont coulé. Nous avons ri, là, sur les sièges dorés. Nous avons ri jusqu'à la douleur. Et nous l'avons fait ensemble, dans le noir, devant les images. Dans le noir nous avons fait l'amour. Nous nous sommes embrassés. Des bouteilles ont roulé sous les sièges, nous nous sommes bourrés la gueule. À l'Apollo, nous nous sommes disputées. Fâchés. Nous nous sommes réconciliées quand le film s'est terminé et quand la lumière s'est rallumée. Et nous sommes repartis comme une nouvelle personne, habitées par cette histoire que nous avons vue sur le grand écran.

Il y a une date. L'Apollo va fermer. Il va fermer. C'est bientôt. Plus aucun cinéma n'aura de sièges dorés à Bienne. Les films ne seront plus projetés. Nous ne verrons plus les images, la lumière et les couleurs sur la toile de l'Apollo. Car il va fermer. Oui, l'Apollo va fermer. Il y a une date et c'est bientôt. Alors les histoires disparaîtront. Les nôtres et celles des autres, car l'Apollo est un monument. Nous avons fait la queue. Sur toute la place centrale, nous avons patienté. En donnant la main à nos enfants, nous avons voulu entrer dans l'Apollo. Revenez demain! Et nous avons crié. Nous avons été terrifiés. Qu'est-ce que nous avons crié et comment nous avons fait l'amour. Dans le noir. Et maintenant il va fermer. Il va fermer, alors que nous avons

été tordues de rire, que les bouteilles ont roulé sous les sièges et que nous avons vomi. Vomi dans le noir, l'Apollo est un monument. Les lumières s'éteindront pour de bon. Nos parents, tous — il n'y aura plus d'histoires. La main de notre maman, les rires et les mouchoirs mouillés. Il n'y aura plus d'histoire. C'est lui, l'Apollo, là, dans le noir, quand les lumières s'éteignent. Les chuchotements, les raclements de gorge et le silence. Notre monument. Quand elles surgissent sur la toile. Les images. Et l'histoire. Là, dans le noir. L'histoire. Et le silence, et le souffle coupé et les applaudissements. Juste avant que les lumières ne se rallument. Notre monument. Et si à Bienne — L'histoire.

Si à Bienne, l'Apollo restait ouvert.

Elle se poursuivrait.

L'histoire se poursuivrait.



Beiträge zum Jahr 2022
Documentation concernant l'année 2022

2. Teil
2^e partie



FC Biel Women – anlässlich des Spiels gegen Basel
Foto: Matthias Käser

20 Jahre Expo.02

Erinnerungen an den schönsten Traum im magischen Sommer 2002

HANS STÖCKLI

Vom 15. Mai bis 20. Oktober 2002 herrschte anlässlich der 6. Schweizerischen Landesausstellung im ganzen Drei-Seen-Land eine festliche Stimmung: Während fünf Monaten empfingen die Expo.02 auf ihren fünf Arteplages mehr als 10 Millionen Besucherinnen und Besucher aus der Schweiz und der ganzen Welt und boten ihnen einzigartige Emotionen, Erfahrungen, Entdeckungen und Begegnungen. Das Bieler Jahrbuch 2002 berichtete ausgiebig davon.

Zwanzig Jahre später widmeten alle nationalen, regionalen und lokalen Medien dieser Expo.02 eine vielfältige, wohlwollende, anerkennende und insgesamt sehr positive Berichterstattung.

Die Vereinigung der Ehemaligen der Expo.02 nahm dieses Jubiläum zusammen mit der Kulturorganisation «Das Zelt», welche für die Landesausstellung in Biel gegründet wurde und das einzige noch existierende Expo.02-Projekt, zum Anlass, am 14. Mai 2022 auf der ehemaligen Arteplage Biel/Bienne ein Fest zu feiern, eine Ausstellung des «Neuen Museums Biel» zu den Landesausstellungen zu initiieren, über die nächste Landesausstellung zu diskutieren und, zusammen mit der aus der Expo.02 entstandene Tourismusdestination Jura&Drei-Seen-Land, 20 Jahre nach dem Ende der Expo.02, am 20. Oktober 2022 in den Städten Neuenburg, Yverdon-Les-Bains, Murten, Biel und Delémont Erinnerungstafeln anzubringen.



Vernissage der Ausstellung zu den Landesausstellungen mit Erich Fehr, Stadtpräsident, Dr. Bernadette Walter, Direktorin Neues Museum Biel, Hans Stöckli, Ständerat

Foto: Rene Tanner

Die Expo.02 brachte allen die Heimat Schweiz

Bekanntlich hatte die Expo.01 eine schwierige Geburt, weil alle davon ausgegangen waren, diese Landesausstellung im Rahmen eines PPP-Projektes, einer Public-Private-Partnership, zu finanzieren. Die Eidgenossenschaft wollte ursprünglich nur CHF 130 Millionen beisteuern, 100 Millionen für die Expo und 30 Millionen für ihre eigenen Projekte. Der Rest von CHF 800 bis 900 Millionen, sollte aus den Eintritts- und den Beiträgen der Wirtschaft stammen. Das war unrealistisch. Mit viel Kampf, Druck und guter Arbeit wurde die existenzielle Krise im Jahre 1998/99 gemeistert: der Bund bezahlte insgesamt knapp eine Milliarde Franken – am Ende hat die Expo.02 dem Bund noch 29 Millio-

nen Franken zurückerstattet, die Wirtschaft steuerte eine Rekordsumme von 356 Millionen Franken bei – und der Rest stammte aus den Eintritten, und den Beiträgen der betreffenden Kantone und Städte.

Die Expo.02 wurde zum wunderschönen Jahresereignis und zur perfekten Identitätsstifterin für unser Land. Alles hat gestimmt: die Erreichbarkeit der ausserordentlichen Veranstaltung mitsamt Information, Verkehrsanbindung, Preisgestaltung und Mund-zu-Mund-Propaganda, die internationale Architektur, der Inhalt der 38 Pavillons, die Gestaltung der Anlagen, die 13500 kulturellen Ereignisse, die Verpflegung, die Aufbruchstimmung.

Die Expo.02 bot fast allen fast alles. Eine offene Schweiz, auf dem Weg in die Zukunft mit einer unverbindlichen Symbolik und einem grossen Erlebnischarakter. Sie hat jeder zweiten Schweizerin und jedem zweiten Schweizer einen unverkrampften Zugang zum Patriotismus und zur Heimat Schweiz geboten. Noch heute wird von allen Seiten nur lobend über die Expo.02 gesprochen.

Die Expo.02 war ein Glücksfall für Biel

Für die Stadt Biel war die Expo.02 ein Glücksfall: sie konnte einen grossen Teil ihrer durch verschiedene Krisen verursachten Infrastruktur-, Struktur- und Imagedefizite beseitigen.

Mit der Expo.02 wurde die verkehrsmässige Erschliessung der Region mit Eisenbahn und Auto erheblich verbessert. Die Innenstadt wurde neugestaltet, viele öffentliche (zum Beispiel das Kongresshaus oder das Strandbad) und private Gebäude saniert, der Zugang zum See mit der Bahnhofunterführung erleichtert und das Quartier zwischen dem Bahnhof und dem See erneuert, mit dem Walserplatz, dem Seeufer, dem Kleinbootshafen und der Schiffländte



Vom Fest vom 14. Mai 2022 im «Das Zelt» – Podiumsdiskussion zwischen Franz Steinegger, ehemals Präsident der Expo.02, Nelly Wenger, ehemals Generaldirektorin der Expo.02 und Hans Stöckli, ehemals Stadtpräsident von Biel, geleitet von Marina Villa, ehemals Pressechefin der Expo.02

Foto: Rene Tanner

mit Hafengebäude. Zudem wurde mit dem Kauf des für die Expo.02 benötigten Landes zwischen dem Schloss Nidau und dem See durch die Städte Nidau und Biel das Entwicklungs- und Gestaltungspotenzial dieser einmaligen Landfläche für die öffentliche Hand gesichert.

Die Stadt Biel erhielt im Jahre 2004 den Wakkerpreis, insbesondere wegen ihren städtebaulichen Leistungen im Rahmen der Expo.02.

Auch die Tourismusdestination Jura&Drei-Seen-Land und die Organisation Seeland.Biel/Bienne verdanken ihr Entstehen der mit der Expo.02 entstandenen Aufbruchstimmung in der Region.



Rede von Botschafter Dr. Eric Jakob, Leiter der Direktion für Standortförderung

Foto: Rene Tanner

Die Expo.02 hat bewirkt, dass über die Stadt Biel in nationalen und internationalen Medien sehr positiv berichtet wurde:

- «Die Stadt Biel ist ein Musterbeispiel für erfolgreiche Stadtentwicklung» NZZ
- «Region Biel im Aufbruch – Beispielhaftes Engagement zugunsten einer qualitätvollen Stadtentwicklung» NZZ am Sonntag
- «Dank guter Wirtschaftslage und ausserordentlichen Erträgen eröffnen sich neue Perspektiven. ... Mit der Stadt Biel geht es aufwärts.» Berner Zeitung
- «Biel boomt wie lange nicht mehr» Tagesanzeiger
- «Biel ist eine Stadt, die sich bewegt, eine Stadt, die etwas wagt. Eine Stadt auch, die trotz Problemen mit kreativer Kraft nach vorne marschiert. Nein, springt» Die Zeit

Für die Akzeptanz der Landesausstellung bei der lokalen Bevölkerung war es sehr förderlich, dass die Stimmberechtigten im Dezember 1996 über die Beteiligung der Stadt Biel an der Expo.01 abstimmen konnten. Sie stimmten dem Projekt mit 58,9 % zu. Umfragen ergaben, dass bei der Eröffnung der Expo.02 die Zustimmung auf 75 % gestiegen war um dann unmittelbar nach dem Ende der Expo einen Wert von 93 % zu erreichen. Und diese Zufriedenheit ist auch 20 Jahre später noch zu spüren.

Das Fest 20 Jahre danach

Am 14. Mai 2022, genau 20 Jahre nach der Eröffnungsfeier, trafen sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Expo.02 mitsamt der Direktion und den Verantwortlichen auf der Arteploge Biel im «Das Zelt», um sich über die unvergesslichen und unzähligen Erlebnisse, Erfahrungen und Begegnungen im turbulenten Vorfeld der Expo.01, der Gestaltung der Expo.02 und den 159 Tagen an der Landesausstellung im Drei-Seen-Land auszutauschen. Bild- und Tondokumente von der Expo.02 brachten die gute Stimmung auf den Höhepunkt. Alle waren da, ausser leider der viel zu früh verstorbene künstlerische Direktor, Martin Heller, und alle waren sich einig, dass es eine einmalige Chance war, an diesem Jahrhundertprojekt dabei gewesen zu sein.

Im Zentrum der Veranstaltung standen aber die vier Projekte für die nächste Landesausstellung: Herr Botschafter Dr. Eric Jakob, Leiter der Direktion für Standortförderung des Staatssekretariates für Wirtschaft, hat ausgeführt, dass der Bundesrat bis Ende November 2023 die Rahmenbedingungen für die Unterstützung der nächsten Landesausstellung durch den Bund definieren würde. Und die



Die Erinnerungstafel für die Arteplage Biel/Bienne vor dem Kiosk bei Hafengebäude, vlnr, Jérôme Longaretti, Direktor J3L; Ralph Ammann, Hauptverantwortlicher Events Arteplage Neuchâtel; Rudolf Rast, Baudirektor Expo.02; Christine Häsler, Regierungspräsidentin; Hans Stöckli; Lena Frank, Direktorin Bau, Energie und Umwelt Stadt Biel; Erich Fehr, Stadtpräsident von Biel

Foto: ZVG

Delegationen der vier aktuellen Landesausstellungsprojekte stellten ihre Ideen vor.

Die Wanderausstellung zu den Landesausstellungen und die nächste Expo – erst nach 2030

Anlässlich der Feier vom 14. Mai 2022 wurde auch die Wanderausstellung des Neuen Museums Biel NMB eröffnet, welche einen Blick zurück auf die sechs schweizerischen

Landesausstellungen wirft und auch die vier Projekte für die nächste Landesausstellung vorstellt. Von der ersten aus dem Jahre 1883 in Zürich bis zur Expo.02 im Drei-Seen-Land. Jede der sechs Landesausstellungen wird mit einem identischen Fragenkatalog konfrontiert: was waren ihre politischen Motive, wie sah das Ausstellungsgelände aus, was kosteten sie, wie viele Eintritte konnten sie verbuchen und welche gesellschaftlichen Nachwirkungen hatten sie. Fotografien, kurze Texte und eine Infografik zu jeder Ausstellung erlauben den Vergleich der einzelnen Landesausstellungen untereinander und zeigen deren Wandel auf. Filmausschnitte mit Kamerafahrten durch das Ausstellungsgelände vermitteln einen lebendigen Eindruck der Ausstellungen. Darunter befinden sich die ersten bewegten Bilder der Schweiz überhaupt, die 1896 an der Landesausstellung in Genf 1896 gedreht wurden.

Die Ausstellung wird abgerundet durch die Vorstellung der vier Projekte für die nächste Landesausstellung: die NEXPO von den 10 grössten Städte der Schweiz, darunter auch wieder die Stadt Biel, die Nordwestschweizer Kandidatur «Svizra27», welche von den Kantonen Aargau, Solothurn, Jura und den beiden Basel getragen wird, das von Köpfen der Kreativwirtschaft lancierte «Projekt X27» und das Projekt «Muntagna», welches seinen Schwerpunkt in der Gotthardregion hat.

Diese Ausstellung reiste im Jahre 2022 in «Das Zelt» durch die ganze Schweiz und fand einen grossen Zuspruch. Sie wird schliesslich am 1. Juli 2023 anlässlich des Tages der offenen Bundesmeile zur Feier «175 Jahre Schweizerische Bundesverfassung» in der Berner Kantonalbank auf dem Bundesplatz nochmals zu sehen sein.

Auch wenn der Bundesrat mit der Legislaturplanung 2019/2023 verpflichtet wurde, die Rahmenbedingungen



Die beiden Präsidenten der Expo.02 mit der Direktion von links nach rechts:

- Francis Matthey, Präsident Comite Strategique
- Frederic Hohl, Direktor Betrieb
- Daniel Rossellat, Direktor Events
- Nelly Wenger, Generaldirektorin
- Franz Steinegger, Präsident Comite Directeur
- Rudolf Rast, Direktor Technik (Baudirektor)
- Walter Häusermann, Direktor Finanzen
- Rene Stammbach, Direktor Partnerschaften

(Es fehlten von den Direktoren der Expo.02 nur Martin Heller, Directeur Artistique, der am 22. Oktober 2021 verstorben ist und Rainer Müller, Direktor Marketing wegen eines Auslandsaufenthaltes)

Foto: Rene Tanner

für die nächste Landesausstellung zu definieren und dem Parlament bis spätestens Herbst 2023 darüber zu berichten, hat er angesichts der aktuellen Krisenlage (Covid-19, Krieg in der Ukraine, Zwangsfusion Credit Suisse mit der UBS) beschlossen, zwar, die Vorbereitung und Prozessbegleitung zu einer künftigen Landesausstellung weiterzuverfolgen, sich aber frühestens im Jahre 2028 zu einer allfälligen finanziellen Beteiligung des Bundes an die Kosten einer nächsten Landesausstellung zu äussern. Damit ist klar, dass die nächste Expo erst nach dem Jahre 2030 stattfinden wird.

Die Erinnerungstafeln für Biel, Delémont, Murten, Neuenburg und Yverdon-Les-Bains

Am 20. Oktober 2022, also genau 20 Jahre nach dem Ende der Expo.02, und 10 Jahre nach der Gründung der Tourismusdestination Jura&Drei-Seen-Land, wurden auf den vier ehemaligen Arteplages von Biel, Murten, Neuenburg und Yverdon-Les-Bains und in der Hauptstadt der Arteplage Mobile du Jura, in Delémont, Erinnerungstafeln an die Expo.02 angebracht.

Diese fünf Plaketten wurden von der Agentur Moxi aus Biel gestaltet und von den in der Region tätigen Unternehmen Georg Fischer und Von Roll realisiert. Auf dem äusseren Kreis der Plakette steht das Datum der Expo.02: 15.05.2002 bis 20.10.2002, das Logo der Ausstellung und die Zahl der Besucher: 10'289'019. In der Mitte wurde in einer schematischen Zeichnung die jeweilige Ikone der Arteplage (für Biel die drei Türme, für Murten der Monolith, für Neuenburg die Galets, für Yverdon-Les-Bains die Wolke und für die Arteplage Mobile du Jura AMJ die weisse Barke mit den drei Armen) dargestellt. Sie sind aus Gusseisen gefertigt und dienen als Deckel von beste-



Die fünf Erinnerungstafeln zur Expo.02

Foto: ZVG

henden Infrastruktur-Schächten. Diese Erinnerungstafeln werden noch lange an den schönsten Traum im magischen Sommer 2002 erinnern.

Hans Stöckli, Ständerat

Stadtpräsident von Biel 1990–2010, vom ersten bis zum letzten Tag

Mitglied des «Comité Stratégique», zuletzt Vizepräsident

30 Jahre Velokurier Biel

LUKAS HARTMANN

Medizinalproben im Kurierrucksack, Kleinmöbel mit dem Cargo-Velo, Express-Sendungen schweizweit, Holiday-Service zur Pflege von Haustieren und Pflanzen, Verteilung von Konzertplakaten und Flyern oder Einkaufen und Liefern bis vor die Wohnungstüre. Die Palette der Dienstleistungen des Velokuriers Biel richtet sich nach dem Anspruch, eine ökologisch wertvolle wie effiziente Alternative zum kohlenwasserstoffbetriebenen Transport von Massengütern zu sein.

Am 11. September 2022 feierte der Velokurier Biel im Rahmen des Bicycle Sunday auf dem Gurzelen-Areal sein 30-jähriges Bestehen.

Die ersten Jahre

In Luzern und Bern geht man Ende der achtziger Jahre dem Beispiel des Velokuriers voran; das gibt den Impuls, es auch in Biel zu versuchen. Am 22. Oktober 1991 sind rund 20 Personen anwesend, als im «Grüne Huus» der Verein Velokurier Biel gegründet wird, mit dessen Hilfe am 1. April 1992 der eigentliche Betriebsstart erfolgt. Der Velokurier Biel ist von Anfang an kein Projekt grosser Business-Pläne, sondern bestimmt vom Willen, sich für den näheren Lebensraum, für die Umwelt zu engagieren.

Die Zeit der frühen neunziger Jahre ist eine rezessive Zeit, die für die fünf fest angestellten Velokurieri jener Zeit betriebswirtschaftlich karge Jahre minimaler Stundenlöhne von wenig mehr als fünf Franken sind. 1994 übernimmt Hans Ulrich «Huk» Köhli die Geschäftsleitung und passt das Konzept des Velokuriers der Stadt Biel an, einer Stadt, die zu klein ist, als dass der Velokurier sich nur auf Transporte mit dem Velo konzentrieren könnte.



Seit 2004 hat der Velokurier seine Zentrale in der Bieler Altstadt

Foto: Guy Perrenoud

Man erweitert die Palette der Kurier-Dienstleistungen, offeriert den Blumenläden reduzierte Transport-Preise zu bestimmten Block-Zeiten, bringt den Kunden ihre Lebensmittel nicht nur nach Hause, sondern kauft diese auch ein und lanciert den Holiday-Service, weil man merkt, dass Kunden, die einen persönlich kennen, es durchaus schätzen, dass während den Ferien jemand auf ihre Katzen aufpasst oder die Pflanzen giesst.

Es sind Nischen des kleinen, aber überaus heterogenen Raumes von Biel, die der Velokurier beackert und sich materiell dabei nach einem bescheidenen Plafond richtet. Der Velokurier Biel ist bis heute ein Kleinunternehmen, das kaum hierarchische Stufen kennt, ein Unternehmen, dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus ganz unter-



Hardware geht nicht durch's Internet

Foto: Guy Perrenoud

schiedlichen Berufen stammen, einen ganz unterschiedlichen Background kennen und so mannigfaltiges Wissen und Können zusammenbringen.

Der Boom der Neunziger und der Nullerjahre bis 2003 stärkt auch den Velokurier Biel. 2004 löst er sich von der engen Partnerschaft mit dem «Grünen Huus» und zieht in die Bieler Altstadt um. Einher geht dieser Schritt mit einem neuen Logo, einem einheitlichen Corporate Design in schwarz, rot, weiss, so wie man es heute kennt.

Velokurier schweizweit

1994 binden sich Schweizer Velokuriere an das Netz der SBB an. Das Prinzip Velo–Zug–Velo des Velocity-Städteservice, heute: Swissconnect, ist zugeschnitten auf die



Wasserdicht und stossfest

Foto: Guy Perrenoud

Schweiz, wo das Netz des öffentlichen Verkehrs dicht und zuverlässig ist und ihrer starken wirtschaftlichen Vernetzung entspricht. Swissconnect ist heute ein eigenständiges Logistik-Unternehmen und ermöglicht zusammen mit der SBB und anderen öV das schnellste Same-Day-Delivery schweizweit. Der Velokurier holt's ab und bringt's zum Zug, der im Stundentakt Schweizer Städte verbindet, und der Velokurier am Empfangsbahnhof bringt's persönlich.

Urban Logistics und Cargo-Velos

2017 sind Velokuriere der Schweiz zusammen mit Swissconnect nicht nur beim Transport same-day schweizweit führend, sondern hat das Gremium um Urban Logistics,



In den Gemeinden von Biel und Nidau holt und bringt der Velokurier innerhalb einer Stunde nach Anruf

Foto: Guy Perrenoud

Basel, die Idee der Feinverteilung in Städten konkretisiert. Urban Logistics bietet schweizweit tätigen Firmen die Verteilung in urbanen Zentren zu einheitlichen Konditionen.

So wie sich vor 20 Jahren die räumliche Komponente verändert hat – hin zu Transporten in die Bieler Region und mit Swissconnect in die ganze Schweiz –, so ist die Nachfrage nach Transporten schwerer Lasten von 20 kg oder mehr und grosser Volumina in dieser Zeit gestiegen. Der Velokurier Biel beliefert seit Jahren städtische und private Kindertagesstätten mit Mittagessen.

GmbH 2014

2014 wird die Einzelfirma unter der Ägide von Hans Ueli Köhli in eine GmbH überführt; Pascal Aebi und Daniel Werder übernehmen die Co-Geschäftsleitung. Nach den ersten sieben Jahren erfolgt 2021 die Rochade, weil sich Dani Werder aus beruflichen Gründen zurückzieht; neu ziehen Lukas Hartmann und Pascal Aebi den Karren. Heute arbeiten 23 Leute für den Velokurier Biel, viele in Teilzeit. Drei seiner Velokuriere, Huk, Tatjana und Pascal, sind seit mehr als 25 Jahren dabei. Der jährliche Umsatz liegt bei rund 800 000 Franken.



Der Velokurier transportiert in Zusammenarbeit mit Swissconnect schweizweit nach der Regel Velo–Zug–Velo

Foto: Guy Perrenoud

Die Velokuriere erhalten einen Gesamtarbeitsvertrag

Der Arbeitgeberverband Swiss Messenger Logistics (SML) und die Gewerkschaft Syndicom einigen sich auf einen Gesamtarbeitsvertrag (GAV) für Velokuriere in der Schweiz, was europaweit eine Premiere ist. Der GAV tritt am 1. Mai 2019 in Kraft; er sichert die Arbeitsbedingungen der Branche und soll ein Instrument gegen Dumping-Plattformen und Billigkonkurrenz sein. Der GAV setzt auf Mindeststandards der Branche und sichert den

Velokurierinnen und Velokurieren einen Mindestlohn, den Velokurieren einen Vaterschaftsurlaub und regelt Pikettdienste und Einsatzpläne mit einer 42,5-Stunden-Woche.

Ausblick

Um den Güterverkehr der Innenstadt zu reduzieren, ist die Feinverteilung im Zentrum effizienter zu organisieren. Was im Micro-Hub von Vevey, einem durch den Bund unterstützten Pilotprojekt zur Verteilung von Sammelgütern, erprobt wird, könnte sich auch in einem Bieler City-Hub bewähren: Lkw-Transporteure übergeben kleine und mittelgrosse Waren bis circa 30 kg auf einem Umschlagplatz am Stadtrand einem lokalen Lieferanten, der mit Cargo-Bikes das Stadtzentrum emissionsfrei und ohne Umwege bedient. Der Velokurier Biel wäre für diese Aufgabe bestens vorbereitet. Wann die Stadt Biel diese Idee aufnimmt und private Initiativen zugunsten eines Stadtzentrums mit reduziertem Schwerverkehr unterstützt, ist offen.

Lukas Hartmann, Velokurier Biel

Bieler Originale

John Gut – der Marroni-Mann

Der gebürtige Bieler verkauft seit 25 Jahren am Bahnhof in einem Häuschen Marroni. Warum der 59-Jährige seinen Job liebt, worin das Geheimnis der perfekten Marroni liegt und was ein Marroni-Mann im Sommer macht.

HANS-UELI AEBI

«John – so heisse ich wirklich», sagt John Gut und verteilt die nächste Portion Marroni auf dem Ofen. «Mein Vater hiess James und mein Bruder ebenso. Ich hätte Jack heissen sollen. Vier Tage vor meiner Geburt wurde US-Präsident John F. Kennedy ermordet und ich erhielt zu dessen Ehren seinen Vornamen.» Gut sei indes ein «schweizerisches Geschlecht», nur seine Grossmutter stamme aus Italien. Diese habe «mit den Marroni» in Biel angefangen. Sohn und Enkel haben das Geschäft weitergeführt. 2022 feierte John Gut 25 Jahre Marroni auf dem Bahnhofplatz.

Mit 14 den eigenen Stand

Gut gehört zu den bekanntesten Bielern. Schliesslich strömen pro Tag etwa 50 000 Passanten an ihm vorbei. Er kenne manche beim Namen, andere «vom Sehen». Viele sind Stammkunden, manche Gelegenheitskunden, darunter auch bekannte Leute, «sogar Bundespräsidenten». Die beiden Stadtpräsidenten Hans Stöckli und Erich Fehr hingegen seien nicht allzu grosse Marroni-Fans.

Er wuchs in Biel in einer katholischen Familie auf, besuchte hier die Schulen und lernte zunächst Konditor-Confiseur sowie Koch und machte das Wirtepatent. Mit den Marroni habe er schon mit sechs Jahren begonnen, die Grossmut-

ter und den Vater begleitet. Mit 14 Jahren betrieb er einen eigenen Stand beim Zentralplatz, «transportiert habe ich alles mit Velo und Anhänger».

Wie ist Gut zu seinem Premium-Platz vor dem Bahnhof gekommen? Nach dem Tod des Vaters habe man in der Innenstadt zwei Stände betrieben. «Ich merkte, dass es etwas anderes braucht.» In vielen Städten gab es seit Jahrzehnten Marroni-Häuschen, ausser in Biel. «Ich war überzeugt, dass das auch hier funktioniert und der Bahnhofplatz der richtige Ort dafür ist.» Ein Jahr habe er gebraucht, bis sämtliche Bewilligungen da waren. Marroni würden nur im öffentlichen Raum verkauft, «wodurch wir den Restaurants keine Konkurrenz machen». Was nicht ganz stimmt: Ab und zu würden Kunden berichten, dass sie in einen der Fastfood-Tempel nebenan hätten einkehren wollen und nun lieber eine Portion Marroni essen.

25 Jahre – ein Häuschen

Das Häuschen ist so alt wie das Geschäft. Gezeichnet habe es Christoph Neffhöfel von Raumdesign. Jeden Sommer wird es gewartet oder wenn nötig neu gestrichen. Die Raumaufteilung habe sich bewährt, «die Leute können mir beim Braten zusehen», ebenso die drei Klappwände. «Je nach Wind und Wetter öffne oder schliesse ich die Wände und kann immer arbeiten.» Gegen die Kälte schütze er sich mit warmer Kleidung und gesunder Ernährung, «das stärkt das Immunsystem».

«Nid witer laufe, Marroni chaufe», ruft Gut über den Bahnhofplatz. Die Saison dauert fünf Monate, während der Saison 2022/23 waren es 143 Tage gewesen. Verlängert werde grundsätzlich nicht, auch wenn Ende Februar noch ein Kälteeinbruch erfolge. In dieser Zeitspanne arbeitet Gut jeden Tag. Januar und Februar von 10 bis 19 Uhr und

sonst von 9 bis 20 Uhr. Von Oktober bis Weihnachten laufe das Geschäft «super», danach etwas gemächlicher. Das typische Marroni-Wetter sei «Nebel bei fünf Grad» – typisches Bieler Winterwetter. Bei Schneetreiben hingegen harze es. «Die Leute wollen nicht die Handschuhe ausziehen und den Geldbeutel aus der Tasche klabuen.» Am meisten verkaufe er von 15 bis 19 Uhr, dann komme «einer nach dem andern». Gut akzeptiert nur Bargeld, «es ist doch ein Witz, für solche Beträge die Karte zu zücken». Dazu wären drei Prozent des Umsatzes abzuliefern, das müsste er auf den Preis schlagen. Wochenarbeitszeiten von gegen 80 Stunden: Droht da kein Burnout? «Mein Körper regeneriert sich im Sommer und in der Nacht schlafe ich gut.» Trotzdem verliere er jeden Winter etwa sechs Kilo.

Sorte Curati von Italo Marroni

Guts Marroni gelten als «die besten der Region», der Geschmack ist süss und butterig, «und ganz wichtig: 90 Prozent kann man problemlos schälen». Wo liegt das Geheimnis? Er verarbeite nur Marroni, keine Kastanien. Es gebe 65 verschiedene Sorten, die sich im Geschmack unterscheiden. «Wir verwenden italienische Ware der Sorte Curati.» Die meisten stammen vom Piemont aus der Umgebung von Cuneo und Mondovì. Die Bäume wachsen wild auf den dortigen Hügeln und werden weder gespritzt noch sonst behandelt. Gut kann seit Jahren auf den zuverlässigen Agenten «Italo Marroni» zählen, der ihn mit den besten Früchten versorge. Perfekte Marroni haben eine «gute Grösse», einen «wunderbaren Geschmack», man kann sie gut schälen und der Ausschuss beträgt weniger als 5 Prozent. Die meisten Kunden kaufen zwischen 100 und 200 Gramm. Gut wägt immer «gut» ab und gibt noch ein Marroni extra hinzu. Der Preis liegt seit Jahren um die 3.50 Franken für



John Gut arbeitet im Winterhalbjahr während 20 Wochen täglich bis zu 11 Stunden

Foto: Hans-Ueli Aebi

100 Gramm. Die Ware sei zwar teurer geworden, der günstige Wechselkurs mit dem Euro gleiche dies aus und «wir geben den Vorteil an den Kunden weiter». Vor 25 Jahren lag der Preis bei 2.20 pro 100 Gramm. Er selber sei sein bester Kunde, «ich esse pro Tag 300 Gramm Marroni» und es sei ihm noch nie verleidet. Marroni seien ein «unverfälschtes Saisonprodukt» ohne Zusatzstoffe und «gesund», auch wenn der Anteil Kohlehydrate 42 Prozent betrage. Die Marroni werden 18 bis 20 Minuten gebraten, auf Holzkohle «wie anno dazumal», der Geschmack sei einfach besser. Die ideale Zubereitungstemperatur beträgt 280 Grad. Lässt man sie zu lange auf dem Ofen, trocknen sie aus. Wichtig sei auch der gekonnt gesetzte «Hick», damit man das Marroni einfach schälen kann. Auf's Mal

brät Gut jeweils zweieinhalb Kilo, dann kommen sie in die Warmhaltebox. Marroni erneut aufwärmen sei ein «No Go», obwohl dies der eine oder andere Kollege tue. Marroni braten sei nicht schwer, «gute braten aber sehr».

Liebesgeschichten und Dramen

Betreffend Zahlen hält er sich bedeckt, sechs Tonnen (oder etwas mehr) pro Jahr seien es schon. Gut: «Ich bin einer der Besten der Schweiz.» Ergänzend verkauft er im November und Dezember baumgereifte Clementinen aus Italien, ab Weihnachten Orangen aus Sizilien, die an den Hängen des Ätna auf Vulkanerde wachsen. «Die sind sehr geschmackvoll und saftig.» Anderes ist nicht im Sortiment. «Warum auch.» «Den Kontakt zu den Leuten, das Leuchten in den Augen der Kinder.» Manchmal würden sie sogar das Marroni-Lied singen, das Guts Kindergärtnerin Frau Schneider von der gleichnamigen Confiserie geschrieben habe. «Wenn ich den Leuten gute Ware verkaufen kann und sie glücklich sind, bin ich es auch.» Viele würden ihm auch ihre (Lebens)-Geschichten erzählen, Heiteres und Trauriges. Viele Leute seien allein und freuen sich über einen Schwatz. Die Einsamkeit habe sich über die letzten Jahre verschärft, obwohl heute fast alle dauernd online seien. Natürlich gebe es auch weniger Erfreuliches: Der Bahnhofplatz gilt als Hotspot mit Randständigen, Alkis oder «Spinnern», welche sich auffällig benehmen, Leute belästigen oder bedrohen. Heikel sei es am frühen Samstag- und Sonntagmorgen, «wenn gewisse Leute auf Drogen wie Amphetamin oder Koks seien». Er sei schon angegriffen worden, wisse sich aber zu verteidigen. Mit den meisten komme er gut aus und sie würden ihn in Ruhe lassen. Das Leben am Bahnhof sei wie ein Film: «Es gibt wunderschöne Liebesfilme und herzerreissende Dramen.»

Auf dem Pilgerweg zu sich selber

Was macht ein Marroni-Mann im Sommer? Seine Kinder seien erwachsen und er führe ein bescheidenes Leben. «Im Sommer kümmere ich mich um meinen Körper und meinen Geist.» Seit einigen Jahren pilgert er auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela. Für die rund 2300 Kilometer brauche er drei bis vier Monate. Schlafen tue er in Herbergen oder draussen. Neben der körperlichen Betätigung nutze er diese Zeit zur Einkehr, «über das, was war, was ist und sein wird». Laufen, ohne zu denken; schauen, ohne zu urteilen. «Nicht wir machen den Weg, der Weg macht uns», philosophiert Gut. Man komme an seine Grenzen, erlebe sich selber intensiv mit Höhen und Tiefen. Wichtig sei auch eine gute Ernährung, Honig sei ein natürliches Antibiotikum, dazu viel Tee und kein Alkohol. Das Pilgern habe auch einen spirituellen Hintergrund, er sei katholisch und glaube an eine Existenz nach dem Tod. Die Pilgerreisen seien «eine Vorbereitung auf das Ableben, so dass man dereinst loslassen kann und keine Angst vor dem Sterben haben muss». Er sei als reiner Mensch auf diese Erde gekommen und möchte diese als reiner Mensch verlassen. Unterwegs erfahre er, dass man nicht viel Besitz brauche, die sieben Kilo an seinem Rücken reichen: ein Satz leichte Kleider, ein Satz warme, dazu etwas Proviant, an den Füessen gute Wanderschuhe. Unterwegs treffe er viele Leute und Santiago selber sei eine Hochburg der Pilger. So kehrt Gut immer «gestärkt und gereinigt» in die Heimat zurück. Bereit für den nächsten Marroni-Winter vor dem Bahnhof Biel. Wie lange noch? «Solange Gott es will...»

Hans-Ueli Aebi ist Redaktor bei der Wochenzeitung BIEL BIENNE und Leiter des regionalhistorischen Projekts *mémreg*.

Die Musikschule Biel feiert 90 Jahre – L'Ecole de Musique Bienne fête 90 ans!

Ein schöner Grund zum Feiern!

Die Musikschule Biel, früher städtische Musikschule Biel, danach Konservatorium Biel, wurde 1932 von Wilhelm Arbenz-Chenot gegründet. Die Schule befindet sich heute im Volkshaus sowie im Gebäude der Volière, keine zwei Schritte von der Schwanenkolonie entfernt. Im Jahr 2022 wurde die Musikschule 90 Jahre alt und zelebrierte damit einen runden Geburtstag.

JOANNE BARATTA, THOMAS MINGER, LIONEL ZÜRCHER

Von der städtischen Musikschule zur kantonal anerkannten Institution

1932 nahm die städtische Musikschule Biel ihren Betrieb auf. Im ersten Jahresbericht steht: «Wir sind überzeugt, in dieser Bildungsstätte Grund und Möglichkeit geschaffen zu haben für eine segenreiche musikalische und künstlerische Erziehung unserer heranwachsenden Jugend.» Trägerschaft war die Musikschulgesellschaft, die als Verein konstituiert wurde. So war die Musikschule von Beginn weg eine rechtlich unabhängige Institution mit eigener Rechtspersönlichkeit und nie Teil der städtischen Verwaltung.

«Utana Ajadi»

Komposition, Leitung: Fanny Anderegg
Chöre Shante, Asparagus &
Melon voices,
Schüler*innen der Gesangsklasse
von Fanny Anderegg
Weihnachtskonzert 14.12.2022,
Stadtkirche Biel
Foto: Thomas Batschelet

Composition, direction:
Fanny Anderegg
Chœurs Shante, Asparagus &
Melon voices,
Élèves de chant de la classe
de Fanny Anderegg
Concert de Noël 14.12.2022,
Temple allemand, Bienne
Photo : Thomas Batschelet



«Baseluf»

Komposition, Leitung: Lukas Vogelsang

Klarinettenensemble Clarmonics

Jubiläumskonzert 09.09.2022,

Volkshaus Biel

Foto: Thomas Batschelet

Composition, direction:

Lukas Vogelsang

Ensemble de clarinettes Clarmonics

Concert jubilé 09.09.2022,

Maison du Peuple Bienne

Photo: Thomas Batschelet



Am Ende des ersten Betriebsjahres weist die Musikschule einen Bestand von 330 Schülerinnen und Schülern aus. Bis zum Ausbruch des 2. Weltkriegs stieg diese Zahl auf knapp 400 Schüler*innen an. Bereits von Anfang an führte die Musikschule eine Berufsklasse. Die Lehrerschaft umfasste insgesamt rund 30 Personen.

Heute ist die Musikschule Biel eine gemeinnützige Stiftung und eine vom Kanton anerkannte Musikschule, die rund 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt und von ca. 1200 Personen besucht wird, welche dort regelmässig Musikunterricht erhalten. Das Angebot umfasst vom Akkordeon bis zum Zink rund 40 Musikinstrumente in allen Musikstilen, die von Musikpädagoginnen und Pädagogen unterrichtet werden, welche an Hochschulen ausgebildet wurden. Hinzu kommt eine Vielzahl von Möglichkeiten, in Ensembles zu musizieren, in Form

von Bands, Workshops, Kammermusikensembles oder Orchestern. In den Angeboten der «musikalischen Früherziehung» können die jüngsten Kinder Musik in der Bewegung, beim Singen und in Verbindung mit verschiedenen Sinnen erfahren.

Das Jubiläumsprojekt: 90 Jahre – 90 Kreationen **Zielsetzung**

Im Zentrum stand die Zahl 90, als Symbol. Wir wollten aber auch die Kreativität unserer Schule fördern, zeigen und zelebrieren.

So wurde die «Wette» gestartet, 90 musikalische Kreationen im Laufe des Jahres 2022 zu realisieren und sie mit Videoaufnahmen zu dokumentieren.

Alle Lehrpersonen der Musikschule Biel wurden mit ihren Schülerinnen und Schülern aufgefordert, im Verlaufe des



«Vom Mars»

Komposition, Leitung: Barbara Gasser
Schüler*innen der Cellokasse von Barbara Gasser
Konzert Musikschule Biel, 17.03.2022
Foto: Thomas Batschelet

Composition, direction: Barbara Gasser
Élèves de violoncelle de la classe de Barbara Gasser
Concert Ecole de musique Bienne, 17.03.2022
Photo: Thomas Batschelet

«Faluru»

Komposition, Leitung:

Mik Keusen

Schüler*innen der Klavierklasse
von Mik Keusen

Jubiläumskonzert 09.09.2022,

Volkshaus Biel

Foto: Thomas Batschelet

Composition, direction:

Mik Keusen

Élèves de piano de la classe
de Mik Keusen

Concert jubilé 09.09.2022,

Maison du Peuple Bienne

Photo: Thomas Batschelet



Jahres ein Musikstück öffentlich uraufzuführen und aufzunehmen.

Schwerpunkte

Nach zwei Jahren der Pandemiebewältigung kam dieses Projekt genau zum richtigen Zeitpunkt, da es das kreative Schaffen wieder in einen Bereich verlagerte, der uns am Herzen liegt: die Musik. Es stiess auf grosse Begeisterung und hatte eine verbindende Wirkung, indem es der Identität unserer Musikschule für ein Jahr eine besondere Farbe verlieh.

Nach und nach entstanden Projekte der Schüler- und Lehrerschaft, Klassenprojekte, Programme, die ganz dem Bieler Schaffen gewidmet waren, und vieles mehr. Aktive und ehemalige Schüler*innen der Musikschule Biel haben für das Jubiläumsjahr Songs geschrieben, Stücke für ihr Instrument improvisiert, für ein kleines Ensemble oder für ein Orchester komponiert, Zeichnungen vertont, Instrumente gebastelt, sowie Instant Composing vorgeführt. 2022 sprudelte vor Vielfalt und Kreativität. Uraufführungen von Schüler*innen wurden im Rahmen von bestehenden Musikschulangeboten aufgeführt, wie zum Beispiel

«Büchsenwal»

Konzept, Idee: Philipp Läng

Leitung: Philipp Läng, Nicolas Gerber

Team Musikschule Biel

Lehrer*innenkonvent, 16.08.2022,

Volkshaus Biel

Foto: Thomas Batschelet

Concept, idée : Philipp Läng

Direction : Philipp Läng, Nicolas Gerber

Team de l'École de musique Bienne

Assemblée des professeurs, 16.08.2022,

Maison du Peuple Bienne

Photo: Thomas Batschelet



in Klassenauditions, am Musikschulfest, am Klavier- und Kammermusikfestival, an den Rock-Pop-Jazz Nights und am Weihnachtskonzert.

Neben den Kreationen unserer jungen Musiker*innen gab es auch rund 20 professionelle Kompositionsaufträge von der Musikschule Biel an aktive Lehrpersonen der Musikschule, ehemalige Lehrer*innen sowie Komponist*innen, die sehr eng mit unseren Lehrpersonen zusammenarbeiten. Diese Werke wurden an den grossen Konzertevents aufgeführt, wie zum Beispiel am Musikschulfest, am Konzert in der Pasquart Kirche, an den Rock-Pop-Jazz Nights,

in den Konzertreihen Cadenza und Kinderkonzerte, sowie am Weihnachtskonzert. Es gab sogar ein Projekt für unser Lehrer*innenkonvent, das zweifellos einer der Höhepunkte des Jahres war und allen Mitarbeiter*innen der Musikschule die Möglichkeit gab, zum Fest beizutragen! Schritt für Schritt wurden die Kreationen aufgenommen und danach auf einer Playlist zum 90-jährigen Jubiläum hinzugefügt, dank der technischen Unterstützung von Thomas Batschelet.

09.09. – Concert-jubilé

Point culminant de l'année anniversaire, le concert-jubilé a présenté un florilège de productions parmi les créations d'élèves et de professeurs. Un parterre d'invité-es issu-es des milieux politiques de la formation et de la culture, les ancien-nés collaborateurs-trices de l'Ecole de Musique Bienne, auparavant du Conservatoire de Bienne, des représentant-es des organisations amies, ainsi que des personnalités du monde musical, qui ont autrefois suivi un enseignement musical dans notre école, ont pu assister à l'exécution de pièces sélectionnées ainsi qu'un choix d'ensembles reflétant la diversité de l'offre de l'Ecole de Musique de Bienne. Une fête en famille autour d'un programme constitué à 100% de musique biennoise créée en 2022!

Défi relevé

Le 31 décembre 2022, nous avons été particulièrement heureux de compter la création et la documentation de 92 pièces musicales. Elles sont aujourd'hui vivantes et visibles sur le site internet ainsi que sur le canal YouTube de l'Ecole de Musique de Bienne. Nous tenons à remercier ici de tout cœur celles et ceux qui ont contribué à la réalisation et au succès du projet 90^e anniversaire, qu'ils soient créatrices, créateurs, interprètes, professeur-es, membres de l'administration, de la direction et du Conseil de fondation, de même que les fondations et institutions qui ont soutenu financièrement le projet.

L'importance de l'éducation musicale pour le développement émotionnel et intellectuel ainsi que pour l'intégration sociale des enfants et des jeunes est énorme. La musique favorise la découverte de soi et de son identité. Elle est un moyen d'établir des contacts sociaux. Tout

en renforçant la confiance en soi et la compétence à se produire en public, elle accroît la participation culturelle et sociale. Le projet 90 ans – 90 créations est un prolongement à la mission de formation musicale. Car chaque création et chaque petit film est le résultat de ce qu'un être humain, qu'il soit enfant, adolescent ou adulte, peut donner de plus authentique et de plus profond de lui-même: sa propre invention, son propre univers, en sons et en rythmes. Ce sont de précieux cadeaux, qui ont pris vie lors de leur première exécution publique puis à travers leurs enregistrements. Et parmi eux, qui sait, émergeront des figures de la création musicale de demain. La musique biennoise a en tous les cas de beaux jours devant elle.

Joanne Baratta, Thomas Minger, Lionel Zürcher



Der Lyceum Club Biel ist 90 geworden

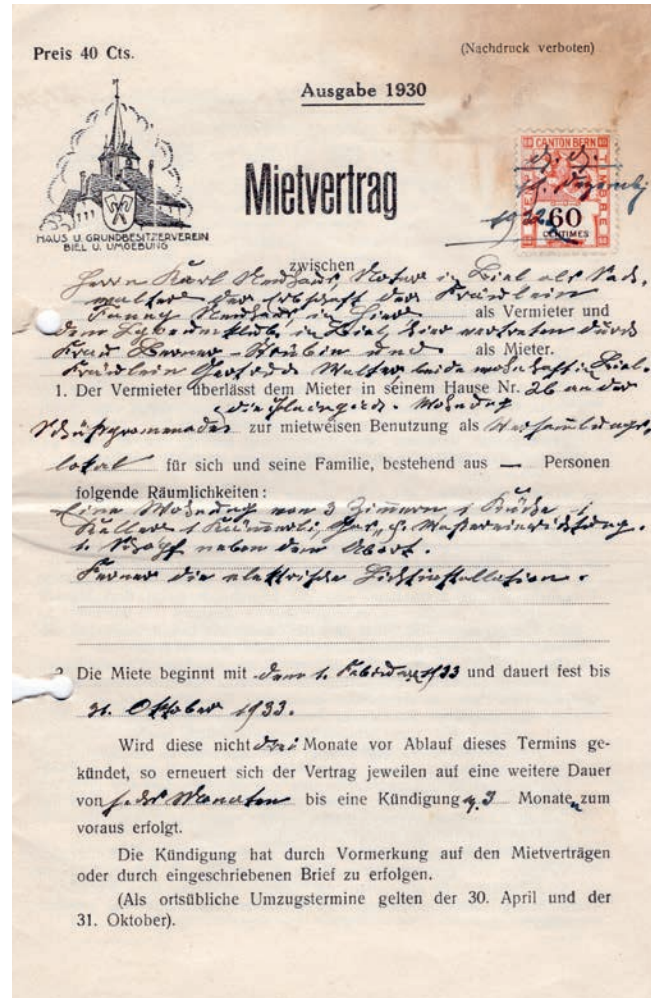
BARBARA ENGEL

Es war im Herbst 1932, als eine Gruppe von Frauen aus Biel und Umgebung den Lyceum Club Biel-Bienne gründete. Sie alle interessierten sich für Kultur, Wissenschaft und für gesellschaftspolitische Fragen und sie suchten für sich einen Rahmen zum intellektuellen Austausch und für gemeinsame Aktivitäten. Inspiriert wurden sie dabei von den Ideen der Engländerin Constance Smedley (siehe Rahmen am Schluss dieses Artikels).

Treibende Kraft bei der Gründung des Bieler Clubs war Margaretha Berner-Strübin, deren Ehemann, Georges Albert Berner, Direktor der Uhrmacherschule am Bieler Technikum war. Sie pflegte schon von der Gründung des Bieler Clubs einen regen Austausch mit dem bereits bestehenden Lyceum Club in Bern und so übernahm der Berner Club bei der Gründung in Biel auch eine Art Patenschaft. Die Idee der engagierten Frauen stiess in Biel auf reges Interesse. Nach wenigen Monaten, bei der ersten Jahresversammlung am 21. November 1932, waren bereits 76 Mitglieder eingeschrieben. Dieses Engagement fand sogar international Beachtung – beim Internationalen Lyceum-Kongress in Rom im folgenden Jahr. Im Kongressprotokoll ist zu lesen: «In Biel, einer kleinen, stark von der Industrie geprägten Stadt im Kanton Bern, hat sich ein beachtlicher Kreis von Interessierten gebildet, die als Lyceinen ein intellektuelles Zentrum schaffen wollen.»

Viele bekannte Namen

Unter den Mitgliedern der ersten Stunde finden wir nebst der oben erwähnten Margaretha Berner zahlreiche bekannte Namen: Zum Beispiel die beiden Malerinnen Betty Fankhauser und Rosalie Kuhn sowie die Textilkünst-



Der Mietvertrag des Lyceum Clubs mit Dora Neuhaus aus dem Jahr 1933

Foto: Archiv Lyceum Club



Das Musikzimmer für Konzerte

Foto: © Patrick Weyeneth, NMB

lerin Elsi Giauque. Auch Flora Ackeret-Schumacher war von Beginn an dabei. Sie führte als künstlerisch und literarisch Interessierte ein offenes Haus und war eng mit der Walser-Familie verbunden. Ihre stürmische aber unglückliche Liebesbeziehung zum Maler Karl Walser erregte einiges Aufsehen in Biel.

Ebenfalls von Beginn an dabei war Dora Neuhaus, die Stifterin des Museum Neuhaus, heute «Neues Museum Biel NMB». Sie vermietete dem Lyceum Club an der Schüsspromenade 26, in einem ihrer Häuser, im Erdgeschoss drei Zimmer für seine Konzerte, Lesungen, Vorträge und gemütliche Treffen. Der Mietzins betrug zu Beginn



Im ersten Stock dieses Hauses trifft sich der Lyceum Club

Foto: © Patrick Weyeneth, NMB

840 Franken jährlich. Diesen aufzubringen, war für den Lyceum Club allerdings nicht immer einfach. Das zeigt die Korrespondenz über ausstehende Mieten mit Notar Karl Neuhaus, dem Vater von Dora Neuhaus. Im Jahr 1935 kam schliesslich Hilfe von Gertrud Kistler-Külling. Sie war finanziell so unabhängig, dass sie die Miete für neun Monate übernehmen konnte. Dora Neuhaus reduzierte den Mietzins daraufhin auf 750 Franken.

In den Achtzigerjahren, während dem Umbau der Liegenschaften der Stiftung Dora Neuhaus zum Museum musste der Lyceum Club neue Lokalitäten für seine Veranstaltungen finden. Einfach war das nicht, doch die Stadt



Konzert im Mai 2019 mit Elisabeth de Mérode

Foto: © RichardTucker



Konzert Mai 2019 mit Nicolas Van Dinh

Foto: © RichardTucker



Konzert Januar 2020 Maxim Barbash und Antia Couto

Foto: © RichardTucker

stellte den Damen schliesslich im Lindenhof an der Bözingenstrasse 71 die luxuriöse und wunderbar eingerichtete Wohnung der früheren Industriellen-Familie Bloesch zur Verfügung. 1992 schliesslich kehrte der Club an die Schüsspromenade zurück, wo ein Grossteil der Aktivitäten stattfindet.

Unvergessliche Präsidentinnen

Seit seiner Gründung hat der Lyceum Club Biel-Bienne tausende von Vorträgen, Konzerten, Ausstellungen, Museumsbesuchen, Vorlesungen und Diskussionsanlässen organisiert – und auch fröhliche Feste. Im Jahr 1936

beispielsweise mussten die Damen für einen Tanzanlass beim Regierungsstatthalter eine Überzeitbewilligung einholen. Sie feierten im Kurhaus Magglingen bis morgens um drei Uhr.

Viele engagierte Frauen haben das Clubleben geprägt und bereichert. Zwei unter ihnen sind zu Legenden geworden. Das ist einmal Mariann Hubacher, die den Lyceum Club ab 1965 während 20 Jahren präsidierte – und auch danach als Ehrenpräsidentin mit den Lyceinnen bis zu ihrem Tod im Jahr 2014 eng verbunden blieb. Unvergessen im Lyceum Club ist auch Yvonne Burren, die Sängerin. Als Nachfolgerin von Mariann Hubacher engagierte sie sich

während vieler Jahre als Präsidentin des Bieler Clubs. 1993 bekleidete sie zudem das Amt der Zentralpräsidentin des Internationalen Lyceum Clubs der Schweiz.

Eines hat der Rückblick aus Anlass des 90. Geburtstags noch gezeigt: In der Öffentlichkeit und auch seitens der Behörden erhielt und erhält der Lyceum Club Biel-Bienne nur selten Beachtung. In den Bieler Jahrbüchern beispielsweise wird der Lyceum Club zwischen 1932 und 2021 nur 14 Mal erwähnt: 13 kurze Veranstaltungshinweise in der Chronik und die Wahl von Yvonne Burren zur Zentralpräsidentin.

Constance Smedley

Am Anfang der Geschichte des Internationalen Lyceum Clubs steht Constance Smedley, geboren 1881 in Birmingham, England. Sie stammte aus einer wohlhabenden Familie und wurde für damalige Verhältnisse äusserst modern erzogen. Ihre Eltern zogen sogar von Birmingham nach London, um ihren beiden Töchtern eine gute Ausbildung zu ermöglichen.

Constance entschied sich für eine künstlerische Laufbahn und trat dem «Writers' Club» bei. Doch sie merkte bald, dass sie sich da in einer Männerwelt bewegte, wo Frauenanliegen keine Rolle spielten. Sie beschloss deshalb, nach dem Vorbild der vielen englischen Herrenclubs eine Vereinigung für Frauen zu gründen, die sich mit «den Künsten, der Wissenschaft und dem öffentlichen Wohl» befassten oder sich dafür interessierten.

1903 gründete sie – auch dank grosser finanzieller und moralischer Unterstützung ihres Vaters – in London den ersten Lyceum Club. Der Name Lyceum, abgeleitet vom griechischen «Lykeion», einer antiken Lehrstätte für Geisteswissenschaften und Künste, definierte auch das Programm.

Bald expandierte Smedley mit ihrer Idee in die ganze Welt. In ihren Memoiren von 1929 erwähnt sie die, nebst dem Club in London, bis dahin weltweit gegründeten Lyceum Clubs – zwei in Neuseeland, fünf in Australien, je einer in China und in Barbados und neunzehn in Europa, davon sechs in der Schweiz.

Heute gibt es in 17 Ländern Lyceum Clubs, in der Schweiz sind es deren 17.

Vom Arbeiterverein Kinderfreunde zu AbenteuerNatur Biel

1922 – 2022

HANS RICKENBACHER

Eine Festschrift zum 100. Jubiläum vermittelt auf 31 Seiten illustrierte Einblicke in die Hochs und Tiefs der Vereinsgeschichte. Sie ist nachgezeichnet anhand der Vorstandsprotokolle, welche – mit einigen Lücken – im Stadtarchiv Biel aufbewahrt sind.

Vor hundert Jahren ...

Das «Rote Biel» der 1920er-Jahre ist der Hintergrund der Vereinsgründung. Eltern und sozialistisch gesinnte Lehrer machten sich Sorgen um die Kinder, die in der Stadt herumlungerten und gründeten einen Verein, der «die Arbeiterkinder dem verderblichem Einfluss der Strasse entziehen und vor Verhohung schützen» soll – so die ersten Statuten. Sekundarlehrer Albert Hofer lernte in Wien das Vorbild kennen: In der vom Krieg gezeichneten Stadt zog eine Elternorganisation namens Kinderfreunde sonntags «aus grauer Städte Mauern ...» in den Wienerwald, um sich dort bei Spiel und Reigen zu erholen. Mit dieser Idee fand Hofer Anklang in Biel.

Im Dufourschulhaus gab es für Kinder am Mittwochnachmittag Hortstunden, Hofer hielt abends für die Eltern einen Vortrag über geschlechtliche Erziehung. Für die Maifeier wurde «der Einzug der Maikönigin» einstudiert. «So wird es diesjahr eine Kindergruppe geben, wie wir sie in Biel noch nicht schnell gesehen haben».

Vereinspräsident Karl Spitznagel stieg sonntags mit Verträgerbuben und -Mädchen des Amtsanzeigers nach Magglingen hinauf. Auf einer gemieteten Wiese in den



Schutzhütte 1923

Foto: aus dem Archiv

Studmatten wurde geturnt, gespielt und Reigen getanzt. Bald ertönte der Ruf nach einem Wetterschutz. Mit einer Hauskollekte, mit einem Flohmärit und mit einer Lotterie kam etwas Eigenkapital zusammen.

Landkauf in Magglingen für eine Schutzhütte

Architekt Eduard Lanz, dessen Frau Dora dem Verein als Sekretärin diente, präsentierte Pläne für eine einfache Schutzhütte: Erdgeschoss aus vorhandenen Steinen gemauert, Küche und Aufenthalt; Obergeschoss in Holz, 40 Pritschen; Abwasserzisterne.

Das Baugeschäft Bühler & Bösiger erhielt die Auflage, für diesen Bau 2 Arbeitslose einzustellen und Eigenleistungen zu akzeptieren. Gebrüder Brandenberger deckten das Dach gratis. Der Bau war im Spätherbst 1923 fertig. Die Volksbank gewährte eine Hypothek von Fr. 8000, Zugführer Hofer, Sekundarlehrer Hofer und Präsident Spitznagel waren Bürgen.

Rote Falken

Im Herbst 1925 bildeten Söhne und Töchter von Mitgliedern eine Jugendgruppe, die sich nach dem Vorbild der österreichischen «Roten Falken» organisierte. «Freundschaft!» war ihre Grussformel. 1931 fand ein erstes Schweizerisches Falkenlager in Magglingen statt.

In anderen Städten entstanden ebenfalls Falkengruppen. Der Landesverband schweizerischer Kinderfreunde-Organisationen LASKO bot Leiterschulung an.

Aber bereits an der GV 1937 wird ein Rückgang der Falkengruppen beklagt, es fehlen Helfer, die Jugendleitung ist vakant. Der Rückgang wird der veränderten politischen Situation zugeschrieben. Im Zeichen des Burgfriedens zwischen den politischen Blöcken genießen sich viele Eltern, ihre Kinder zu den Roten Falken zu schicken.

Kriegsjahre und Nachkriegszeit

Der Aktivdienst einiger Vorstandsmitglieder dämpfte die Vereinstätigkeit.

Im Zeichen der Anbauschlacht wurde in Magglingen ein Garten angepflanzt. Die beschlossene Erweiterung der Hütte durch einen Saalanbau mit Schlafräum im Obergeschoss konnte erst nach Kriegsende eingeweiht werden.

1947 beteiligten sich die Kinderfreunde aktiv an einer Hilfsaktion für das kriegsgeschädigte Wien. Das Heim in Magglingen stand sonntags offen, Mitgliederkinder erhielten gratis Tee, Brot und Suppe. Erwachsene hatten bescheidene Preise zu bezahlen. Der Direktor des Hotels Bellevue beklagte unlauteren Wettbewerb.

Während der Sommerferien wurden Lagerwochen für Kinder durchgeführt. Man nannte sie Kolonien und sie



Rekruten damals

Foto: aus dem Archiv

erhielten Unterstützung von der Gewerkschaft SMUV, welche für Kinder ihrer Mitglieder den Lagerbeitrag übernahm.

Das Interesse an Lagerwochen nimmt ab

Für die Kolonie von 1980 meldeten sich zu wenig Kinder an. Es hat sich herumgesprochen, dass die Lager in Magglingen «wie eine Rekrutenschule» geführt würden, Heimleiter Edi Villars legte Wert auf Ordnung und Disziplin. Die geringere Nachfrage nach Lagerwochen wird auch mit dem allgemein gestiegenen Wohlstand erklärt, denn die Familien können sich jetzt mehrwöchige Ferien im Ausland leisten.

Neuer Akzent: Oeko-Pädagogik

Der Vorstand besann sich auf grundsätzliche Fragen und erkannte, dass sich der Verein mit seiner Liegenschaft in den Dienst der Umweltbewegung stellen könnte. Durch erlebnishaften Umgang mit der Natur sollen die Kinder

deren Wert und Wichtigkeit erfahren. Die Neuausrichtung fand Ausdruck in der Statutenrevision von 1988.

Ausbauprojekt aus dem Ruder gelaufen

Im Heim Magglingen machte sich Erweiterungsbedarf geltend. Anstelle eines Schopfes sollen 2 Duschräume mit Toiletten, ein Heimleiter-Studio und eine Holzspeicherheizung entstehen. Im Altbau war anstelle der Waschräume die Vergrößerung der Küche und Anpassung an heutige Vorschriften geplant. Ein Verbindungsbau zwischen Sanitärtrakt und Altbau bildet einen neuen Eingangsbereich. Wegen Krankheit des Architekten und nicht berücksichtigten Auflagen der Gebäudeversicherung zog sich das Vorhaben in die Länge und überschritt das Budget erheblich. Die ausserordentliche GV vom 21. Januar 1990 musste dem Verkauf des verpachteten Wieslands im Umfang von über einer Hektare zustimmen.

Neue Wege: Entdeckungsspaziergänge, Sonntagstreffen und Solaranlage

Im Frühling 1989 erschien der erste «Entdeckungsspaziergang», ein zweisprachiger Faltprospekt mit Hinweisen auf Bemerkenswertes aus Natur und Geschichte auf der Strecke Mühlebrücke – See. Der Prospekt, ein «niederschwelliges Angebot» mit Einzahlungsschein wurde durch Vorstandsleute in 12 000 Bieler Briefkästen gesteckt. Sechs weitere Ausgaben erschienen in vereinfachter Form in den folgenden Jahren.

Im Zeichen der ökopädagogischen Neuorientierung des Vereins wurde im Herbst 1994 eine Selbstbau-Solaranlage auf dem Dach des Sanitärtrakts eingeweiht.

Eine sogenannte Oekogruppe bereitete pro Jahr 4 - 6 Treffen beim Gruppenhaus Magglingen vor. Diese themati-

schen Anlässe fanden von 1990 bis 1996 grossen Anklang bei Familien mit kleinen Kindern, ab 1997 ging das Interesse zurück, die Treffen wurden unverbindlicher organisiert.

Leistungsvertrag statt Subvention

Anstelle der bisherigen Subvention in der Höhe von Fr. 10 000 schliesst die Stadt Biel im Jahr 2006 mit dem Verein einen Leistungsvertrag ab. Bedingungen: Zwei Lagerwochen pro Jahr, zweisprachig und durch qualifiziertes Personal geführt, mindestens je 25 Teilnehmer. Ein Controlling soll belegen, dass die Anlässe einen Beitrag leisten zur (Drogen)-Prävention, zur Integration von Kindern mit Migrationshintergrund und deren Partizipation.

Die Gesamtsanierung von 2014/15

Eine Liegenschaftsbewertung im Jahr 2012 durch Immobilienfachfrau Monique Villars ergab eine lange Mängelliste und forderte eine Gesamtsanierung. Nach einer erfolgreichen Finanzierungskampagne wurde das Gruppenhaus im Spätherbst 2014 stillgelegt und der Umbau durch Architekt Urs Luedi in Angriff genommen. Der Anbau von 1955 erhielt eine Innenisolation, damit war der Schimmelbildung in der Küche endlich ein Riegel geschoben. Die Erschliessung der Schlafräume im Obergeschoss durch eine neue Treppe entsprach einer feuerpolizeilichen Forderung der GVB. Mit einem angebauten separaten Heiz- und Tröckneraum konnte die Anlage auf die Bedürfnisse der Mieter-Gruppen ausgerichtet werden. Diesmal wurde der Finanzrahmen leicht unterschritten.

Aufwertung des Umschwungs

2017 konnte anstelle veralteter Spielgeräte ein Kletterpark eingeweiht werden. Mit einem Waldlehrpfad auf



Gruppenhaus 2022

Foto: aus dem Archiv

dem vereinseigenen Gelände wird die Umgebung als Lernort gestaltet. Der Pfad ist auch als historischer Rundgang oder als geologischer Parcours zu begehen. Zu jeder Version ist auf der Homepage des Vereins ein Handbuch zugänglich. Die Lehrer der Schulklassen im Gruppenhaus können mit diesen didaktischen Mitteln einen naturnahen Unterricht gestalten. Der Lehrpfad ist öffentlich.

Ausserschulische Jugendförderung als tragende Mission

Die Vereinsgeschichte zeigt ein Grundanliegen, welches in den Epochen auf unterschiedliche Art zum Ausdruck kommt.

Anfänglich war es das Klassenbewusstsein «wir Arbeiter sind wer», welches zu vermitteln war. Das allmähliche Verschwinden der Bezeichnung als Arbeiterverein signalisiert eine neue Ausrichtung. Ab den 1970er-Jahren tritt das Umweltbewusstsein in den Fokus. Durch erlebnishaften Umgang mit der Natur will der Verein Freude wecken an einem weniger energieverzehrenden Lebensstil.

Die didaktische Umsetzung erfolgt in den jeweils zeitgemässen Formaten: Turnen, Gruppenspiele, Theater, Vor-



Erlebnispädagogik heute

Foto: aus dem Archiv

träge, thematische Sonntagstreffen, eigene Internet-Lehrmittel, der Schwerpunkt liegt auf den Lagerwochen.

Die Verwaltung der Liegenschaft in Magglingen bindet einen Grossteil der Kräfte des Vorstands. Die ursprüngliche Schutzhütte ist schrittweise ausgebaut worden zu einem Gruppenhaus mit zeitgemässem Standard, um Einnahmen aus der Vermietung zu generieren. Diese Erwartung hat sich nur beschränkt erfüllt, weil im Winterhalbjahr wenig Nachfrage herrscht.

Der Verein ist nur dank Freiwilligenarbeit am Leben geblieben. Prägend waren vorwiegend Leute mit sozialberuflichem Hintergrund.

Der Kinderfreunde-Verein will mehr sein als eine Waldhütten-Vermietung. Er besinnt sich immer wieder neu auf sein pädagogisches Anliegen. Angesichts des Klimawandels und der Notwendigkeit eines sozial-ökologischen Umbaus unserer Zivilisation beginnt der aktuelle Vorstand das zweite Vereins-Jahrhundert optimistisch unter dem neuen Namen AbenteuerNatur.

Hans Rickenbacher

125 Jahre Brodbeck

Eine Familiensaga

ANTONIA JORDI

Erste Generation

Hans Rudolf kommt am 6. Januar 1872 zur Welt und stammt aus einer alteingesessenen und weitverzweigten Familie aus dem baselländischen Liestal. 1885 zieht die Familie nach Basel, wo der junge Mann eine kaufmännische Laufbahn einschlägt. Der in der Nähe wohnhafte Johann Wilhelm Alfred Frank ist 10 Jahre älter und arbeitet als Buchhalter bei der 1888 gegründeten Tapetenmanufaktur Wirz-Wirz. Im August 1896 registriert ihn diese Firma als Handelsreisenden. Im selben Jahr verlässt er Basel und lässt sich in Biel nieder. Genauso wie Hans Brodbeck. Am 14. Januar 1897 registrieren J.W.A. Frank und H. R. Brodbeck die Firma «Frank & Brodbeck» in Biel, eine Kollektivgesellschaft, die mit Tapeten und Tapezierartikeln handeln will.

Ihr Geschäft starten Frank und Brodbeck an der Nidaugasse 41. Von hier aus verkaufen sie ihre Ware en gros wie auch im Detailhandel. Schon nach zwei Jahren verlegen sie ihr Verkaufslokal an die Zentralstrasse 29. Rasch wird das Angebot erweitert und man handelt nun auch mit Linoleum, Teppichen, Sattlerartikeln, Möbelbeschlägen, Vorhang- und Möbelstoffen, später auch mit Orientteppichen. Mit einem Leiterwagen ziehen Mitarbeiter von Tür zu Tür, um ihre Waren vorzuführen, anzupreisen und auszuliefern. 1904 wird die Geschäftsfläche auf die Zentralstrasse 27 ausgedehnt.

Im April 1911 löst eine Explosion an der Zentralstrasse einen Brand aus, der dem Tapetengeschäft erheblichen Schaden zufügt. Frank & Brodbeck erholt sich aber offenbar rasch.



**Generation 1, Hans Brodbeck,
Gründer**

Foto: zVg



**Generation 1, Johann Frank,
Gründer**

Foto: zVg

Am 1. Februar 1912 nimmt im elsässischen St-Louis eine erste Filiale von Frank & Brodbeck das Geschäft auf. Bald darauf werden die beiden bisher gemieteten Häuser in Biel gekauft, 1925 kommen zwei weitere Liegenschaften an der Florastrasse als Lager dazu.

Im Jahr zuvor hat sich ein einstiger Mitarbeiter selbständig gemacht und die Firma Meury & Cie. Tapeten gegründet – mit Frank und Brodbeck als stille Teilhaber. Für einen Moment gibt es auch einen Ableger in Basel, wohin Mitgründer Frank inzwischen wieder gezogen ist. Dieses Geschäft wird aber bald aufgegeben und 1926 muss sich Frank aus gesundheitlichen Gründen aus dem aktiven Geschäftsleben zurückziehen. Er stirbt drei Jahre später. Vorher haben die beiden – nicht zuletzt um die Zukunft ihrer langjährigen Mitarbeiter zu sichern – ihr Unternehmen in die Firmen Frank, Brodbeck & Cie. einerseits und



Generation 2, Elsa Brodbeck

Foto: zVg

Brodbeck & Cie. andererseits aufgespalten. Erstere wird wenig später durch einen Mitarbeiter zur Dettwiler und Arn AG. Letztere hingegen übernimmt das Haus an der Zentralstrasse 27, wo der inzwischen verheiratete Hans Brodbeck mit seiner Familie auch wohnt.

Zweite Generation

Hans Brodbeck, der in Biel rasch Anschluss gefunden hat, heiratet 1906 Hermine Fasnacht, mit der er zwei Töchter hat. Eine der beiden wird bald die Zügel in die Hand nehmen. Brodbeck & Cie. macht weiter gute Geschäfte. Hans Brodbeck leitet die Firma zusammen mit dem langjährigen Mitarbeiter Jakob Schildknecht. Auf Wunsch des Vaters steigt auch die 21-jährige Elsa als Kommanditärin und Prokuristin in die Firma ein, obwohl sie eigentlich



Generation 2, Gebäude Zentralstrasse interp

Foto: zVg

gerne studiert hätte. Ebenfalls auf Vaters Wunsch macht sie den Führerschein, womit sie wahrscheinlich eine der ersten autofahrenden Frauen in Biel ist. Während ihre jüngere Schwester, Hedwig, sich zur Kinderschwester ausbilden lässt, führt Hans Brodbeck Elsa sukzessive ins Geschäftsleben ein.

Kurz nach der Heirat steigt 1940 auch Elsas Ehemann, Marcel Schlecht in die Firma ein. Zunächst arbeitete er jedoch nur halbtags bei Brodbeck, weil er gleichzeitig noch Funktionen in der Uhrenfirma seines Vaters wahrnimmt. Im selben Jahr gründet Hans Brodbeck eine Stiftung für Bodenleger. Da sie nicht bis zum Pensionsalter arbeiten können, will er seinen Mitarbeitern so eine Übergangsrrente garantieren. Hans Brodbeck ist ein Patron im alten Stil. Bis fast zuletzt kommt er regelmässig im Geschäft



Generation 2, Lieferauto

Foto: zVg

vorbei, um zu sehen, wie es läuft. Doch dann verschlechtert sich seine Gesundheit. Eine Feier zum 50-jährigen Bestehen der Firma wird immer wieder verschoben, aber am 15. Oktober 1947 verstirbt er, ohne dass das Jubiläum noch hätte gefeiert werden können.

Marcel Schlecht tritt seine Nachfolge an, weiterhin unterstützt von Elsa Schlecht-Brodbeck und Jakob Schildknecht. Tatsächlich ist Elsa die starke Frau hinter Marcel Schlecht und bis zuletzt zuständig insbesondere für die Lohnbuchhaltung, anfangs sogar auch für die neu gegründete Bienna AG in Sonceboz. Brodbeck & Cie. wächst und gedeiht weiter. Besonders im Bereich der Orientteppiche hat man sich inzwischen einen sehr guten Namen gemacht. 1954 kauft das Unternehmen eine Liegenschaft an der Mittelstrasse, die als Lager



**Generation 2,
Marcel Schlecht**

Foto: zVg

benutzt wird. Später werden im Parterre Muster hergestellt und im 1. Stock das Dekorationsatelier von Hugo Hofer eingerichtet.

In den folgenden Jahren wird das Haus an der Zentralstrasse vollständig umgebaut. Am 29. Juni 1957 können die umgebauten Geschäftsräume unter Anwesenheit des populären Bieler Stadtpräsidenten Guido Müller feierlich wiedereröffnet werden. Zehn Jahre später übernimmt Brodbeck die Firma Zannetos SA, die sie 1972 an Ernest Grossniklaus weiterverkauft.

Dritte Generation

1970 steigt der nächste Schwiegersohn bei Brodbeck ein und die Kommanditgesellschaft wird in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Im Verwaltungsrat der Brod-

**Generation 3, Peter Kuster***Foto: zVg***Generation 3, Schlecht, Grossniklaus, Kuster***Foto: zVg*

beck AG sitzen neben Elsa und Marcel Brodbeck-Schlecht der Geschäftsführer Alfred Grossniklaus, seit 1948 in der Firma tätig, sowie Peter Kuster. Mit dem Ehemann von Sylvia Schlecht-Kuster ist damit auch in der dritten Generation ein Schwiegersohn in der Firma. Sylvia selbst agiert als Mitinhaberin im Verwaltungsrat und engagiert sich auch im Verkauf.

Die anfangs der 70er Jahre aufkommende Konkurrenz von Teppichdiscountern übersteht Brodbeck gut, denn hier wird nicht nur Ware verkauft, sondern zusätzlich eine Dienstleistung – ein entscheidender Mehrwert. Und so kann 1972 das 75-jährige Jubiläum gebührend gefeiert werden. 1973 kauft Brodbeck eine Liegenschaft in Sonceboz. Von hier aus wird fortan der gesamte Grosshandelsvertrieb von Teppichen und Bodenbelägen abgewi-

ckelt. Mit der Gründung der Bienna Interfloor AG wird die Trennung von Detail- und Grosshandel 1978 dann ganz vollzogen. Alfred Grossniklaus übernimmt die Geschäftsführung der neuen Firma und Peter Kuster wird sein Nachfolger bei Brodbeck, die sich nun ganz auf den Detailhandel konzentriert.

Während die Firma in der Folge weiter wächst (1980 Übernahme der Sandoz Tapis in La Chaux-de-Fonds, Filiale im Carrefour), gibt es interne Änderungen. Angesichts der Uhrenkrise muss auf das gesteigerte Preisbewusstsein der Kundschaft reagiert werden, unter anderem mit einer Ausweitung und Diversifizierung des Angebots. Brodbeck baut die Interieur-Abteilung aus. Gleichzeitig wird auch der Schaufenstergestaltung mehr Aufmerksamkeit geschenkt und der Eingang umgebaut – Massnah-

men, durch die die ganze Zentralstrasse an Attraktivität gewinnt.

Peter Kuster dehnt auch das Angebotsspektrum im Bereich der Bodenbeläge aus: Neben Teppichen, Linoleum- und PVC-Böden werden neu auch Parkett und Laminatböden verkauft. Ein richtiger Entscheid, machen doch Einbau und Renovation von Parkettböden bald mehr als die Hälfte des Gesamtumsatzes aus. Orientteppiche bleiben derweil ein Markenzeichen von Brodbeck, nicht zuletzt dank der jährlichen Ausstellung im Kongresshaus und Peter Kusters Reisetätigkeit. Aber da sich der Handel immer weniger lohnt, wird das Geschäft schliesslich redimensioniert: Statt einem millionenschweren Lager bietet man vor Ort nur noch eine kleine Auswahl an und begleitet interessierte Kunden stattdessen ins Zollfreilager von London oder Hamburg. Peter Kusters Strategien bewähren sich und 1997 kann das hundertjährige Jubiläum gefeiert werden.

Vierte Generation

2002 tritt der dritte Schwiegersohn und aktuelle Geschäftsführer, Claudio Mascetti, bei Brodbeck ein. Er übernimmt Schritt für Schritt die Geschäftsleitung, während Peter Kuster sein Arbeitspensum sukzessive reduziert. Schliesslich übernimmt Mascetti auch die Aktienmehrheit.

Die Kombination von Kusters Erfahrung und seinem Netzwerk mit Mascettis dynamischen Ideen und seinem Mut für neue Wege funktioniert bestens. Das Konzept der Firma wird überarbeitet und modernisiert. Mit dem Vertrauen von Peter Kuster baut Mascetti die Ausstellung nach dem neuen Konzept um. Klare Linien, Nüchternheit und eine architektonische Aufwertung sind die neuen



Generation 4, Claudio und Nicole Mascetti

Foto: zVg

Orientierungspunkte. Auch wird das Angebot wieder auf das Kerngeschäft konzentriert: Brodbeck definiert sich jetzt als Bodenbelagszentrum. Mit regelmässig wechselnden, modernen Ausstellungen und verschiedenen Events werden neue Kunden, insbesondere auch Architekten, angezogen. Der Handel mit Orientteppichen wird ganz aufgegeben.

Dank einem wachsenden Kundenstamm in Bern kann Brodbeck 2009 eine Niederlassung in der Hauptstadt eröffnen und sich erfolgreich etablieren. Die Berner Filiale wächst rasch und mietet sich 2017 bei der Blatter AG an der Normannenstrasse 10 ein, wodurch Synergien genutzt

**Längfeldweg***Foto: zVg***Ausstellung Längfeldweg***Foto: zVg*

werden können. Am Hauptsitz erschwert die lokale Trennung von Ausstellung und Büros (an der Zentralstrasse) und Lager (im Schnyder-Areal) zunehmend die Arbeitsprozesse. Um das ganze Team wieder unter einem Dach zu vereinen, soll daher möglichst rasch ein neuer Standort gefunden werden. In Bözingen wird man schliesslich fündig und kann pünktlich zum 120-jährigen Jubiläum 2017 an den Längfeldweg 116 umziehen.

Der Corona-Pandemie begegnet Brodbeck als Herausforderung; anstatt in den Krisenmodus zu schalten, geht man in die Offensive: Mit Bodenreinigungssets ruft sich die Firma bei Kunden in Erinnerung. Homeoffice und verringerte Event- und Reisemöglichkeiten werten die Bedeutung des eigenen Daheims auf, so dass viele Leute ihre Wohnung verschönern und gemütlicher machen wollen. Diese Entwicklung kommt Brodbeck natürlich zu Gute, auch wenn Lieferengpässe bestimmter Materialien die Arbeit komplizierter machen. Und dank guter Vorratsplanung ist die Brodbeck AG auch fürs Jubiläumsjahr 2022 bereit.

Antonia Jordi, Historikerin

150 Jahre für die Präzision

Ein Blick zurück – und nach vorne

SABINE KRONENBERG

Die Technische Fachschule (TFS) an der Salzhäusstrasse in Biel feiert ihr 150-jähriges Bestehen und ist heute Teil des Berufsbildungszentrums Biel-Bienne (BBZ). Mit ihren 200 Ausbildungsplätzen gehört diese kantonale, zweisprachige Institution zu den führenden Lehrwerkstätten für mikrotechnische Berufe in der Region.

Zu den Kernaufgaben der TFS zählen die Berufsbildung in den Bereichen Mechanik, Elektronik, Konstruktion und Uhrmacherei sowie die Weiterbildung und weitere Dienstleistungen für die Industrie. Die Absolventinnen und Absolventen der Technischen Fachschule sind gefragte Spezialisten in zahlreichen Unternehmen der Uhren- und Präzisionsindustrie, der Mikro- und Medizintechnik sowie in der Robotik und Automation.

L'un des grands avantages du Lycée Technique, qui réunit huit métiers sous un même toit dans ses ateliers parfaitement équipés, est qu'il permet une étroite collaboration entre les différents domaines spécialisés. Cela donne lieu à des projets comprenant des composants mécaniques, électroniques et micrographiques qui ne seraient pas réalisables dans une entreprise d'apprentissage industrielle courante. Les apprenti-e-s sont ainsi formés très tôt à penser et à agir de manière interdisciplinaire. La collaboration tant directe qu'indirecte avec les différents départements est très appréciée par les apprenti-e-s passionné-e-s de technique. La devise de l'horloger: «Ne t'arrête jamais!» s'applique à tous les départements.



Des apprenti-e-s s'avancent pour réaliser une interview avec le maire de la ville, Erich Fehr

Photo: Stefan Hofmann

Département mécanique: les micromécanicien-ne-s fabriquent des boîtiers, des cadrans et des fermoirs pour la production de montres ainsi que les outils nécessaires à cet effet pour le département horloger. Après que les «fondations» de la fabrication des montres ont été posées par le département mécanique, les pièces mécaniques particulièrement fines sont fabriquées directement dans le département horloger en raison des dimensions microscopiques avec lesquelles les horlogers-ères travaillent, et le processus mécanique qui y est lié est terminé.



Les invité-e-s de la fête «150 ans du Lycée Technique du CFP Biel-Bienne» se retrouvent au CFP

Photo: Stefan Hofmann

Département électronique: dans le domaine de l'électronique, le département horloger couvre certes lui-même ses besoins en montres électroniques; cependant, si des problèmes surviennent avec une montre électrique, ils peuvent être résolus par les électronicien-ne-s. De même, lorsque des dispositions sont modifiées dans les ateliers d'horlogerie, le département électronique est sollicité pour établir les connexions techniques. Les apprenti-e-s électronicien-ne-s modifient la commande, remettent en état de fonctionnement des appareils défectueux pour la fabrication de montres ou effectuent des mesures de tension sur certains appareils afin de déterminer l'état de la pile. Ils participent à des projets spéciaux, par exemple

lorsqu'une horloge cinétique doit être complétée par une fonction d'éclairage. Les électronicien-ne-s veillent à ce que le son le plus important de l'école, le gong de l'horloge de la récréation, soit entendu chaque jour.

Département construction: les dessinateurs-trices en construction microtechnique et les constructeurs-trices créent des dessins techniques pour le département horloger à l'aide d'un progiciel 3D. Ces dessins sont ensuite transformés en produits dans le département mécanique. Les apprenti-e-s du département construction sont ainsi devenus les «accoucheurs» de nombreux produits horlogers tels que les mouvements, les pendules, les platines et les testeurs de montres. Par conséquent, ils possèdent des connaissances en horlogerie. A l'instar des horlogers-ères, les dessinateurs-trices en construction microtechnique et les constructeurs-trices ont le sens de l'esthétique, de la créativité et de la précision.



Bildungs- und Kulturdirektorin der Stadt Biel Glenda Gonzalez Bassi applaudit

Foto: Stefan Hofmann



V.l.n.r.: Daniel Dietz, Abteilungsleiter der Technischen Fachschule des BBZ Biel-Bienne, Erich Fehr, Stadtpräsident von Biel, Regierungsrat Christoph Amman, Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektor des Kantons Bern und Gemeinderätin Glenda Gonzalez Bassi, Bildungs- und Kulturdirektorin der Stadt Biel

Foto: Stefan Hofmann

Christine Häsler, Bildungs- und Kulturdirektorin des Kantons Bern sagt es so: «Mit ihren Vollzeitausbildungen in Mechanik, Elektronik, Konstruktion und Uhrmacherei bildet die TFS gefragte Fachkräfte in MINT-Berufen aus und rundet das Angebot des Berufsbildungszentrums Biel-Bienne ab. Eine starke Berufsbildung mit umfassenden Weiterbildungsmöglichkeiten ist wichtig für unsere Gesellschaft– und mir persönlich ein grosses Anliegen: Wenn in unseren Schulen, in den Spitälern oder wo immer die Stromversorgung und die übrige Infrastruktur zusammenbrechen, haben wir ein grosses Problem. Ohne qualifizierte Handwerkerinnen und Handwerker, ohne Fachkräfte in unzähligen Berufen kann unsere Gesellschaft nicht funktionieren. Die Berufsbildung macht Jugendliche und

Erwachsene zu Profis, die in allen Bereichen der Wirtschaft gefragt sind. Wer einen Beruf erlernt, kann sukzessive auf höhere Bildungsstufen gelangen. Die Karrierewege sind vielfältig und allen Personen in Ausbildung zugänglich. Und den Wunschberuf kann man auch zu einem späteren Zeitpunkt noch erlernen: Ein Wechsel, und darin liegt die Einzigartigkeit des Schweizer Bildungssystems, ist immer möglich. Die Technische Fachschule des BBZ Biel-Bienne ist ein wichtiger Puzzlestein in diesem System.»

Sabine Kronenberg, BBZ, Verantwortliche Kommunikation & Multimedia / Co-Direktorin ad interim | responsable communication & multimedia / co-directrice ad interim



Le public écoute, captivé, les conversations sur scène

Photo: Stefan Hofmann

Sanierung Schulanlage Dufour 2021–2022

Auf Grundmauern eines Johanniter-Klosters aus dem 15. Jahrhundert und mit dessen Steinen entstand um 1750 ein Spital. Dieses wurde mehrmals um- und angebaut, aufgestockt und mit einem weiteren Schulhaus ergänzt. Nun ist das Schulhausareal saniert worden.

MARTIN GSTEIGER

Endlich ist es soweit! So dachten viele Bewohner und Bewohnerinnen in Biel, als die Sanierung beendet war. Viele kennen das Schulhaus Dufour aus eigenem Erleben, sei es, dass sie als Kinder dort zur Schule gingen oder ihre Kinder in das Schulhaus begleiteten. Das Gebäude und das umliegende Areal machten lange Zeit einen heruntergekommenen, wenig einladenden Eindruck. Dazu beigetragen hat auch ein Gerüst, welches während über dreissig Jahren zum Schutz vor herabstürzenden Sandsteinteilen installiert war.

Das Schulhaus Dufour besteht aus den zwei Häusern Ost und West. Während im Westgebäude mit dem eindrücklichen Atrium vor über zwanzig Jahren die Oberflächen bescheiden aufgefrischt wurden, lagen die letzten Sanierungsarbeiten im Schulhaus Ost noch weiter zurück. Die Geschichte des Schulhauses reicht aber noch viel weiter zurück: Nach der zweiten Stadterweiterung Mitte des 13. Jahrhunderts entstand 1456 an der Stelle des heutigen Schulhaus Dufour Ost, an der südlichen Stadtmauer ein Johanniterkloster. 1745 wurde auf und mit dessen Grundmauern ein zweigeschossiger Spitalbau errichtet. Dieser wurde anfangs des 19. Jahrhunderts in eine Grundschule umgebaut. Aufgrund der stark wachsenden Bevölkerung entstand 1863 daneben das Schulhaus Dufour West. Schon 1871 wurde wieder gebaut. Der noch in der Südost-



Dufourstrasse um 1865 im Hintergrund als Schulhaus genutzter Spitalbau mit Wehrturm

Historische Aufnahme: Archiv Stadt Biel Abteilung Hochbau

ecke stehende Wehrturm wurde abgerissen, das Schulhaus Ost umgebaut und um ein Stockwerk aufgestockt. Mit dem auf die Collègasse ausgerichteten Mittelrisalit und der Aula erlangte das Haus eine hohe Präsenz im Stadtraum. Die Aufstockung kann gut an den grünlichen Sandsteineinfassungen der Fenster, die sich vom ursprünglichen Spitalbau mit gelben Hautrive-Steineinfassungen abheben, nachvollzogen werden.

Auch im Innern wurde kräftig umgebaut und der Grundriss in die heutige Form gebracht. Wände, Türen und ganze Treppenhäuser wurden abgerissen und an anderen Stel-



Mittelrisalit mit Haupteingang an der Nordfassade

Foto: © Dirk Weiss



Südfassade

Foto: © Dirk Weiss

len neue eingebaut. Die Schulstuben erhielten die noch heute vorhandene Holzausstattung. Die nächsten grossen Eingriffe entstanden um 1907. Auch damals wurden wieder Treppenhäuser abgebrochen und äusserst mächtig an neuer Stelle aufgebaut.

Diese bewegte Baugeschichte ist mit der Gesamt-sanierung 2021/22 nun erkenn- und erlebbar, am deutlichsten in den Korridoren. Auf jeder Etage wechselt die Art des Mauerwerks und der Türleibungen je nach dem, in welcher Zeit sie entstanden sind. Da sind alte Türnummerierungen genauso erkennbar wie die Feueröffnungen der früheren Öfen. Auch das Zumauern von ehemaligen Türöff-

nungen kann einer Bauepoche zugewiesen werden: kleine Backsteine aus der Zeit von 1871 schliessen Öffnungen im Bruchsteinmauerwerk von 1745. Ja sogar Mauerreste des ehemaligen Johanniterklosters sind im Eingangsbereich zum Pausenplatz sichtbar. Aber auch Eingriffe des 21. Jahrhunderts sind erkennbar. Bei diesem Umbau wurden Öffnungen wieder zugemauert und das westliche Treppenhäuser um einen neuen Lift herum neu gebaut.

So wird die Baugeschichte weitererzählt

Mit der Sanierung 2021/22 wurden zusätzliche Schulräume im Dachgeschoss eingebaut. Diese sind wie



Ecke Dufourstrasse / Gartenstrasse mit Gerüst vor der Sanierung 2020...

Foto: © Alexander Gempeler

die Schulstuben in den unteren Geschossen mit Holz ausgestattet und in gleicher Farbigkeit gestrichen. Die Textur der Holzverkleidungen ist dieselbe wie die des Betons des Lifts und lassen erkennen, dass diese Teile zusammen im Jahre 2022 entstanden sind. Während die weiss und hellgrau gehaltenen Treppenhäuser und Korridore von der Geschichte und deren Textur geprägt sind, wird in den Zimmern das Ambiente von der hellgrünen Farbe und dem Parkett bestimmt. Diese Farbigkeit wurde anhand von restauratorischen Untersuchungen wieder hergestellt genauso wie die in der Aula. Als besonderer Raum in der Lage, Grösse und



... und nach der Sanierung

Foto: © Dirk Weiss

Ausstattung gibt er dem Haus eine nahezu festliche Note.

Die Herausforderungen der Gesamtsanierung waren mannigfaltig und viele. Es galt haushälterisch mit dem im Jahre 2020 an der Urne bewilligten Baukredit von CHF 18.35 Mio. umzugehen. Das hiess ua. eine kurze, effiziente Bauzeit durchzusetzen um die Provisorien auf dem Gelände des Schulhauses Neumarkt rasch wieder rückbauen zu können. Aber auch, dass Intaktes beflückt und Neues mit einfachen Konzepten hinzugefügt wurde. Durch das stimmige Material- und Farbkonzept konnte alles wieder zu einem Ganzen zusammengeführt werden. Dieses Sanie-

**Schulzimmer***Foto: © Dirk Weiss*

rungskonzept wurde auf Grund der Befunde der historischen Bausubstanz der Restauratoren und des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern und in Zusammenarbeit mit der Kantonalen Denkmalpflege durch die Architekten erarbeitet. Ferner galt es die geltenden gesetzlichen Vorgaben des Brandschutzes, des behindertengerechten Baues, der Energiestadt etc. genauso zu erfüllen wie die Anforderungen der zukünftigen Nutzenden.

Dies bedeutete, dass sämtliche Haustechnikinstallationen erneuert, ein Aufzug eingebaut und eine Rampe angebaut werden mussten. Die Treppenhäuser sind neu aus brandschutztechnischen Gründen von den Korridoren abge-

**Lift / Brandabschlüsse***Foto: © Dirk Weiss*

trennt und führen bis ins neuausgebaute Dachgeschoss. Die Grundrisse konnten von früheren denkmalpflegerischen nicht relevanten Einbauten und übermässig vielen Toiletten befreit werden. Dies sorgt nun für zusätzliche Schulzimmer und Freiräumen in den Korridoren sowie zu konzentrierten Toilettenanlagen im Zwischenbau. Selbstverständlich verfügen die Unterrichtsräume neu über eine Wasserstelle und passende didaktische Ausstattung. Ein Deckensegel dient mit eingebauter Heizung und Beleuchtung auch als Akustikabsorber.

Das Schulhaus dient nun allen Sondernutzungen der innerstädtischen Schulkreise. Die nutzungsneutralen



Aula

Foto: © Dirk Weiss

Räume sind flexibel und können unterschiedlichen Zwecken zur Verfügung stehen.

An manchen Tagen essen bis zu 150 Kinder in der Tageschule im Erdgeschoss und Obergeschoss. Es gibt Klassen für besonders begabte Kinder, Logopädie- und Psychomotorikräume sowie die passenden Arbeits- und Aufenthaltsbereiche für die Lehrkräfte. Auch der Aussenraum konnte instandgesetzt werden und bietet nun das passende Umfeld für die Schul- aber auch Freizeitnutzung.

Martin Gsteiger, 3B Architekten AG Bern



Neu erschlossenes Dachgeschoss

Foto: © Dirk Weiss



1. Obergeschoss

Foto: © Dirk Weiss



Unterrichtsräume Dachgeschoss

Foto: © Dirk Weiss

<i>Projektadresse:</i>	Dufourstrasse 18 und 22
<i>Planerauswahlverfahren:</i>	2019
<i>Abstimmung Baukredit über CHF 18.35 Mio.:</i>	2020
<i>Bauzeit:</i>	Mai 2021 bis Sept 2022
<i>Nutzung:</i>	Haus Ost Schulnutzung, Haus West SANU,
<i>Projektleiter Stadt Biel Abteilung Hochbau:</i>	Christian Stucki
<i>Projektleiter Stadt Biel Abteilung Schulen:</i>	Michael Favrod
<i>Generalplanung und Architektur:</i>	3B Architekten AG, Bern
<i>Bauleitung:</i>	Bauleitungen GmbH, Biel
<i>Statik:</i>	WAM Ingenieure, Bern
<i>Elektroplanung:</i>	Bering AG, Bern
<i>HLKS-Planung:</i>	Matter+Ammann AG Ingenieure, Bern
<i>Bauphysik und Akustik:</i>	Gartenmann Engineering AG, Bern
<i>Restaurator:</i>	Roland von Guten, Renan BE
<i>Kunst am Bau:</i>	Dimitri Bähler, Biel

Prix de la culture 2022

MICHEL VUST

Créé en 1983 pour honorer des artistes remarquables, le Prix de la culture de la Ville de Bienne a été décerné pour la 39^e fois le 3 novembre 2022. Depuis sa création, en comptant les collectifs et les duos, seules neuf femmes ont été distinguées. A la suite de Jeanne Chevalier (1987), Gertrud Schneider (1992), Erica Pedretti (1996), Charlotte Huldi (Théâtre de la Grenouille, 2000), Hannah Külling (2002), Susanne Daeppen (2004), Noëlle Revaz (2012), Isabelle Freymond (2016) et Barbara Meyer Cesta (Haus am Gern, 2019), Kathrin Leuenberger, fondatrice du théâtre de marionnettes «Lupine», est devenue en 2022 la dixième lauréate.

Ainsi, après les arts visuels, le théâtre, la danse, la littérature, le cinéma, les musiques classique, contemporaine, jazz, rock, expérimentale, électronique, hip-hop, et même la magie avec Christophe Borer en 1997, c'était au tour du théâtre de marionnettes d'élargir le panorama des domaines artistiques honorés par le Conseil municipal. Cela ne va pas de soi, la marionnette étant un genre plutôt méconnu et trop souvent réduit aux souvenirs de l'enfance. Or Kathrin Leuenberger offre un flagrant exemple de la diversité et de la subtilité de ce mode d'expression.

Formée en tant que comédienne, Kathrin Leuenberger crée des spectacles qui invitent à se confronter à des thématiques complexes, comme la solitude, l'étrangeté ou la puissance de l'imaginaire, sans lourdeur ni pathos, mais toujours avec poésie et humour. Pour donner vie à ses récits, elle crée elle-même des personnages avec des matériaux modestes, bois, papier, chiffon. Sur scène, ces matériaux inertes s'animent d'une énergie nouvelle tout



La lauréate du Prix de la culture Kathrin Leuenberger sur la scène du théâtre municipal

Photo: Anja Fonseka

en demeurant dans une forme d'expression résolument dépouillée. Grâce à son talent d'artisane et de conteuse, Kathrin Leuenberger allie ainsi de manière saisissante les arts plastiques et les arts de la scène pour créer un univers personnel qui sait embarquer le public.

Son succès national et international témoigne de l'approche unique de Kathrin Leuenberger. Depuis 20 ans, ses créations – telles que «Ida hat einen Vogel, sonst nichts!», «1+1=Kopfsalat» ou «Kleiner Riese Stanislas» – tournent en Suisse et à l'étranger. Hormis onze productions propres, l'artiste biennoise a également mis en scène diverses coproductions, notamment avec la compagnie Dalang Puppencompany, le théâtre Schlachthaus de Berne ou le théâtre Stadelhofen de Zurich.

En ouverture de la cérémonie de remise du 39^e prix de la culture, Kathrin Leuenberger a pu donner un aperçu de son art, avec un conte doux-amer qui a ravi le public, notamment Monsieur Erich Fehr, Maire de Bienne, et Madame Glenda Gonzalez Bassi, Directrice de la Formation, de la culture et du sport, qui représentaient le Conseil municipal. Tour à tour, l'élue et l'élue se sont adressés aux actrices et acteurs culturels biennois, pour les remercier de leur engagement, malgré un contexte tumultueux marqué notamment par un projet d'assainissement des finances municipales.

Plus tard dans la soirée, après les personnages délicats du théâtre Lupine, une autre créature entrait en scène, une vache tachetée et incongrue qui accompagnait Mohammed Hamdaoui, venu prononcer le laudatio du lauréat de la distinction pour mérites exceptionnels dans le domaine de la culture. Chaque année, cette récompense met en lumière un projet extraordinaire et souligne son apport à la richesse et à la diversité culturelles de Bienne. En 2022, le Conseil municipal a décidé de décerner cette distinction à l'Atomic Café pour saluer l'engagement culturel historique de son couple fondateur, René et Rosmarie Triponez, ainsi que la vitalité de l'Association Universelle qui anime aujourd'hui le lieu d'une énergie nouvelle.

Inauguré en 1996 face à la gare, ce café de presse s'est d'emblée voulu vivant, accueillant, ouvert à toutes et à tous. Universel, car le monde entier s'y retrouve, certes à petite échelle. La culture y a toujours occupé une place prépondérante, non seulement à travers les nombreuses publications proposées à la clientèle, mais également à travers des lectures, concerts et petites expositions. Aujourd'hui, Tristan Triponez, le fils de René et Rosmarie, a repris les rênes de ce lieu unique, agrandi d'un local offrant



Glenda Gonzalez Bassi et Erich Fehr remettent à René et Tristan Triponez la distinction pour mérites exceptionnels dans le domaine de la culture

Photo: Anja Fonseka

une vraie scène de spectacles. L'Association Universelle y programme les désormais fameux «Atomic Fridays», concerts remuants et inspirants, mais aussi de la littérature, des débats, des happenings et autres formats sortant de l'ordinaire. A travers ses 27 années d'existence, l'Atomic Café s'est donc établi comme un des piliers de la vie culturelle biennoise, et mérite amplement cette récompense. Sur la scène du théâtre municipal, marionnettes sensibles et expériences atomiques se sont donc télescopées lors d'une soirée bigarrée dont Bienne a le secret et qui contribue tant à son identité unique.

Michel Vust, délégué à la culture

Bieler Filmpodium

Abschied von Claude Rossi nach 36 Jahren

CARLA GAUTHEY (INTERVIEW)

Claude Rossi, Ende des Jahres verlassen Sie nach 36 Jahren das Bieler Filmpodium. Wie ist das für Sie?

Claude Rossi: Es ist, als würde eine Liebesbeziehung zu Ende gehen, in der frau glücklich war. Ja, so empfinde ich das.

Sie sind seit den Anfängen 1986 mit dabei. 1985 hatten Sie zusammen mit einer Gruppe den Filmzyklus «Frauen, Lesben, Schwule» gezeigt, der für Aufregung sorgte. War das der Auftakt für das Programmkino in Biel?

Indirekt schon. Der Zyklus hat aufgezeigt, dass auch in Biel ein Bedürfnis nach einem Programmkino besteht. Dass man für alle Gesellschafts- und Liebesformen Filme zeigt, ist heute fast normal. Damals war das aber ein Riesenskandal – und es war die beste Werbung, die wir haben konnten.

Es gab eine Unterschriftensammlung und eine Interpellation im bernischen Grossrat gegen den Zyklus. Bald danach wurde das Filmpodium gegründet.

Das Filmpodium ist auch entstanden, weil die Nachfrage so gross war nach Filmen abseits des damaligen Mainstreams. In den 80er-Jahren sind viele Programmkinos in der Schweiz, die es heute noch gibt, entstanden, in Zürich, in St. Gallen... Diese Entwicklung war eben auch Teil einer politischen Bewegung: Man wollte einen Kontrapunkt setzen zu den amerikanischen, kommerziellen Filmen in den Kinos. Im Théâtre de Poche konnten wir anfangs einmal pro Woche 16-mm-Filme zeigen. Irgendwann

reichte dieses Angebot nicht mehr aus und wir wollten zusätzlich 35-mm-Filme zeigen. Dafür konnten wir bei Vital Epelbaum das Apollo mieten. Erst im Jahr 1993 hatten wir unser eigenes Kino im Annexgebäude des ehemaligen Spitals an der Seevorstadt 73 und konnten dort alle Formate spielen.

Was wurde gespielt?

Wir zeigten in den Anfängen unter anderem indische und kubanische Filmzyklen im Apollo. Sie sind für mich unvergessliche Momente. Beat Borter hat damals die kubanische Filmkunst nach Biel gebracht und die Filme von Satvajt Ray haben zahlreiche Zuschauerinnen angelockt. Wir konnten dem Publikum unbekannte Kulturen, neue Filmsprachen auf Grossleinwand näherbringen.

Sind Sie selbst bei den Jugendunruhen damals auch auf die Strasse gegangen?

Ich war nur punktuell dabei. Als Feministin habe ich mich im Rahmen der Frauenfilmtage über Jahre hin engagiert. Auch den 8. März feiern wir seit Jahrzehnten zusammen mit dem Frauenplatz und dem Arbeitskreis für Zeitfragen im Filmpodium.

Sie haben eine Ausbildung zur Buchhändlerin gemacht?

Ja, was ich in dieser Ausbildung gelernt habe hat mich im Weiteren sehr geprägt. Ich konnte dort viele Erfahrungen im Kundenkontakt, im Finanzwesen und in administrativen Arbeiten sammeln. 1987 bin ich dann in die Stadtbibliothek Biel gekommen und durfte dort für die neu gegründete Mediothek die Filmsammlung aufbauen, damals noch mit VHS-Kassetten, synchronisiert,

Untertitel gab es kaum. Dann kamen die DVDs, später die Streamingdienste. Ich arbeitete 60 Prozent in der Bibliothek und 30 Prozent im Filmpodium. Diese beiden Jobs zusammen waren für mich eine ideale Kombination.

Inwiefern?

Ich hatte nie montags das Gefühl, ich müsse mich zur Arbeit schleppen. Ich konnte für die Bibliothek alle Filme einkaufen, die wir im Filmpodium nicht zeigen konnten, weil der Rechteinhaber im Ausland war. Es war eine super Mischung, ich hätte das gerne noch mein Leben lang weitergemacht. Ich konnte mich immer mit Leidenschaft einbringen. Ich organisiere gerne und was mich am meisten interessiert, ist, die Leute zusammenzubringen.

Der erste Zyklus des Filmpodiums handelte vom Altern...

Genau, den hat damals unter anderem auch Mario Schnell im Filmpodium organisiert. Der erste Film war «Les Petites Fugues» von Regisseur Yves Yersin, der zu unserem 30-Jahr-Jubiläum später auch persönlich zu Gast bei uns war, kurz bevor er dann verstorben ist.

Und jetzt sind Sie selbst im Pensionsalter. Oder fühlen Sie sich gar nicht als Pensionierte?

Der innere Antrieb, den man hat, lässt sich nicht am Geburtsjahr festmachen. Wenn das mein Betrieb wäre, hätte ich wohl noch viele Jahre weitergemacht. Ich bin geistig fit, habe immer noch die Leidenschaft für das Metier, bin gut vernetzt in der Schweiz und auch hier in Biel. Dass nun ein Wechsel ansteht ist ein Entscheid des Vorstandes.



Claude Rossi

Foto: Peter Samuel Jaggi

Warum wurden Sie damals Geschäftsführerin?

Andreas Schärer, damals Kulturdelegierter der Stadt Biel, hat sich sehr dafür engagiert, dass wir in Biel ein Programm kino aufbauen konnten und eine Subvention erhalten. Die Stelle wurde ausgeschrieben und Ruedi Roth und ich haben dann zusammen die Geschäftsleitung gemacht. Seither haben mich viele Mitarbeitende in der Geschäftsleitung begleitet, ich bin geblieben. Für viele war das auch ein Sprungbrett in eine tolle Karriere. Ein Programm kino zu führen ist zu 93 Prozent administrative Arbeit: Man muss Abrechnungen machen, Filme bestellen, Inserate schalten, Personal führen. Nur ein geringer Teil der Arbeit besteht in der Programmgestaltung. Aber auch sie ist vielfach fremdbestimmt, abhängig vom Angebot und vom Goodwill der Verleiher.

Was waren Ihre Highlights?

Für mich waren die wichtigsten Momente wenn es uns gelungen ist aus der Fülle des Filmangebots einzigartige Perlen auszuwählen, die das Publikum begeistert und Diskussionen angeregt haben. So hatten wir zum Beispiel immer wieder unvergessliche Vorstellungen am 8. März, im Rahmen des Zyklus «Cinema Italiano» und im «Open Air». Auch ist der mit Jugendlichen übervolle Saal im Rahmen von «Ecole & Cinéma» ein jährlich wiederkehrendes Highlight.

Wie haben sich die Besucherzahlen im Laufe der nun beinahe vier Jahrzehnte verändert?

Zu Beginn haben wir natürlich Filme gezeigt, die man sonst nirgends sehen konnte, auch nicht auf anderen Trägern. Da war das Publikum sehr zahlreich. Die heutige Zugänglichkeit zu Filmen hat die Filmbranche sehr verändert. Das in unserem Programm kino kuratierte Angebot wird jedoch weiterhin vom Publikum sehr geschätzt.

Konkret? Wieviele Zuschauerende sind es 2021 gewesen?

2021 war das Kino pandemiebedingt vier Monate geschlossen. Danach hat es eine Weile gedauert, bis die Leute wieder zu uns gefunden haben. Das Open Air Programm war jedoch wieder sehr gut besucht. Generell ist die Anzahl der Zuschauerinnen pro Vorstellung sehr variabel. Es ist uns aber immer gelungen das Geld gut zusammenzuhalten. Ich übergebe den Betrieb mit gesunden Finanzen. Auch haben wir einen relativ hohen Eigenfinanzierungsgrad. Ich behaupte von mir selbst, dass ich eine gute Geschäftsfrau bin, in diesem kleinen Kontext.

Gab es in all den Jahren berühmte Besucher im Filmpodium? Oscarpreisträger gar?

Spontan kommt mir da Bruno Ganz in den Sinn. Damals stand er noch im Telefonbuch. Ich habe ihn dann einfach mal angerufen, wegen einer Reihe «Engel im Film» – da musste natürlich «Himmel über Berlin» gespielt werden. Ganz kam dann tatsächlich zu uns als Gast. Er hat eine Weile auf dem Plateau de Diesse gewohnt, hatte einen Bezug zu Biel und wollte vor der Projektion auch noch unbedingt im damaligen Museum Neuhaus die Sammlung Robert anschauen.

Welchen Promi hätten Sie noch gerne begrüsst?

Mir ist der ganze Starkult eigentlich unwichtig. Was ich toll finde ist, dass wir Schweizer Filmschaffenden Raum gegeben haben. Unter anderem Jaques Dutoit oder Jacqueline Veuve, einer Dokumentarfilmerin aus dem Waadtland. Wir haben ihr ganzes Werk gezeigt. Leider ist sie inzwischen verstorben. Okay: Tilda Swinton hätte ich gerne mal bei uns begrüsst, sie in die Arme genommen.

Hätten Sie einen der Filme lieber nicht gezeigt?

Ich kann hinter jedem Film stehen – habe auch fast alle gesehen, die wir programmiert haben.

Wie viele sind das, das müssen mehrere Tausend gewesen sein?

200 Filme im Jahr... Mal 36... Ach, das ist ja egal! Irre viel halt... Ich könnte noch hunderte von Zyklen organisieren...

Ja? Was macht man nun mit so viel überschüssiger Energie?

Ich weiss es noch nicht... Am liebsten würde ich meinen eigenen Kinosaal eröffnen. Aber dazu bräuchte ich finanzielle Mittel.

Apropos Kinosaal. Seit 1993 ist das Filmpodium an der Seedorstadt. Nun ist der Ort aber sehr abseits gelegen. Ein neuer Raum ist seit Langem in Diskussion. Passiert ist nichts. Warum?

Für die strategische Ausrichtung des Kinos ist der Vorstand zuständig. Wirtschaftlich gesehen bleibt der Standort schwierig, da er etwas abgelegen und versteckt liegt. Ein Kulturhaus mit verschiedenen Partnern ist prinzipiell etwas Schönes. Die anderen Programmkinos der Schweiz haben sich jedoch alle im Verlauf der Jahre neu und wesentlich sichtbarer positionieren können und aus ihren Hinterhofsituationen befreit. Viele finden den bisherigen Ort auch wunderschön. Mögen sie den Saal nicht?

Ich finde ihn einfach schlecht gelegen... Wird man Sie ab Januar noch im Filmpodium antreffen?

Die Programmgestaltung werde ich sehr vermissen und meine Leidenschaft für den Film wird sicher nicht verloren gehen. Vielleicht wird es irgendwann auch einfach bequem sein, einen Film anzusehen, ohne sich Gedanken betreffend einer Programmation machen zu müssen. Aber das kann ich mir eben jetzt noch nicht vorstellen.

Haben Sie privat von dem Job profitiert?

Ja, sehr. Ich habe sehr viele interessante Menschen kennengelernt, mit denen mich zum Teil heute eine tiefe Freundschaft verbindet. Die unzähligen Gespräche und thematischen Auseinandersetzungen haben mich sehr bereichert. Privates und Geschäftliches habe ich jedoch auch immer gut getrennt.

Wenn es einen Abschiedszyklus für Sie gäbe, welche Filme wären da drin?

Ich habe es mir überlegt, ob ich zum Abschied meine liebsten Filme spiele. Aber ich bin dann zum Schluss gekommen, dass das nicht geht. Viele Filme von früher sind schlecht gealtert, oder das Frauenbild hält man nicht mehr aus. Ich habe aber das Programm nie für mich gemacht, sondern für ein möglichst breites Publikum. Wenn ich doch einen Zyklus gemacht hätte, kommen mir spontan als Erstes in den Sinn: «Cléo de 5 à 7» von Agnès Varda, schwarz-weiss gedreht. «Die kleinen Margeriten» von Věra Chytilová, ist auch ein Film, den ich einfach liebe...

Gibt es Dinge, die Sie gerne anders gemacht hätten?

Mit unseren bescheidenen Ressourcen haben wir immer das Bestmögliche gemacht und uns weiterentwickelt. Wir sind nie stehengeblieben und haben uns nie zurückgelehnt. Wichtig ist zu betonen, dass das Filmpodium über all diese Jahrzehnte von enorm vielen Personen, wie Vorstand, Personal und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen getragen wurde und wird.

Während der Pandemie haben wir Streamings angeboten. Den Film «Das neue Evangelium» von Milo Rau haben so z.B. 100 Leute an Ostern gestreamt, ein grosser Erfolg. Die zehn Monate Lockdown waren für mich jedoch eine schwierige Zeit. Ich habe mich sehr alleine gefühlt in einem vorübergehend toten Betrieb. Das hat mich richtig körperlich an meine Grenzen gebracht.

Was hat Ihnen da geholfen?

Viele Gespräche mit verständnisvollen Menschen. Und auch der Glaube daran, dass es irgendwann weitergeht. Es war schon ein Kraftakt.

Was bleibt als schöne Erinnerung?

Beim letzten Auftakt zum Latinozyklus habe ich auf der Bühne geweint. Mich hat so bewegt, was ich in den Jahrzehnten alles erlebt habe mit vielen wunderbaren Menschen von denen einige inzwischen auch schon verstorben sind. Die fehlen irgendwie.

Da geht ein Teil von einem selbst?

Ja, das sind einfach Mitstreiterinnen und Menschen, die mich begleitet und geprägt haben.

Was interessiert Sie abseits des Films?

Eine meiner Leidenschaften ist das Velofahren. Ich habe schon wunderbare Touren gemacht von Berlin nach Kopenhagen, in Deutschland entlang vieler Flüsse, vom Bodensee zum Genfersee, ich liebe das. Wandern ist auch sehr schön. Ich bin sehr viel im Wald. Das Wichtigste sind mir jedoch das Miteinander mit anderen Menschen, meine Wahl-Familie und unser Daheim. Auch über das Kino hinaus habe ich eine grosse Lebensneugier und ein breites kulturelles Interesse. Ich gehe immer noch mit den Bibliothekskolleginnen zusammen im «Midi-Théâtre» vom Nebia essen oder im NMB zum «Sattsehen».

Was wünschen Sie dem Filmpodium?

Ich wünsche dem Filmpodium, dass meine Nachfolgerinnen in diesen schwierigen Zeiten, die die Branche durchlebt, einen langen Atem haben und die Erfolgsgeschichte dieser einzigartigen Bieler Kulturinstitution lange weitergeführt werden kann.

Dieses Interview erschien am 10. Dezember 2022 im Bieler Tagblatt

Zur Person

- Claude Rossi wurde am 19. November 1956 in Basel geboren, ist mehrsprachig aufgewachsen in Basel-Land; als mittlere Tochter eines Chemikers aus Locarno; ihre Mutter stammt aus St-Imier.
- Zweit-Ausbildung in der französischsprachigen Librairie Payot in Bern zur Buchhändlerin
- Sie lebt seit 1980 in Biel
- 1986 übernahm sie die Co-Leitung des neu gegründeten Filmpodiums, das sie zum Jahresende verlässt, 1987 fing sie in der Stadtbibliothek an.
- Bis 2020 war Sie Leiterin der Mediothek der Stadtbibliothek Biel, wo sie die Filmsammlung aufbaute
- 15 Jahre lang im Vorstand Kunstverein Biel, seit 2014 Mitglied der Schweizer Filmakademie.

Gewieftete Verkäuferin der Stadt Biel – und von sich selbst

Silvia Steidle hat zehn Jahre als Finanzdirektorin über Biels Kassen gewacht. Ihren Fähigkeiten als Kommunikatorin ist es zu verdanken, dass die Stadt im Kanton und auf eidgenössischer Ebene an Einfluss gewonnen hat. Der Rücktritt aus der Stadtregierung Ende 2022 wirft jedoch einen Schatten auf die Politikkarriere Steidles.

LINO SCHAEREN

Egal, wen man in der Bieler Politlandschaft fragt, die Antwort ist immer dieselbe: Silvia Steidle (PRR) sei eine begnadete Kommunikatorin. Sie ist eine, welche die politische Bühne mag – und die diese für sich und für ihr Amt zu nutzen weiss. Silvia Steidle lebt die Politik. Mal eloquent, mal einfühlsam, mal angriffig: Steidle hat in der Bieler Stadtpolitik über lange Zeit gespürt, wann sie welchen Gang einlegen muss. Und sie hat sich daher in den vergangenen zehn Jahren als Finanzdirektorin auch im Lager der politischen Gegnerinnen und Gegner den Ruf einer fähigen Exekutiv-Politikerin erarbeitet.

Doch dieses Image hat im letzten Kapitel ihrer Stadtpolitik-Karriere Schaden genommen. Im Dezember 2022, als sie mit einem veritablen Rundumschlag ihren Rücktritt verkündete, hat sie zum Schluss in den Augen vieler den richtigen Ton nicht mehr getroffen. Zeit, zurückzublicken auf eine beachtliche Karriere im Bieler Gemeinderat, die Silvia Steidle zwischenzeitlich sogar zu viel Aufmerksamkeit auf nationaler Bühne verhalf.

Finanzdirektorin: Eine machtvolle Position

Der Werdegang von Silvia Steidle in der Bieler Politik ist beispielhaft: 2008 als nebenamtliche Gemeinderätin gewählt, schafft sie bei den Wahlen 2012 den Sprung in

die auf fünf Vollmandate verkleinerte Stadtregierung problemlos. Es ist die erste Wahl einer Welschfreisinnigen in ein hauptamtliches Gemeinderatsmandat seit der Abwahl von Marie-Pierre Walliser Mitte der 90er-Jahre. Steidle bringt das perfekte Rüstzeug für die Berufspolitik mit: Sie ist studierte Politologin, zweisprachig, amtiert sechs Jahre als Kommunikationschefin des Bundesamts für Statistik. 2011 wird Steidle Sprecherin des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) unter Bundesrat Ueli Maurer (SVP) und bekommt die Regierungstätigkeit auf nationaler Ebene hautnah mit, ehe sie 2013 auf kommunaler Ebene selber Berufspolitikerin wird.

Entsprechend ihrer Tätigkeit im VBS wird Steidle bei ihrem Amtsantritt in Biel vor allem mit der Direktion Soziales und Sicherheit in Verbindung gebracht. Diese hätte sie wohl auch gerne gehabt, die Konstellation passt aber nicht, da die SVP mit der Sozialhilfequote Wahlkampf betreibt. Ihr Vertreter Beat Feurer wird von der linken Regierung- und Parlamentsmehrheit konsequenterweise im Sozialen parkiert. Steidle wird stattdessen Finanzvorsteherin. Und daran sollte sie schnell Gefallen finden.

Es handelt sich um ein auf die Legislatur 2013–2017 neu geschaffenes, machtvolleres Amt: Erst mit der Strukturreform beim Gemeinderat wurde abgeschafft, dass das Stadtpräsidium und die Finanzdirektion von ein und derselben Person geführt werden kann. Hermann Fehr und Hans Stöckli (beide SP) hatten diese Doppelfunktion von 1976 bis 2010 durchgehend inne – und zeigten insbesondere in der Person von Stöckli, wie sich damit das Zepter in der Stadtpolitik schwingen lässt. Mit der Neuschaffung einer eigenständigen Finanzdirektion wurde diese Macht des Stadtpräsidiums beschnitten, die Kollegialität in der

Stadtregierung rückte stärker ins Zentrum. Die Schnittstellenfunktion auf der wichtigen Finanzdirektion bekleidete ab 2013 Silvia Steidle. Sie ist fortan nicht nur für die Finanzen verantwortlich, sondern auch für die Abteilungen Liegenschaften und Informationstechnik (IT).

Im Dienst der Kollegialbehörde

Der Start in die neue Funktion war für Steidle alles andere als einfach: In ihrer ersten Legislatur musste sie die Nachhaltige Haushaltssanierung (NHS) angehen, startete beim Budget 2014 sogleich mit einer Niederlage an der Urne. Weil auch das Budget 2016 mit Steuererhöhung und Sparmassnahmen im ersten Anlauf beim Volk keine Mehrheit fand, musste Steidle in ihren ersten vier Jahren gleich zweimal ohne Budget ins neue Jahr starten. Steidle war entsprechend im Krisenmodus, darüber hinaus konnte sie daher kaum Akzente setzen.

Steidle fügte sich ins kollegiale Gremium ein, trug die rot-grüne gemeinderätliche Ausrichtung gerade was die Bodenpolitik angeht aktiv mit. Sie hatte keinerlei Mühe, sich in die Rolle als Exekutivpolitikerin einzuleben, schrieb Kollegialität gross und Parteiinteressen klein. Steidle sprach mit allen – egal ob links oder rechts. Als gute Kommunikatorin verstand sie es, ein breites Netzwerk aufzubauen und zu pflegen.

Das brachte ihr viel Anerkennung ein, aber auch Kritik. Dass sie linke Anliegen aktiv mittrug gefiel nicht allen, so zeigte Steidle etwa viel Verständnis für Zwischennutzungen oder zuletzt gar für das dringliche Ansinnen von links nach städtischem Wohnungsbau. Gebracht hat ihr das zu Beginn viel politische Liebe von rot-grüner Seite. Das zeigte sich auch im Wahlkampf: Steidle hat den freisinnigen Sitz in der Stadtregierung 2020 praktisch im Allein-

gang gerettet, erhielt so viele Stimmen von anderen Parteien als keine andere Kandidatin für den Gemeinderat. «Die Finanzen und die strukturellen Probleme lagen ihr am Herzen, sie hat nie das Parteibüchlein in den Vordergrund gestellt», sagt Peter Bohnenblust rückblickend. Der ehemalige Bieler FDP-Präsident war langjähriger Weggefährte der Finanzdirektorin.

Verflossene Liebe

Der Zuspruch von links für die Freisinnige begann aber spätestens dann zu bröckeln, als sich bei Rot-Grün der Eindruck verstärkte, dass Steidle zwar oft Verständnis zeigte und zustimmend nickte, im Hintergrund dann aber nicht mehr viel passiert ist. So drohte das neue Gesundheitszentrum unmittelbar hinter dem Bieler Bahnhof zu scheitern, weil Steidle es verpasst hat, rechtzeitig eine Anschlusslösung für das im ehemaligen X-Project untergebrachte Chessu-Provisorium zu präsentieren.

Steidle präsentierte schliesslich in allerletzter Minute eine von allen Involvierten unterzeichnete Absichtserklärung. In der Parlamentsdebatte ging sie in den Gegenangriff und wies jegliche Kritik mit harschen Worten von sich. Noch gewichtiger für den Bruch mit der Linken dürfte jedoch das Dossier städtischer Wohnungsbau gewesen sein: Steidle versprach mehrfach öffentlichkeitswirksam vertiefte Abklärungen, unternommen hat sie dann aber offenbar nicht viel. Steidle ihrerseits ging nach den letzten Wahlen 2020 zunehmend auf Distanz zur Linken, kritisierte die Dominanz der Juso im Parlament und übte starke Kritik an der Ablehnung des Grossprojekts Agglolac. Silvia Steidle prangerte die zunehmende Polarisierung in der Bieler Politik an, die von Ideologie getrieben sei und an der Realität vorbeiziele. Es war eine neue, angriffigere

Seite der Politikerin Steidle, die rückblickend wohl als Vorbote des Ende 2022 erfolgten Rücktritts verstanden werden kann.

Fürs Stadtpräsidium gehandelt

Steidle war über viele Jahre das unbestrittene Aushängeschild des Bieler Freisinns, auch dank ihres charismatischen Auftretens wurde sie von den Medien und im bürgerlichen Lager schnell einmal als mögliche Herausforderin gesehen, um Rot-Grün und Erich Fehr (SP) das Stadtpräsidium streitig zu machen. 2016 rechneten nicht wenige mit einer Kandidatur Steidles. Doch die SVP machte früh klar, eine Kandidatur der Welschfreisinnigen nicht zu unterstützen, da diese zu links politisiere. Stattdessen stellte die Rechtspartei selber eine eigene, hoffnungslose Kandidatur auf.

Steidle selber hat die Frage, ob sie überhaupt je Ambitionen auf das Stadtpräsidium hatte, nie klar beantwortet. 2020 verzichtete sie erneut auf eine Kandidatur, nach eigenen Angaben deshalb, weil sie Finanzdirektorin bleiben wolle. Interessant ist das vor allem auch deshalb, weil Gemeinderatskollege Beat Feurer öffentlich auf einen Direktionswechsel drängte und Steidle daher die Möglichkeit winkte, doch noch die Sicherheitsdirektion zu übernehmen.

Dass Silvia Steidle Kassenwartin bleiben wollte, hatte vor allem mit ihrer übergeordneten Rolle zu tun, die sie sich die Jahre zuvor erarbeitet hatte: Steidle war 2019 zur Präsidentin der Konferenz der städtischen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren ernannt worden, übernahm das Amt von Daniel Leupi (Grüne), Vorsteher des Finanzdepartements der Stadt Zürich. Möglich wurde das durch ihr starkes Engagement im Jahr 2017 auf nationaler Bühne

gegen die Unternehmenssteuerreform III (USR III). Steidle warnte unermüdlich vor hohen Einnahmeausfällen für die Städte, weibelte in nationalen Titeln und Sendungen für ein Nein zur Reform und stellte sich damit auch gegen ihre eigene Partei. Gerade der Umstand, dass sie sich als bürgerliche Finanzpolitikerin mit Vehemenz gegen die Vorlage stellte, brachte ihr viel Publizität und Biel zurück ins Konzert mit anderen Städten wie Zürich, Bern, Basel oder Genf.

Steidles Engagement hatte Erfolg, nicht nur für die Städte, welche die USR III-Abstimmung gewannen, sondern auch für Biel: «Sie hat als Bielerin die Interessen der Schweizer Städte gegenüber Bund und Kantone vertreten», sagt Urs Stauffer, «darauf werde ich heute noch angesprochen.» Stauffer war als langjähriger Steuerverwalter der Stadt eine der wichtigsten fachlichen Bezugspersonen für Silvia Steidle. Sie habe Biel national wieder zum Thema gemacht, zuvor sei die Stadt wegen dem 2013 installierten Doppelmandatsverbot auf übergeordneter Ebene kaum mehr wahrgenommen worden, sagt er.

Nach gewonnenem Kampf bei der USR III hat sich Steidle dann von der Nachfolge-Vorlage überzeugen lassen: Der Steuerreform und AHV-Finanzierung (STAF). Hier trat Steidle zum Missfallen der Bieler Linken im Pro-Lager auf, zeigte sich überzeugt, dass die Interessen der Städte nach dem USR III-Debakel besser gehört und die Steuerausfälle besser abgedeckt würden. Diese Hoffnung zerschlug sich, es zeichnet sich ab, dass die Folgeschäden für die Stadt Biel in die Millionen gehen.

Alle vor den Kopf gestossen – auch Verbündete

In ihrem letzten Jahr in der Bieler Stadtregierung hatte Silvia Steidle dann mit gesundheitlichen Problemen zu

kämpfen. Im Sommer 2022 fehlt sie knapp zwei Monate, ist offiziell krank, ob und wann sie zurückkommt, ist lange unklar. Als sich dann ihre Rückkehr abzeichnet, lässt sie ausrichten, sich von einer «grossen Erschöpfung» erholt zu haben. Zu den gesundheitlichen Problemen gesellt sich offenbar vermehrt politischer Frust, was schliesslich am 5. Dezember 2022 kurz nach ihrer dritten Budget-Niederlage an der Urne im viel beachteten Rundumschlag mündet. Steidle schießt gegen das linke Parlament, das den linken Gemeinderat nicht trage – vor allem aber gegen ihre Kolleginnen und Kollegen in der Stadtregierung: Der Gemeinderat habe keine Visionen, produziere viel Papier, statt zu regieren. Weil sie nicht als Regentin, nicht als Sekretärin gewählt wurde, so die Konnotation, trete sie zurück.

Es war ein bemerkenswerter Abgang, der alle vor den Kopf stiess, nicht zuletzt auch die eigene Basis. Selbst der Freisinn sah diese Eskalation nicht kommen und musste schleunigst eine Nachfolge aufgleisen. Auch wurde der Rundumschlag vielerorts, ebenso im bürgerlichen Lager, nicht verstanden. Zwar traf Steidle gerade beim teils grossen Graben zwischen Regierung und Parlament einen wunden Punkt. Und der Frust über die Polarisierung in der Bieler Politik wird vielerorts geteilt. Beim Hauptvorwurf war der Frontalangriff auf die Regierungskollegen und vorab auf Rot-Grün in sich jedoch wenig konsistent: Steidle warf der Regierung vor, keine Strategie zu haben, während sie sich selber über Jahre dagegen gesträubt hat, eine Finanzstrategie zu erarbeiten. Und das, obschon das Parlament eine solche längst und nachdrücklich eingefordert hat. Eine Finanzstrategie wurde erst in ihrer krankheitsbedingten Abwesenheit in Angriff genommen.

Und so mochte der polternd durch die Vordertür erfolgte Abschied von Silvia Steidle aus der Bieler Stadtpolitik so gar nicht ins Image der souveränen Kommunikatorin und Politikerin mit einem feinen Gespür passen, das sie über die Jahre aufgebaut hatte. Zwar wurde ihre Arbeit von der Bieler Politik in ihrer letzten Sitzung als Gemeinderätin im Parlament ausführlich gewürdigt. Selbst ein langjähriges Parlamentsmitglied der Grünen attestierte der scheidenden Finanzdirektorin, dass ihr überraschender Abgang ein Wachrütteln für die festgefahrene politische Arbeit sei. Doch ein fahler Beigeschmack blieb.

Mit der Stadtpolitik gebrochen und abgeschlossen, hat Steidle der Politik allerdings nicht den Rücken gekehrt. Im Gegenteil. Keine zwei Monate nach ihrem Rücktritt gab sie ihre Kandidatur für den Nationalrat auf der FDP-Liste bekannt. Und hofft dabei wohl darauf, von ihrer über die Stadt hinaus erlangte Bekanntheit zu profitieren – die sie sich als geschickte Verkäuferin von Biel über die Stadtgrenzen hinaus erarbeitet hat.

Lino Schaeren, Chefredaktor Bieler Tagblatt

Möglichkeiten und Grenzen einer städtischen Energiepolitik

LENA FRANK

Energiekrise und Klimawandel verdeutlichen: Von der globalen Gemeinschaft, über die Gemeinden bis zur einzelnen Person müssen alle darauf hinarbeiten, so rasch als möglich von fossilen Energieträgern loszukommen. Doch was heisst das für eine Stadt wie Biel? Was kann sie tun, was nicht?

2022 war ein Jahr in dem die zentrale Rolle, welche die Energieversorgung in unserer Gesellschaft einnimmt, vielen schlagartig bewusstgeworden ist: Aufgrund des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine und wegen des Ausfalls zahlreicher französischer Atomkraftwerke drohte in Europa plötzlich Energiemangel und die Energiepreise gingen durch die Decke. Gas, Öl, Strom aus Atomkraft: Die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern ist uns teuer zu stehen gekommen. Das Jahr 2022 hat uns aber die von unserem fossilen Energiesystem ausgehenden Gefahren noch anders verdeutlicht: Ein rekordheisser Sommer, grosse Trockenheit, die stärkste Gletscherschmelze in den Alpen seit Messbeginn und 20 Grad an Silvester. Die Klimaerwärmung hatte die Schweiz dieses Jahr wie kaum zuvor geprägt. Noch unvergleichlich schlimmer getroffen wurden zahlreiche Menschen im globalen Süden: In Pakistan etwa setzten Fluten im Sommer einen Drittel der gesamten Landesfläche unter Wasser, während es in Ostafrika zum vierten(!) Mal hintereinander keine Regenzeit gab.

Um Energiekrise und Klimawandel entgegenzuwirken muss auch die Stadt Biel von den fossilen Energieträgern wegkommen und ihre Energiepolitik entsprechend ausrichten. Doch welche Möglichkeiten hat die Stadt hierzu überhaupt?

Fangen wir dort an wo der Spielraum einer Stadt am grössten ist: Innerhalb der Stadtverwaltung selbst, sowie auf Land in städtischem Besitz. Ob ein städtisches Gebäude energetisch saniert wird oder ein benzinbetriebenes Kehr-richtfahrzeug mit einem E-Fahrzeug ersetzt wird: Das bestimmt die Stadt allein. Auch in Baurechtsverträgen mit Nutzenden von städtischem Land, kann die Stadt energetische Bestimmungen nach ihrem eigenen Gutdünken einbauen. Die Stadt Biel nutzt denn auch diesen Spielraum: Sämtliche neuen Baurechtsverträge der Stadt, inkl. Verlängerungen enthalten Bestimmungen, welche die Baurechtsnehmenden zur Nutzung erneuerbarer Energien in der Wärmeversorgung sowie zur Produktion von Solarstrom verpflichten.

Doch auch innerhalb der Stadtverwaltung gibt es Grenzen, was die städtische Energiepolitik anbelangt: Eine energetische Gebäudesanierung kostet meistens viel Geld und bedingt einen beträchtlichen Planungsaufwand auf Seiten der Stadtverwaltung. In einer Stadt mit knappen personellen und finanziellen Ressourcen wie Biel, sind dies häufig die limitierenden Faktoren, welche ein rascheres Vorwärtkommen bei der Abkehr von den fossilen Energien verhindern. Technologische Faktoren spielen ebenfalls eine Rolle. So hat die Stadt Biel mehrere Spezialfahrzeuge, für welche es noch keine geeigneten nicht-fossilen Alternativen gibt.

Wie aber steht es um die Möglichkeiten einer städtischen Energiepolitik ausserhalb des direkten Einflussbereiches der Stadtverwaltung? Drei Viertel des Bieler Territoriums befinden sich in privater Hand. Wie kann die Stadt hier auf eine Abkehr von fossilen Energien hinwirken?

Ein zentrales Mittel hierfür sind bauliche Vorgaben im Energiebereich, d.h. Vorgaben welche Überbauungen auf

dem Gemeindegebiet erfüllen müssen: Energetische Vorgaben können entweder in der baulichen Grundordnung für das gesamte Gemeindegebiet oder in Überbauungsordnungen für spezifische Siedlungen definiert werden. Hier hat die Stadt allerdings nicht dieselben Freiheiten wie bei der Abgabe von Land im Baurecht an Private. So gibt das kantonale Energiegesetz klar vor, welche energetischen Vorschriften in der baurechtlichen Grundordnung festgelegt werden dürfen. Ein Verbot fossiler Energieträger wäre etwa zurzeit rechtlich nicht zulässig.

Neben Vorgaben können auch Anreize als energiepolitisches Mittel eingesetzt werden. Fördergelder für den Ersatz von Heizungen oder Photovoltaikanlagen können ebenfalls einen Beitrag zu einer rascheren Energiewende leisten. Doch auch hier limitieren knappe finanzielle Ressourcen das Potenzial auf städtischer Ebene. Bislang kennt die Stadt Biel deshalb kein Förderprogramm im Klima- und Energiebereich. Gebäudebesitzende können aber von Fördergeldern des Kantons und des Energie Service Biel/ Bienne (ESB) profitieren.

Als Energieversorger nimmt der ESB auch sonst eine zentrale Rolle für die städtische Energiepolitik ein. Erstens als Betreiber des städtischen Gasnetzes, des Verteilsystems für den fossilen Energieträger, welcher in der Stadt Biel für den grössten Anteil an Treibhausgasemissionen verantwortlich ist. Zweitens – zusammen mit MÜVE und AEK – als Betreiber von erneuerbaren Wärmeverbunden. Und drittens als Stromversorger. Bei letzterem hat die Stadt Biel bereits ihr Ziel erreicht: Vom ESB vertriebener Strom ist seit 2017 zu 100% erneuerbar. Grössere Herausforderungen bieten die beiden ersten Punkte. Mittelfristig muss der Gasbedarf aus energiepolitischen Gründen in der Stadt Biel stark sinken, was die Einnahmen des ESB

empfindlich schmälern wird. Gleichzeitig müssen erneuerbare Wärmeverbunde massiv ausgebaut werden, was grosse Investitionen nach sich zieht.

Zu guter Letzt kann die Stadt mittels Sensibilisierungs- und Kommunikationsmassnahmen energiepolitisch wirken: So hat die Stadt u.a. ein Energieportal geschaffen, auf welchem sich Hausbesitzende über den für ihre Parzelle empfohlenen erneuerbaren Energieträger informieren und eine neutrale Energieberatung beantragen können. 176 Anfragen sind in 18 Monaten schon eingegangen – ein klares Zeichen, dass Energiefragen die Bevölkerung bewegen! Dies ist auch zwingend nötig, denn: Eine städtische Energiepolitik kann mittels Vorgaben und Anreizen, über die Energieversorgung und mit Sensibilisierungs- und Kommunikationsmassnahmen ihren Beitrag zur Energiewende leisten, ist aber durch rechtliche, technologische sowie finanzielle und personelle Limiten auch begrenzt. Wenn wir wirklich etwas gegen Energiekrise und Klimawandel erreichen wollen, sind wir also alle gefragt!

Lena Frank, Direktorin Bau-, Energie- und Umweltdirektion Stadt Biel

Tourismuspreis Biel Seeland

OLIVER VON ALLMEN

Innovation, Kreativität und manchmal auch Visionen sind im Tourismus als Dienstleistungsbranche wichtige Faktoren, um attraktive Produkte entwickeln zu können. Die Region Biel Seeland ist reich an natürlichen Attraktionen wie auch reich an spannenden, buchbaren Angeboten.

Erste Tourismusregion im Kanton Bern

Tourismus Biel Seeland hat sich entschieden, als erste Region im Kanton Bern einen Tourismuspreis für innovative Angebote zu verleihen. Im Jahr 2020 wurden die Mitglieder und Partner von Tourismus Biel Seeland aufgefordert, ihre Projekte für die Verleihung einzureichen. Die Rahmenbedingungen sind in einer Guideline festgehal-



Restaurant de l'Ecluse

Foto: Copyright: Tourismus Biel Seeland | Stefan Weber

ten. Die wichtigsten Argumente für die Bewertung eines Dossiers sind: Innovation, Eigenständigkeit, Ausstrahlung und Marketingkreativität.

Erfreulicherweise wurden 15 Dossiers aus den verschiedensten Angebotsbereichen eingereicht, die von einer externen Jury bewertet worden sind.

Externe Fachjury

Von Anfang an war wichtig, dass die Dossiers von externen Spezialisten bewertet werden und Tourismus Biel Seeland nur eine begleitende Rolle einnehmen würde. Die Fachpersonen kommen aus der ganzen Schweiz und aus den Branchen Hotellerie, Kultur/Museen und Medien. In intensiven Verhandlungen wurden die Dossiers bewertet und die Preisgewinner ausgewählt.

Drei verschiedene Preiskategorien

Der erste Preis geht an den Anbieter, welcher die Bewertungskriterien am besten erreicht. Der zweite Preis an ein gutes Angebot, welches bis am Ende nicht ganz so vollständig aufgebaut ist, wie der Gewinner. Als dritte Auszeichnung wird ein «Förderpreis» vergeben, welcher an ein Projekt geht, das noch im Aufbau ist und weitere Schritte in eine erfolgreiche Richtung umsetzt.

And the winners are...

Das Restaurant «ecluse» in Biel hat sich seit 2020 der Kreislaufwirtschaft verschrieben und ist gleichzeitig Versuchslabor, Genusstempel und Inspirationsquelle. Gemeinsam mit Akteuren der ganzen Wertschöpfungskette, von der Produktion über die Verarbeitung bis zu den Gästen, sollen möglichst viele Stoff- und Energiekreisläufe geschlossen werden. Mit kreativen Kooperationen setzen

sie die Idee der Kreislaufwirtschaft mit verschiedenen Anbietern gut um und entsprechen somit den aktuellsten Trends. Der Förderpreis ging an das Projekt «Schmetterlingsgärten», welches sich mit offenen Privatgärten, die besucht werden können, die Biodiversität in unserer Region fördert.

Oliver von Allmen, Direktor TBS

LabCity BielBienne – Entdecke deine Stadt von morgen!

EVELYNE KURMANN

Die Stadtzentren sehen sich durch das veränderte Einkaufsverhalten in erster Linie durch den Onlinehandel grossen Herausforderungen gegenüber: Läden verschwinden, Lokale stehen leer, Dienstleistungen werden digitalisiert. Sie verlieren ihre dominierende Funktion als eigentliches Einkaufszentrum. Um lebendig und attraktiv zu bleiben, müssen sich die Stadtzentren neu erfinden und zum Erlebnis-, Aufenthalts- und Freizeitorientiert werden. Die Stadt Biel und die privaten Akteurinnen und Akteure engagieren sich gemeinsam für dieses Ziel.

Von der Idee zur Realisierung

Um die Bevölkerung für diese Veränderungen zu sensibilisieren und um gemeinsam neue Ideen zu entwickeln, initiierte die Stadt Biel das Projekt LabCity. Weiterentwickelt und umgesetzt wurde es durch den Verein LabCity BielBienne unter Leitung der Bieler Kommunikations- und Eventbüros GebelGebel und Messer Benz. Die Stadt Biel unterstützte das Projekt im gleichen Umfang wie die Privaten: einerseits mit einem namhaften finanziellen Beitrag, andererseits mit städtischen Dienstleistungen insbesondere aus der Stadtgärtnerei.



Blumeninsel Nidaugasse

Foto: Evelyn Kurmann



Allee der Zukunft Bahnhofplatz

Foto: LabCity

Holzskulptur Infinity*Foto: Stöh Grünig*

Wie sieht unsere Stadt von morgen aus? Auf diese Frage suchte LabCity zusammen mit der Bevölkerung nach Antworten. Das Projekt begann mit ersten Massnahmen im Frühling 2022 und fand seinen Höhepunkt mit den LabCityDays anfangs September.

Mitwirkung der Bevölkerung

Im Frühling konnte die Bevölkerung auf der Plattform participienne.ch Vorschläge einbringen, wie sich die Innenstadt weiterentwickeln soll. Gegen 90 Ideen wurden registriert. In einer Online-Abstimmung wurden drei der eingereichten Vorschläge, nämlich die Animation des südlichen Teils des Neumarktplatzes, die Einrichtung einer «LeihBar» unter dem Motto «Leihen statt Kaufen» sowie

die Installation mobiler Winterfeuerstellen zur Weiterbearbeitung empfohlen.

Temporäre Begrünung und mehr Begegnungs- und Verweilmöglichkeiten

Im Sommer wurde die Innenstadt unter dem Motto «Biel blüht auf» mit einheimischen Pflanzen in mobilen Pflanzcontainern begrünt. Die dazugehörigen Hinweistafeln nahmen die Themen Umwelt, Klima und Biodiversität auf. Etwas später wurde auch der Bahnhofplatz mit grossen Bäumen in mobilen Pflanzbehältern begrünt und beschattet. Zahlreiche temporäre Sitz- und Liegemöglichkeiten aus Holz luden die Bevölkerung dazu ein, zu verweilen und die Innenstadt zu beleben und zu erleben. Ebenfalls



Lebendiger Zentralplatz während der LabCityDays

Foto: Stöh Grünig

im Sommer wurde auf dem Zentralplatz die begehbare Holzskulptur «Infinity» und das temporäre Bistro «Soleil» eingeweiht, welche den Zentralplatz bereicherten und belebten.

Neugestaltung Unterer Quai

Die Stadtplanung präsentierte im Rahmen von LabCity vom 14. Juli bis 14. Oktober dem Unteren Quai entlang ihr Projekt «Neugestaltung Unterer Quai». Mit der Neugestaltung des Unteren Quais setzt die Stadt Biel ein Zeichen für die Zukunft. Sie fördert den Langsamverkehr, stärkt die Klimaresilienz, schützt die Biodiversität und erhöht die Lebensqualität im Stadtzentrum. Auch dort luden tem-



Das Festival du Film Français d'Helvétie FFFH auf dem Brunnenplatz

Foto: Stöh Grünig

poräre Installationen zum Verweilen ein. Die Bevölkerung konnte sich bei geführten Spaziergängen der Schüss entlang, bei Workshops und Umfragen einbringen und ihre Meinung kundtun.

LabCityDays vom 1. bis 3. September 2022

Höhepunkt des Projektes waren die LabCityDays vom 1. bis 3. September. Sie fanden zwischen Mühlebrücke und Robert-Walser-Platz, am Brunnenplatz und am Unteren Quai statt. Mit Experimentieren und Ausprobieren nach «Bieler Art» konnte die Bevölkerung das künftige innerstädtische Leben entdecken und mitgestalten. An zahlreichen Ständen privater Organisationen und Unter-



Unterer Quai

Foto: Stöh Grünig

nehmen standen Themen wie Umwelt und Klima, das zukünftige Gesundheitsangebot, die Mobilitätsentwicklungen oder das Einkaufsverhalten von morgen im Fokus. Weiter wurden der Bevölkerung Einblicke ins «Stadtlabor» gewährt. Dieses ist eine Initiative der Bieler Fachverbände, der Stadt Biel sowie der Berner Fachhochschule BFH zur Förderung der Entwicklung von attraktivem und prosperierendem Lebensraum. Zudem gab es verschiedene Workshops, Diskussionsrunden und Ausstellungen. Bereichert wurde das Angebot durch Lesungen, Konzerte oder durch Filmvorführungen des Festivals du Film Français d'Helvétie FFFH unter freiem Himmel auf dem Brunnenplatz.

Bilanz

Das Projekt LabCity kam bei der Bevölkerung insgesamt gut an. Die Vorschlagsplattform *participienne* wurde nicht nur für das Einbringen von Vorschlägen genutzt, sondern auch für einen Austausch darüber. Äusserst positiv aufgenommen wurden die temporären Begrünungen, insbesondere auf dem Bahnhofplatz. Die zusätzlichen Sitz- und Verweilgelegenheiten wurden rege genutzt, und die verschiedenen Informationsstände privater Organisationen und Unternehmen waren gut besucht. Auf kleineres Interesse stiessen hingegen die Workshops oder Diskussionsrunden.

Die temporären Infrastrukturen von LabCity wurden der Stadt Biel zur Weiternutzung übergeben. Die Bielerinnen und Bieler werden somit auch nachhaltig davon profitieren können. Der Verein LabCity BielBienne wäre interessiert daran, Teilbereiche der LabCityDays auch in kommenden Jahren durchzuführen. Mangels Budget 2023 der Stadt Biel wurde das Vorhaben jedoch vertagt.

Evelyne Kurmann, Projektleiterin Kommunikation, Zentraler Informationsdienst der Stadt Biel

Toute une époque

Un hommage

MOHAMED HAMDAROU

Le célèbre magasin de jouets Schöni a définitivement fermé ses portes à la fin 2022, laissant orphelines de nombreuses personnes à Bienne et bien au-delà.

Dans son magasin de jouets adossé à la vieille ville de Bienne, à la rue du Canal, Ursi Aeschlimann fut durant plus de 58 ans la reine des jouets et des modèles réduits. Cette reine de 75 ans a pris sa retraite à la fin de l'année 2022, juste après les derniers achats de Noël.

Quand l'auteur de ces lignes était gosse, il y a très, très, très longtemps, ce commerce familial connaissait carrément trois enseignes. Avec d'autres enfants, nous allions dépenser une partie de notre argent de poche afin d'acheter des petites voitures. Puis des disques pour le View Master qui nous permettait de voir des images en stéréoscope. Il y avait aussi les inévitables maquettes de bateaux et d'avions. Et des gadgets à la con pour rire: les fausses crottes de chien et les coussins péteurs. Mais le magasin Schöni était aussi connu loin à la ronde pour son incroyable offre destinée aux amateurs de modèles réduits de petits trains ferroviaires. Des passionnés venaient de l'autre bout de la Suisse pour y trouver leur bonheur.

Peu avant Noël 2022, avec un vieux pote contemporain, nous avons une dernière fois franchi la porte de ce magasin et rendu hommage à cette dame qui, durant tant d'années, avait servi avec passion les futurs grabataires qui ne veulent pas vieillir.

Ce matin-là, les derniers clients présents avaient, eux aussi, des cheveux blanchissants et des larmes bouil-



Le magasin Schöni

Photo: ldd

lantes. «Désormais, les jeunes et leurs parents achètent sur Internet», avaient-elles soupiré.

Les nombreuses étagères étaient remplies de cartons et d'emballages de toutes sortes: pour des trains miniatures Märklin, quelques fidget spinners, des kits de montage pour avions militaires, autant de jouets qui ont traversé les modes, comme aussi des cerceaux de hula-hoop. «Ce fut toute ma vie», concède la patronne. Sa force particulière réside dans le large choix de trains et d'accessoires aux écartements N – G, mais aussi dans des voitures dans les échelles 1/87 à 1/18, y compris des Ferrari.



Ursi Aeschlimann: «Ce magasin fut toute ma vie!»

Photo: ldd

Certains de ses clients ont fréquenté le magasin depuis l'enfance. Le jour de notre visite, un client fan de trolleybus était à la recherche d'un spray d'un brun brillant et satiné pour peindre les sièges d'un train miniature.»

Les adultes furent ses premiers clients et lui sont restés fidèles. «Il n'y avait pas beaucoup d'enfants, sauf avant Noël», concède Ursi. «Le portrait de celui qui joue au petit train, c'est un homme à la retraite...», sourit-elle. Ses clients sont devenus parents, grands-parents et même arrière-grands-parents...

Chez Schoeni, «tous les cm² sont optimisés», comme on pouvait le lire sur le site internet du magasin. Les Lego

et les puzzles, les jouets en bois s'empilaient jusqu'au plafond. De petites figurines servaient de décor aux paysages ferroviaires miniaturisés, ici un arbre, là un camion, mais le modélisme n'est plus rentable: «Les modèles sont désormais achetés sur internet. A la fin, on était juste bonnes pour vendre une hélice manquante...», soupire Ursi Aeschlimann.

Si a finalement décidé de mettre la clef sous le paillason, c'est parce que la vente online, n'était pas son truc. «On venait chez moi pour un conseil, puis on commandait l'objet sur internet», soupire celle qui a fait son apprentissage de vendeuse en 1964, à 17 ans, dans ce qui était alors un commerce d'articles en cuir.

Désormais, le magasin est vide. Merci, Madame, de nous avoir tant fait rêver et voyager. Et de nous avoir permis d'oublier un instant ce maudit temps qui passe et ne reviendra pas.

Mohamed Hamdaoui, journaliste et député au Grand Conseil

Intégration de la formation EMSp à Bienne.

Les élèves de l'École de Maturité Spécialisée (EMSp) étudient à Bienne depuis août 2022 à l'École de Culture Générale (ECG) de Bienne et du Jura bernois.

MATHIEU AUROUSSEAU

Ouverte en 1973 à Moutier et installée dans les locaux de l'école professionnelle artisanale (aujourd'hui le ceff Artisanat), celle qui s'appelait alors École jurassienne de culture générale a changé de nom au gré de ses évolutions — École de Degré Diplôme (EDD), puis École de Maturité spécialisée (EMSp) — mais pas de vocation: préparer les élèves à des formations tertiaires supérieures dans les domaines de la Santé, du Travail social et de la Pédagogie. Elle se développe dans un réseau cantonal (avec

6 *Fachmittelschulen* (FMS) germanophones dont la FMS Biel-Seeland), régional (BEJUNE) et national (une soixantaine d'ECG/FMS en Suisse). Seule École de culture générale francophone du canton de Berne, l'ECG – quel que soit l'acronyme utilisé pour la désigner – délivre chaque année entre 30 et 40 certificats d'École de culture générale et autant de certificats de Maturité spécialisée tous domaines confondus.

La décision du déménagement de l'ECG à Bienne a été prise par la Direction de l'Instruction publique et de la Culture (INC) en novembre 2021, afin que les quelque 140 élèves soient accueillis dans les bâtiments du Gymnase dès la rentrée d'août 2022. Il s'agit de la dernière étape d'une intégration commencée en 2008 avec le rattachement administratif au Gymnase français de



Classes ECG (1^{re}, 2^e, 3^e années) à la journée sportive de début d'année à Macolin, septembre 2022

Photo: Michel Gigon



Classes ECG (1^{re}, 2^e, 3^e années et maturité spécialisée orientation pédagogie) au concert de Noël à l'Aula du Gymnase de Bienne et de Jura bernois, décembre 2022

Photo: Mathieu Arousseau

Bienne. L'ECG est déjà une habituée du site des Prés-de-la-Rive puisque les cours de la Maturité spécialisée orientation pédagogie (MSOP) y sont dispensés depuis sa création en 2015, renforçant par la même occasion la collaboration dans le corps enseignant et avec le Gymnasium Biel-Seeland. Pour l'anecdote, les certificats qui seront remis aux diplômés de l'ECG en juin 2023 ne seront même pas les premiers à être délivrés à Bienne: l'Aula du Gymnase avait généreusement accueilli la cérémonie 2020 lorsque les restrictions sanitaires de la pandémie de Covid-19 nous avait forcés à trouver une salle plus grande!

Accompagnant ainsi le Gymnase français de Bienne dans son développement et dans son changement de nom, l'école s'appelle désormais l'École de culture générale de Bienne et du Jura bernois. A l'image de la région dans laquelle elle reste fortement implantée, l'ECG a su trouver sa place à proximité de la population entre formation aca-

démique et formation professionnelle, mais aussi entre l'espace BEJUNE et le canton de Berne. A l'image de la ville dans laquelle elle est située désormais, elle a l'ambition de tisser des liens et de se développer en suivant des valeurs qui lui sont chères: proche des institutions sociales, médicales et pédagogiques, favorisant l'inclusion et le bilinguisme.

Un déménagement est parfois un déracinement et à l'heure du départ l'émotion était visible chez les enseignants et chez les élèves qui comprenaient que se tournait là une page de 50 années. Mais, si elle a été un défi logistique au départ comme à l'arrivée, l'installation à Bienne est surtout une source d'opportunités.

Être situé à Bienne rend d'abord possible de consolider et de développer des partenariats avec des institutions biennoises pour les stages courts et longs en plus de ceux existants avec des institutions régionales comme l'Hôpital du Jura bernois.

De plus, l'intégration sur le site des Gymnases biennois permet un enseignement dans des salles et laboratoires modernes et d'excellente qualité. Les synergies avec les autres filières du Gymnase n'ont cessé de se développer, d'abord par le biais d'enseignants qui ont fait le lien, puis par l'intégration progressive des élèves «*de Moutier*» aux activités «*de Bienne*». L'intégration aux Prés-de-la-Rive permettra de les renforcer, notamment en ce qui concerne l'offre culturelle ou de cours facultatifs, la participation à des chorales, Bands, troupes de théâtre, équipes sportives, etc.

Enfin et surtout, la collaboration avec l'école-sœur, la FMS Biel-Seeland, pourra se développer. Déjà associées pour la Maturité spécialisée orientation pédagogie (MSOP/FMPäd) placée sous le signe de l'immersion, les deux écoles proposeront dès la rentrée d'août 2023 une formation ECG/FMS bilingue sur le modèle immersion-intégration qui existe déjà dans la filière gymnasiale, contribuant ainsi à la formation de futurs professionnels dans les métiers de la santé, du social et de la pédagogie.

Nouveau nom, nouveau lieu: après un demi-siècle à Moutier, l'École de Culture Générale de Bienne et du Jura bernois est prête à écrire le prochain chapitre de son histoire à Bienne.

Mathieu Arousseau, recteur adjoint du Gymnase de Bienne et du Jura bernois, responsable de l'ECG

L'année de la Chambre économique Bienne-Seeland (CEBS)

GILBERT HÜRSCH

2022 a marqué la reprise de nos événements et du réseautage, mais a également apporté son lot de nouveaux défis pour l'économie.

Alors que la crise sanitaire semblait s'estomper, la guerre en Ukraine, les flambées des prix de l'énergie et l'inflation ont mené la vie dure aux entreprises qui espéraient bénéficier d'une année 2022 plus sereine que les précédentes. La CEBS a réalisé, en automne, un sondage auprès des membres en coopération avec l'association biennoise des arts et métiers/PME Biennoises ainsi que l'Union du commerce et de l'industrie du canton de Berne section Bienne-Seeland/Jura bernois. L'objectif était d'établir un baromètre économique des entreprises régionales. Le sondage portait sur l'état de santé actuel des entreprises, l'impact de l'inflation, les difficultés d'approvisionnement et de recrutement du personnel, ainsi que sur la digitalisation. Près de 300 entreprises y ont pris part.

Les réponses ont démontré que, de manière générale, les entreprises de la région se portent bien. La grande majorité de celles-ci ont pu constater une reprise des activités après la crise sanitaire. Toutefois, les difficultés d'approvisionnement représentent un point délicat. En effet, plus de 50% des entreprises y sont confrontées, ce qui engendre des retards de livraison et, dans certains cas, une réduction de l'offre. Autre point sensible, la hausse généralisée des coûts, l'énergie en premier lieu, qui touche 9 entreprises sur 10. Corollaire, 85% des entreprises sondées ont ou vont répercuter les hausses des prix sur leur prix de vente.

Le manque de main d'œuvre se fait également ressentir. Ainsi, 60% des entreprises ayant répondu au sondage



Les événements ont pu reprendre en 2022, pour le plus grand plaisir de nos membres

Photo: WIBS

sont à la recherche de personnel. L'indice de pénurie de travailleurs-ses qualifié-e-s est effectivement au plus haut en Suisse et le taux de chômage exceptionnellement bas.

Réseautage et communication

La Chambre économique Bienne-Seeland a pu reprendre l'organisation d'événements après une longue pause forcée. Des thématiques actuelles et régionales ont été abordées, notamment lors de notre fameux Rendez-vous économique.

Au printemps, celui-ci a eu lieu au Centre hospitalier Bienne. Pierre Alain Schnegg, conseiller d'Etat et direc-

teur de la santé du canton de Berne, ainsi que de Kristian Schneider, directeur général / CEO du Centre hospitalier Bienne, ont présenté au public un exposé sur le système de santé cantonal, respectivement la construction du nouvel hôpital à Brügg. Lors de la discussion en table ronde animée comme habituellement par Urs Gredig, Messieurs Schnegg et Schneider ont pu échanger leur point de vue en compagnie d'Andrea Zryd, membre du Grand Conseil et enseignante de sport.

Le second Rendez-vous économique de l'année 2022 a accueilli comme intervenant le conseiller d'Etat Monsieur Christoph Ammann, directeur de l'économie, de l'énergie et de l'environnement au canton de Berne. Il y a présenté un exposé sur la thématique de l'énergie, ainsi que le point de vue du canton sur le sujet. Il a ensuite été rejoint par Heinz Binggeli, directeur d'Energie Service Biel/Bienne, ainsi que par Jacques Schnyder, directeur industriel de Sylvac SA Malleray, pour une discussion en table ronde.

Depuis l'été dernier, la CEBS est présente sur les réseaux sociaux LinkedIn, Instagram et Facebook. Des vidéos réalisées par nos soins et présentant les communes de Bienne-Seeland y sont notamment publiées. N'hésitez pas à nous suivre afin d'obtenir des informations actuelles concernant la CEBS et l'économie régionale.

Des projets qui évoluent

La semaine du choix professionnel s'est déroulée sur deux semaines en automne dernier et a pu accueillir environ 600 élèves de l'école secondaire. De nouveaux partenariats ont permis de présenter des métiers supplémentaires, et de nouveaux ateliers sont d'ores et déjà prévus pour l'automne 2023.

Notre programme «PME Digital Roadmap», qui aide les entreprises sur la voie de la digitalisation, a été repensé et sera proposé en 2023 sous forme 100% numérique. Jusqu'à présent, les ateliers étaient organisés pour les dirigeant-e-s des entreprises et encadrés par un expert en digitalisation. La nouvelle version du programme permettra à toutes et tous les employé-e-s d'y participer en ligne afin d'obtenir une vue d'ensemble de la situation actuelle de leur entreprise au niveau numérique, ainsi que du potentiel à exploiter. La direction restera également intégrée au processus et agira comme «guide» pour ses collaborateurs-trices, notamment lors de séances internes durant lesquelles les résultats seront analysés. La phase pilote du projet est prévue durant le premier semestre 2023.

Gilbert Hürsch, directeur

«Je tiens à ma liberté!»

Rencontre avec une personnalité déterminée qui n'a pas la langue dans sa poche

Début décembre 2022, la conseillère municipale libérale-radical Silvia Steidle, à la tête de la direction des Finances, avait surpris tout le monde en annonçant sa démission.

MOHAMED HAMDAR

Le 15 décembre 2022, lors de vos adieux publics au Conseil de Ville, vous avez demandé aux personnes présentes de fredonner avec vous une petite chanson. Pourquoi cette démarche inhabituelle?

C'était une idée de ma fille, âgée de 14 ans. Elle adore le chant. Avec des amies et des membres de la famille sur la tribune, elle s'était mise à entonner ce chant après mon discours d'adieux. Je trouvais la démarche touchante et je voulais la partager. Il n'y avait aucun message politique!

L'annonce de votre démission, lundi 5 décembre tôt le matin, avait surpris tout le monde. Les réactions furent très tranchées: d'aucuns avaient salué votre courage et votre franc-parler, mais d'autres trouvaient lâche d'abandonner votre fonction alors que le peuple venait de rejeter en votation le Budget 2023. Comment aviez-vous vécu ces réactions?

Ce n'est bien sûr jamais agréable de devoir essayer des critiques, surtout quand certaines d'entre elles étaient basées sur des faits erronés. Mais je préfère de loin me souvenir de tous les messages de félicitations reçus à l'époque. Même l'ancien conseiller fédéral Ueli Maurer, pour qui j'avais travaillé, m'avait envoyé un gentil mot. Sans parler des bouquets de fleurs qui venaient parfois de personnes n'habitant pas la région. Ces personnes

avaient compris les raisons de ma démission. C'est l'essentiel.

Une de ces raisons avait pu blesser des membres de l'administration biennoise. Vous disiez en effet en avoir marre de la multiplication des «comités et sous-comités, commissions et sous-commissions, conseils et sous-conseils avec autant de séances, d'ordres du jour et de procès-verbaux qui coûtent beaucoup d'argent, produisent beaucoup de papier mais peu de décisions». Pourquoi ces reproches?

Il y avait peut-être eu un malentendu. Mes critiques ne s'adressaient nullement aux membres de l'administration qui font un formidable boulot. Mais à l'Exécutif qui manque de cap et peine à prendre des décisions. J'aurais voulu que quelqu'un fixe une direction claire vers laquelle aller.

Cela aurait pu être vous, puisque si vous n'aviez pas démissionné, vous auriez peut-être pu briguer avec succès la mairie lors des prochaines élections et entrer deux fois dans l'histoire biennoise: en devenant la première femme et la première francophone à occuper le bureau de la Maison Blösch!

Je ne pense pas une seconde que l'actuel maire ait vraiment la volonté de s'en aller. Notamment car il n'a pas forcément envie de prendre le risque que la personne qui lui succèdera dans ses rangs soit située très à gauche de l'échiquier politique. Donc cette hypothèse n'a pas pesé dans ma réflexion et ma décision de démissionner du Conseil municipal.

Depuis votre entrée fonction, en 2012, vous avez toujours dirigé les Finances de la Ville de Bienne. Était-ce votre «premier choix»?

Comme j'étais porte-parole du département fédéral de la Défense, de la Protection de la population et des Sports, beaucoup pensaient que j'allais naturellement reprendre la direction municipale de la Sécurité et de l'Action sociale. Cela aurait pu m'intéresser. Mais il fallait aussi tenir compte de la réalité politique et du résultat des élections au Conseil des Ville marquées par l'entrée en puissance des verts/libéraux, très attachés à la rigueur budgétaire. Nous avons eu d'intenses discussions entre quatre yeux et étions arrivés à la conclusion qu'il fallait que la direction des Finances soit assumée par quelqu'un du Parti libéral-radical.

Avant d'accéder au Conseil municipal, vous siégiez au non-permanent. C'est à cette époque que vous aviez eu votre fille. Quelles furent les réactions?

Je m'étais rendue compte qu'il reste du boulot pour permettre aux femmes de concilier maternité et carrière professionnelle. Je me souviens de deux remarques. Quelqu'un m'avait dit: «Mais comment as-tu fait pour tomber enceinte?» Et une autre personne m'avait prévenue: «Tu n'amèneras pas ton bébé à nos séances, hein?».

Posons la question différemment: partagez-vous l'avis de celles et ceux pour qui les structures ne sont pas encore assez adaptées afin de permettre aux jeunes parents de concilier vie familiale et professionnelle?

Je me souviens qu'au début, au Conseil municipal, il m'arrivait parfois d'arriver en retard certains matins aux séances car je n'avais pas trouvé une solution pour la garde de ma fille. J'ai eu de la chance de pouvoir compter sur mon mari avec qui nous avons pu être complémentaires. Et Bienne est à l'avance par rapport à d'autres villes

grâce à l'école à journée continue qui est un formidable progrès. Mais quand on est au Conseil municipal, on bosse à plus de 100%. Et je pense que dans ces conditions, une mère célibataire avec un enfant en bas âge aurait encore aujourd'hui de la peine à concilier sa fonction politique et sa vie de maman.

La vie politique à Bienne s'est polarisée. D'aucuns estiment même que les positions de certaines et de certains parlementaires sont de plus en plus dogmatiques. Partagez-vous ce constat? Si oui, faut-il s'en inquiéter?

Je suis politologue de formation et ai donc un avis plus nuancé. Prenons un exemple récent. En mars 2021, la majorité de gauche du Conseil de Ville, avec le soutien de quelques UDC, avait coulé le projet Agglolac. J'étais vraiment en colère et n'avais pas manqué une occasion de dénoncer l'idéologie et le dogmatisme ambiants. Mais je m'étais assez vite rendue compte que la réalité est plus complexe. Une anecdote: peu après ce vote, j'avais été interpellée par mes nièces, des jeunes adultes. Elles m'avaient dit qu'elles se seraient elles aussi opposées à Agglolac, car elles trouvaient que c'étaient un projet «dépassé» qui ne correspondait plus du tout aux attentes de la jeunesse actuelle. Cela m'a fait réfléchir. Je pense qu'aujourd'hui, en politique, le fossé entre les générations est très important. En plus, beaucoup de jeunes aimeraient que les dossiers qui les préoccupent avancent plus rapidement. C'est un vrai défi, car leur impatience, compréhensible, n'est pas forcément compatible avec nos institutions et notre manière de faire de la politique en Suisse.

En 2017, vous aviez participé à la fronde contre la Réforme de l'imposition des entreprises II, qui fut rejetée par la majo-

rité du peuple suisse. Or cette réforme était portée et donc forcément soutenue par votre parti. Aviez-vous essuyé des reproches?

Oui, mais peu importe. Je tiens à ma liberté! J'avais combattu cette réforme par conviction, mais aussi car elle était contraire aux intérêts de Bienne. D'ailleurs, à l'époque, la situation était assez complexe et dépassait les barrières partisanes. Savez-vous par exemple que la socialiste Eva Herzog, candidate malheureuse à la succession de Simonetta Sommaruga au Conseil fédéral en 2022, avait soutenu cette réforme contre l'avis de son parti? Elle était alors conseillère d'État chargée des Finances de Bâle-Ville et estimait que cette réforme serait favorable à son canton.

Est-ce aussi à cette époque que vous aviez pu vous rendre compte à quel point il est important pour les membres du Conseil municipal d'avoir des réseaux dans la Berne fédérale?

Et comment! Le fait d'avoir travaillé dans l'administration fédérale m'avait ouvert de nombreuses portes. En plus, j'étais vice-présidente de la Conférence des directrices et directeurs des Finances des villes. Cela m'avait aussi permis de participer ensuite, à mon niveau, à l'élaboration de la Réforme de l'imposition des entreprises suivante qui, elle, fut acceptée.

Vous aimez répéter à quel point vous êtes attachée à votre liberté. Cela explique-t-il pourquoi lors des élections municipales de 2020, vous aviez été la candidate la plus panachée? J'en suis absolument convaincue. La population sait que j'ai été une conseillère municipale ouverte à la discussion avec des gens de tous les partis politiques. On me l'a parfois reproché, mais c'est ma fierté!

Vos parents sont originaires d'ex-Yougoslavie. Conservez-vous des attaches avec la patrie de vos ancêtres?

Je n'ai «que» la nationalité suisse, mais oui, je suis consciente de mes origines et en suis fière. Je parle couramment le serbo-croate et le déchirement de ce pays, avec les conséquences tragiques que l'on connaît, continue de me toucher profondément. Au fond, je suis comme beaucoup de personnes vivant à Bienne: j'ai des identités multiples.

Vous a-t-on parfois reproché dans votre vie politique vos origines «balkaniques»?

Ouvrtement? Pas souvent! Mais je ne suis pas dupe: certains ont sans doute parfois biffé mon nom en raison de mes origines. Tant pis pour ces personnes!

Vous n'avez que 51 ans, Où voyez-vous votre avenir personnel? À Bienne ou ailleurs?

Lorsque j'avais annoncé ma démission, j'avais immédiatement eu plusieurs offres professionnelles intéressantes. Mais j'avais décidé d'attendre les résultats des élections fédérales avant de prendre une décision sur mon avenir. Deux choses sont sûres. La politique me passionne toujours autant! Et j'aime Bienne! Ma famille et mes amis vivent dans la région. Donc je m'imagine assez mal vivre ailleurs qu'ici!

Mohamed Hamdaoui, journaliste

Nationalfeiertag

Drohnen statt Feuerwerk

Das Bielerseefest und der traditionelle «Big Bang» fielen 2022 erneut aus. In die Bresche sprang das Lakelive-Festival. Anstelle des Feuerwerks zeichneten Drohnen Figuren und Texte in den Nachthimmel.

HANS-UELI AEBI

Warum fuhren am 31. Juli und 1. August 2022 manche Bieler und Seeländer nach Basel, Neuenburg, Murten oder Solothurn? An diesen Tagen wurden dort zum Nationalfeiertag grosse Feuerwerke gezündet. Der «Big Bang» in Biel hingegen fand erneut nicht statt. Das zweitgrösste Feuerwerk des Kantons lockte jeweils 100 000 begeisterte Fans ans Bielerseefest, darunter viele Auswärtige. Stadt und Schifffahrt kamen fast zum Nulltarif zu einem Top-Event, lokale Vereine konnten sich präsentieren und ihre Kassen aufbessern.

Start-up aus der Region

2020 und 2021 wurde der Big Bang Opfer von Corona, was linksgrüne Politiker zum Anlass nahmen, der «unnötigen Chlepferei» den Todesstoss zu versetzen. Nicht mehr zeitgemäss, wegen des Lärms, wegen des Feinstaubs und wegen des Klimas. Als Ersatz sollten leuchtende Drohnen am Nachthimmel surren, realisiert durch ein Start-up aus Gerolfingen. Die Bieler Stadtregierung zeigte Verständnis, der Vorstoss wurde als Postulat überwiesen. Stadtpräsident Erich Fehr relativiert: «Nicht grosse offizielle Feuerwerke sind das Problem, sondern Private, welche teilweise schon Tage zuvor Feuerwerk zünden.»

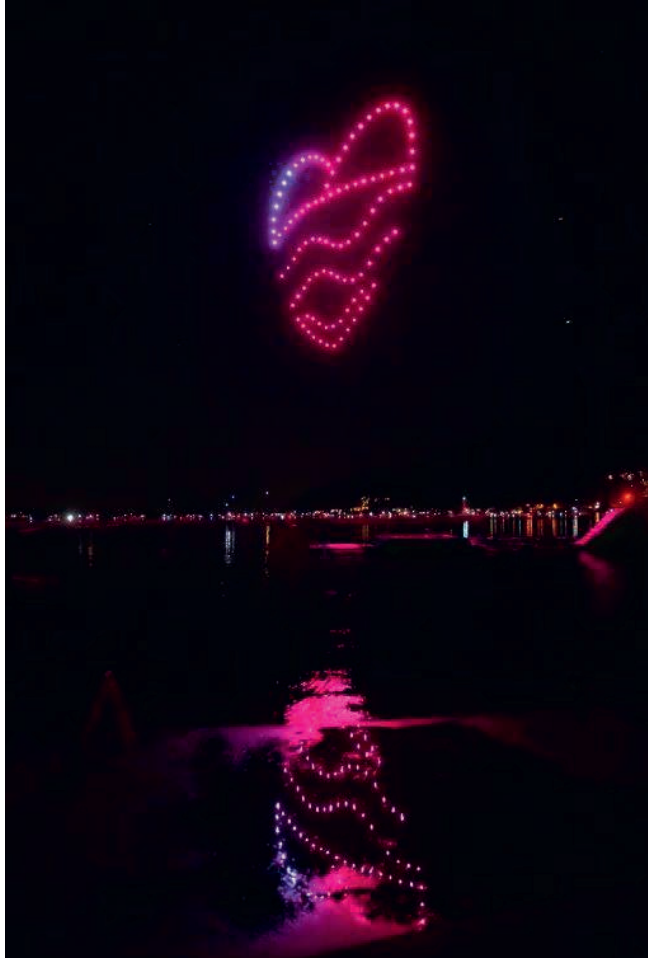
«Eine grosse Mehrheit liebt Feuerwerke», erklärt Jürg Engel, Präsident des Vereins Bielerseefest. Umfragen und Rückmeldungen würden dies belegen. Wieder einmal werde «am Volk vorbeiregiert und einer der traditionsreichsten und wichtigsten Anlässe im Seeland wohl für immer versenkt». Je mehr Verbote die Politik erlasse und sich in die Inhalte einer Veranstaltung einmische, «desto schwieriger wird es, Leute zu finden, welche sich ehrenamtlich und finanziell engagieren».

Das «Lakelive»-Festival auf dem Expo-Gelände sprang in die Bresche und präsentierte in Zusammenarbeit mit Swiss Drone Show (SDS) «ein in Biel noch nie gesehenes Himmelspektakel über dem Bielersee», wie die Organisatoren rühmten.

Geschichten am Himmel

Eine der treibenden Kräfte hinter SDS ist Reto Bertschi, Gründer mehrerer Firmen in den Bereichen EDV, Internet und Kommunikation und Co-Organisator von «Stars of Sounds» in Aarberg und Murten. Mit vier Partnern hat er zirka 500 000 Franken in 200 Drohnen, IT und GPS-Systeme investiert. «Wir sind gut gestartet, führten am Neujahr 2020 in St. Moritz eine Drohnenshow durch.» Die Leute seien begeistert gewesen, es habe mehrere Anfragen gegeben. Dann kam Corona – die Drohnen blieben am Boden.

Nach Ende der Pandemie startete SDS durch: Für Disneys TV-Serie «Mandalorian» in Hamburg oder mit einer Show in Luxemburg. In Bern zauberte die Crew das Logo von Swisscom über die Kirchenfeldbrücke, als Kulisse dienten Altstadt, Bundeshaus und Münster. Bei «Thömus» in Oberried (BE) liess man Velos über die Hügel schweben.



DroneShow

Foto: Lucie Gertsch

Junger Markt

Bertschi sieht Drohnen nicht als Ersatz von Feuerwerken, sondern als Erweiterung. «Mit Drohnen können wir Geschichten erzählen, Botschaften und Logos in den Himmel zaubern, dreidimensional – stehend oder in Bewegung – in verschiedenen Farben.» Gesteuert wird von einer Bodenstation aus. Komplexe Programme lenken den Schwarm, jede Drohne wird einzeln angefunkt. Hauptfeinde sind Wind und Regen. «Unsere Drohnen sind ein Kilogramm schwer, die windet es nicht gleich weg.» Bei Nieselregen gehe es gerade noch, bei Starkregen nicht. Ab und zu stürzt trotzdem so ein Teil ab, von einer gewissen Grösse an dürfen Drohnen nicht über bebautem Gebiet oder Publikum surren. Probleme mit Vögeln oder Fledermäusen habe es bislang keine gegeben.

Der Markt für Drohnenshows ist jung, in der Schweiz gibt es erst wenige Anbieter, europaweit etwa zwei Dutzend. Zu den Preisen hüllt sich SDS in Schweigen. Die Runde machte ein hoher fünfstelliger oder tiefer sechsstelliger Betrag. Immerhin: Der Aufwand für Logistik und Beherbergung ist viel tiefer, wenn die Show quasi vor der Haustür stattfindet.

Premiere

Am 31. Juli 2022 war es soweit. Über der Bielerseebuchth stiegen 100 Drohnen auf und zeichneten die Schweiz, einen Delphin oder Tells Apfelschuss an den Himmel, untermalt von Musik aus den Lautsprechern des Lakelive. Die volle Pracht kam freilich nur auf dem Festivalgelände zur Geltung. Der Zutritt zum Strandbereich kostete fünf Franken.

Der Publikumsaufmarsch (rund 10 000 Personen) war mit früheren Jahren nicht zu vergleichen. Die Reaktionen

schwankten zwischen Begeisterung und leichter Enttäuschung. Die einen Besucher waren beeindruckt, was heute technisch alles möglich ist. Betont wurde auch der Umweltaspekt: kein Lärm, kein Feinstaub, kein Abfall, «das ist die Zukunft». Andere erwähnten, ein Feuerwerk sei besser geeignet, um den Nationalfeiertag würdig zu feiern. Primär aus sinnlicher Sicht: Der Knall in Kombination mit Farben, Rauch und Musik erinnert an «das Öffnen einer Champagnerflasche an einer Hochzeit».

Tradition in Gefahr

Mit dem klassischen Feuerwerk noch nicht abgeschlossen hat Toni Bussmann. Der «Mr. Big Bang» aus der Inner- schweiz organisierte Dutzende Feuerwerke in Biel. Er ist überzeugt, dass die Ausgabe 2019 nicht die letzte war, trotz Gegenwind von Tierfreunden und aus Umweltkreisen. «Die Ambiance in der Bucht ist einmalig, wir erhielten stets begeisterte Feedbacks.» Mit Drohnen könne man vieles, aber es fehle die «Feierlichkeit» eines Feuerwerks, «mit Neonröhren erzeugt man auch keine festliche Stimmung».

Engel ergänzt: «Wir sind nicht grundsätzlich gegen Droh- nenshows.» Bereits vor drei Jahren habe der Verein die Machbarkeit bezüglich Sicherheit, Kosten, Vor- und Nach- teilen analysiert und Gespräche mit Anbietern geführt. Ergebnis: Man hätte das Budget mindestens verdop- peln müssen, zudem hätte man den Grundsatz über den Haufen geworfen, dass das Himmelsspektakel rund um die Seebucht gut sichtbar ist. Das Wetterrisiko bei einer Drohnen-Show erachtet Engel als wesentlich höher. «Bei einer Absage fallen gleichwohl fast alle Kosten an.» Das Feuerwerk könne man zurückgeben, es fallen nur die Logistikkosten an.

Wie weiter?

Engel spricht Klartext: «Ein Bielerseefest «Big Bang» ohne 'Bang' wird es mit dem aktuellen Organisationskomitee nicht geben. Wir sind im Herzen alle «Feuerwerker». Man kann einem eingefleischten Hobbyfussballer auch nicht den Ball wegnehmen und ihm sagen, er müsse in Zukunft «Eile mit Weile» spielen!» Die kommenden Jahre werden zeigen, ob es am Himmel über dem Bielersee tatsächlich zu einer Zeitenwende kommt – mit Drohnen anstatt Feu- erwerk. Die Organisatoren des Lakelive-Festivals zeigen sich grundsätzlich offen dafür.

Hans-Ueli Aebi ist Redaktor der Wochenzeitung BIEL BIENNE und Projektleiter des regionalhistorischen Projekts *mémreg*.

Neumotorisierung der Berna

Die BSG setzt auf Innovation

ERICH HOFMANN

Das Schiff MS Berna

Das Zweischrauben-Motorschiff MS Berna wurde im Auftrag der Bielersee-Schiffahrts-Gesellschaft AG für den Verkehr auf dem Bieler-, Neuenburger-, und Murtensee als Baunummer 1170 Neubau der Schiffswerft Linz gebaut. Für 277 Passagiere von insgesamt 600 wurden feste Sitzplätze eingebaut, wovon sich 160 Sitze in gedeckten Räumen (Bug- und Hecksalon, Bar) und 117 Sitze im Freien befinden.

Das vollständig geschweisste Schiff wurde in der Schiffswerft in Linz in Sektionen vorgefertigt und in Biel zusammengebaut. Beim Bau wurden die Vorschriften des eidg. Amtes für Verkehr (heute BAV Sektion Schiffahrt) über den Bau von Schiffen für Schweizer Seen, die Schweizer

Schiffbaunormen sowie die Vorschriften des Germanischen Lloyds für den Bau von Binnenschiffen und die Schweissvorschriften des Germanischen Lloyds eingehalten. Als Material für Schiffskörper und Aufbauten wurde LD-Stahl nach den Werkstoffvorschriften des Germanischen Lloyds verwendet.

Um eine geringere Höhe bei den Brückendurchfahrten im Zihlkanal zu erreichen, können der Kamin und der Toppmast hydraulisch umgelegt und das Steuerhaus hydraulisch abgesenkt werden.

Die Motorenanlage für den Antrieb besteht aus zwei Elektromotoren. Die Leistung wird über je ein Wendeunteretzungsgetriebe auf die Propellerwelle übertragen. Zwei Generatoren Gruppen, bestehend aus Dieselmotor und Generator, sorgen für die notwendige elektrische Energie. Ein Buffet und eine Küche, die mit allen Einrichtungen ausgestattet ist, ermöglicht es, für das leibliche Wohl der Passagiere zu sorgen.



Kranarbeiten

Foto: E. Hofmann/BSG



Kranarbeiten

Foto: E. Hofmann/BSG



Kranarbeiten Nidau

Foto: E. Hofmann/BSG

Einbau der neuen Anlagen

Der Start der Umsetzung des Projektes erfolgte im Oktober 2021 mit der Auswässerung des Schiffes auf der Slipanlage in Nidau und dem Ausbau und der Kürzung der beiden Antriebswellen. Nach dem erneuten Einbau, die beiden Wellen wurden um 500 mm gekürzt, konnte das Schiff eingewässert und nach Biel geschleppt werden.

Für den Einbau der neuen Anlagen musste der Maschinenraum zuerst komplett geräumt werden. Dabei wurden die alten Aggregate demontiert und mit einem Kran aus dem Maschinenraum gehoben.

Gleichzeitig wurden andere Geräte wie Pumpen, Beleuchtung und die Werkbank demontiert.

Nachdem der Maschinenraum leer, d.h. auch die vorhandene Brandschutzisolation entfernt, und gereinigt war,

Rückbau

Maschinenraum

Foto:

E. Hofmann/BSG



konnte der Korrosionsschutz durch die Malerei der BSG neu aufgebaut werden.

Durch den engen Zeitplan, bis zur Weihnacht musste der Maschinenraum neu isoliert sein, erfolgten die meisten Arbeiten parallel.

Nach der Weihnachtspause erfolgte der Einbau der neuen Anlagenteile wiederum mit Unterstützung eines Krans. Somit konnte im Januar 2022 mit der Installation der Ver- und Entsorgungsleitungen begonnen werden. Diese Arbeiten dauerten bis Ende Februar. Ab März wurden die Anlagen in Betrieb genommen. Dazu wurden mehrere tausend Parameter programmiert und in die einzelnen Steuerungen geladen.



Rückbau Maschinenraum

Foto: E. Hofmann/BSG



Steuerhaus

Foto: E. Hofmann/BSG

Betrieb

Im Betrieb hat das Schiff für den Kapitän höhere Anforderungen zur Folge. Obwohl der grosse Teil des komplexen Systems automatisch im Hintergrund abläuft kann im Energiemanagement wesentlich mehr beeinflusst werden. So muss der Kapitän entscheiden wann nur mit Batterien gefahren werden kann, wo die gesamte zur Verfügung stehende Leistung abgerufen werden muss oder zu welchem Zeitpunkt die Batterien geladen werden sollen. Dazu stehen dem Kapitän alle notwendigen Informationen im Steuerhaus zur Verfügung. Wie weit mit dem neuen System Diesel eingespart werden kann, wird sich erst in Zukunft weisen.

Erich Hofmann, Leiter Technik und Werft, BSG

Technische Daten Schiff nach der Neumotorisierung

Länge über alles:	48.24 m
Länge zwischen den Loten (in der Konstruktionswasserlinie):	47.00 m
Breite über alles:	9.00 m
Breite im Hauptspant:	6.70 m
Seitenhöhe im Hauptspant (ohne Kiel):	2.70 m
Maximale Höhe ab Wasserlinie Toppmast:	7.82 m
Leistung Antrieb	2x180 kW
Generatoren Leistung:	1x135kW + 1x180 kW
Batterieleistung:	2x42.5 kWh

Biel im Fokus des Orientierungslaufs

Studierende aus aller Welt sprinten durch Biels Gassen

MARC STREIT

Am 17. August 2022 stand Biel im Fokus der Orientierungsläuferinnen und -läufer aus aller Welt. Rund 300 Läuferinnen und Läufer aus 28 Nationen kämpften in der Altstadt, dem Stadtpark und den dazwischen liegenden Strassen um die Weltmeistertitel der Studierenden. Diese Disziplin, «Sprint» genannt, bildete den Auftakt zur WM-Woche mit weiteren Wettkämpfen in Corcelles-Crémines und im bernischen Oberaargau.

Nach 1994 war es höchste Zeit, dass die Schweiz als traditionelle und höchst erfolgreiche OL-Nation wieder einmal Gastgeberin der Weltmeisterschaften für Studierende wurde. Die Fédération Internationale du Sport Universitaire (FISU) mit Sitz in Lausanne vergibt jedes Jahr Welt-

meisterschaften in rund 60 Sportarten und getreu dem Motto «excellence in mind and body» findet auch alle zwei Jahre eine Universiade, so viel wie die olympischen Spiele für Studierende, statt.

Wie es zur Kandidatur und zu den Austragungsorten kam erläutert OK-Präsident Fritz Aebi (Oberönz), früherer Chef Spitzensport bei Swiss Orienteering und ehemaliger Delegationsleiter an einer Winteruniversiade: «Einerseits war es seit längerem die Absicht von Swiss University Sports die OL-WM für Studierende wieder einmal in die Schweiz zu holen, andererseits hatten die sechs Trägervereine aus dem Kanton Solothurn und dem bernischen Oberaargau Erfahrungen aus der Organisation der Jugend-Europameisterschaft 2008 und auch den Mumm erneut ein grosses Projekt zu stemmen. Eine Herausforderung war die gemeinsame Unterbringung von gut 300 Athletinnen und Athleten und Betreuenden. Mit der EHSM in Magg-



Fritz Aebi, Event Director (OK-Präsident) spricht zu den Athleten, Offiziellen und dem Publikum bei der Eröffnungszereemonie

Foto: Rolf Gemperle



Stadtpräsident Erich Fehr bedankt sich bei der Moderatorin bei der Eröffnungszereemonie

Foto: Rolf Gemperle



Eliane Deiniger (Athletin Schweiz) spricht den Eid bei der Eröffnungszeremonie

Foto: Rolf Gemperle



Athleten und Zuschauer bei der Eröffnungszeremonie

Foto: Rolf Gemperle



Fahnenträger Fabian Aebersold (Brügg) bei der Eröffnungszeremonie

Foto: Rolf Gemperle



Breakdance-Gruppe bei der Eröffnungszeremonie

Foto: Rolf Gemperle



Eline Gemperle (Schweiz) überquert als Siegerin im Sprint-OL von Biel die Ziellinie auf dem Ringplatz

Foto: Rolf Gemperle



Eline Gemperle freut sich über den WM-Titel

Foto: Rolf Gemperle



Colin Kolbe (Deutschland) überquert die Ziellinie auf den Bronze-Platz im Sprint-OL auf Biels Ringplatz

Foto: Rolf Gemperle

lingen konnten wir eine ideale Partnerin finden und die Stadt Biel mit der malerischen Altstadt bot nicht nur ein attraktives und würdiges Wettkampfgelände, sondern auch den passenden Ort für die Eröffnungsfeier. Zudem wurden wir bei der Durchführung unterstützt durch den lokalen Verein «Biel/Bienne – Magglingen». So erhielt die Kandidatur «Biel/Bienne – Magglingen» den Zuschlag und nach drei Jahren Vorbereitung konnten die Delegationen aus vier Kontinenten am 15. August in der EHSM hoch über dem Bielersee empfangen werden. Hier konnten sie wohnen, sich verpflegen, kurze Trainings absolvieren und sich von den Strapazen der Wettkämpfe erholen. Abgerundet wurde die Woche mit einer stimmungsvollen Schlussfeier am 22. August in der Sport-Toto-Halle.

Bis es aber so weit war, hatten die Läuferinnen und Läufer fünf Wettkämpfe in verschiedenen Disziplinen zu absolvieren. Langdistanz, Sprintstaffel und Waldstaffel fanden

im Oberaargau statt, während die Mitteldistanz in Corcelles-Crémines ausgetragen wurde. Der stimmungsvolle Auftakt mit Eröffnungsfeier erfolgte aber in Biel. Die Organisatoren um OK-Präsident Fritz Aebi und den Technischen Direktor und ehemaligen OL-Nationaltrainer Jost Hammer (Lohn-Ammannsegg) durften auf die Unterstützung der Stadt Biel zählen und so wurde der Ringplatz in Biels Altstadt zum Zielplatz, und zur Arena für die Eröffnungsfeier umgestaltet.

Um die Mittagszeit starteten die Läuferinnen und Läufer bei der Sporthalle Esplanade und absolvierten den rund 3 km langen Kurs, gespickt mit 21 Posten. Die lokalen TV-Sender und Radios und das Bieler Tagblatt waren vor Ort und verfolgten mit Hintergrund- und mit aktuellen Berichten das Wettkampfgeschehen. Eine aufwändige TV-Produktion der Veranstalter fing packende Live-Bilder vom Wettkampfgeschehen ein und so konnten die zahl-



Katrin Müller (Schweiz) wird angefeuert in der Altstadt von Biel

Foto: Rolf Gemperle



Der frischgebackene Sprintweltmeister Jonathan Gustafsson (Schweden) bei der Eröffnungszeremonie

Foto: Rolf Gemperle

reichen Zuschauenden auf dem Grossbildschirm bei der Stadtkirche die Rennen mitverfolgen und die Athletinnen und Athleten bei der Zielpassage und im Zieleinlauf lautstark anfeuern. Den Schweizer Athletinnen gelang ein Auftakt nach Mass. Die Aargauerin Eline Gemperle, als eine der Favoritinnen gestartet, legte gleich zu Beginn fulminant los und gab sich auch in den verwinkelten Altstadtgassen keine Blösse. Sie lief mit klarem Vorsprung eindrücklich zum Sieg. Deborah Stadler und Katrin Müller belegten mit der gleichen Zeit Rang vier und dokumentierten somit die Stärke der Schweizerinnen. Die beiden Bieler OL-Asse Simona Aebersold und Bruder Fabian traten hingegen nicht an. Als Einheimische hätten sie mit ihrer Vertrautheit mit Biels Strassen und Gassen gegenüber den Athletinnen und Athleten aus aller Welt einen zu grossen Vorteil gehabt. Aus Fairnessgründen verzichteten sie somit schweren Herzens



Fabian Aebersold (Brügg) überquert als Sieger und neuer Weltmeister die Ziellinie bei der Langdistanz in Gondiswil

Foto: Rolf Gemperle



Jana Petrova (Tschechien) unterwegs in den Gassen der Altstadt

Foto: Rolf Gemperle



Alva Sonesson (Schweden) kurz nach dem letzten Posten in der Altstadt

Foto: Rolf Gemperle



Felix Axelson (Schweden) und Moe Matsumoto (Japan) kurz vor dem Ziel auf dem Ringplatz

Foto: Rolf Gemperle

auf einen Start. Dennoch gelang auch den Schweizer Männern eine hervorragende Team-Leistung. Timo Suter lief stark und erkämpfte sich die Bronzemedaille, während mit Pascal Buchs auf Rang 6 und Tino Polsini auf Rang 8 zwei weitere Schweizer Athleten in die ersten Zehn vorstießen.

In sportlicher Hinsicht war der Auftakt der FISU World University Championship Orienteering 2022 vollauf geglückt und damit war die Bühne frei für die stimmungsvolle Eröffnungsfeier. Unter dem Motto «Jeunesse et Suisse», erarbeitet von Studierenden der EHSM, sorgten Breakdance und Alphornklänge für den Rahmen zum Einmarsch der Delegationen aus 28 Ländern. Mit den Grussworten von Stadtpräsident Erich Fehr, dem «olympischen» Eid, der formellen Eröffnung durch die FISU-Vizepräsidentin auf der Bühne vor der Stadtkirche und zu den



Die frischgebackenen Weltmeister über die Langdistanz Katrin Müller und Fabian Aebersold (Brügg) (v.l.n.r.)

Foto: Rolf Gemperle

Klängen der FISU-Hymne war somit die WM in würdiger Atmosphäre eröffnet.

Bereits am nächsten Tag stand für die Läuferinnen und Läufer die Langdistanz auf dem Programm. Während Simona Aebersold wegen dem dichten internationalen Wettkampfprogramm auf eine Teilnahme gänzlich verzichtete, holte Bruder Fabian Aebersold (Brügg) zum ganz grossen Coup aus. Mit einem entfesselten Lauf lief er im Oberaargau zum Sieg und krönte sich zum OL-Weltmeister der Studierenden. Auch das Rennen der Frauen wurde von einer Schweizerin dominiert. Katrin Müller krönte sich zur Weltmeisterin über die Langdistanz. In der abschliessenden Waldstaffel gelang Fabian Aebersold ein zweites Mal der Sprung aufs Podest. Hinter Schweden errang Fabian Aebersold, mit seinen Teamkollegen Timo Suter und Pascal Buchs die Silbermedaille. Mit einer Goldme-



Die Medaillengewinner über die Langdistanz v.l.n.r. Simon Imark (Schweden) Silber, Fabian Aebersold (Brügg) Gold, Mathieu Perrin (Frankreich) Bronze

Foto: Rolf Gemperle

daille in der Sprint-Staffel (Deborah Stadler, Timo Suter, Tino Polsini, Eline Gemperle), der Silbermedaille der Frauen in der Staffel (Eliane Deininger, Sofie Bachmann, Katrin Müller) und der Silbermedaille über die Mitteldistanz durch Katrin Müller gehen für die Schweizer Delegation die Weltmeisterschaften «Biel/Bienne – Magglingen» als eine der erfolgreichsten Titelkämpfe in die Geschichte ein. Die Stadt Biel/Bienne und die Eidgenössische Hochschule in Magglingen boten dazu den würdigen und attraktiven Rahmen.

Marc Streit, Ressort Medien und Kommunikation, OK WUCO 2022

Boomt der Frauenfussball bald auch im Seeland?

PETER RENATUS

91 553 Zuschauer sahen letztes Jahr in Spanien das Champions-League-Spiel der Frauen Barcelona – Real Madrid, beim EM-Final 2022 England – Deutschland waren es 87 192 und selbst in der nationalen Liga in Deutschland erschienen zum Saisonauftakt bei Frankfurt – Bayern 23 200. Derartige «Volksaufmärsche» sind in der Schweiz noch utopisch. Aber immerhin lockte der letzte Cupfinal 8000 Kiebitze an und mit der Integration der in die Nationalliga B aufgestiegenen Frauenmannschaft des FC Walperswil in den FC Biel-Bienne 1896 Women wurde ein wichtiger Schritt zur Popularitätsförderung im Seeländer Frauenfussball initiiert. Zu den ersten Partien im Cup gegen Basel erschienen immerhin 512 und zum ersten Heimspiel gegen Sion 312 Anhänger, also vergleichbare Zahlen zur 1. Bieler Herrenmannschaft in der Promotion League.

Geschichte

Frauenfussball ist älter als man denkt. Bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts waren Frauentteams aktiv, und die erste englische Equipe entstand 1894. Bis die Sportart echt Fuss fasste, dauerte es doch noch rund ein Jahrhundert. 1988 wurde erstmals eine Test-Weltmeisterschaft durchgeführt, ab 1991 institutionalisiert und seit 2001 gibt es auch die UEFA Women's Champions League. In der Schweiz findet man erste Erwähnungen von Frauenfussball im Jahr 1923 aus Genf, doch harzte dann die Weiterentwicklung, auch den Verboten des Frauenfussballs in England (1921–1971) und Deutschland (1955–1970) geschuldet. Als Pionierin erwies sich hierauf 1965 die Walliserin Madeleine Boll als erste lizenzierte Fussballspie-



Die ebenso kompetente wie ambitionierte Präsidentin Veronica Maglia hat als ehemalige Profi-Fussballerin mit ihrem 29-köpfigen Kader hohe Ziele

Foto: Alain D. Boillat

lerin, welche von 1970–1974 in Italien spielte und hierzulande einen Boom auslöste.

1968 wurde der Damenfussballclub Zürich als erster Frauenklub und 1970 die Schweizerische Damenfussball Liga gegründet, aus welcher die heutige NLA mit damals 18 Teams und 270 Spielerinnen hervorging. Aktuell wird die Meisterschaft in einer NLA (8 Teams), einer NLB (10), einer 1. Liga (2 Gruppen à 12), einer 2. Liga (regionale Gruppen zu 12), einer 3. Liga (Gruppen à 10) und 4. Liga mit Gruppen verschiedener Grössen ausgetragen.

1972 folgte die Nominierung der Schweizer Frauennationalmannschaft, welche erstmals 2015 an einer Weltmeis-



Ab 30. März 2023 übernimmt Nicola Mastroianni (Köniz) das Amt von Marcello Conti

Foto: Alain D. Boillat

terschaft und 2017 an einer Europameisterschaft teilnahm.

Heute gibt es fast 25 000 lizenzierte Frauenfussballerinnen, rund viermal mehr als vor 20 Jahren. Im Seeland sind es deren 687, rund 200 mehr als vor 9 Jahren. Sie spielen hier in 21 Teams, 6 mehr als 2013.

Zu wenig Lohn für Profibetrieb

Im Gegensatz zu ihren männlichen Kollegen können die Frauen ihren Lebensunterhalt allein aus dem Fussball trotz vergleichbarem Aufwand nicht bestreiten, sondern sind auf eine berufliche Tätigkeit angewiesen. In Deutschland hingegen beträgt der durchschnittliche Verdienst in der höchsten Liga immerhin rund 45 000 Euro, was dazu führt, dass 19 Angehörige der Schweizer Frauen-Nationalmannschaft heute im Ausland – vorwiegend Deutschland, England, Frankreich, Spanien und Italien – dem Fussball frönen. Hierzulande erhofft man sich einen weiteren Schub durch vermehrte Medienpräsenz (das Schweizer Fernsehen überträgt bereits Frauen-Live-Spiele) und die Durchführung der Europameisterschaft 2025 in helvetischen Stadien. Die FIFA hat seit 2019 eine Milliarde Dollar in die Förderung des Frauenfussballs investiert. Im Vergleich zum Männerfussball fehlt dem weiblichen Pendant vielleicht etwas die Physis, Dynamik und Schnelligkeit, dafür weisen die Frauen unter anderem ein klares Plus an Fairness auf (2,75 Strafpunkte in der Women's Super League, deren 8,3 in der Super League der Männer).

Vom FC Walperswil in den FC Biel

Beim FC Walperswil hat Frauenfussball seit langem Tradition. Vor allem Pionierin Claudia König-Mathys, die heutige Verantwortliche Frauen- und Mädchenfussball

im Seeländischen Fussballverband SEFV, arbeitete unermüdlich am Aufbau einer Frauenabteilung. Die 1. Mannschaft schaffte 2017 und 2019 den Aufstieg in die Nationalliga B, kehrte jedoch beide Male wieder in die 1. Liga zurück. Als dann 2022 die erneute Promotion glückte, hatte der Schweizerische Fussballverband SFV die Anforderungen im Zeichen der Professionalisierung in die Höhe geschraubt. So etwa die Qualität der Terrains (Walperswil musste jeweils im Winter auf den Kunstrasenplätzen in Zollikofen und Düringen trainieren), die Anstellung eines Physiotherapeuten sowie eines Konditionstrainers. Für einen Dorfklub war dieser Mehraufwand nicht mehr tragbar, und man wandte sich an den FC Biel, welcher in der Tissot Arena über eine hervorragende Infrastruktur verfügt. Am 1. Juli 2022 kam die Integration unter dem Namen FC Biel-Bienne 1896 Women zustande, wobei die Heimspiele in der ersten Saison noch hälftig in Biel und Walperswil ausgetragen werden sollten.

Als Trainer amtierte bis 30. März 2023 weiterhin Marcello Conti, wurde dann aber von Nicola Mastroianni (Köniz) abgelöst. Präsidentin ist Veronica Maglia. Maglia ist eine ausgewiesene Fachkraft im Frauenfussball, spielte selbst aktiv bei YB, in Italien und Spanien sowie der U-17-Nationalmannschaft. Als Trainerin betreute sie die U-15 Junioren in der Academy des FC Biel und aktuell die Schweizer U-16/U-17 der Frauen. Weiter ist sie zu 60% im Sekretariat der Trainerausbildung im SFV engagiert.

Schwierige Aufgabe

Sie erwartet die heikle Aufgabe, das 29-köpfige Kader langfristig in der zweithöchsten Spielklasse zu etablieren. Ambitioniert möchte sie sich dann im zweiten Jahr im Mittelfeld platzieren und später die Spitze anpeilen.



Leichtfüssigkeit und Fairness – zwei Attribute des Frauenfussballs

Foto: Alain D. Boillat

Aktuell steht das Team vor der Rückrunde mit 10 Punkten auf dem 8. Rang (von 10), nur zwei Zähler hinter dem 5. Platz. Man stehe vor dem heiklen Spagat, einerseits die Spielerinnen vor allem bezüglich Schnelligkeit und Kraft weiterzubilden und andererseits sofort Punkte zu sammeln. Diese Hürde stelle für sie gleichzeitig Inspiration und Motivation dar. Im Weiteren soll das Bieler Frauenteam ein Sprungbrett zur Super-League-Equipe von YB werden.

Crowdfunding fürs Nötigste

Die initiative Präsidentin strebt auch an, mit der Zeit finanziell ohne den Mutterverein auf eigenen Beinen zu stehen. Mit einem Sponsor wird ein Drittel des Budgets,

**Zahlreicher Publikumsaufmarsch zum
Saisonaufakt. Ob diese Top-Chance zur
Äufnung des Torekontos führt?**

Foto: Alain D. Boillat



welches demjenigen eines U-16-Teams der Junioren entspricht, gedeckt. Zum Vergleich: Die Frauen des FC Zürich verfügen in der höchsten Spielklasse über 750 000 Franken. Ein Crowdfunding soll nun Geld für ein Trainingslager und zur Entlastung von Kosten für die Spielerinnen (Mitgliederbeiträge, Spesen, Kleidung) einbringen. Für die Akteurinnen ist der Aufwand mit den drei wöchentlichen Trainings grösser geworden. So fährt etwa Captain Aline Zimmermann jeweils von ihrem Wohnort Kerzers zur Arbeit nach Ittigen und von dort zu den Trainings nach Biel und Walperswil.

Es darf mit Spannung erwartet werden, ob der Impuls des neuen Flaggschiffs dem Aufwärtstrend im Frauenfussball auch im Seeland zum Durchbruch verhelfen wird.

Hier wird im Seeland auch noch Frauenfussball gespielt

Nebst der FC-Biel-Equipe wird im Seeland in zehn weiteren Klubs Frauenfussball praktiziert: Im FC Nidau (3. Liga), Port (3.), Diessbach (3.), Schüpfen (3. und 4. Liga, Juniorinnen), Walperswil (3. und 4. Liga, Juniorinnen), Aegerten (4.), Safnern (4., Juniorinnen), Besa (4.), Bözingen (4.), Lyss (Juniorinnen) Team féminin ville de Bienne (Juniorinnen).

Peter Renatus, langjähriger Medienchef des FC Biel

Fondation Serge Mérillat

Nous donnons des ailes à de jeunes talents en Sport & Culture

STÉPHANIE MÉRILLAT ET NICOLE DE DONATIS

La Fondation Serge Mérillat poursuit les rêves de jeunes talents de la région et nous sommes satisfaits de l'année écoulée. Les débuts ont été plutôt difficiles, mais en été, avec notre Lakelive Sports Team aux 100km de Bienne, nous avons pu récolter plus de CHF 7000.00 de dons grâce au soutien financier que chaque coureur a reçu pour ses efforts. Cela nous a permis d'accueillir un nouveau talent et Noé Anderegg de Bienne a rejoint la fondation en octobre. Il pratique avec succès la discipline olympique du slalom en canoë et fait déjà partie du cadre international pour la Fédération suisse de canoë. En 2023, nous souhaitons solliciter votre générosité par le biais de différents événements afin de pouvoir accueillir un talent supplémentaire et le soutenir financièrement pendant 5 ans! Chaque contribution compte et nous nous réjouissons de chaque don. Lors de la création de la fondation, il était très important pour nous d'obtenir l'exonération fiscale du canton de Berne. Nous pouvons donc délivrer des attestations fiscales à nos donateurs.

En mai prochain, nous aurons le plaisir de vous présenter une magnifique soirée de charité en collaboration avec le DUO club de Bienne et le Lions Club Espace Biel Bienne, une soirée de générosité et de danse endiablée au son de nos musiques préférées des années 80! Aidez-nous à donner des ailes à nos talents et soutenez la Fondation, nous avons besoin de vous.



Stéphanie Mérillat et Nicole De Donatis

Photo: zVg

Pour la Fondation Serge Mérillat
Stéphanie Mérillat et Nicole De Donatis
www.sergemerillat.ch

Tennischampions made in Biel

FLORIAN KÜNZI

Die kleine Schweiz ist eine grosse Tennisation. Hatte es dafür noch einen Beweis gebraucht, wurde dieser im vergangenen November in Glasgow erbracht. Erstmals gewann das Securitas Team Schweiz den Billie Jean King Cup, die Team-Weltmeisterschaften der Frauen. Ein grosser Erfolg, auch für das Nationale Leistungszentrum von Swiss Tennis

Unglaublich, aber wahr: Im Tennis gibt es keinen einzigen wichtigen internationalen Wettbewerb, den die Schweiz in den vergangenen 30 Jahren nicht mindestens einmal gewonnen hat. Der jüngste Triumph beim Billie Jean King Cup – wie der ehemalige Fed Cup heute heisst – komplettiert die Liste mit Siegen beim Hopman Cup, den Olympischen Spielen, den ATP und WTA Finals sowie im Davis Cup und bei sämtlichen Grand Slam-Turnieren.

Teichmann und Waltert reiften in Biel zu Profis

Als sich Belinda Bencic, Jil Teichmann, Viktorija Golubic und Simona Waltert am 13. November 2022 in Glasgow den Titel sicherten, war das nicht zuletzt für Swiss Tennis ein Moment der grossen Freude. Denn der Erfolg des Teams ist für den Verband auch eine schöne Bestätigung dafür, dass die eigene Arbeit Früchte trägt. Sowohl die Bielerin Jil Teichmann als auch die Bündnerin Simona Waltert wurden während mehreren Jahren im Nationalen Leistungszentrum in Biel ausgebildet und gefördert. Hier konnten sie zu erfolgreichen Profis heranreifen. Viktorija Golubic nutzt die Anlagen in Biel seit einigen Jahren als Trainingsbasis und auch Belinda Bencic durfte und darf in verschiedenen Formen auf die Unterstützung des Verbandes zählen. «Es ist eine sehr grosse Genugtuung und



Drei langjährige «Wahl-Bielerinnen» gehören dem aktuellen Weltmeister-Team an: Jil Teichmann (2.v.l), Viktorija Golubic (2.v.r), die in Biel ihre Trainingsbasis hat, und Simona Waltert (links)

Foto: freshfocus

eine Freude, junge Menschen im Rahmen des Möglichen prägen und formen zu dürfen. Und es ist schön, mitanzusehen, wie sich aus Jugendlichen gestandene Sportlerinnen und Persönlichkeiten entwickeln», sagt Alessandro Greco, Leiter Spitzensport bei Swiss Tennis. Und Greco fügt an: «Ich bin sehr stolz auf das Team und danke den Spielerinnen von Herzen. Sie haben beste Werbung fürs Schweizer Tennis und für den Schweizer Sport gemacht. Ich hoffe, dass sich viele junge Menschen davon inspirieren lassen.»

Stricker und Riedi setzten weitere Ausrufezeichen

Bei aller Euphorie um die Heldinnen von Glasgow wollen wir den Berner Dominic Stricker nicht vergessen. Der 20-jährige bestritt im November als erster Schweizer überhaupt die Next Gen ATP Finals in Mailand – das Saisonfinale der acht weltbesten Jungprofis – und stiess



Im Doppel-Einsatz für die Schweiz: Jil Teichmann und Simona Waltert, die beide jahrelang im Nationalen Leistungszentrum in Biel trainiert und in der Stadt gewohnt haben

Foto: freshfocus

dank dreier Siege bis ins Halbfinale vor. Auch Stricker trainierte jahrelang im Nationalen Leistungszentrum in Biel und tut dies noch heute, wo er an der Schwelle zur absoluten Weltspitze steht. Gleiches gilt für Strickers Jahrgänger Leandro Riedi. Der Zürcher wurde ebenfalls über Jahre hinweg in Biel gefördert. Ende 2022 feierte er seine ersten beiden Turniersiege bei einem ATP Challenger. Zu Beginn des neuen Jahres stiess Riedi auf derselben Stufe erneut in ein Finale vor und klopft nun seinerseits bereits bei den Top-100 der Weltrangliste an.

Die Stars von morgen stehen bereit

All diese Erfolge sind die jüngsten Belege dafür, dass im Nationalen Leistungszentrum von Swiss Tennis im Bözingenfeld zielgerichtet gearbeitet wird. Und weitere hoffnungsvolle Athletinnen und Athleten «*made in Biel*» könn-



Die beiden 20-jährigen Talente Dominic Stricker und Leandro Riedi stehen unter den besten 150 Tennisspieler der Welt – beide haben ihre Tennisausbildung in Biel genossen

Foto: freshfocus

ten schon bald ins Rampenlicht treten. Die erst 17-jährige Céline Naef etwa gewann im Dezember erstmals die Schweizer Meisterschaften der Aktiven und gehört bereits zu den fünf besten Juniorinnen der Welt. Dasselbe lässt sich bei den Junioren über den gleichaltrigen Kilian Feldbausch sagen. Beide trainieren regelmässig in Biel und werden von Swiss Tennis ganzheitlich ausgebildet und gefördert. Genau wie auch der 14-jährige Flynn Thomas, der im vergangenen Jahr in seiner Alterskategorie vorübergehend die Nummer 1 Europas war und als Teil der Schweizer Auswahl U14-Team-Weltmeister wurde.

Florian Künzi, Kommunikationsmanager Swiss Tennis

Bilinguisme / Zweisprachigkeit

Forum du bilinguisme – Forum für die Zweisprachigkeit

VIRGINIE BOREL

Le bilinguisme biennois s'invite à la BEA

Die Bieler Zweisprachigkeit lädt sich in die BEA ein

Erich Fehr a participé à l'inauguration officielle et la culture biennoise a investi le stand d'honneur pour le premier jour de la manifestation. Die traditionellen Instrumente der Stiftung (TANDEMs und LABELs) setzten ihren Weg in Biel fort, indem zweisprachige Mittagstische für die Verwaltung und das Spitalzentrum hinzugefügt wurden.

Cinevital récompensé

Dans le cadre de la BEA, la première édition du *Preis Effort Bilinguisme Economie* a été remis à l'entreprise biennoise Cinevital SA par le représentant de la BCBE, Marcel Oertle. Edna Epelbaum s'est réjouie que l'engagement de son entreprise en faveur du bilinguisme soit récompensé.

La BFB au cinéma

Manifestation s'inscrivant dans la Semaine de la langue française et de la francophonie, le Forum a accueilli le 17 mars près de 300 apprenti-e-s de la BFB dans la salle du Rex 1 pour leur présenter des courts-métrages en collaboration avec le FFFH. Le but? Sensibiliser les jeunes au rôle des langues dans notre société et du cinéma dans notre culture.

Runder Tisch zum Thema Vielfalt

Am 25. Juni folgte das Forum der Einladung des Polit-Forums Bern und des Hauses pour Bienne, die einen rollenden Tisch vom Zentralplatz zum Waserplatz orga-



Inauguration officielle du stand Bilinguisme BE en présence d'Erich Fehr

Fotos: Forum du bilinguisme – Forum für die Zweisprachigkeit



Rund 300 Studierende der BFB sahen sich Kurzfilme zum Thema Sprachen an



Bieler Kultur eröffnete den Stand



Sport Day



Edna Epelbaum erhält ihren Preis aus den Händen des BCBE-Vertreters Marcel Oertle (in der Mitte) in Anwesenheit des Präsidenten der Stiftung Forum für die Zweisprachigkeit, René Graf (links), und des Vorstehers des Amtes für Wirtschaft des Kantons Bern, Sebastian Friess (rechts)

nisierten. Das Thema der Sprachen und des Zusammenlebens nahm in der Tat einen wichtigen Platz im Austausch ein.

Sport Day

Am 9. Juni wurde das Forum eingeladen, im Rahmen der Bieler Lauftage einen Stand auf dem öffentlichen Platz der Tissot Arena anzubieten. Zahlreiche Schulklassen der Stadt drängten sich um den Stand, um an einem Spiel über zweisprachige Ortsnamen teilzunehmen oder ein Quiz über die Zweisprachigkeit von Biel zu beantworten, das für die Teilnahme der Stadt an der BEA in Bern erstellt worden war.

Referat über Zweisprachigkeit

Das Forum wurde eingeladen, die Zweisprachigkeit der Stadt Biel im Rahmen der VVAK, der Schweizerischen Ver-

einigung der Verbandsausgleichskassen, die in der Residenz au lac tagte, zu präsentieren.

Im November organisierte die EHB (die Eidgenössische Hochschule für Berufsbildung) im Rahmen des CAS in bilingualen Studien zwei Tage in Biel. Das Forum hatte dabei die Gelegenheit, sowohl nationale als auch regionale Herausforderungen im Bereich des Sprachenunterrichts zu präsentieren.

Bilinguisme pour les apprenti-e-s

Le 22 novembre, l'association Région capitale suisse (RCS), en collaboration avec le Forum, a invité les représentant-e-s de cantons et de communes pour une discussion sur l'importance de l'allemand et du français pour les apprenti-e-s de commerce de cette région dont le périmètre s'étend le long de la frontière linguistique: les cantons de Soleure, Berne, Neuchâtel, Fribourg et Valais font partie de RCS.



Deux classes venues de Neuchâtel et Zurich se sont rencontrées à Bienne



FFFH

Jolie cuvée du partenariat avec le FFFH

La salle du Rex 1 était pleine à craquer pour la matinée que le Forum du bilinguisme propose dans le cadre du FFFH: il a d'abord présenté le court-métrage lauréat du concours «Lorsque les langues se rencontrent», le très touchant «A travers» de Marine Hervé avant de présenter le film co-produit en Suisse «Last Dance». Le producteur Thierry Spicher et le comédien suisse Kacey Mottet-Klein ont pris part à la discussion qui a suivi le film.

Varia

- Au cours de l'année 2022, le Forum du bilinguisme a collaboré étroitement avec le Conseil des affaires francophones de l'arrondissement de Bienne, notamment sur la question des places d'apprentissage pour les jeunes francophones.
- Le Forum a participé à quatre séances du comité de la Chambre d'économie publique Bienne-Seeland.
- Das Forum empfing zudem zahlreiche Schulklassen aus verschiedenen Regionen der Schweiz, um die Jugendlichen für die wichtige Frage des Zusammenlebens zu sensibilisieren.



Deux classes venues de Neuchâtel et Zurich se sont rencontrées à Bienne

Les TANDEMs linguistiques publics®

En 2022, le Forum du bilinguisme a pu reprendre ses quatre rencontres TANDEMs publics annuelles en présentiel. Elles se sont déroulées à l'Aula de la BFB Bildung-Formation Biel-Bienne. La méthode éprouvée des TANDEMs linguistiques, basée principalement sur l'apprentissage et le perfectionnement d'une autre langue au niveau oral, se veut complémentaire à un cours de langue. L'année dernière, le Forum du bilinguisme a accueilli près de 90 personnes dont la majorité a trouvé un-e partenaire linguistique afin de parfaire leurs connaissances dans une autre langue. 80% des participant-e-s se sont intéressé-e-s au français, à l'allemand standard et au suisse-allemand.

Une présentation des TANDEMs linguistiques pour les communes et les administrations, proposés dans le cadre de l'association Région capitale suisse, a eu lieu dans deux cadres régionaux différents: l'association Seeland Biel-Bienne d'une part et la préfecture de l'arrondissement administratif de Bienne d'autre part.

Öffentliche Plattform: <https://e-tandem.ch>

Um den Nutzer*innen der elektronischen Plattform zu garantieren, dass nur aktive Personen angemeldet sind, wurden anfangs 2022 alle Profile die länger als ein Jahr inaktiv waren gelöscht. Am Ende des Jahres waren somit 2084 registrierte Personen auf der Plattform angemeldet, mit 1064 aktiven TANDEMs. Es ist weiterhin ein unverzichtbares Instrument für Personen, die ihre Sprachkenntnisse verbessern möchten, unabhängig von der Region der Schweiz: Alle Personen mit einem Schweizer Mobiltelefon können kostenlos auf die Plattform zugreifen. Sie können ein virtuelles Sprach-TANDEM, z.B. über Teams oder Face-Time, oder ein traditionelles TANDEM mit persönlichen Treffen vereinbaren. Die elektronische Plattform ist auch eine perfekte Alternative für alle, die an einer TANDEM-Informationsveranstaltung teilgenommen haben und keine(n) Sprachpartner*in vor Ort gefunden haben. Die digitale Plattform bietet über 40 Sprachen zusätzlich zu den Landessprachen an und Profile von Kandidaten aus der ganzen Schweiz.

La plateforme <https://edu.e-tandem.ch> pour les hautes écoles

Lancée il y a un deux ans, la plateforme edu.e-tandem.ch, qui sert à la formation de TANDEMs linguistiques au sein des hautes écoles, tire un bilan intermédiaire



Les TANDEMs linguistiques

positif et s'ouvre à de nouveaux partenaires. Plus de 5000 étudiant-e-s, professeur-e-s et collaborateur-trice-s d'institutions partenaires sont actuellement inscrit-e-s sur la plateforme et plus de 2400 TANDEMs linguistiques sont actuellement en cours.

En outre, trois séances d'information interinstitutionnelles ont été organisées en ligne en septembre 2022 afin

de présenter à la fois la méthode TANDEM et la plateforme. Près de 80 personnes ont participé à ces séances d'information.

A noter que la HEP BEJUNE et la BFH font partie de cette plateforme devenue nationale. La BFH en est même à l'origine.

Zweisprachige Mittagstische, Stadt Biel

Nachdem im vorderen Jahr die zweisprachigen Mittagstische aufgrund der Pandemie unterbrochen wurden, konnte das Projekt im Oktober 2022 in enger Zusammenarbeit mit der Personalabteilung der Stadt Biel neu lanciert werden. Die Mitarbeiter*innen der öffentlichen Verwaltung der Stadt Biel hatten so die Gelegenheit, mit Kolleginnen und Kollegen ein gemütliches Essen zu teilen und dabei die beiden Amtssprachen aktiv anzuwenden. Die Teilnehmer*innen verpflichten sich für eine Session von fünf zweisprachigen Mittagessen, die alle zwei Wochen stattfinden.

Tables de midi bilingues, Centre hospitalier de Bienne

Le concept des «Tables de midi bilingues» a été lancé pour la première fois en novembre 2022 au Centre hospitalier de Bienne. Les employé-e-s de l'hôpital ont donc pu se retrouver lors de six repas dans le but d'améliorer leurs compétences linguistiques dans la langue partenaire et donc aussi leur communication avec leurs patient-e-s et collègues.

Language Exchange

Das Forum für die Zweisprachigkeit unterstützt mit einer offiziellen Partnerschaft das Programm Language Exchange, das ein geselliges Angebot zur sprachlichen

Sensibilisierung darstellt. Jede Woche tauschen sich die Teilnehmer*innen auf Deutsch-Französisch, Deutsch-Englisch, Französisch-Englisch, Französisch-Spanisch oder Deutsch-Spanisch aus. Die Gespräche finden mit Muttersprachlern statt und die Sprache wechselt alle 5 Minuten. Die Treffen finden jeden Donnerstag von 19:00 bis 20:30 Uhr in der Tapaella statt und kosten CHF 5.– pro Abend. Diese Treffen gibt es auch in Bern und Zürich. Nachdem die Teilnehmerzahlen während der Pandemie zurückgegangen waren, kehrten die Interessenten im 2022 zurück: In Biel nahmen im Laufe des Jahres fast 930 Personen an den Treffen teil, was einem Durchschnitt von 20 pro Woche entspricht.

Début de collaboration avec l'École de musique Bienne

En 2022, le Forum du bilinguisme a débuté une collaboration sur le bilinguisme avec l'École de musique Bienne. Plusieurs rencontres ont eu lieu afin d'évaluer de quelle manière il était possible de soutenir l'institution dans ses efforts en matière de bilinguisme. Le projet se concrétisera en 2023 avec une séance de TANDEMs en interne.

Label du bilinguisme®

En 2022, quatre institutions/entreprises biennoises ont été recertifiées «Label du bilinguisme»

Im Jahr 2022 wurden vier Bieler Institutionen/Unternehmen mit dem «Label für die Zweisprachigkeit» wieder zertifiziert.

19.01.2022: Section de la probation et de l'exécution des sanctions pénales (SPESP) du Canton de Berne | Regionalstelle Berner Jura-Seeland des Bewährungs- und Vollzugsdienstes (BVD) des Kantons Bern



L'équipe de la SPESP Jura bernois-Seeland

Das Team vom BVD Berner Jura-Seeland

Il est des domaines dans lesquels le respect des langues officielles du canton est incontournable, plus encore dans la région Jura bernois-Seeland. C'est le cas notamment de la justice: ainsi, la Section de la probation et de l'exécution des sanctions pénales (SPESP) confirme la qualité de son bilinguisme pour la 3^e fois.

Es gibt Bereiche, in denen die Einhaltung der Amtssprachen des Kantons unabdingbar ist, in der Region Berner Jura-Seeland ist das erst recht wichtig. Dies ist vor allem der Fall für den Bereich Justiz: Die Regionalstelle Berner Jura-Seeland des Bewährungs- und Vollzugsdienstes (BVD) des Kantons Bern erhält zum 3. Mal das Label für die Zweisprachigkeit.

07.07.2022: Zollhaus & Pauluzzo Automobil Sàrl

En 2010, l'entreprise Zollhaus Automobil Sàrl a obtenu pour la première fois le Label du bilinguisme. Douze ans plus tard, et malgré un contexte économique difficile,



Mme Miriam Stebler, présidente des PME biennoises, Mireille Calegari, propriétaire et responsable de la comptabilité et de l'administration de Zollhaus & Paoluzzo Automobiel, Patrick Calegari, propriétaire et directeur général de Zollhaus & Paoluzzo Automobiel et leur équipe.

Frau Miriam Stebler, Präsidentin Bieler KMU, Mireille Calegari, Inhaberin und Leiterin Buchhaltung und Administration Zollhaus & Paoluzzo Automobiel, Patrick Calegari, Inhaber und Geschäftsführer Zollhaus & Paoluzzo Automobiel und ihr Team

sa direction estime encore et toujours indispensable de pouvoir servir sa clientèle francophone et germanophone dans sa langue. Cette deuxième relabellisation confirme que l'entreprise a su maintenir et même développer la qualité de son bilinguisme.

Im Jahr 2010 erhielt das Unternehmen Zollhaus Automobiel zum ersten Mal das Label für die Zweisprachigkeit. Zwölf Jahre später und trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage hält es seine Geschäftsleitung nach wie vor für unerlässlich, seine deutsch- und französischsprachige Kundschaft in ihrer Sprache bedienen zu können. Diese erneute



Photo de la remise officielle (au centre, la directrice de l'UP Nathalie Wittig, le président de l'association Daniel Suter ainsi que trois membres de l'association et les enseignant-e-s de langues de l'institution)

*Foto der Übergabe (in der Mitte die Geschäftsleiterin der VHS Nathalie Wittig, der Präsident des Vereins Daniel Suter sowie drei Mitglieder des Vereins und die Sprachlehrer*innen der Institution)*

Zertifizierung bestätigt, dass das Unternehmen die Qualität seiner Zweisprachigkeit aufrechterhalten und sogar weiterentwickeln konnte.

22.08.2022: Université populaire Bienne-Lyss | Volkshochschule Biel-Lyss

Pour ses 75 ans, l'Université populaire Bienne-Lyss obtient pour la 4^e fois le Label du bilinguisme et confirme ainsi la qualité de son bilinguisme. La remise officielle s'est déroulée dans le cadre de la fête d'été organisée pour les formatrices et formateurs.

Zum 75-jährigen Jubiläum erhält die Volkshochschule Biel-Lyss zum 4. Mal das Label für die Zweisprachigkeit und bestätigt damit die Qualität ihrer Zweisprachigkeit. Die offizielle Verleihung fand im Rahmen des Sommerfestes statt, das für die Ausbilderinnen und Ausbilder organisiert wurde.

26.10.2022: Théâtre Orchestre Bienne- Soleure | Theater Orchester Biel-Solothurn

Le Théâtre Orchestre Bienne-Soleure (TOBS) obtient pour la deuxième fois le Label du bilinguisme. Cette nouvelle certification confirme que le plus important organisateur de manifestations culturelles de la région a su maintenir et même améliorer la qualité de son bilinguisme.

Das Theater Orchester Biel-Solothurn (TOBS) erhält zum 2. Mal das Label für die Zweisprachigkeit. Diese erneute Zertifizierung bestätigt, dass der bedeutendste Organisator von Kulturveranstaltungen der Region die Qualität seiner Zweisprachigkeit aufrechterhalten und sogar verbessern konnte.

Le dossier sur le bilinguisme biennois a été réalisé par le Forum du bilinguisme

forum@bilinguisme.ch; forum@zweisprachigkeit.ch

Crédits photographiques: Forum du bilinguisme

Fotografische Rechte: Forum für die Zweisprachigkeit



Le directeur du TOBS, Dieter Kägi et l'assistante de la direction Laurence Le Calvez

Der Intendant Dieter Kägi und die Direktionsassistentin vor dem Bieler Stadttheater

«Il a amélioré l'apparence de la ville»

Le 10 mai 2022, au matin, Francis Meyer ne s'est pas réveillé

HANS STÖCKLI

Son cœur l'a prématurément lâché: il n'avait que 72 ans. Sa famille, ses amis, ses connaissances, que dis-je, toute la ville a été surprise par l'annonce de sa mort et plongés dans une profonde tristesse. Pour en avoir parlé avec lui récemment, je sais que Francis Meyer entendait encore accomplir de nombreux projets. Voilà un homme qui a pratiquement toujours vécu en ville de Bienne et pour elle, même s'il allait régulièrement chercher de la force et de l'inspiration en France, d'où il ramenait plein d'objets anciens. Passion pour les Robert Il allait très souvent à Paris, ce qui ne l'empêchait pas de connaître Bienne comme sa poche. Il était bien connu en ville, mais il vivait plutôt discrètement et retiré, en solitaire attentif, généreux et serviable qu'il était. Il a grandi avec sa sœur Mireille à la rue des Marchandises, puis a fréquenté le progymnase français du Pasquart avant d'entreprendre un apprentissage de peintre en lettres. Avant même sa majorité, il a travaillé dans le magasin d'antiquités de son père, au centre de Bienne. Il mettait à profit chaque minute de son temps libre pour s'adonner à son autre passion: la pêche.

C'était un collectionneur intelligent, un grand voyageur, avec un sens aigu de l'esthétisme et de vastes connaissances historiques. Passionné et compétent, cet autodidacte achetait et vendait ses antiquités avec succès, essentiellement des montres, des tableaux et des objets d'art du début du 19^e siècle. Pendant presque un demi-siècle j'ai compté parmi ses nombreux clients, et je me souviens encore des objets que j'ai achetés chez lui, profitant de sa culture et de ses connaissances historiques,



Francis Meyer

Photo: zVg

notamment en lien avec la ville de Bienne. Francis Meyer a collectionné pendant plus de trois décennies les tableaux de la famille de peintres Robert. Dès le début, il a porté une attention particulière aux travaux de Philippe Robert (1881–1930), un talentueux autodidacte qui, durant toute sa vie, a entretenu des liens étroits avec la ville de Bienne. Dans sa collection, on trouvait également des chefs-d'œuvre d'Aurèle (1805–1871), de Léo-Paul (1851–1923) et de Théophile (1879–1954). Sans des affaires Francis Meyer exposait les 370 œuvres de cette remarquable collection au musée Neuhaus, à Bienne, où elles rencontraient un immense écho. A l'époque, lorsque le directeur du musée, Pietro Scandola, m'a invité à prononcer le discours d'ouverture, il était bien clair dans mon esprit que Francis Meyer n'était pas réticent à l'idée de vendre l'intégralité de cette œuvre à la ville de Bienne. Les tractations ont duré

une année et, grâce à un don conséquent de la fondation Vinetum, le Conseil municipal que je présidais (c'était ma dernière séance en tant que maire, en décembre 2010) a pu acquérir cette collection en débloquant 300 000 fr. La collection se trouve aujourd'hui au musée Neuhaus.

Déjà dans ses jeunes années, Francis Meyer s'est mis à acheter et à rénover des immeubles d'habitation, principalement dans la vieille ville de Bienne et au centre-ville. Il a su assainir avec beaucoup de doigté ces nombreux témoins de l'histoire biennoise, préservant ainsi leur authenticité et créant des appartements abordables. Il a également prouvé d'une manière impressionnante son sens des affaires en créant de nombreux cafés, restaurants et magasins (par exemple Les Caves, La Tour, l'Ecluse, le Samawat et l'Épicerie à Macolin), qui sont exploités avec succès aujourd'hui encore. On compte également dans son portefeuille les restaurants connus que sont le Pfauen, le restaurant du Commerce et celui des gorges du Taubenloch. Un paradis dans le jardin

Déjà dans sa jeunesse, Francis Meyer a découvert et chéri la maison de campagne néo-baroque Elfenau, construite en 1861/62 par le médecin hospitalier biennois Charles Neuhaus, située le long de la Promenade de la Suze, avec son vaste parc. Au début des années 90, il a acheté l'Elfenau et incité la Ville à acquérir le terrain de 5000 m² qui s'étend entre le canal de la Suze et la villa elle-même, ce que nous avons fait. La campagne précédant la votation s'est avérée extrêmement disputée, le camp bourgeois s'opposant à cette acquisition. Le 12 juin 1994, pourtant, 54% des électeurs approuvaient l'achat.

Dans les années qui ont suivi, Francis Meyer a fait de son jardin un véritable paradis, et la partie publique aussi est devenue de plus en plus attractive. Lorsque la Ville a



Francis Meyer

Photo: zVg

voulu céder la part de parcelle qu'elle avait acquise dans l'intention d'y construire un lotissement privé, avec locaux industriels, bureaux et appartements, un comité d'initiative intitulé «Pour l'extension du parc Elfenau», inspiré par Francis Meyer, s'est constitué. Grâce à des dons privés et des fonds publics, le 24 décembre 2004 un compromis a pu être trouvé: la Ville renonçait à son projet de lotissement et se limitait à la construction d'une école maternelle, à la rue du Viaduc. De son côté, Francis Meyer rachetait à la Ville la vieille fabrique adjacente, sur la Suze, ce qui a permis aux opposants de retirer leur initiative. Inauguré le 21 février 2006, le parc public Elfenau est aujourd'hui universellement apprécié, et le vieux bâtiment de la fabrique est devenu le très prisé restaurant de l'Ecluse. Biennois de l'année Parmi ses innombrables engagements en faveur de l'amélioration de la qualité de vie en ville, il faut également évoquer l'eau. Avec le soutien de la ville de Bienne, il a en effet réhabilité la source des Romains, qu'il a dirigée jusque dans le parc Elfenau. L'eau constitue d'ailleurs encore aujourd'hui la frontière entre le jardin et le parc public. Francis Meyer était un homme d'action et un perfectionniste. Ainsi, il était persuadé qu'il fallait un arbre devant le restaurant Saint-Gervais, en vieille ville. Comme la Ville n'entreprenait rien dans ce sens, une nuit, avec quelques amis, il a planté un grand arbre dans un bac. Aujourd'hui, plus personne ne peut s'imaginer cet endroit sans son arbre. Quand il constatait qu'une fontaine publique ne fonctionnait plus correctement, ou que la vitre de l'arrêt de bus à la place Guisan était souillée, et que la Ville, malgré ses messages, n'agissait pas, dès l'aube il réglait lui-même le problème. Sur la Promenade de la Suze, il a offert à la ville de Bienne des bancs qui portent les armoiries de la ville, qu'il a fait mouler à Paris. Pour son action,

Francis Meyer a reçu, avec Madeleine Betschart, l'ancienne directrice du musée Schwab, la distinction de «Biennois de l'année 2004». En 2009 décédait son fils Pablo, alors âgé de 24 ans. Ils avaient ensemble de grands projets. Ce coup du sort a durement touché Francis Meyer, et par la suite il a vendu la plus grande partie de ses immeubles à la famille d'entrepreneurs biennois Pauli. Il a conservé essentiellement les biens immobiliers qui sont habités aujourd'hui par des membres de sa famille.

Francis Meyer laisse derrière lui ses filles Lea, Noémie et Céline, sa conjointe Nathalie les mamans de ses filles, Sonja et Ingrid. Avec son décès, Bienne perd une personnalité exceptionnelle, qui a amélioré l'apparence et la perception de notre ville en lui conférant plus d'harmonie et de qualité de vie.

Hans Stöckli, ancien Maire de Bienne

Übersetzung: Marcel Gasser

Dieser Text erschien erstmals am 21. Mai 2022 im Journal du Jura.

Jost Meier – eine prägende Dirigentenpersönlichkeit

Der Schweizer Jost Meier war praktizierender Musiker, als Mitbegründer des Sinfonieorchesters Biel-Solothurn eine prägende Dirigentenpersönlichkeit und nicht zuletzt ein politisch engagierter Komponist. Der Vielseitige ist im Alter von 83 Jahren gestorben.

MARTINA WOHLTHAT

Allüren waren ihm fremd. Er komponierte Orchester- und Kammermusik und entdeckte dabei für jedes Instrument stets eine eigene Klangqualität. In seinen Bühnenwerken machte er schon früh die Ausgrenzung des Individuums und die Zerstörung der Natur zum Thema.

Jost Meier war Solothurner mit einer besonderen Beziehung zu Biel, ab 1980 lebte er in Basel. 1939 in Solothurn geboren, begann er schon mit sechzehn Jahren ein Musikstudium bei Rolf Looser in den Fächern Komposition und Violoncello am Konservatorium Biel. Daneben studierte Meier einige Semester Mathematik und Physik an der ETH Zürich. 1964 erwarb er das Konzertdiplom als Cellist am Konservatorium Bern. Anschliessend setzte er seine Ausbildung als Komponist bei Frank Martin in den Niederlanden fort. Dieser durchaus eigenwillige Bildungsweg prägte auch den Verlauf seines weiteren Lebens.

Opern über politische Themen

Ab 1964 spielte Jost Meier zunächst als Cellist im Tonhalle-Orchester Zürich und in der Camerata Bern. Zwischen 1969 und 1979 wirkte er dann ein Jahrzehnt lang als Mitbegründer und Chefdirigent des Sinfonieorchesters Biel-Solothurn und hatte als musikalischer Impulsgeber grossen Einfluss auf das dortige Musikleben. Von 1980 bis 1983 war er unter Armin Jordan als Kapell-



Jost Meier

Foto: zVg

meister am Theater Basel tätig. Von 1983 an arbeitete er als freischaffender Komponist und Dirigent. Von 1985 bis 2004 war er Dozent an der Hochschule für Musik der Musik-Akademie Basel und wirkte zugleich am Schweizer Opernstudio Biel.

Angeregt durch die langjährige Theaterpraxis, schuf Jost Meier in den 1980er Jahren eigene Opern mit sozialen Themen. 1982 komponierte er die Oper «Sennentuntschi» nach Hansjörg Schneiders gleichnamigem Schauspiel. Die Uraufführung 1983 in Freiburg im Breisgau machte wegen ihrer unverblühten sozialen Thematik im Alpenmilieu Schlagzeilen.

1994 kam an der Deutschen Oper Berlin Meiers Oper «Dreyfus – die Affäre» auf ein Libretto von George Whyte heraus. Das Stück zeigte Meier als politisch engagierten Komponisten, der von der Bewegung der 1968er Jahre geprägt war und zeit seines Lebens wenig von bürgerlichen Konventionen hielt. Im November 2017 fand seine

letzte Oper «Marie und Robert» am Theater Orchester Biel Solothurn viel Beachtung.

Feines Ohr für das Zusammenspiel

Jost Meier war als Komponist kein Avantgardist oder Bilderstürmer. Er komponierte für Stimmen, Ensembles und Orchester mit dem feinen Gespür des Kenners und Könners und mit einem feinen Ohr für das Zusammenspiel. Zuletzt in seinem Konzert für Violoncello und Orchester, das im November 2019 in Biel uraufgeführt wurde. Damit schloss sich der Kreis zu Meiers eigenen Anfängen als Cellist und als Dirigent am Theater Orchester Biel Solothurn.

Jost Meiers mit grafischer Sorgfalt geschriebene Partituren befinden sich seit 2018 in der Vera-Oeri-Bibliothek der Musik-Akademie Basel. Er war ein akribischer Arbeiter und ein überaus liebenswürdiger, bescheidener Mensch, der einem im Gespräch mit leisem Humor und grosser Offenheit begegnete.

Martina Wohlthat, Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Bibliothek der Musik-Akademie Basel

Dieser Beitrag erschien erstmals am 11. Dezember 2022 in der NZZ

Heinz Wyss

Am 10. August 2022 ist Dr. Heinz Wyss 95-jährig in Biel gestorben.

«Es ist eine wunderbare Art, dieses Leben so deutlich um sich zu haben, auch die Abschiede»

Gerhard Meier im Gespräch mit Werner Morlang

BARBARA SCHWICKERT

Heinz Wyss zeichnete sich aus durch seine grosse Schaffenskraft. Er war ein neugieriger, offener Mensch, interessiert am Gegenüber – ein Menschenfreund. Die Gespräche mit ihm bleiben vielen in guter Erinnerung. Heinz war ein aufmerksamer Zuhörer, offen für andere Meinungen und es war ihm an einer sachlichen, harmonischen Beziehung gelegen, auch wenn inhaltlich rege diskutiert wurde. Seine Texte zu Festtagen von Verwandten und Freunden sind legendär. Sich mündlich, aber auch schriftlich gewählt und treffend auszudrücken, war eine seiner Stärken. Auch Texte und Gedichte wurden dabei zitiert. Heinz Wyss schien hier über ein fast unerschöpfliches Reservoir zu verfügen. Bei so manchem Nachtesen erzählte er auch gerne aus seiner Vergangenheit. Begebenheiten aus einer Zeit, die wir nicht kannten. So wird uns auch bewusst, dass mit ihm ein Zeitzeuge einer Epoche gegangen ist, über die nicht mehr viele Menschen erzählen können. Gleichzeitig war er im Hier und Jetzt, es wurde über Politik, Medienberichte, die letzte Theaterpremiere gesprochen. Sich selber gegenüber blieb er kritisch, hinterfragte sich und sein Handeln. Die anerkennenden Worte der Freundinnen und Freunde taten ihm gut, die Augen blitzten und sein Gesicht lächelte.

Heinz Wyss hat auch in den letzten Wochen seines Lebens Texte zu ihm wichtigen Stationen geschrieben. Hier ein Ausschnitt aus jenem, der anlässlich der Gedenkfeier im Farelhaus in Biel am 26. August 2022 verlesen wurde und zeigt, wie stark die frühen Jahre und der Vater ihn geprägt haben:

«Hineingeboren wurde ich in eine Familie von Lehrerinnen und Lehrern: Vater, Mutter, die Grosseltern beidseits, die Tanten, die Onkel, sie alle waren Lehrerinnen und Lehrer. Geprägt hat mich, das Einzelkind, nach dem frühen Tod meiner Mutter der alleinerziehende Vater, zugleich mein Lehrer. Geformt hat er mich durch seine Denkweise und Haltung. Das «erste Führen» besagt, dass ich, dem leitenden und prägenden Willen meines Vaters folgend, brav, aber auch gut sein sollte. Entsprochen habe ich diesem Imperativ nicht durchwegs. Es gab in meiner schulischen Laufbahn eine Zeit des Ausbrechens aus dem Netz väterlicher Vorschriften. Am halbherzig gewagten, bald erlahmenden Versuch der Emanzipation bin ich gescheitert. Durch Auflehnen hatte ich mich der väterlichen Autorität nicht entziehen können. Im weiteren Verlauf meiner Ausbildung war dies Anlass, mich im schulischen Wettbewerb zu bewähren, mich gar streberhaft hervorzutun. Jetzt probte ich den Aufstand dadurch, dass ich es zu mehr bringen wollte, als mein Vater es beruflich gebracht hatte. Er war Sekundarlehrer in Münchenbuchsee, ich wurde Deutschlehrer am Seminar Hofwil und Bern und im Alter von 37 Jahren Direktor des neu gegründeten Staatlichen Lehrerinnen- und Lehrerseminars Biel. Äusserlich habe ich meinen Vater übertroffen, soweit die Studienausweise und die berufliche Stellung Massstäbe setzen. Rückblickend muss ich mir eingestehen, dass er mir in seiner unvergleichlichen Belesenheit,

Heinz Wyss*Foto : Heidi Ernst*

seinem Natur-, Kunst- und Musikverständnis weit überlegen war. An meine Mutter kann ich mich kaum erinnern, war ich doch bloss viereinhalb Jahre alt, als sie an einem heissen Sommertag nach einer wenige Tage dauernden Infektionskrankheit starb.»

Heinz Wyss war zwölf Jahre alt, als am 1. September 1939 Kriegsbeginn war und der Vater (Biologielehrer) einrücken musste. Dazu schreibt er einer Freundin: «Die Bahn transportierte keine Zivilpersonen mehr, nur noch Militär. Am Bahnhof war ein «Kriegsfahrplan» einzusehen. Die Zeit eilte. Im letzten Augenblick gab mir mein Vater ein Buch in die Hand. Ich sollte es seinem Bruder bringen, damit er es vergrabe oder verbrenne. Hermann Rauschnig «Gespräche mit Hitler». Man fürchtete den sofortigen Angriff auf die Schweiz nach Auslösung des von Rausch-

ning längst vorausgesehenen und angekündeten Einmarsches in Frankreich. Das Buch dokumentierte Hitlers Paranoia, zeigte den «Führer» als tobenden, wahnsinnigen Menschen, schilderte dessen Ausbrüche, «Ausdruck einer Hemmungslosigkeit bis zum totalen Persönlichkeitszerfall». Mein Vater fürchtete um unser Leben, sollten die Deutschen das Land besetzen ... Mein Vater war im Dorf als überzeugter Gegner der Nationalsozialisten bekannt.» Immer wieder kam das Gespräch auch auf die Zeit im Internat in Hofwil, wo er zum Lehrer ausgebildet wurde. Dazu hielt er fest:

«Wir Seminaristen waren in Hofwil als Seminaristen «Zöglinge», militarisiert. Nicht zu Unrecht heisst Seminarium «Pflanzstätte» oder «Pflanzschule» (von seminare, säen). Im Estrich des Hauses gab es Gewehrrechen. Jeder von uns hatte sein Gewehr aus alten Armeebeständen zugeteilt erhalten, sogenannte «Langgewehre» aus der Zeit des ersten Weltkrieges. An Samstagnachmittagen durften wir wiederholt nicht nach Hause, sondern es gab Drill. «Laden» – «Entladen». «Zum Schuss fertig». «Gewehr bei Fuss» – «Gewehr schultern». «Gewehr anhängen». «Gewehr umhängen». Im sogenannten Sand, bis heute ein militärischer Schiessplatz bei Moosseedorf, mussten wir unsere Schiesspflicht erfüllen. Die Hofwiler Schiess-exerzitien finde ich heute absurd, und auf meine Zeit als Schiesslehrmeister bin ich durchaus nicht stolz.»

Nach ein paar Jahren als Lehrer und nach seinem Studium gründete er mit 37 Jahre als erster Direktor das Staatliche Seminar in Biel. Er prägte die Ausbildungsstätte 28 Jahre lang bis zu seiner Pensionierung. Über diese Zeit schreibt er:

«Sich «lebendig entwickeln» setzt voraus, dass wir einiges hinter uns lassen. Man sagt mir nach, das Seminar in

seinem Aufbau anfänglich autoritär geleitet zu haben. Im Laufe der Jahre bin ich offener geworden, habe alle zum Mitdenken, Mitentscheiden und Mittun eingeladen, nicht nur die Lehrenden, auch die Lernenden. Die zu Beginn straff hierarchisch geordnete Führung hat sich zu einem kooperativen Miteinander «lebendig entwickelt». Gelernt habe ich dabei von anderen: von meinen Kindern, die, in anderer Zeit lebend und einer anderen Generation zugehörig, anders gedacht und sich anders verhalten haben, als ich es gewohnt war. Gelernt habe ich von den Jugendlichen, die in den bewegten Jahren des sozialen Aufbruchs und der Unruhen mit ihrem Protest die Strukturen nicht nur der Gesellschaft, auch die der Schule in Frage stellten. Das ging nicht ab ohne spannungsvolle Auseinandersetzungen. Konflikte können zu Veränderungen führen, mich haben sie dialogfähiger werden lassen.»

Heinz Wyss zweite Frau Veronica Peyer erschloss ihm nochmals die kulturelle Welt, insbesondere auch das Bieler Theater. Das Beste seien aber die langen Abende im Gespräch gewesen und die Abende mit Freundinnen und Freunden, erinnert sich Heinz Wyss. Dazu kamen viele Reisen, oft mit dem Fahrrad, unzählige Theater- und Konzertbesuche, die Treffen im Lesezirkel und das gemeinsame Studienjahr in Berlin, wo es die beiden auch später immer wieder hinzog.

Wenn man mit Menschen spricht, denen Heinz nahestand, so wird immer wieder sein Lächeln erwähnt. Sein etwas verschmitzter Blick, wenn er sich freute. Er konnte seine Freude zeigen und diese war so ansteckend, dass sie sofort auf einen übersprang. So behalten wir ihn in schöner Erinnerung.

Barbara Schwickert, alt Gemeinderätin, Biel

Heinz Wyss wurde 1927 in Münchenbuchsee geboren. Später besuchte er das Lehrerseminar in Hofwil und das Oberlehrerseminar in Bern. Er unterrichtete als Sekundarlehrer und später als Deutschlehrer am Lehrerseminar in Hofwil.

Es folgte ein Studium der Sprach- und Literaturwissenschaft in Bern und Göttingen, sowie Volkskunde und Dialektologie.

Im Rahmen seiner Tätigkeit als Vorstandsmitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Theaterkultur verfasste er eine historisch-kritische Ausgabe der Texte des Luzerner Osterspiels, die 1967 erschien.

Verheiratet war Heinz Wyss in erster Ehe mit Verena Wyss-Gurtner. Er war Vater von vier Kindern.

Ab 1965 war er der erste Direktor des Staatlichen Seminars in Biel (während 28 Jahren).

Er verfasste eine Studie zur Neugestaltung und Qualitätsverbesserung der bernischen LehrerInnenbildung und war Projektleiter bei der Umsetzung der Reform (70er und 80er Jahre).

Nach seiner Pensionierung hatte er einen Lehrauftrag am Pädagogischen Institut der Universität Zürich und verschiedene weitere Mandate im In- und Ausland.

Verheiratet war Heinz Wyss in zweiter Ehe mit Veronica Peyer.



55. Internationales Schachfestival Biel

Foto: Rabih Hay-Hassan

BIEL BIENNE

Journées photographiques de Bienne

6.–29.5.2022

LÉONORE EMERY, SARAH GIRARD, ESTELLE MOSER

Recover

Pour leur 25^e édition, les Journées photographiques de Bienne ont interrogé les processus de restauration et de réparation à travers l'image. L'image peut-elle être au commencement d'un processus de guérison? A l'ère de l'accélération du changement social et d'une polarisation de la société, la photographie est souvent utilisée comme un filtre qui permet de se protéger de l'expérience d'un réel parfois insupportable, hostile, voire destructeur. Cependant, l'image photographique est aussi un moyen de reconstruire, de se réparer suite à des bouleversements personnels ou à des catastrophes collectives. Réparation psychique, construction identitaire, reconstruction historique, les artistes et les projets présentés dans le cadre de cette édition exploraient la pratique de la photographie comme un outil qui permet de restaurer une relation endommagée ou même parfois rompue de l'individu avec le monde contemporain. Le parcours d'expositions proposait de questionner le poids d'un héritage culturel, certains travaux aspiraient à rétablir un sentiment d'appartenance à une communauté, réelle ou virtuelle, et d'autres à réécrire une histoire.



Affiche de la 25^e édition des Journées photographiques de Bienne

Photo: B&R



**Reto Camenisch, Das vierte Drittel und die Poesie der Angst, 2020,
Photoforum Pasquart**

Photo: Daniel Müller

Des projets inédits

Pour cette édition jubilé, le festival a eu le plaisir de collaborer avec l'artiste bernois Reto Camenisch pour une exposition inédite, présentée au Photoforum Pasquart et dans le jardin du Nouveau Musée de Bienne (NMB). Intitulée *Das Vierte Drittel und die Poesie der Angst*, l'exposition regroupait pour la première fois un travail réalisé durant trois ans par le photographe. Sa recherche visuelle combine des photographies documentaires de paysages et un journal intime, des éléments qui l'ont accompagné dans son processus de guérison d'un cancer. Après un traitement médical lourd en 2019, le photographe suit une thérapie de cinq semaines dans un hôpital ayurvédique au



Wu Yumo & Zhang Zeyangping, Natural Whisper, 2021, Le Grenier

Photo: Daniel Müller

sud de l'Inde. Cette expérience lui a permis de développer un nouveau rapport à l'image et à la représentation. Le partenariat développé en collaboration avec SMART a permis d'accueillir le duo d'artiste chinois Wu Yumo et Zhang Zeyangping en résidence en Valais, en automne 2021. Le résultat de leur recherche a donné lieu à deux expositions présentées simultanément à Bienne et au Théâtre du Crochetan, à Monthey. Le duo d'artistes qui explore la question de la représentation du paysage exposait au Grenier des travaux obtenus à travers leurs explorations: une installation multimédia évoquant l'impermanence des choses, la fragilité de la nature, mais aussi sa réactivité et sa force.

Excellente dynamique pour la 25^e édition

Plus de 11 000 visiteur·euse·s ont profité pendant trois semaines des 21 expositions et projets proposés sous le titre *Recover*. La balade photographique articulée de manière à ce que les projets entrent en dialogue avec les environnements qui les accueillent, mais aussi avec les différents publics, offrait une réflexion poétique sur des problématiques parfois graves. L'artiste Aàdesokan et son installation *Flowers for the Soul* questionnait la pratique photographique comme un moyen de lutter

contre la disparition. Zoé Aubry présentait un travail qui traitait de la problématique de la représentation médiatique des féminicides. L'artiste Silvia Rosi montrait des images inspirées par son histoire familiale, puisées dans son héritage togolais et dans les parcours migratoires qui l'ont amenée à naître en Italie. Laurence Rasti exposait, le long de Rue Basse, une sélection de portraits et paysages urbains issus de son enquête photographique genevoise, qui traite de l'invisibilisation des personnes en irrégularité de séjours.



Rencontre «le Thème en dialogue» dans l'exposition de Zoé Aubry, #Ingrid, 2021, Photoforum Pasquart

Photo: Daniel Müller



Silvia Rosi, *Encounter*, 2019, Photoforum Pasquart

Photo: Daniel Müller



Axelle Bruniau, Leughenaer, 2021, Gewölbe Galerie

Photo: Daniel Müller

Elliott Verdier et Stephen Dock questionnaient le vocabulaire photographique de la guerre et le rôle des images dans un processus collectif de réparation. Axelle Bruniau et Aykan Safoğlu présentaient chacun un récit audiovisuel qui mêlait autobiographie et fiction, évoquant une quête d'identité. Shannon Guerrico s'intéressait, elle, aux changements identitaires engendrés par la maternité alors que l'artiste Claire Beckett interrogeait les différentes représentations liées à l'enseignement de



Visite guidée en présence de Mikail Koçak, Büfe / K(i)öşk, 2022, Juraplatz

Photo: Enrique Munoz

l'islam aux Etats-Unis dans le contexte américain de l'après-11 septembre. A Juraplatz, l'artiste Mikail Koçak superposait de manière étonnante les rives du Bosphore aux rues de Bienne, deux continents et deux cultures. Igor Tereshkov, exposé au NMB, présentait en première mondiale une série d'images réalisée avec une caméra infrarouge durant le premier confinement en Russie. Un regard expressionniste sur un environnement devenu angoissant et menaçant.



Katherine Longly, Dis-moi ce que tu manges, en collaboration avec le Gymnase français de Bienne, 2021-2022, NMB, Bâtiment Schwab

Photo: Daniel Müller (ci-dessus) et les étudiants du Gymnase français de Bienne (ci-contre)



Des belles expositions collaboratives

Comme chaque année, le festival s'est affirmé comme un événement encourageant des partenariats multiples. Invitée une semaine en résidence au Gymnase français de Bienne, l'artiste Katherine Longly proposait une installation interactive, réalisée en collaboration avec une classe d'élèves du Gymnase. L'exposition *Dis-moi ce que tu manges* révélait ainsi des problématiques liées au corps et à la nourriture à l'ère du body positivisme et de la nourriture instagrammable. *Racines du Ciel*, la perfor-

mance participative proposée par l'artiste Cedric Brengnard est un projet qui a réuni différents publics dans plusieurs lieux et qui a permis à plus de 350 personnes de participer à la réalisation d'une œuvre collective. Pendant trois jours, durant le week-end du vernissage, le public du festival a été invité à rendre visible, par le geste pictural, l'image photographique monumentale d'une forêt dont la représentation a été construite durant deux workshops. Réalisée en collaboration avec des participant-e-s du programme effe, qui y ont intégré des histoires per-



Exposition du Concours FNS, 2022, NMB Bâtiment Schwab

Photo: Daniel Müller

sonnelles liées à leur migration, l'image de la forêt imprimée en filigrane sur toile a été révélée par le geste du public au fur et à mesure de l'acte performatif. Un bel exemple de synergies avec effe, la Maison Farel et les résident·e·s de la Residenz au Lac qui ont terminé l'œuvre monumentale.

En plus des expositions curatées par la Direction, de nombreuses collaborations ont permis de présenter la diversité des pratiques photographiques contemporaines, suisses et internationales dans les onze lieux de la ville investis

pendant trois semaines. Comme chaque année, une classe d'élèves de l'École d'Arts Visuels Berne et Bienne réagissait en images à la thématique à travers une exposition dans leurs murs; le Fonds national présentait des images mises en espace par le festival et le Photoforum Pasquart proposait une installation de l'artiste Joud Tahoma utilisant des archives d'images numérisées d'albums de famille. Espace libre exposait le travail d'Olivia Abächerli qui, quant à elle, explorait les multiples perspectives des récits politiques et historiques.



Performance Racines du Ciel ✂ de Cedric Bregnard, Maison Farel

Photo: Alexandra Talman

Une salle dédiée à l'histoire du festival

Pour cette édition jubilé, le festival a également dédié une salle à ses publications, et à celles de ses partenaires parues jusqu'à ce jour, dans laquelle les festivalier-e-s pouvaient découvrir l'histoire du festival (1997–2022), ainsi que tous les thèmes traités depuis ses débuts (liste ci-dessous).

2022 Recover

2021 Cracks

2020 – édition reportée en raison du COVID

2019 Flood

2018 Happy

2017 Extrême

2016 Permis de construire

2015 Adaptation

2014 Hybride

2013 Wendepunkte



Workshop Racine du Ciel ✂ de Cedric Bregnard à la Residenz au Lac, en compagnie du groupe Kuverum

Photo: Kuverum

2012 Voir et être vu

2011 Le temps fait son œuvre

2010 Kollateral

2009 Bande à part

2008 Make believe

2007 Non-lieu

2006 Retour sur la physionomie

2005 On the road... again

2004 C'est la vie.

2003 Spuren

2002 Strates de l'éphémère

2001 Paysage(s), la nature des choses

2000 Objectif Subjectif

1999 Lorsque les images s'arrêtent...

1998 Sud et migration

1997 Journées photographiques

Un nouveau site internet

Depuis 2020, un travail d'archivage et la conception d'un nouveau site internet, lancé en janvier 2022, renforce la visibilité du festival en revalorisant ses archives. En plus de la présentation graphiquement repensée de chaque édition en cours, dix-neuf années d'archives digitales sont désormais consultables en ligne à l'adresse bielerfototage.ch ou en scannant le QR code ci-dessous:



L'édition 2022 en chiffres

- 17 jours d'ouverture
- 21 expositions et projets
- 17 expositions et 1 performance inédite produites par les Journées photographiques de Bienne, dont 11 premières mondiales, 2 premières suisses et 3 expositions en partenariat
- 11 lieux de la ville de Bienne
- 40% photographes suisses (4 cantons)
- 60% photographes internationaux (10 pays)
- Plus de 11 000 festivalier·e·s (53% de Suisse alémanique, 45% de Suisse romande, 2% de l'étranger)
- 11 classes sont venues, dont 3 de manière indépendante
- 810 personnes ont fréquenté 16 événements différents liés au festival



Laurence Rasti, Délits de séjours, rue Basse

Photo: Daniel Müller

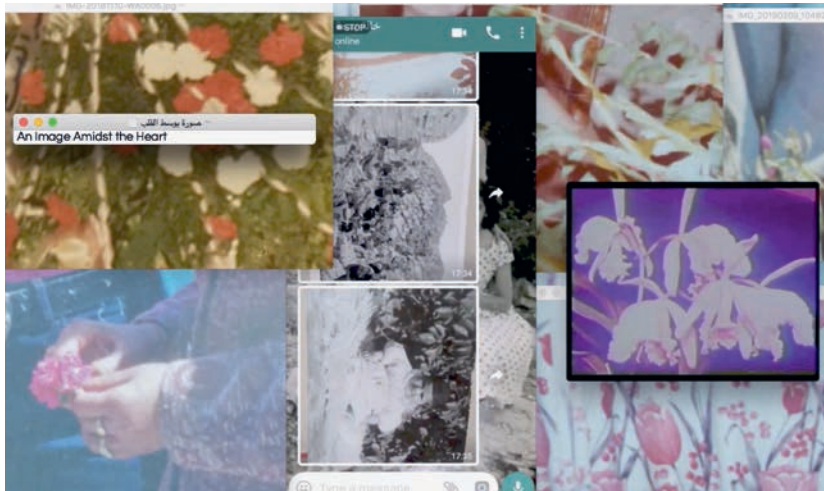
Photoforum Pasquart

JANA JOHANNA HAECKEL

Das kuratorische Jahresthema des Photoforums, unter dem Titel «Seeing through Clouds», beschäftigte sich mit der Rolle von Bildarchiven und ihrem Anspruch auf eine vermeintliche Dokumentation von Fakten. Im digitalen Zeitalter werden mehr Bilder produziert und konsumiert als je zuvor in der Menschheitsgeschichte. Entsprechend wird das virtuelle Archiv zu einem wichtigen Ort der Verhandlung von «Wahrheit» und Objektivität.

Wie gehen wir mit den unzähligen Bildern in unserem Newsfeed um? Welche Strategien können eingesetzt werden, um Bildarchive im digitalen Raum zu dekolonisieren?

Die vier verschiedenen Einzelausstellungen von Joud Toamah, Sheida Soleimani, Emmanuel Van der Auwera



Filmstill Joud Toamah

Foto: © Joud Toamah



Ausstellungsansicht Sheida Soleimani

Foto: © Aline Bovard Rudaz

und Bianca Baldi, die von zahlreichen diskursiven Veranstaltungen flankiert wurden, zeigten unterschiedliche Strategien im Umgang mit Bildarchiven, die sie als potenzielle Orte für Gegenerzählungen umdeuten: Durch bewusst gesetzte Bildstörungen oder subjektive, gegen-dokumentarische Editing-Verfahren, entwickeln sie einen konstruktiv-kritischen Umgang mit fotografischem Material.

Für die Bieler Fototage im Mai 2022 lud das Photoforum Pasquart die Gastkuratorin Sorana Munsya (DR Kongo/ Belgien) mit einer Carte Blanche, welche eine Einzelausstellung der Künstlerin Joud Toamah entwickelte. Toamahs Ausstellung erforschte die Möglichkeiten der Heilung, die sich hinten in der Praxis des Bearbeitens und Teilens von Bildern verbirgt. Ihr Projekt «The River Shines Stronger than the Sun» verwendet digitalisierte Bilder aus Familienalben, welche die Künstlerin von Bekann-

ten, Freunden und Familienmitgliedern aus Syrien und der Diaspora bezieht. Auf diese Weise schafft sie digitale Archive privater und intimer Kontexte. Durch die Verarbeitung und Verbreitung von Bildern schlägt die Künstlerin einen Weg zur Wiederherstellung von Beziehungen vor. Im Sommer zeigte das Photoforum zwei Einzelausstellungen mit der iranisch-amerikanischen Künstlerin Sheida Soleimani und dem Belgier Emmanuel Van der Auwera. Soleimani bedient sich der Fotografie, Skulptur, Performance und des Films, um politische Ereignisse im Nahen Osten und dem globalen Norden zu sezieren. Für ihre Multimedia-Collagen verwendet sie vorgefundenes Bildmaterial aus dem Internet, insbesondere von Politikern, Folteropfern und Diktatoren, das sie zu dreidimensionalen Collagen in ihrem Studio weiterverarbeitet.

Emmanuel Van der Auweras künstlerisches Werk problematisiert hingegen das Selbstverständnis dokumentarischer Bilder, die auf eine Produktion von Fakten und Wahrheit abzielen. Seine Fotografien, Drucke und Videoinstallationen verwenden polarisierendes, im digitalen Raum zirkulierendes Bildmaterial und fragen nach der ethischen Verantwortung im Umgang mit Gewaltbildern und kollektiven Traumata.

Im Herbst zeigte das Photoforum die erste grosse Einzelausstellung von Bianca Baldi. Die südafrikanische Künstlerin beschäftigt sich in ihren forschungsbasierten Arbeiten mit verborgenen Infrastrukturen und Erzählungen als Mittel der Wissensproduktion. Dabei interessiert sich Baldi sowohl für fiktionale als auch für historische Themen und kombiniert in ihren vielschichtigen, sinnlichen Installationen Fotografien, Filme, Objekte und Schriften. Oft nimmt sie fotografische Dokumente aus kolonialen Kontexten als Ausgangspunkt für ihre Untersuchungen, um aufzu-



Ausstellungsansicht Emmanuel Van der Auwera

Foto: © Aline Bovard Rudaz



Ausstellungsansicht Bianca Baldi

Foto: © Lea Kunz

zeigen, wie scheinbar wissenschaftliche Archive vorherrschende Denkstrukturen verfestigen und reproduzieren. Im Rahmen der Ausstellung organisierte das Photoforum Anfang Oktober ein zweitägiges internationales Symposium, das sich mit Perspektiven auf das koloniale Bildarchiv aus Schweizer Perspektive befasste und nach dem Potential einer kritischen Neugestaltung fragte. Im Zentrum standen dabei folgende Themen: Welche Praktiken sind nötig, um Archive als Ressource für die Reflektion von Gegenwartsfragen und zukünftiger Wissensproduktion nutzbar zu machen? Wie können bisher nicht beachtete Stimmen aus dem Globalen Süden fruchtbar gemacht werden? Was heisst dies für den spezifischen Schweizer Kontext? Die eingeladenen Künstler:innen und Wissenschaftler:innen zeigten, wie umfassend Archive als Infrastruktur der Konservierung hegemonialer Denkweisen fungieren. Es wurden unterschiedliche Methoden und Praktiken aufgezeigt, um Archive als Ressourcen für die Reflexion von Gegenwartsfragen nutzbar zu machen. Ziel war es, ein reichhaltiges, gut durchmischtes Programm zu gestalten, bei dem fachliche Vorträge neben künstlerischen Präsentationen standen. In gemeinsamen Diskussionsrunden wurden die Referate gemeinsam mit dem Publikum reflektiert und kritisiert. Des Weiteren war die Vernetzung der Teilnehmenden und Besuchenden ein grosses Anliegen. Bei gemeinsamen Kaffeepausen und Essen konnten neue Kontakte geschlossen werden.

Residenzprogramm

Das Photoforum organisierte von Ende Januar bis März 2022 zum ersten Mal sein neu eingerichtetes Residenzprogramm. Es zielt darauf ab, jährlich jeweils eine:n Fotograf:in, Künstler:in oder Theoretiker:in in seine Räumlich-



Ausstellungsansicht Akosua Viktoria Adu-Sanyah

Foto: © Aline Bovard Rudaz

keiten einzuladen, um Forschungen zum fotografischen Bild und seinen zeitgenössischen Herausforderungen zu realisieren. Die Ergebnisse werden in wechselnden Ausstellungs-, Talk- und Workshop-Formaten präsentiert und laden die Besucher:innen zum Dialog mit den Resident:innen ein. Die Residentin im Jahr 2022 war die deutschghanaische Künstlerin Akosua Viktoria Adu-Sanyah. Ihre auf Recherche basierten Arbeiten widmen sich der Erkundung neuer Territorien und globaler Verstrickungen. Sie basieren auf einer dialogischen Bildpraxis und beschäftigen sich gleichermaßen mit dokumentarischen und konzeptionellen Ansätzen. Akosua Viktoria Adu-Sanyah war Preisträgerin des Prix Photoforum 2020.

Photobooks Switzerland

Das Fotobuch, das heute für viele Fotograf:innen das bevorzugte Medium ist, stand im Zentrum der Photo-

books Switzerland, die 2022 zum zweiten Mal im Photoforum ausgerichtet wurden. Photobooks Switzerland hat es sich zum Ziel gesetzt, die besten unabhängigen und zeitgenössischen Fotoverlage in die Schweiz zu bringen. Im Rahmen von Round Table Talks wurden Diskussionen über den Status und die Bedeutung des Fotobuches angeregt und neue Inputs und Impressionen über die Möglichkeiten des Mediums in der Kulturszene der Schweiz vermittelt.

Der Prix Photoforum war auch 2022 ein grosser Erfolg. Die in diesem Jahr ausgewählten zehn Projekte für die Anfang Dezember eröffnete Ausstellung adressierten auf eindrucksvolle Weise die Herausforderungen unserer heutigen Gesellschaft. Sie fanden dabei zu verschiedenen Strategien im Umgang mit dem Medium Fotografie. Ökologische, politische und soziale Themen standen dabei ebenso im Fokus, wie die Auseinandersetzung mit der eigenen (Familien-)Geschichte und dem kollektiven Gedächtnis. Der mit 5000 CHF dotierte Prix Photoforum 2022 wurde dem Künstler Marco Frauchiger für sein Projekt «Bringing light into the dark» verliehen. Dieses Projekt dokumentiert eine Reise des Künstlers nach Laos, wo er 50 Jahre nach dem «Geheimen Krieg» der Amerikaner



Ausstellungsansicht Marco Frauchiger

Foto: © Aline Bovard Rudaz

nach Artefakten suchte, die aus Bombenmaterial hergestellt wurden. Frauchiger beauftragte für die Fotoserie einen lokalen Handwerker, eine Camera Obscura aus Bombentrümmern herzustellen, um analoge Aufnahmen zu produzieren. Die Ergebnisse zeigen kaum erkennbare historische Schauplätze des «Geheimen Krieges» und unterwandern das Abbildungsversprechen dokumentarischer Bildpraxis. Gleichzeitig stellen sie subtile Fragen nach dem Wirklichkeitsversprechen, das Bildjournalismus und Kriegsberichterstattung propagieren.

Jana Johanna Haeckel, Direktorin



Im Zeichen des Wandels

BERNADETTE WALTER, CAROLINE BAIER

Im Januar 2022 wurde endlich sichtbar, woran im NMB die letzten Monate sehr intensiv gearbeitet und seit Jahren geplant worden war: Die neue Sammlungspräsentation startete feierlich mit *Biel und das Wasser* (ab 9.1.2022) sowie dem 20 m² grossen Stadtmodell (ab 9.1.2022). Im Herbst eröffnete eine weitere Themeninsel: *Biel und der Röstigraben* (ab 23.9.2022). Die Ausstellungen sind sowohl Ergebnis als auch Anfang eines Wandels, der sich in den kommenden Jahren im NMB Neues Museum Biel vollziehen wird. Die alten Dauerausstellungen werden abgebaut und machen Platz für neue, flexible, interaktive und spartenübergreifende Themeninseln. Archäologie, Kunst und Geschichte der Region werden thematisch präsentiert und stetig aktualisiert.

Erste Schritte...

Biel und das Wasser zeigt, wie Wasser die Bewohnerinnen und Bewohner geprägt hat. Über Jahrhunderte versorgte die Römerquelle die Stadt mit Wasser, bis es grössere Versorgungsnetze brauchte. Für die Entwicklung der Industriestadt Biel wurde die Schüss gezähmt und ihre Wasserkraft genutzt. Die Juragewässerkorrekturen schützen vor Überschwemmungen und liessen neue Kulturlandschaften entstehen. Die trockengelegten Brachen ermöglichen seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert das Wachstum Biels jenseits der Stadtmauern. Seither überlegt sich jede Generation aufs Neue, wie das Land zwischen Altstadt und See für Industrie, Freizeit, Wohnungsbau oder Verkehr verwendet werden könnte.



Florence Schmoll, Leiterin Stadtplanung Stadt Biel, präsentiert das Bieler Stadtmodell anlässlich der Eröffnung am 9. Januar 2022

Foto: Andreas Bachmann, NMB

...und der grosse Überblick

Das 20 m² grosse Modell aus Holz und Kork wurde ab den 1970er-Jahren für die Stadtplanung hergestellt. Seitdem lagerte es auf einem Dachboden, und nur einzelne Teile wurden zu Studienzwecken hervorgeholt. Aktualisiert mit den neusten Bauten, ist es von nun an für die Besucher*innen des NMB in seiner Ganzheit zugänglich. Das Stadtmodell gab Anlass, gemeinsam mit Schulklassen aus dem Kanton, einen Spaziergang rund um das Museum zu unternehmen. Mit Lupen, Ferngläsern und Handys beobachteten und fotografierten die Schüler*innen architektonische Details und erkundeten auf einem Treppchenpfad die Topografie eines Quartiers, das von der Geschichte Biels zeugt. Der Workshop war einer von sechs kostenlosen Workshops, die 2022 im Rahmen der Aktionswochen angeboten wurden und 115 Klassen mit insgesamt 1974 Schüler*innen anzog.



«Zoom auf Biel». Einer der Workshops für Schulklassen führte hinauf zu den Pasquart-Reben

Foto: Patrick Weyeneth, NMB



Maeva Rosset haucht mit ihren Duftspendern der Historischen Wohnung des NMB neues Leben ein

Foto: Andreas Bachmann, NMB

Altes zu neuem Leben erwecken...

Kurz darauf eröffnete im Herzstück des NMB, der bürgerlichen Wohnung, die Duftinstallation *Réminiscence* (26.03.2022 – 07.01.2024) der Künstlerin Maeva Rosset und schenkte den historischen Räumen neues Leben. Zusammen mit dem Parfümeur Giovanni Sammarco kreierte Rosset fünf Düfte: Dafür tauchte die Künstlerin in die Geschichte der Indiennemanufaktur und das Leben der Familie Neuhaus ein, um frühere Gerüche einzufangen. So vermischen sich im Salon Sandelholz und Asche zu einem luxuriösen Empfang, aus der Küche dringt der Geruch von Gewürzen wie Anis, Nelken und Pfeffer, und im Damenzimmer liegt pudriger Veilchenduft in der Luft. Die mundgeblasenen Duftspender aus Glas, versehen mit handbedruckten, von Indiennemustern inspirierten Duftpapieren, nehmen Bezug auf den Luxus eines privilegierten Bürgertums. Im Rahmen des *Workshops für Alle* bedruckten Besu-



Margrit Wick führt Teilnehmende des Wikimedia-Schreibworkshops durch das NMB

Foto: Lantus Wikipedia

cher*innen unter fachkundiger Anleitung der Künstlerin begeistert Duftpapiere mit einem eigenen Linolschnitt.

... und sichtbar machen!

17 hochmotivierte Mitglieder der Wikimedia Community trafen sich im Juni zu einem Schreibwochenende im Rahmen des Projektes *GLAM on Tour* im NMB. An dem intensiven, dreitägigen Workshop entstanden 30 neue Wikipedia-Artikel zum Museum, zu Biel und zur Region. Über 16 bestehende Artikel wurden aktualisiert und bearbeitet. Die Ergebnisse dieses fruchtbaren und aufschlussreichen Wochenendes sind nachzulesen unter: https://meta.wikimedia.org/wiki/GLAM-on-Tour/NMB_2020/Feedback



Marie-Françoise Robert zeigt ihre Collagen im Haus Schwab

Foto: Patrick Weyeneth, NMB

Verwandlung

Eine besondere Freude war es im August 2022, die Ausstellung *Marie-Françoise Robert – Métamorphose* (13.08. – 30.10.2022) zu eröffnen. Die Künstlerin, die durch ihre Vorfahren und ihre langjährige Tätigkeit für das künstlerische Erbe der Malerfamilie Robert eng mit dem Museum verbunden ist, zeigte zum ersten Mal ihr Werk in einer umfassenden Retrospektive. Seit mehr als 30 Jahren arbeitet Marie-Françoise Robert an thematischen Werkzyklen, die sie über längere Zeit beschäftigen. Sie dienen ihr als eine Art poetisches Tagebuch, in dem sie das Dasein befragt. In ihren Collagen geht Robert den Dingen mehrschichtig auf den Grund. Aus den übereinander geklebten Lagen schälen sich neue Sphären und Lebewesen heraus,



Sportvereine und Musik tragen zur Bieler Identität und zur Überwindung des Sprachgrabens bei

Foto: Patrick Weyeneth, NMB

die trotz des persönlichen Beweggrundes Allgemeingültigkeit besitzen. Sie stammen aus einem, uns alle umgebenden Bilderschatz und verwandeln Vorgefundenes in ein neues Ganzes. Kombiniert wurde die Ausstellung mit Werken ihres Sohnes Jerry Haenggli, dem jüngsten Vertreter dieser Neuenburger und Bieler Künstlerdynastie.

Barrieren überwinden

Biel trägt stolz das Banner als einzige konsequent zweisprachige Stadt der Schweiz. Die Lage auf der Sprachgrenze, mitten im «Röstigraben», verpflichtet: Hier mischen sich die frankofone und die deutsche Kultur. Das soll den besonderen Charme einer offenen und leben-



Ein Miniatur-Klangturm begrüßte die Besucher*innen in der Retrospektive der Schweizerischen Landesausstellungen

Foto: Patrick Weyeneth, NMB

digen Stadt ausmachen. In der Ausstellung *Biel und der Röstigraben* kann dem nun auf den Grund gegangen werden.

Denn in Biel wird nicht nur Deutsch und Französisch gesprochen. Neben über 50 weiteren Sprachen schafft auch der Lebensraum Identität. Gebäude, Parks, Plätze und Treffpunkte sorgen bei den Menschen in Biel für Vertrautheit und heimatliche Gefühle. Die permanente Sammlungsausstellung *Biel und der Röstigraben* geht der Frage nach, wie die vielfältigen Kulturen in der Stadt zusammenleben, wo sie sich treffen und wie sie sich verständigen. Sie zeigt auf, dass die gelebte Mehrsprachigkeit über die Jahrhunderte immer wieder Engagement



Der Original «Muni» wacht über die Schlachthof-Ausstellung im Projektraum «Rund um Biel»

Foto: Patrick Weyeneth, NMB

erfordert, um zu einem gegenseitigen Verständnis zu finden.

RUND UM BIEL: Landesausstellungen und Schlachthof

2022 feierte die Expo.02 Jubiläum. Dafür konzipierte und kuratierte das NMB die Wanderausstellung *Die Schweizerischen Landesausstellungen*, die im DAS ZELT von Mai bis Dezember 2022 durch die Schweiz tourte. Zeitgleich wurde im Projektraum «Rund um Biel» des NMB ebenfalls ein Blick zurück auf die Schweizerischen Landesausstellungen geworfen (25.05.–09.10.2022): Von der ersten aus dem Jahr 1883 in Zürich bis zur Expo.02, die vor 20 Jahren Biel und die Dreiseenregion pulsieren liess. Jede der sechs Landesausstellungen wurde mit einem identischen Fragenkatalog konfrontiert. Was waren ihre politischen Motive, wie sah das Ausstellungsgelände aus, welche Nachwirkungen



Feu Follet bringen an Halloween den Museumspark zum Leuchten

Foto: Andreas Bachmann, NMB

hatten sie auf die gesellschaftliche Entwicklung der Schweiz?

Im Anschluss daran präsentierte das NMB eine Ausstellung über den städtischen Schlachthof (1877 – 1992). *Fleisch für Biel* eröffnete am 27. Oktober 2022 – um 15:32 – zeitgleich mit der Schliessung des städtischen Schlachthofs Biel, vor 30 Jahren. 1877 veranlassten strengere Hygienevorschriften sowie die steigende Nachfrage nach Fleisch die Stadt Biel, einen städtischen Schlachthof nach den Plänen des Architekten Ludwig Friedrich von Rütte bauen zu lassen. Die Schlachtzahlen nahmen im Laufe des 20. Jahrhunderts und insbesondere in der Hochkonjunktur der Nachkriegszeit kontinuierlich zu. Dennoch beschloss die Stadt Ende der 1980er-Jahre, nicht mehr in den Schlachthof zu investieren. Dieser sei gegenüber den Schlachthanlagen der Grossverteiler nicht mehr konkurrenzfähig. Dieser Entscheidung erzeugte den Widerstand der Bauern und Metzger.



Taschenlampenführung durch das dunkle Museum

Foto: Andreas Bachmann, NMB

Die Geschichte des ehemaligen städtischen Schlachthofs, ein Kapitel Ernährungs-, Industrie- sowie Sozialgeschichte Biels und des Seelandes, wurde unter den wachenden Augen des «Muni», dem Wahrzeichen des Bieler Schlachthofs, präsentiert.

Gruselig und spektakulär war der Halloween-Anlass am 31. Oktober 2022. Eine Feuershow im Park ergänzte die Taschenlampenführungen durch das stockdunkle Museum wunderbar. Die zahlreichen Besucher*innen, Geister und Hexen genossen das abwechslungsreiche Programm.

... und ein Abschied

In den letzten Jahren hat die Dauerausstellung *Das archäologische Fenster der Region* wesentlich dazu beigetragen, aussergewöhnliche Objekte ans Licht zu bringen und ihre Geschichte zu erzählen. Seien es die jüngsten



Die Ausstellung *Das Archäologische Fenster der Region* macht Platz für Neues

Foto: Patrick Weyeneth, NMB

Pfahlbaufunde aus dem Bielersee, die Vorzeigeobjekte aus der römischen Kleinstadt Petinesca oder die Bronzehand von Prêles. Der letzte aussergewöhnliche Fund in der archäologischen Dauerausstellung – in seiner alten Form – war eine grosse, 2000 Jahre alte Ölamphore. *Amphore über Bord! Ein römischer Überraschungsfund aus Aegerten* zeigte die 2021 vom Archäologischen Dienst des Kantons Bern in Aegerten im alten Flussbett der Zihl entdeckte, römische Amphore. Nicht irgendeine Amphore: Sie war für den Transport von Olivenöl aus dem fast 2000 km entfernten Andalusien bestimmt. Wie ein grosses 3D-Puzzle wurden die 104 geborgenen Tonscherben wieder zusammengefügt, um der Amphore ihre ursprüngliche Form zurückzugeben: 73 cm hoch, 50 cm breit und mit einem Fassungsvermögen von 65 Litern konnte sie bis zu 80 Kilogramm wiegen. Vor rund 2000 Jahren wurde die Amphore per Schiff von Südspanien aus durchs Mittelmeer und



Die neue Themeninsel
«Biel und das Wasser»

Foto: Patrick Weyeneth, NMB

dann das Rhonetal hinauf transportiert, bis sie über das Schweizer Mittelland die Dreiseenregion erreichte. So ist sie Sinnbild für den römischen Warentransport im grossen Stil und ein weiterer Beweis für die rege Aktivität, die auf den Flüssen herrschte.

Das NMB blickt auf ein aktives Ausstellungsjahr mit vielen interessanten Begegnungen zurück und freut sich auf ein ebenso ereignisvolles 2023: Die archäologische Dauerausstellung wird nach 20 Jahren geschlossen und macht Platz für den neuen Teil der Dauerausstellung *Entrée*, der im Herbst 2023 eröffnet wird. Nach *Biel und das Wasser*, dem *Stadtmodell* und *Biel und der Röstigraben* wird im

Entrée wiederum ein Thema interdisziplinär von den drei Abteilungen Archäologie, Geschichte und Kunst angegangen – nämlich die Geschichte des Hauses und seiner Sammlungen. Natürlich auch mit archäologischen Highlights! Diesen Raum, der ebenfalls ein Begegnungsort sein wird, werden unsere Gäste gratis besuchen können.

Bernadette Walter, Direktorin NMB

Caroline Baier, wissenschaftliche Mitarbeiterin

Jahresrückblick 2022 Kunsthaus Centre d'art Pasquart

MANON ENGEL

«Nous pouvons être fiers d'avoir un si beau musée qui nous procure de grandes émotions.»

«I'm still confused»

«C'est bizarre l'art»

«Das Apéro war fein»

«L'art c'est bien»

«Gar nicht so schlechte Kunst»

«Es war cool, dann habe ich Hunger bekommen»

«Mutig!»

«Plutôt sympa et rafraîchissant par les temps qui courent»

«Super Radiatorensammlung»

«Incroyable, puissant: et bien Punk!»

«Nächstes mal mit mir»

Auszüge aus dem Gästebuch

AUSSTELLUNGEN

Stéphanie Saadé

Building a Home with Time

28.1.–27.3.2022

Stéphanie Saadé (*1983, Libanon) beschäftigt sich in ihren Arbeiten mit Themen wie Erinnerung und individueller Erfahrung von Zeit, Massstäblichkeit und Ortsbezügen. Sie beeinflusst existierende Objekte auf subtile Weise mit leisen künstlerischen Eingriffen und stellt sie in ein loses Bezugsnetz von Referenzen. Sie fungieren wie persönliche Objets trouvés, die Sprache nicht aussprechen, aber denken. *Building a Home with Time* spricht den langsamen Prozess der Bildung eines Ortes an und gleichzeitig die Entwicklung und Konstitution des Seins, die beide aneinander und untrennbar an das Vergehen von Zeit gebun-



Stéphanie Saadé, *Évasion*, 2018 **Ausstellungsansicht Kunsthaus Centre d'art Pasquart**

Foto: © Stefan Rohner

den sind. Oft stellen ihre Arbeiten ihr persönliches Leben in Massstab zu einem Teil abgeschlossener Geschichte, werden aber auch durch aktuelle Ereignisse erweitert – wie jüngst einen Volksaufstand, die Entwertung des libanesischen Pfunds, eine Hyperinflation, eine weltweite Pandemie und eine tödliche Explosion – welche Vergangenes und Gegenwart miteinander verbinden.

A Night in Beirut: Parallel zu ihrer Einzelausstellung kuratierte Stéphanie Saadé im Foyer des Kunsthauses ein intimes Filmprogramm mit den libanesischen Künstler*innen Sirine Fattouh, Marwan Moujaes, Roy Samaha und Maha Yammine.

Kuratorin der Ausstellung: Stefanie Gschwend



**Gil Pellaton, 1000 Brains, 2021, Ausstellungsansicht Kunsthaus
Centre d'art Pasquart**

Foto © Gil Pellaton

Gil Pellaton

Hennissement

Manor Kunstpreis Kanton Bern

28.1.–27.3.2022

Die Erzählungen von Gil Pellaton (*1982, CH, Biel) handeln von seltsamen, lückenhaften Begebenheiten. Für seine Objekte und Installationen verwendet er oft organische Materialien wie Tigerbalsam und Koriander oder eine Mischung aus Kurkuma und Knochenleim. Deren Wirkung entfaltet sich nicht nur visuell, sondern auch über spezifische Gerüche und ihre Haptik. Das eigenständige künstlerische Vokabular Pellatons wird von der Kulturgeschichte sowie der symbolischen Aufladung der Mate-

rialien und ihrer Umdeutung im Kunstkontext inspiriert. *Hennissement* ist die Fortsetzung einer fortlaufenden Arbeit, die versucht, ein von den vorherrschenden Bezugssystemen unabhängiges Universum zu entwickeln. Die köstlich geheimnisvollen Werke entwickeln Erzählungen, die unvollständig bleiben und eine Welt der Poesie eröffnen, in der die Gefühle endlos improvisieren können. Es ist der Versuch des Künstlers, eine Sprache ohne Worte und Begriffe zu erfinden, in der Kläffen, Wiehern und Bellen unsere neue Grammatik bilden.

Die Ausstellung zeigte neben existierenden auch mehrere neue Werke, die vom Dialog zwischen dem Künstler und der Autorin Elise Lammer inspiriert wurden. Entstanden ist daneben ein poetischer Text für die Begleitpublikation, der gleichzeitig untrennbar mit dem Ausstellungskonzept verbunden ist.

Kuratorin der Ausstellung: Felicity Lunn

Kudzanai-Violet Hwami

10.4.–12.6.2022

Kudzanai-Violet Hwami (*1993, Simbabwe) kombiniert in ihren Gemälden visuelle Fragmente und offenbart eine vielschichtige und persönliche Vision des Lebens im südlichen Afrika. Sie experimentiert mit Fotografien und digitalen Bildcollagen und verwendet diese, um grossformatige Werke auf Papier oder Leinwand mit intensiv pigmentierter Ölfarbe zu schaffen, wobei sie häufig auch andere Medien und Techniken wie Siebdruck, Pastell oder Holzkohle einsetzt. Ihre Inspiration zieht sie aus einer Vielzahl von Quellen, wie Archiv-, Online- oder Aktbildern, aber auch persönlichen Fotografien, wie Selbstportraits oder Familienaufnahmen. Es klingen Themen an, die in



Kudzanai-Violet Hwami, Jonga 1 and 2, 2021 Ausstellungsansichten
Kunsthau Centre d'art Pasquart

Foto © Stefan Rohner

ihren Erfahrungen mit geografischer Dislokation oder der Selbstbefragung in Selbstportraits und Bildern der Familie gründen, und die den schwarzen Körper und seine Darstellung reflektieren. Oftmals befreien ihre collagierten und geschichteten Kompositionen die Figur von den vorgeschriebenen Bedeutungen ihres ursprünglichen Kontextes, um neue Erzählungen zu schaffen. Hwami wirft dabei kühn Fragen zur menschlichen Erfahrung in Zusammenhang mit der Erforschung der sexuellen, spirituellen oder politischen Identität auf.

Kuratorinnen der Ausstellung: Stefanie Gschwend und Felicity Lunn

Caroline Achaintre

SHIFTINGS

10.4.–12.6.2022

Caroline Achaintre (*1969, FR) arbeitet mit verschiedenen Medien wie Tapisserie, Zeichnung und Keramik, die sie in konzeptueller wie prozessbasierter Arbeitsweise kombiniert. Sie überführt traditionelle Techniken in die Gegenwart und erkundet dabei die Grenzen zwischen Abstraktion und Gegenständlichem. Ihre Keramiken und Aquarelle, sowie die grossformatigen Wandteppiche lassen animalisch wirkende Figuren und maskenhafte Formationen in Erscheinung treten und schaffen eine spielerische und absurde Atmosphäre. Achaintres Inspirationsquellen sind Bilder sowohl aus der Hoch-, als auch



Caroline Achaintre, RoadRunner, 2022, Ausstellungsansicht Kunsthaus Centre d'art Pasquart

Foto © Stefan Rohner

aus der Popkultur, vom deutschen Expressionismus und 'Primitivismus' über den mitteleuropäischen Karneval bis hin zum Horror-, Heavy Metal- und Science-Fiction-Genre. Ihre kraftvollen Tapisserien entwickelt Achaintre mit der Technik des Tuftens, bei der einzelne Wollfäden mit Hilfe einer Druckpistole von hinten durch die Leinwand geschossen werden. Durch die differierende Länge der Fäden und deren Elastizität mischen sich die weichen Fasern und formen sich zu einer reliefartigen Fläche, auf der Linien und Farben ineinanderfließen. Form, Linie und Material verbinden sich zu einem visuellen Erlebnis, bei dem die Erkennbarkeit und die Unschärfe der Konturen in einem wirkungsvollen Spannungsfeld stehen und Assoziationen freien Lauf lassen. Die Werke wirken wie geheimnisvolle Relikte einer unbekannteren Kultur und entfalten sowohl eine starke physische wie auch sinnliche Präsenz.

In Kooperation mit dem Kunstmuseum Ravensburg, DE

Kuratorinnen der Ausstellung: Stefanie Gschwend und Felicity Lunn

(Un)certain Ground

Aktuelle Malerei in der Schweiz

3.7.–4.9.2022

Kein künstlerisches Medium hat so viele positive wie negative Zuschreibungen erlebt wie die Malerei. Trotzdem wird diese immer wieder neu interpretiert, zeigt dadurch ihr endloses Potential auf und erfährt derzeit gerade einen Aufschwung. Die Ausstellung verschaffte keinen Überblick der Schweizer Malerei, sondern legte den Fokus auf in der Schweiz arbeitende Maler:innen, deren Schaffen gerade jetzt auf spannende Weise neues Territorium aus-



**Sylvain Croci-Torti, 2021, Uwe Wittwer, 2021, Ausstellungsansicht
Kunsthau Centre d'art Pasquart**

Foto © Guadalupe Ruiz

handelt. Die von den drei Kuratorinnen der Ausstellung getroffene Auswahl trägt verschiedenen Generationen und geografischen Standorten Rechnung; sie berücksichtigt einflussreiche Künstlerinnen und Künstler, aber auch andere, die weniger sichtbar interessante Arbeiten entwickeln. Die Ausstellung unterstreicht vor allem die Art und Weise, wie Experimentierfreude, Prozesshaftigkeit, das Verhältnis von Figurativen und Abstraktem sowie eine Vielfalt von Ideen und Ausdrucksformen aktuell in der Malerei in der Schweiz praktiziert werden.

Mitchell Anderson, Caroline Bachmann, Ralph Bürgin, Miriam Cahn, Sylvain Croci-Torti, Philippe Decrauzat,

Andriu Deplazes, Andreas Dobler, Natacha Donzé, Barbara Ellmerer, Klodin Erb, Valérie Favre, Louisa Gagliardi, Luisanna Gonzalez Quattrini, Inka Haar, Charlotte Herzig, Andreas Hochuli, Daniel Karrer, Renée Levi, Rachel Lumsden, Jean-Luc Manz, Yoan Mudry, Caro Niederer, Giacomo Santiago Rogado, Francisco Sierra, Elza Sile, Hans Stalder, Sereina Steinemann, Christine Streuli, Markus Weggenmann, Uwe Wittwer

Kuratorinnen der Ausstellung: Madeleine Amsler, Clare Goodwin, Felicity Lunn

Francis Upritchard

A Loose Hold

18.9.–20.11.2022

Die Skulpturen von Francis Upritchard (*1976, NZL, lebt und arbeitet in London) sind zwischen Realismus und Fantasie angesiedelt; sie sind theatralisch, aber auch eine scharfe Beobachtung der Wesensnatur. Ihre Werke bestehen aus einer Vielzahl von Materialien wie Balata-Gummi, Bronze, Stein, Glas und Gips und untersuchen sowohl materielle als auch ästhetische Aspekte humaner und anthropomorpher Formen. Upritchards Arbeit stützt sich auf handwerkliche Traditionen und Design, und verbindet Referenzen aus Science-Fiction und Folklore mit antiken Skulpturen und dem Tierreich. In *A Loose Hold* schafft die Künstlerin eine skulpturale Rauminstallation, die sie sorgfältig zu geheimnisvollen Umgebungen arrangiert. Oft schmücken handgewebte Decken, krawattengefärbte Seidenstoffe und massgeschneiderte Kleidungsstücke die geschickt gefertigten Figuren, welche manchmal mit gefundenen Objekten kombiniert werden. Die variierende Massstäblichkeit der Skulpturen, die winzig oder monu-



Francis Upritchard, Two Tooth, Long Tooth, 2021-22, Ram with Headdress, 2022, Dangerous, 2022, Ausstellungsansicht Kunsthaus Centre d'art Pasquart

Foto © Angus Mill

mental sein können, fordert im Zusammenspiel mit ihrer Präsentation unseren Blick heraus. Die jüngst geschaffenen Dinosaurier und anderen Wesen aus wildem Balata-Gummi wirken natürlich, zur selben Zeit aber monumental und brutal in der Ausführung. Einige dieser Arbeiten sind in Bronze gegossen, wodurch sie weniger biegsam werden und eine andere Wahrnehmung von Materialität bedingen.

Kuratorinnen der Ausstellung: Stefanie Gschwend und Felicity Lunn

Solo / Mute / Pan

Laurent Güdel, Olga Kokcharova and Guests

18.9.–20.11.2022

Solo / Mute / Pan ist ein kollaboratives Ausstellungsprojekt, das die Werke eines Klangkünstlers und einer Klangkünstlerin zusammenbringt und Parallelen, Berührungspunkte und Reibungsflächen in ihren Herangehensweisen sucht. Laurent Güdel (*1984, CH, Biel) und Olga Kokcharova (*1985, CH / RU, Genf) erforschen die Klangumgebung durch ihr jeweiliges Wahrnehmungsprisma, wobei sie

ein besonderes Augenmerk auf Geräusche legen, die von manchen vielleicht nicht wahrgenommen werden. Beide beleuchten mit ihren Ansätzen die sensiblen Zusammenhänge zwischen Technologie, Körper, Umwelt, Medien oder den Machtstrukturen. Mithilfe verschiedener Aufnahme- und Verstärkungstechniken unterzogen Güdel und Kokcharova das Kunsthhaus-Gebäude einer genauen Untersuchung. Das angesammelte Klangmaterial mündete in einer Komposition, die auf einem Akusmonium gespielt wurde, wobei die Platzierung der Lautsprecher den akustischen Eigenschaften der Kunsthhausarchitektur entsprach. Während der Ausstellung organisierten Güdel und Kokcharova vier Kurzresidenzen mit Kunstschaffenden, die an der Schnittstelle von Musik und Klangkunst agieren. Während eines jeweils dreitägigen Aufenthalts arbeiteten die Gäste an der für die Ausstellung installierten Klangvorrichtung. Jede Residenz endete mit einer Performance und hinterliess eine wahrnehmbare Spur in der von den beiden geschaffenen Komposition.

Sound Performances Guests: crys cole, Jean-Philippe Gross, Antoine Läng, Luc Müller, Caroline Profanter, Annette Schmucki

Kuratorin der Ausstellung: Stefanie Gschwend

Cantonale Berne Jura 2022

4.12.2022–15.1.2023

In Kooperation mit dem Kunstverein Biel durchgeführt, versammelte die Ausstellung im Kunsthhaus Pasquart auf der gesamten Ausstellungsfläche 42 Positionen. Das regionale Kunstschaffen präsentierte sich als aktive und aufgeschlossene Szene, deren Werke auf Künstler*innen verweisen, die auf vielgestaltige Weise ihre Ideen zum



Laurent Güdel und Olga Kokcharova, Ausstellungsansicht Kunsthhaus Centre d'art Pasquart

Foto © Guadalupe Ruiz



Anja Braun, Windows (Hégenheim), 2022;
Robin Mettler & Sina Schöpf,
How to build a fountain (advanced), 2022,
Ausstellungsansicht Cantonale Berne Jura
2022 Kunsthaus Centre d'art Pasquart

Foto © Brigham Baker

Ausdruck bringen. In Medien wie Malerei, Zeichnung, Video, Skulptur, Fotografie oder Installation befragen sie aktuelle Themen und fordern unsere Sehgewohnheiten heraus. Kunst zeigen hiess hier Beziehungen schaffen und Brücken schlagen. Im Rahmen der Cantonale Berne Jura wurden auch Arbeiten der Preisträger:innen des Prix Kunstverein (Nora Renaud) und des Prix Anderfahren (Laurent Güdel) präsentiert.

Edi Aschwanden, Bastien Aubry, Karin Borer, Anja Braun, Seline Burn, COCHON RODEO, Tiziana De Silvestro, Jonas Etter, Sabrina Friio, Isabelle Fritz, Markus Furrer, GATTI NUDI, Jannik Giger, Claude Gigon, Floyd Grimm / Ruven Stettler, Christian Grogg, Mimmo Haraditiohadi, Philippe Hinderling, Lukas Hirschhofer, Claude Hohl, Tamara

Janes, Hannah Külling, Florine Leoni, Robin Mettler, Alexei Monney, Nico Müller, Willi Müller, Anais Orr, Philip Ortelli, Laurent Perret-Gentil, Teo Petruzzi, Thalles Piaget, Teddy Pratt, Andrea Cindy Raemy, Nora Renaud, Olivier Rossel, Lorenzo Salafia, Jennifer Merlyn Scherler, Sina Schöpf & Robin Mettler, Reto Steiner, Hansueli Urwyler, Clemens Wild

Kurator der Ausstellung: Paul Bernard

Marion Engel, Direktionsassistentz / Kommunikation /
 freie Kunstvermittlerin

Bibliothèque de la Ville de Bienne

Une sortie progressive de la situation pandémique

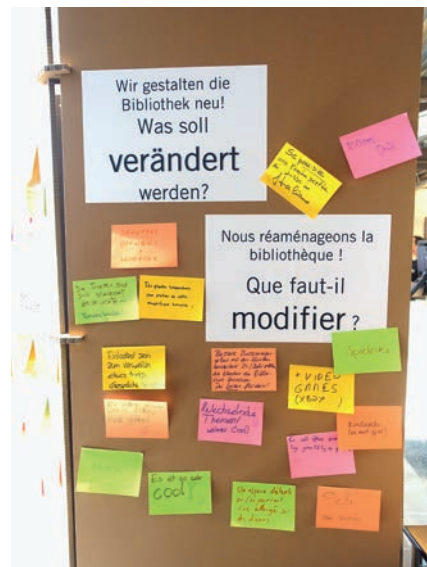
BÉATRICE PERRET ANADI

L'année 2022 nous a guidés hors de la situation pandémique. Dès le 17 février, l'obligation de présenter un certificat Covid pour accéder aux espaces de la bibliothèque a été levée. Cette étape a été un grand soulagement pour l'équipe qui a pu renouer avec les valeurs d'accueil et d'inclusion caractéristiques de notre institution. Le port du masque a également été levé, ce qui a permis de retrouver une communication interpersonnelle plus fonctionnelle et plus conviviale. La fréquentation de l'institution a petit à petit augmenté, sans retrouver toutefois le niveau d'avant la pandémie. Indubitablement, les comportements ont changé, les habitudes ont évolué. Nous avons entrepris un



BiblioWeekend, 26.03.2022. Quiz musical

Photo: Lorenz Meyer



BiblioWeekend, 26.03.2022. Sondage

Photo: Lorenz Meyer



BiblioWeekend, 26.03.2022.

Les livres anciens

Photo: Brigitte Bättig

grand travail dès mars pour reconquérir notre public par la reprise des programmes d'animations et d'événements, par la participation au BiblioWeekend 2022, ainsi que par la préparation d'un cycle thématique pour l'automne-printemps 2022–2023. Dans le même objectif, un projet de transformation a été soumis au canton dans le cadre de mesures prévues suite à la période de pandémie. Ce projet de transformation présentait deux axes principaux dans le domaine de la médiation numérique: la reconquête du public habituel, éloigné durant la pandémie et la pérennisation des compétences et outils numériques développés durant la pandémie. Nous avons mené ce projet de transformation conjointement avec les Bibliothèques du

Kornhaus de Berne afin de développer le réseautage entre bibliothèques régionales bernoises.

Les 26 et 27 mars 2022, nous avons participé au premier BiblioWeekend national. Durant ce week-end particulier, les bibliothèques de Suisse se présentent, ouvrent leurs portes à des horaires inhabituels et renforcent la visibilité de leurs services et des prestations offertes à la population. Notre programme a été festif et inclusif. Nous avons montré nos coulisses et proposés des ateliers interactifs. Par un stand de présentation de notre projet d'agrandissement au rez-de-chaussée, nous avons sondé le public au sujet de ses besoins et ses envies en lien avec la bibliothèque.

Soirée d'archives biennoises

En collaboration avec le NMB, mémreg et les Archives de la ville, des films et des documents historiques ont été présentés en lien avec la Semaine internationale des archives. Sous le titre «Navigation d'antan auf dem Bielersee» trois films des années 1930, 1963 et 1964 ont été projetés par Peter Fasnacht, memreg. Tobias Krüger, archiviste de la Ville a présenté une série de documents historiques liés au lac de Biene. La catastrophe du Neptune (1880) et son contexte ont été relatés par Florian Eitel du NMB. Flavia Travaglini, illustratrice de la bande dessinée historique «Die Katastrophe der Neptun: eine Bildergeschichte» a dédié son ouvrage.

Semaine du digital

En collaboration avec la Ville de Biene et les DigitalDays Switzerland, un ambitieux programme d'activités autour du digital a été lancé, avec pour objectif d'accompagner la population dans la réalité numérique omniprésente. Un accent particulier a été mis sur l'accompagnement du public



Navigation d'antan auf dem Bielersee, 10.06.2022

Photo: Lorenz Meyer



Semaine du digital, Workshop Stop Motion, 10.09.2022

Photo: Brigitte Bättig



Semaine du digital: participation numérique des seniors, 08.09.2022

Photo: Brigitte Bättig



Semaine du digital: Retro gaming, 06.09.2022

Photo: Sara Plutino

senior, en partenariat avec ProSenectute. Le jeu vidéo comme produit culturel a été à l'honneur pour petits et grands. Nos plateformes numériques et les journaux numérisés ont été présentés et des ateliers TikTok et StopMotion ont permis au public d'être créatif. Une conférence de Marc Atallah, directeur de la Maison d'ailleurs a clos le programme.

Ukraine

En réponse à l'afflux de réfugiés en provenance d'Ukraine en raison du conflit armé, la bibliothèque a participé à l'élan de solidarité. Les personnes munies d'un passeport ukrainien et d'un permis S ont pu obtenir gratuitement un Abonnement-Découverte de 3 mois. Des livres en langue ukrainienne et russe ont été acquis. Par ailleurs, la bibliothèque a favorisé la circulation d'informations fiables dans le but d'aider à comprendre les enjeux de ce conflit sur territoire européen.

Économies d'énergie

En tant qu'entreprise, nous avons participé à l'effort national d'économies d'énergie. Le personnel a reçu des directives pour éteindre les lumières et les appareils dès que possible, baisser les radiateurs et ne pas laisser les fenêtres entrouvertes. L'eau chaude a été coupée dans les WC du personnel et du public. Pour autant, ces efforts n'ont pas empêché les charges locatives d'augmenter fortement.

Utilisation intermédiaire

Les Immeubles de la Ville de Bienne ont loué le local du rez-de-chaussée (anciens guichets de la Poste) pour une utilisation intermédiaire en 2022 au magasin Alcoves, puis du 01.12.2022 au 31.12.2023 à l'association Centre autonome de jeunesse CAJ / Autonomes Jugendzentrum AJZ.

Un accord a été convenu pour l'utilisation des toilettes du sous-sol par les locataires provisoires, afin que la Ville n'ait pas à construire des toilettes au rez-de-chaussée

Subventionnement

Durant le premier semestre, deux rencontres en vue de la conclusion du contrat de prestations pour la période 2024–2027 ont eu lieu avec les organes de financement. En raison du plan d'économie de la Ville de Bienne «Substance 2030», le montant de notre subvention est bloqué et notre demande d'augmentation de subvention en vue de l'agrandissement des locaux et de l'élargissement de nos prestations rejetée. Les indicateurs et valeurs cibles ont été passés en revue et adaptés à la réalité actuelle.

Multimondo/Librimondo

La bibliothèque interculturelle Librimondo de l'association Multimondo a choisi un logiciel de gestion des collections identique à celui de la bibliothèque. Ceci permet un hébergement conjoint des données bibliographiques et un catalogue commun. A l'issue des travaux préparatoires de saisie, cette collaboration avec Librimondo, nous permettra d'élargir l'offre de livres et films en langues étrangères et donnera davantage de visibilité à ces collections disponibles en ville de Bienne.

Abonnement suspendu

Afin de soutenir l'accès à l'information et à la lecture pour tous les réfugiés, pas seulement les Ukrainiens et Ukrainiennes, nous avons lancé un «Abonnement suspendu». Une personne qui le souhaite paie à l'avance un abonnement découverte ou standard à l'accueil. Ce don est anonyme. Comme pour les «cafés suspendus», le principe



LabCity liest / LabCity lit! 1-3.9.2022. En collaboration avec la librairie Bostryche

Photo: Béatrice Perret Anadi

est de libérer le bénéficiaire du sentiment de redevance envers le donateur, la donatrice.

Un tableau affiche les abonnements à disposition derrière la banque d'accueil. Les intéressés peuvent s'adresser au personnel pour en bénéficier. La bibliothèque elle-même a offert 10 abonnements de départ. En ville de Bienne, il existe un système de cafés suspendus au Äss-Bar et au Restaurant St-Gervais.

LabCity lit

Dans le cadre du projet LabCity, du 1^{er} au 3 septembre, les bibliothécaires et les Amis de la bibliothèque ont lu des textes relatifs à Bienne et la région sur la place de la Fontaine, en collaboration avec la Librairie Bostryche. A l'aide d'un système audioguide, il était possible de se balader sur la place et d'entendre la lecture au moyen d'un casque. Également dans le cadre du LabCity, les caisses de livres de



**Atelier Découverte des plantes sauvages avec Aline Burren,
24.08.2022**

Photo: Lorenz Meyer



Lakelive, 03.08.2022

Photo: Sarah Jenni

Biblio'Plage ont prolongé leur activité sur la Place Centrale au Bistro'soleil jusqu'au 10 octobre 2022.

Terrasse

Dans l'objectif d'optimiser l'utilisation de notre terrasse sur le toit, des collaborations et des concerts ont été planifiés. Des bacs de plantes indigènes ainsi que des plantes comestibles ont été cultivées et présentés au public.

Lakelive

Nous avons participé au festival www.lakelive.ch dans le secteur Culture. Les bibliothécaires ont lu des histoires pour les enfants, ont mis en scène des albums ou ont utilisé des Kamishibai pour fasciner petits et grands, tous les jours en semaine.

Cycle thématique et vernissages

Notre cycle thématique 2022/2023 «Sorge tragen / Prendre soin» a démarré avec la conférence de Babette Keller Liechti, cheffe d'entreprise biennoise et l'exposition «Bénévoles, des engagements biennois». La thématique choisie pour ce cycle a pour but d'inciter la population à renouer des liens sociaux en prenant soin des autres et de soi, après deux années de distanciation.

Deux publications de personnalités locales ont été vernies à la bibliothèque en cours d'année. «*Kleine Geschichte der Stadt Biel: ein historischer Stadtführer*» de Tobias Kästli. «*Maila, Pia und die Schokoladenzwillinge: was zusammen passt*» de Regina Dürig et Miriam Affolter. Vernissage suivi d'une dégustation de chocolat et d'un bar à cacao pour les enfants (et leurs parents).

Béatrice Perret Anadi, directrice



Cycle thématique Sorge tragen/Prendre soin. Babette Keller Liechti. Prendre soin des autres, l'expérience d'une cheffe d'entreprise biennoise. 18.11.2022

Photo: Lorenz Meyer



Exposition Bénévoles, des engagements biennois. 15.11.2022

Photo: Lorenz Meyer



Vernissage du livre «Kleine Geschichte der Stadt Biel: ein historischer Stadtführer» de Tobias Kaestli, 30.08.2022

Photo: Lorenz Meyer



Vernissage du livre «Maila, Pia und die Schokoladenwillinge: was zusammen passt» de Regina Dürig et Miriam Affolter, 10.12.2022

Photo: Brigitte Bättig

Theater Orchester Biel Solothurn

Théâtre Orchestre Bienne Soleure TOBS

Jahresrückblick 2022 *Rétrospective 2022*

TOBS

Die Wogen der Corona-Nachwehen haben sich 2022 geglättet und wir durften wieder vor vollen Rängen spielen. Produktionen, die wegen der Pandemie verschoben werden mussten, konnten endlich aufgeführt werden. Der Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Themen spielt in unserer Programmgestaltung eine zentrale Rolle. Durch Uraufführungen, Nachwuchsförderung und Inszenierungen, die sich mit relevanten Themen auseinandersetzen, möchten wir gesellschaftliche Diskurse aufgreifen, spiegeln und gemeinsam mit dem Publikum reflektieren. Wie aktuell Kunst sein kann, wurde an der Premiere von «Mazeppa» eindrücklich verdeutlicht: Die schon vor einem Jahr geplante Premiere fand am Tag nach dem Einmarsch Russlands in die Ukraine statt. Tschaikowskis romantische Oper, die im 18. Jahrhundert spielt, handelt genau von dieser Thematik. In Anbetracht der politischen Lage, aus Rücksicht und Solidarität mit allen Betroffenen des Ukraine-Krieges wurde die Oper abgesetzt und stattdessen kurzfristig das Programm «Verdi per la Pace» erarbeitet und aufgeführt.

Die zweite Jahreshälfte wurde von einer grossen Veränderung in unserer Konzertsparte geprägt: der Verabschiedung des langjährigen Konzertdirektors und Chefdirigenten Kaspar Zehnder und dem Stellenantritt seines Nachfolgers Yannis Pouspourikas. Ein wichtiger Höhepunkt war für uns das 10-jährige Jubiläum von TOBS, welches Ende Oktober 2022 gebührend gefeiert wurde. Zudem haben wir uns über den erneuten Erhalt des zerti-



«Bellissima»

Foto: Joel Schweizer

fizierten Labels für die Zweisprachigkeit gefreut. Dies hat uns in unseren Bestrebungen bestätigt, TOBS intern wie auch in der Wahrnehmung des Publikums als zweisprachige Institution zu verankern. In diesem Zusammenhang bieten wir regelmässig französische Übertitelungen ausgewählter deutschsprachiger Schauspielaufführungen im Stadttheater Biel an.

Es scheint ein unmögliches Unterfangen zu sein, die zahlreichen besonderen und schönen Momente des letzten Jahres auf wenigen Seiten zusammenzufassen. Wir versuchen es trotzdem und werden hier den Fokus auf einige Produktionen und Konzerte legen, an die wir uns mit Ihnen besonders gerne erinnern.



«Herzog Blaubarts Burg – Le château de Barbe-Bleue»

Foto: Konstantin Nazlamov



«Tancredi»

Foto: Suzanne Schwiertz

Lange erwartet

In den letzten beiden Jahren mussten viele Premieren und Konzerte aufgrund der Pandemie verschoben werden, u.a. die beiden Produktionen «Bellissima» und «Herzog Blaubarts Burg – Le Château de Barbe-Bleue». Deshalb haben wir uns äusserst gefreut, dass das Schauspiel und die Oper 2022 endlich zur Aufführung kommen konnten.

«Bellissima»

Schauspiel nach dem Film von Luchino Visconti

«Bellissima», in einer Inszenierung von TOBS-Schauspiel-direktorin Katharina Rupp, ist eine Satire auf die Filmindustrie und kritisiert darüber hinaus alle Systeme, durch

die Menschen ihrer Träume beraubt und ausgebeutet werden. Erstmals wird der Filmklassiker für die Bühne adaptiert und in Zusammenarbeit mit dem Jungen Theater mit einer grossen Gruppe Kindern auf die Bühne gebracht.

«Herzog Blaubarts Burg – Le Château de Barbe-Bleue» Oper von Béla Bartók

Béla Bartóks einzige Oper «Herzog Blaubarts Burg» ist reich an tiefgründiger Symbolik und fasst die verstörende Verbindung von Liebe, Macht und Gewalt in eindruckliche Seelenklänge. Durch die Inszenierung von TOBS-Inten-

dant Dieter Kaegi erhält die Handlung eine erschreckende Aktualität.

Die Schweiz

2022 fanden zwei Uraufführungen von Schweizer Autoren statt und eine Uraufführung in der Oper, die sich mit dem Schweizer Wahrzeichen «Eiger» auseinandersetzt.

«Die Jahreszeiten»

Nach dem Roman von Peter Bichsel

In «Die Jahreszeiten» thematisiert der Solothurner Autor Peter Bichsel den Prozess des Schreibens selbst und richtet seinen Blick dabei liebevoll auf das zu leicht zu Übersehende, Banale. Das Publikum wird Teil eines komplexen Systems und erhält das Gefühl, beim Entstehen des Romans mittendrin zu sein.

«Für alle Fische muss die Sintflut ein Fest gewesen sein»

Hörspiel-Live mit Geschichten von Franz Hohler

Inspiziert von Franz Hohlers Warnung in «Der Weltuntergang» und seinem Roman «Der neue Berg» schickt die Regisseurin Deborah Epstein das Ensemble auf die Mission, Hohlers Gedichte, Geschichten und Liedübersetzungen angesichts der drohenden Apokalypse für die Nachwelt zu archivieren. Hohlers vielseitiges Œuvre erklingt auf der Theaterbühne als Live-Hörspiel auf besondere Art und Weise.

«Eiger»

Oper von Fabian Müller | Tim Krohn

Im Zentrum der mit Spannung erwarteten Uraufführung der Oper «Eiger» stehen vier junge Draufgänger, die 1936 versuchen, als erste die Eigernordwand zu bezwin-



«Eiger»

Foto: Suzanne Schwierz

gen und dabei der radikalen Natur des Berges ausgesetzt werden. Die Musik zum Libretto von Tim Krohn wurde von Fabian Müller geschrieben, einem der bedeutendsten Schweizer Komponisten unserer Zeit.

Neue Perspektiven

Bekanntes aus einem anderen Blickwinkel heraus zu betrachten, kann Werke oder Autor*innen in einem neuen Licht erscheinen lassen.

«Kafka in Farbe»

Schauspiel von Max Merker | Aaron Hitz

Max Merker und Aaron Hitz machen Schluss mit der landläufigen Kafka-Rezeption. Mit ihrer einzigartigen physisch-poetischen Erzählweise nutzen sie Komik, Slapstick und Grotteske, um sich dem Autor in dieser Uraufführung zu nähern. Dabei bedienen sie sich bei Kafkas Briefen,



«Kafka in Farbe»

Foto: Joel Schweizer

Erzählungen, Romanteilen und Tagebucheinträgen und spüren den komödiantischen, absurden und grotesken Elementen in Kafkas Werk nach.



«Die sieben Todsünden – The Seven Deadly Sins»

Foto: Suzanne Schwiertz

«Die sieben Todsünden – The Seven Deadly Sins»

Kurt Weill | Bertolt Brecht

«Die sieben Todsünden» wird gleich zwei Mal hintereinander gespielt, wobei das ausgeklügelte Spiel des Regisseurs Olivier Tambosi mit verschiedenen Sprachen, Besetzungen und Perspektiven das Werk auf eine neue Art entdecken lässt. Das bekannte Bühnenpaar Christiane Boesiger und Christian Oliveira kehren für die Produktion auf die TOBS-Bühne zurück.

Abschied und Neuanfang

Das Jahr 2022 war für die Konzertsparte von einem Abschied und einem Neuanfang geprägt: Nach 10 Jahren bei TOBS verabschiedete sich Konzertdirektor und Chefdirigent Kaspar Zehnder mit dem 10. Sinfoniekonzert «Au revoir / Auf Wiedersehen Maestro». Das Bieler Publikum bedankte sich für die gemeinsame Zeit mit einem aus-



«Au Revoir / Auf Wiedersehen Maestro»

Foto: Rabih Haj-Hassan

verkauften Sinfoniekonzert. Zu Saisonbeginn wurde im Rahmen des 1. Sinfoniekonzertes «Bienvenue / Willkommen Yannick Nézet-Séguin» der Nachfolger von Zehnder, Konzertdirektor und Chefdirigent Yannick Nézet-Séguin, gebührend willkommen geheissen.

Composer in Residence

Der Komponist Christian Jost hat in den letzten 20 Jahren die zeitgenössische Musik entscheidend mitgeprägt. Es ist uns eine Ehre, Christian Jost während zwei Saisons bei TOBS als Composer in Residence begrüßen zu dürfen! Sein «Concerto noir» für Violine und Orchester wurde im



«Yannis Pouspourikas & TOBS»

Foto: Joel Schweizer

1. Sinfoniekonzert von Yannick Nézet-Séguin erfolgreich zum ersten Mal in der Schweiz aufgeführt.

Familienkonzerte

Kulturvermittlung ist uns ein grosses Anliegen. Deshalb haben wir die neue Reihe der Familienkonzerte lanciert, durch die Kinder auf spielerische, unterhaltsame und altersgerechte Weise an die klassische Musik herangeführt werden. Im Oktober 2022 hat mit «L'histoire du petit tailleur» das erste Familienkonzert in der Manufacture TOBS stattgefunden; Isabelle Freymond hat dabei das Publikum als Sprecherin durch das Konzert geführt.



«Les Liaisons dangereuses»

Foto: Suzanne Schwiertz

Laboratoire Zwingli

Seit Sommer 2020 probt das Sinfonie Orchester Biel Solothurn in der ehemaligen Zwinglikirche in Biel-Bözingen. Nun ist dort unter der Leitung von Kaspar Zehnder das «Laboratoire Zwingli» entstanden, ein soziokulturelles Projekt, das den Austausch im Quartier und der Stadt Biel fördern soll. 2022 haben die ersten Konzerte und Projekte des Laboratoire Zwingli stattgefunden, z.B. das Barbecue Konzert oder die Bébékonzerte.

Premieren und Konzerte *Premières et Concerts 2022*

Oper / Opéra

«Eiger»

Fabian Müller | Tim Krohn

Uraufführung / Création (17.12.2021)

«Mazeppa»

Piotr Iljitsch Tschaikowski (25.02.2022, abgesagt / annulé)

«Les Liaisons dangereuses»

Antonio Vivaldi | Vanni Moretto (08.04.2022)

«Tancredi»

Gioachino Rossini (16.09.2022)

«Die sieben Todsünden – The Seven Deadly Sins»

Kurt Weill | Bertolt Brecht (28.10.2022)

«Herzog Blaubarts Burg – Le château de Barbe-Bleue»

Béla Bartók (09.12.2022)

Schauspiel / Théâtre en langue allemande

«Faust I»

Johann Wolfgang von Goethe (19.01.2022)

«Der eingebildete Kranke»

Molière

Surtitré en français (19.03.2022)

«Die Jahreszeiten»

Nach dem Roman von Peter Bichsel

Uraufführung / Création (11.05.2022)



«Die Jahreszeiten»

Foto: Joel Schweizer



«Für alle Fische muss die Sintflut ein Fest gewesen sein»

Foto: Joel Schweizer

«Bellissima»

Nach dem Film von Luchino Visconti
Uraufführung / Création (21.09.2022)

«Kafka in Farbe»

Max Merker | Aaron Hitz
Uraufführung / Création (30.09.2022)

«Wer hat Angst vor Virginia Woolf?»

Edward Albee
Surtitré en français (16.11.2022)

«Für alle Fische muss die Sintflut ein Fest gewesen sein»

Hörspiel-Live mit Geschichten von Franz Hohler
Uraufführung / Création (13.12.2022)

Sinfoniekonzerte im Kongresshaus Biel /

Concerts symphoniques au Palais des Congrès Bienne

«Von Paris nach Wien»

Neujahrskonzert / Concert du Nouvel An (02.01.2022)

«5x Prokofjew»

5. Sinfoniekonzert / 5^e Concert Symphonique (19. & 21.01.2022)

«Musikalische Tektonik»

6. Sinfoniekonzert / 6^e Concert Symphonique (09.02.2022)

«Couleurs du Printemps»

7. Sinfoniekonzert / 7^e Concert Symphonique (09.03.2022)

«Johannes-Passion»

Konzert in der Zwinglikirche / *Concert à l'église Zwingli*
(07.04.2022)

«Vivaldi a Venezia»

8. Sinfoniekonzert / *8^e Concert Symphonique* (27.04.2022)

«Éruption musicale»

9. Sinfoniekonzert / *9^e Concert Symphonique* (25.05.2022)

«Au revoir / Auf Wiedersehen Maestro»

10. Sinfoniekonzert / *10^e Concert Symphonique* (08.06.2022)

«Bienvenue / Willkommen Yannis Pouspourikas»

1. Sinfoniekonzert / *1^{er} Concert Symphonique* (28.09.2022)

«Idylle»

2. Sinfoniekonzert / *2^e Concert Symphonique* (19.10.2022)

«Les Quatre Saisons»

3. Sinfoniekonzert / *3^e Concert Symphonique* (15.11.2022)

«Der Nussknacker»

4. Sinfoniekonzert / *4^e Concert Symphonique* (21.12.2022)

Sommerkonzerte / Concerts d'été

Echoes of the Mediterranean

(04.08.2022 Lakelive Festival Biel / Bienne)

Conducting Academy Gstaad

(13.08.2022 Chez Camille Bloch, Courtelary)



«L'histoire du petit tailleur»

Foto: Joel Schweizer

Il duolo d'amore

(25.08.2022 Leubringen / *Evilard*)

SON Barock

(24.08.2022 Neues Museum Biel / *Nouveau Musée Bienne*
NMB)

TOBS Brunchkonzert auf dem Bielersee / *Musique Brunch*

TOBS sur le lac de Bienne

(27.08.2022 EMS MobiCat)

Barbecue Konzert / *Concert Barbecue*

(Di 04.09.2022 Manufacture TOBS, Zwingli)



«Poème du Seeland»

Foto: Joel Schweizer

Kammermusik / Musique de chambre

4. Kammermusik / 4^e Musique de chambre
(30.04.2022 Zwinglikirche / Église Zwingli)

5. Kammermusik / 5^e Musique de chambre
(08.05.2022 Kulturzentrum Centre Culturel / La Prairie Bellmund)

Midi musique & mots 1

(20.10.2022 Nebia Biel / Bienne | 06.11.2022 CIP Tramelan)

Familienkonzerte / Concerts pour les familles

«L'histoire du petit tailleur»

Tibor Harsanyi (29.10.2022 Manufacture TOBS, Zwingli)

Bébékonzerte / Concerts Bébé

2. Bébékonzert / 2^e Concert Bébé

(29.01.2022 Foyer Stadttheater Biel / Théâtre municipal Bienne)

3. Bébékonzert / 3^e Concert Bébé

(07.05.2022 Foyer Stadttheater Biel / Théâtre municipal Bienne)

1. Bébékonzert / 1^{er} Concert Bébé

(26.11.2022 Manufacture TOBS, Zwingli)

Junges Theater Biel JTS

«Poème du Seeland»

Freymond | Hermann | Schaad (11.06.2022)

Tanz / Danse

«Asphalt Piloten»

Anna Anderegg (10.06.2022, Burgplatz / Place du Bourg)

«A Maze with in / Popup»

Company T42 (27.08.2022, Stadttheater Biel / Théâtre Municipal Bienne)

Es wimmelt in den Pasquart Reben

PHILIP RIHS

En 2022, Mira, Malie, Hannes, Marlyse, Catherine, Pia, Geru, Vera, Georges, Lotta, Pepe, Annina, Hans Werner, Christoph, Pierre, Silvio, Babetin, Joseline, Marie-Claire, Charly, Brigitte, Geneviève, Barbara, Peter, Jacqueline, Ettore, Claudia, Julian, Olivia, Rachel, Luca, Michèle, Heidi, Gioia, Diego, Louisa, Stefanie, Louie, Florian, Philipp, Rosalia, Cyril, Olivier, Tina, Helena, Janine, Esra, Paula, Jorge, Nicolas, Dimitri, Ariane, Daniel, Kathrin, Georges, Valéry, Thomas, Tobias, Heidi, Reinhard, Ursula, Peter, Piero, Katia, Shirin, Christian, Danielle, Cornelia, Doris, Elen, Ingrid, Rémy, Lorenz, Hans-Ruedi, Matthias, Ueli, David, Sondra, Betty et Anaïs ont été dans les vignes du Pasquart. Une foule de centaines de personnes. Donc, s'il vous semble qu'il manque un nom, cela vaut la peine

de parcourir à nouveau la liste. Sinon, il est aussi très probable que le nom recherché soit caché derrière un autre.

In der Tat sind wir alle nach zwei Jahren Ausnahmezustand und Einschränkungen in die Reben zurückgekehrt. Nicht nur zum Schneiden, Ausbrechen, Mähen, Jäten, Lesen, Pressen, Abfüllen, sondern auch um uns zu sehen, zu feuern, zu backen, zu plaudern und anzustossen. Ein wahres Gewimmel.

Im Januar noch hatte der Vorstand beschlossen mangels Kulturkreis auf kulturelle Veranstaltungen zu verzichten, ganz in der Hoffnung, dass Neues entstehen würde. Und tatsächlich, schon am 21. Mai an der Generalversammlung konnten wir eine neue Kulturgruppe vorstellen. Rachel von Dach, Philipp und Rosalia Blum, Fanny und Diego Pizarro





haben sich zu *culturovignes* zusammengeschlossen und folgende Anlässe organisiert:

- 20.08. Picknick-Konzert mit der Band Jazztalavista.
- 19.09. Anlässlich des 150-jährigen Bestehens der Antiautoritären Internationale in Saint-Imier, Konferenz über Anarchismus. Mit Florian Eitel, Kurator Neues Museum Biel.
- 15.10 Fête des vendanges: guitare et chant avec Ettore Callocchia / inauguration du drapeau
- 19.11. L'anarchisme philosophique, Louis Meon
- 3.12./10.12. Contes et Grittibänz avec Janine Worpe et Paula Leupi

Le Cercle Cuisine s'est également agrandi et nous a régales avec de nouvelles gourmandises sortant de notre four à bois.

Le 26 avril nous avons invité tous les membres actifs des cercles à un repas pizza.

La grêle de fin juillet a en partie fortement endommagé les raisins et les feuilles. Pourtant, le rendement des vendanges a même été légèrement supérieure aux attentes: 193 kg de raisins rouges (Regent 110 kg et Garanoir 83 kg) avec 84° Oechsle et 278 kg de raisins blancs Johanniter avec 80° Oechsle. Dans les cuves, environ 145 litres de vin rouge et 165 litres de vin blanc sont maintenant en train de mûrir.

Dans le Wimmelbuch Biel/Bienne du collectif Hyperraum, vous cherchez en vain les vignes du Pasquart. En revanche, venez dans les vignes et vous trouverez parmi les nombreuses personnes le robuste Viking avec les deux Bieler Bieli.

Philip Rihs

Le cinéma reprend des couleurs

CHRISTIAN KELLENBERGER

Le Festival du Film Français d'Helvétie a clôturé sa 18^e édition avec enthousiasme, en présentant un bilan extrêmement positif qui inclut notamment le retour des événements parallèles et des séances nocturnes. Après un préambule réjouissant lors du FFFH à la Fontaine et du Festival Offff les semaines précédant le Festival, les festivalier·ère·s ont pu apprécier une riche programmation du 14 au 18 septembre. Plus de 17500 cinéphiles se sont rendu·e·s dans la plus grande ville bilingue de Suisse pour se délecter du 7^e art français/francophone, soit 30% de plus qu'en 2021. Le comité d'organisation est ravi de constater que les chiffres de fréquentation se rapprochent assurément de ceux en situation pré-pandémique. Finalement, l'audience a eu droit comme chaque année à des moments privilégiés avec des invité·e·s de renom tels Elsa Zylberstein, Clovis Cornillac ou Christian Duguay, entre autres, ainsi que des précieux talents suisses comme Lionel Baier ou Kacey Mottet Klein. Puisque l'aspect local a toujours été privilégié par les organisateurs, la 18^e édition s'est donc logiquement clôturée avec le film biennois Peter K. de Laurent Wyss qui a côtoyé les productions françaises les plus attendues de l'année.

L'année 2022 signait notamment le retour de films français/francophones spectaculaires dans les salles. Des grands films d'une qualité visuelle remarquable, des thématiques fortes, des audiences captivées ainsi que des discussions passionnantes entre les invité·e·s et le public ont ainsi marqué cette nouvelle édition. En moins de 24h, de nombreux films du soir affichaient complet: un record encourageant. Dans la continuité de son engagement pour un bilinguisme actif, le FFFH a offert à son



Clovis Cornillac, acteur dans plus de 70 longs-métrages, et réalisateur de Couleurs de l'incendie

Photo: Copyright FFFH, Guillaume Perret



Des salles pleines de joie

Photo: Copyright FFFH, Guillaume Perret



Elsa Zylberstein et Christian Kellenberger se retrouvent dans la bonne humeur

Photo: Copyright FFFH, Guillaume Perret

audience des films pour la plupart sous-titrés, ainsi que des Podiums de discussion traduits simultanément en allemand. À noter que d'autres étaient également proposés en audiodescription.

Des premières rencontres

Les traditionnels Podiums de discussion du FFFH ont permis une nouvelle fois au public de prolonger l'immersion cinématographique après les projections en rencontrant les talents. Une vingtaine d'invité·e·s a fait le déplacement jusqu'à Bienne, ville considérée par ces derniers comme un baromètre de la tendance actuelle; cinq délégations présentaient leur film en Grande Première et conversaient ainsi avec un public pour la toute première fois. Les Podiums ont débuté le mercredi avec le réalisateur Léopold Legrand et l'acteur Damien Bonnard pour



Annoncé comme le grand film français de Noël, Carmen Kassovitz, Christian Duguay et Kacey Mottet Klein présentaient *Tempête* sur la scène du REX 1

Photo: Copyright FFFH, Guillaume Perret

leur collaboration sur le drame *Le sixième enfant*. Le réalisateur a largement conquis le public avec son premier long-métrage. Le lendemain, à l'Ouverture, une salle émue a accueilli le réalisateur Christian Carion à l'issue de la projection de *Une belle course* qui signait pour la quatrième fois les retrouvailles du duo Line Renaud/Dany Boon. Fervent admirateur du romancier Pierre Lemaitre, Clovis Cornillac a réalisé, à la demande de ce dernier, une adaptation de *Couleurs de l'incendie*. Le film d'époque a enchanté le public lors de sa première présentation vendredi. En fin de soirée, Elsa Zylberstein, à l'origine du film, a présenté le biopic *Simone Veil – Le voyage du siècle* de Olivier Dahan dans lequel elle incarne Simone; une femme forte et importante pour l'actrice qui a passé beaucoup de temps à interviewer sa famille et ses proches pour être au plus près de son rôle. Le public s'est montré bouleversé par le film. À



Les cinémas REX en début de soirée

Photo: Copyright FFFH, Guillaume Perret

l'occasion de la Séance Spéciale du Forum du bilinguisme, l'acteur Kacey Mottet Klein et le coproducteur Thierry Spicher ont tenu des échanges nourris avec le public autour de *Last dance* de Delphine Lehericéy. Les courts du FFFH en compétition ont été accompagnés par quatre talents pour une riche conversation. Le réalisateur Lionel Baier a ensuite présenté à une salle enthousiaste sa comédie politique *La dérive des continents (au sud)*, troisième volet de sa tétralogie «européenne» liée aux quatre points cardinaux. Le soir, Carmen Kassovitz, Kacey Mottet Klein et le réalisateur Christian Duguay ont accompagné *Tempête*. La délégation a été chaleureusement ovationnée par une salle pleine et des spectateur-trice-s émotionné-e-s. Dimanche, Blandine Lenoir, réalisatrice du film engagé *Annie Colère*, a tenu une discussion passionnante pour sa deuxième rencontre avec le public suisse. Pour finir, lors



Léopold Legrand et Damien Bonnard ont ouvert les feux avec *Le sixième enfant*

Photo: Copyright FFFH, Guillaume Perret

de la Soirée de Clôture, une salle comble et impatiente a accueilli Laurent Wyss et Manfred Liechti pour le film *Peter K. – Alleine gegen den Staat*, un long-métrage lourd de sens ici à Bienne, puisqu'inspiré d'un fait divers local qui a défrayé la chronique.

Le Palmarès

Conjointement organisé par le FFFH et le Forum du bilinguisme, le Prix du Forum du bilinguisme est remis chaque année au film lauréat du concours «Lorsque les langues se rencontrent». En 2022, Marine Hervé a remporté le Prix pour son court-métrage *À travers*. Cinq autres courts-métrages concouraient pour le Prix découverte Bonhôte. Le Jury de la Section découverte, composé de la zurichoise Sophia Rubischung; du genevois Xavier Derigo; et du lausannois Thierry Spicher, a attribué le prix à Marisa Ingold



Les rires et les sourires des enfants donnent de l'énergie

Photo: Copyright FFFH, Guillaume Perret

pour son court-métrage *Les douleurs impatientes*. Lors de la Soirée de Clôture ce dimanche 18 septembre à 20h30, le Jury des Jeunes, composé de cinq cinéphiles âgé-e-s de 15 à 25 ans et emmené par Matthieu Moser, a récompensé le film *Simone, le voyage du siècle* parmi cinq longs-métrages en compétition. Le Prix du Jury Célestine a été attribué au long-métrage *Le sixième enfant* lors de la Soirée de Clôture.

Le retour du Festival Offff

Le Festival Offff a clôturé sa deuxième édition sur un excellent bilan. Après une pause de deux ans liée à la pandémie, le FFFH a retrouvé un public particulièrement intéressé et intrigué par les diverses facettes et métiers du cinéma. L'ambiance chaleureuse a contribué à faire de ces deux jours



Le réalisateur suisse Lionel Baier présentait son film *La dérive des continents (au sud)*

Photo: Copyright FFFH, Guillaume Perret

un succès prometteur pour les éditions à venir. Pour encore plus de pédagogie, le Festival Offff était accessible cette année uniquement sur inscription; cette nouvelle approche s'est avérée être un succès puisque 610 participant-e-s ont pu profiter activement de cinq ateliers qui ont affiché complet en un temps record; le maquillage effets spéciaux et le doublage de voix ont particulièrement séduit les plus jeunes, tandis que la création de musique de film et la réalité virtuelle ont conquis des participant-e-s de tout âge. Le dimanche, La Lanterne Magique a permis aux enfants de 6 à 12 ans de mimer et bruiteur un court-métrage qui a été projeté dans le cadre de la Journée des Enfants le mercredi 14 septembre. Pas moins de 45 musicien-ne-s de l'Orchestre Symphonique du TOBS se sont produit-e-s en

**Blandine Lenoir était de passage
pour la seconde fois au FFFH
avec Annie Colère**

*Photo: Copyright FFFH,
Guillaume Perret*



soirée, dirigé-e-s par le chef d'orchestre Yannis Pouspourikas et accompagné-e-s par le compositeur français Nathaniel Méchaly dont les œuvres étaient jouées. Un public nombreux est venu assister à ces concerts d'envergure. Le week-end s'est terminé en apothéose avec la dernière représentation du ciné-concert le dimanche à 18h, clôturé par de longs applaudissements et une grande dose d'émotion.

Le Festival des Scolaires s'adresse à une audience parfaitement bilingue

Depuis 17 ans, le FFFH organise à Bienne des séances spéciales au profit des écoles. Par l'intermédiaire d'une séance de cinéma regroupant le meilleur des courts-métrages français/francophones (programme de 50+40 minutes),

les élèves ont accès à ces films bien trop rares. Grâce à l'exposé mis en place, souvent en présence des réalisateurs locaux Tamer Ruggli ou Laurent Wyss, les participants dès 13 ans comprennent ce que veut dire «réaliser et sélectionner» un court-métrage. Tous les films sont sous-titrés en allemand. En 2022, les 3 modules ont réuni plus de 3000 élèves, dont 1700 alémaniques (52%).

Depuis six ans, le FFFH s'engage en faveur de l'éducation

Cinécivic et BE VOTE sont des concours qui proposent aux jeunes de 10 à 25 ans de réaliser un film ou une affiche afin d'inciter les jeunes à voter. Le projet est soutenu par de nombreux cantons romands, dont celui de Berne. Depuis six ans, l'évènement se développe aux côtés du FFFH, avec

Première mondiale pour un film
biennois: Manfred Liechti
et Laurent Wyss pour
Peter K – Seul contre l'Etat

Photo: Copyright FFFH,
Guillaume Perret



comme objectif principal de mettre en lumière les jeunes cinéastes bernois-e-s ayant le plus d'audace et en motiver d'autres à leur emboîter le pas. En six éditions, les participantes et participants ont produit quelques 170 films (de 30 à 90 secondes) et 500 affiches, témoignant de la vitalité de la jeunesse de notre pays lorsqu'elle est encouragée à prendre la parole. En 2022, le FFFH a créé puis lancé la campagne de promotion du concours BE VOTE, et organisera en septembre prochain à Bienne La Cérémonie de la remise des Prix du Canton de Berne. Les œuvres lauréates (affiches et films) seront récompensées par un jury national composé de trois membres.

Le FFFH – du lac à la Fontaine

Après avoir connu les bords du lac de Bienne en 2021, le FFFH a proposé du 25 août au 3 septembre – en partenariat avec l'entreprise Messer-Benz et dans le cadre du projet LabCity – une série de films au centre-ville. C'est ainsi que l'une des plus belles places de la ville accueillait chaque soir pendant dix jours une sélection de courts-métrages tirés des archives – parfois drôles, parfois critiques, parfois absurdes ou tout simplement beaux. Chaque projection durait 45 minutes, un cadre idéal pour terminer la soirée en douceur. Avec succès, puisque chaque soir affichait complet.

Une affluence en nette hausse pour la troisième édition du FFFH itinérant

Le FFFH itinérant s'est terminé sur un bilan particulièrement joyeux puisque sa troisième édition a pu profiter de conditions normales après deux ans de pandémie. Soutenu par le Canton de Berne et le fonds culturel de la Banque cantonale bernoise (BCBE), le projet initié en 2020 en étroite collaboration avec le Forum du bilinguisme a désormais fait ses preuves: 7 séances scolaires et 7 Avant-premières ont permis de faire voyager le 7^e art dans le canton de Berne et de faire découvrir le cinéma français/francophone à divers publics. Au total, 1728 participant-e-s se sont rendu-e-s dans les diverses salles du Canton de Berne – de La Neuveville à Langenthal, en passant par Berne, Langnau, Thun, Meiringen et Tavannes – soit 57% de plus qu'en 2021. Les organisateurs-trices se réjouissent de remettre l'ouvrage sur le métier pour la quatrième édition qui aura lieu en octobre/novembre 2023 dans un format qui privilégiera encore davantage la médiation culturelle au profit des écoles.

Christian Kellenberger, co-fondateur et directeur

Lettre ouverte aux Amis du FFFH

Par Clovis Cornillac, réalisateur et acteur de *Couleurs de l'incendie*

C'était la première fois que je venais à Bienne, et j'avoue être très déçu de ne pas y être venu avant... Votre événement est magnifique parce qu'il mélange tous les aspects qui composent un festival, à savoir l'amour du cinéma, l'amour des artistes, l'amour du public et de votre région. Je suis arrivé très nerveux puisque c'était la première fois que je présentais mon film à un public. Mais votre accueil si chaleureux, puis le regard bienveillant de votre public m'ont beaucoup rassuré. Le débat qui a suivi m'a conforté.

Merci Charlotte, Christian et toute votre équipe d'avoir su créer un tel événement dans une région qui semble être «mordue de cinéma». Après ces deux années si délicates, partager mes émotions cinématographiques avec vous fût un réel bonheur. Je repars heureux et confiant, et espère forcément de tels retours pour la sortie de mon film...

Paris, en octobre 2022

Jüdische Gemeinde Biel – Communauté Juive Bienne

Die Jüdische Gemeinde Biel/Bienne (JGB) wurde im Jahre 1848 gegründet. 1997 wurde die JGB im Kanton Bern öffentlichrechtlich anerkannt. Ende 2022 zählte die JGB 55 Personen.

DANIEL FRANK

Corona und das Gemeindeleben

Mit dem Ende der besonderen Lage im Frühjahr 2022 hatte sich auch das Gemeindeleben der JGB wieder normalisiert. Dieses war in den zwei Jahren zuvor von der Coronapandemie beeinträchtigt worden. Inzwischen können die Gottesdienste und Veranstaltungen in der Synagoge wieder ohne Einschränkungen durchgeführt werden.

Die renovierte Synagoge als Zentrum des Gemeindelebens

Im Anschluss an die umfassende Renovation des Bodens der Synagoge im Jahre 2021 wurde 2022 auch der Dachstock der Synagoge teilweise renoviert. Verschiedene Gegenstände, die anlässlich der Aufräumarbeiten zu Tage kamen, wurden dem Jüdischen Museum der Schweiz in Basel übergeben, damit diese restauriert, erforscht, ausgestellt und gelagert werden können.

Nach der Aufgabe der langjährigen Gemeindelokalität an der Güterstrasse und dem Umzug in die Synagoge Ende 2021 fanden im letzten Jahr in der Synagoge verschiedentlich religiöse, gesellschaftliche und theologische Veranstaltungen statt. Auch wurden Führungen für Schulklassen und interessierte Kreise durchgeführt. Die Synagoge ist seither wichtigstes religiöses und gesellschaftliches Zentrum des Gemeindelebens der JGB geworden.



Vorhänge des Tora-Schreins aus den Anfangszeiten der JGB, welche bei den Aufräumarbeiten im Dachstock der Synagoge gefunden wurden

Foto: JGB

Statutarische Angelegenheiten

Nach ihrer hybriden Durchführung während der Coronapandemie konnte die Generalversammlung der JGB im Mai in der Synagoge durchgeführt werden. Der aktuelle Vorstand der JGB (Ilanit Bigolin, Daniel Frank, Clinton Friedman, Philippe Reich, Charlotte Schnegg) wurde erneut für weitere zwei Jahre bestätigt.

Zur Vereinfachung der Gemeindestrukturen beschloss die Generalversammlung die Auflösung und Integration des Israelitischen Männerkrankenvereins Bikkur Cholim Biel-Bienne in die JGB. Diese auch als Heilige Beerdigungsbruderschaft (Chewra Kadisha) bezeichnete Vereinigung wurde im Jahre 1866 gegründet und ist auch heute noch primär für die rituelle Bestattung Verstorbener zuständig. Der Chewra gehören heute sowohl die weiblichen wie auch die männlichen Mitglieder der JGB an, welche die rituellen Tätigkeiten im Todesfall geschlechtergetrennt durchführen.

Antisemitismus und Sicherheit

Im Februar 2021 kam es zu einer Schändung der Türe der Bieler Synagoge. An der Aussentür wurden antisemitische Parolen eingeritzt. Der Gemeinderat der Stadt Biel sowie der Berner Regierungsrat verurteilten diesen antisemitischen Akt auf das Schärfste und drückten der JGB ihre Solidarität aus. Bis Ende 2022 hatten die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft des Kantons Bern allerdings noch keine Erkenntnisse über die Täterschaft zutage gefördert. In Bezug auf die Sicherheit der Synagoge und der Betenden bestehen enge Kontakte mit der Berner Kantonspolizei.

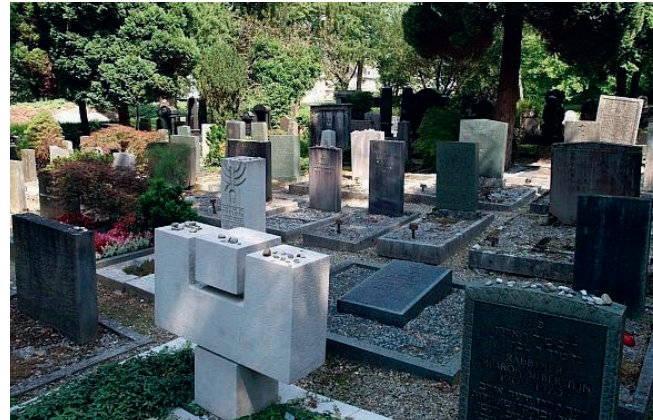
Kultur und interreligiöser Dialog

Im Mai fand die Vernissage des Buchs «Jüdisches Biel. Ein Porträtbuch» von Melissa Flück statt. Sie porträtiert neun Bielerinnen und Bieler jüdischen Glaubens verschiedener Generationen. Im Mittelpunkt steht die Zeit nach 1945.

Verstorbene Mitglieder der JGB

Am 6. März 2022 verstarb im Alter von 84 Jahren unser langjähriges Mitglied Barbara Madjar-Baur. Die Verstorbene war in der JGB unter anderem während mehrerer Jahre für das Abfassen der Protokolle der Generalversammlung besorgt. Ihre zuvorkommende und frohe Natur werden wir sehr vermissen.

Nur drei Monate später verstarb im Alter von 87 Jahren am 6. Juni 2022 nach tapfer ertragener Krankheit unser langjähriges Gemeindemitglied, Mitglied des Vorstands und von 2017-2019 Präsident der JGB Haim Madjar. Haim Madjar engagierte sich über viele Jahre für die JGB. Er betreute im Vorstand umsichtig und mit grossem Einsatz die finanziellen und administrativen Angelegenheiten. Aufgrund seiner Ausbildung



**Jüdische Gräber auf dem Städtischen Friedhof Biel-Madretsch
(Aufnahme aus dem Jahre 2008)**

Foto: Haim Madjar

als Elektroingenieur kümmerte er sich ebenfalls um die technischen Installationen in der Synagoge. Als begeisterter Photograph erstellte er ein photographisches Inventar der jüdischen Gräber auf dem Städtischen Friedhof Biel-Madretsch. Auf Youtube findet sich auch eine von Haim Madjar erstellte Video-Dokumentation über die Synagoge der JGB aus dem Jahr 2020 (https://www.youtube.com/watch?v=_gPJWPOsNRI). Haim Madjar war ebenfalls in der Interessensgemeinschaft der Jüdischen Gemeinden des Kantons Bern engagiert. Er war zudem aktiv in die Durchführung der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes im Jahre 2014 in Biel involviert. Seinen scharfsinnigen Verstand sowie sein politisches und soziales Engagement werden wir schmerzlich vermissen.

Dr. Daniel Frank, Mitglied des Vorstands der Jüdischen Gemeinde Biel/Bienne

Reformierte Kirchgemeinde Biel

20 Jahre Partnerschaft mit Kamerun

FLORIAN HITZ

Seit 2002 besteht die Partnerschaft zwischen der presbyterianischen Kirche Bafut und der reformierten Kirchgemeinde Biel. Eine vierköpfige Delegation aus der Nordwestregion Kameruns besuchte im Sommer Biel. Im Zentrum stand neben einem abwechslungsreichen Besuchsprogramm das Wasserprojekt, das die reformierte Kirchgemeinde in Bafut unterstützt.

Eigentlich wäre schon lange ein Besuch einer Bieler Delegation in Bafut an der Reihe, denn ein Ziel der Partnerschaft ist, dass die Besuche abwechselnd und möglichst alle zwei Jahre stattfinden. Aber seit 2016 gibt es im englischsprachigen Teil Kameruns – weitgehend unbeachtet von Medien und Öffentlichkeit – bewaffnete Auseinandersetzungen, die für die Bevölkerung viel Leid und grosse Not verursachen und einen Besuch verunmöglichen.

Erfahrene Arbeitsgruppe

Was ist ein geeignetes Programm für vier leitende Kirchenmitglieder aus Kamerun während eines Aufenthalts von 11 Tagen in Biel? Welche Facetten des kirchlichen Engagements und der Lebensrealität hier sollen im Zentrum stehen? Wie gelingt eine Begegnung auf Augenhöhe?

Diese und weitere Fragen beschäftigen die Arbeitsgruppe im Vorfeld des Besuchs. Gut, dass mehrere Mitglieder langjährige Erfahrung haben: Der ehemalige Kirchgemeinderat Albrecht Hieber initiierte die Partnerschaft in seiner Funktion als Leiter der Abteilung Internationale Beziehungen der Mission 21 zusammen mit dem damaligen Pfar-

rer Jean-Eric Bertholet. Der frühere Kirchgemeinderatspräsident Christoph Grupp koordiniert die Gruppe weiter und auch Marie-Louise Bezzola, die sich in verschiedenen Funktionen in der Kirchgemeinde freiwillig engagiert, ist seit 2004 dabei. Sie war selbst zweimal in Kamerun und auch dieses Mal Gastgeberin.

Von der Gassenarbeit ins Bundeshaus

Am 25. August 2022 war es dann soweit – die vier Gäste Claudia Asando Akwangnwi, Esther Neonkaa, Rev. Ferdinand Chefor Asaha und Rev. Frederick Tiku Ebai trafen am Flughafen Basel ein.

Im Calvinhaus wurden sie dann von ihren Gastfamilien begrüsst. Die sechs Bieler Gastgebernden bildeten den ruhenden Pol inmitten des reichhaltigen Besuchsprogramms: Altstadtführung, kirchlich getragene Gassenarbeit, Seniorenausflug, Bundeshausführung mit Hans Stöckli, Biohof von Rüte-Gut, Gottesdienste, St. Petersinsel, Kirchenführung, Wasserturm Gimmiz, Spaghettiplausch, Gymnasium usw. Der Austausch mit den Gymnasiastinnen und Gymnasiasten und das Engagement der Kirche in der Gassenarbeit beeindruckten die Gäste besonders.

Gemeinsames Wasserprojekt

Ein weiterer wichtiger Programmpunkt war der Austausch mit internationalen Vertretungen des Ecumenical Water Network. Auf ihrer Studienreise in der Schweiz wollten sie die Blue Community Biel kennen lernen und im Besonderen das Wasserprojekt, das die Kirchgemeinden Biel und Bafut gemeinsam umsetzen.

Seit 2019 ist die reformierte Kirchgemeinde Biel eine Blue Community, anerkennt als solche Wasser als öffentliches



Die Gäste aus Bafut, Mitglieder der Arbeitsgruppe und Gastgeber: Catina Hieber, Danielle Huguenin, Brigitta Heiniger, Marie-Louise Bezzola, Pfr. Tobias Zehnder, Rev. Ferdinand Chefor Asaha, Theo Hofer, Esther Neonkaa, Albrecht Hieber, Claudia Asando Akwangnwi, Jean-Eric Bertholet, Rev. Frederick Tiku Ebai, Florian Hitz, Christoph Grupp

Foto: Susanne Hosang

Gut und hat sich verpflichtet, öffentliche Partnerschaften mit internationalen Partnern zum Thema Wasser zu pflegen. Diesen Anspruch kann die Kirchgemeinde mit einem Projekt in der Presbyterian School of Science and Technology PSST in Bafut-Agyati ganz konkret einlösen. Diese technische Mittelschule soll inskünftig mit einem

eigenen Bohrloch autark mit Wasser versorgt werden, nachdem die Leitungen als Folge des Konflikts zerstört wurden. Anlässlich des Besuchs wurde erkannt, dass es sinnvoll ist, die Wasserpumpe mit einer eigenen Solaranlage zu betreiben, weil die öffentliche Stromversorgung in Kamerun oft unzuverlässig funktioniert. Das Projekt konnte entsprechend angepasst werden.

Dass Theo Hofer und Charles Cornu sowohl in der Blue Community als auch in der Arbeitsgruppe Bafut aktiv sind, war für die Projektentwicklung besonders hilfreich. Und es ist beruhigend, die Umsetzung bei den vier Partnerinnen und Partnern in guten Händen zu wissen.

Kritischer Blick

Sie hätten nichts dagegen gehabt, ihren Gast häufiger zu sehen, war die Rückmeldung einer Gastgeberin. Die Gäste ihrerseits genossen die Zeit mit den Gastgebenden, aber auch die zahlreichen Begegnungen ausserhalb. Immer wieder konnte beobachtet werden, wie sie Anregungen und Eindrücke im Hinblick auf den Transfer in ihre eigene Gemeinde überprüften und diskutierten. Sie gaben auch interessante Rückmeldungen an die reformierte Kirchgemeinde Biel und brachten insbesondere ihre Sorge zum Ausdruck, wie die Partnerschaft Bestand haben kann, wenn Gottesdienste und Angebote in Biel primär von älteren Menschen besucht werden.

Der gemeinsame Glaube bildete eine solide Basis für den Austausch: Die vier Gegenüber aus Kamerun erkannten in den Kirchen mühelos biblische Geschichten und beeindruckten durch ihren Gesang. Beim Bible Sharing zeigte sich, dass presbyterianische Protestantinnen und Protestanten aus Bafut ähnlich kritisch an biblische Texte herangehen wie Reformierte aus Biel.

Fortsetzung folgt(e)

Am 4. September reisten die Gäste wieder ab – nach Karlsruhe an die 11. Vollversammlung des ökumenischen Weltkirchenrates, zusammen mit sieben Mitgliedern der reformierten Kirchgemeinde Biel. Dort erfuhren sie, dass Bafut-Biel als einzige Partnerschaft eine gemeinsame Reise organisiert hatte. Die inzwischen familiären Gefühle konnten in diesem Rahmen nochmals gefestigt werden.

In Karlsruhe konnte sich Susanne Hosang ausserdem mit Kirchenbezirken aus Süddeutschland vernetzen, erfuhr von deren Partnerschaftsreise in den französischsprachigen Teil Kameruns zum Thema «Steps towards justice and peace in Cameroon» und entschloss sich kurzerhand, daran teilzunehmen. Dies ermöglichte ihr auch, bereits im November Claudia, Ester, Ferdinand und Frederick erneut zu treffen.

Der Arbeitsgruppe Bafut und dem Kirchgemeinderat ist es ein grosses Anliegen, die Partnerschaft möglichst aktiv und partizipativ auszugestalten und so einen echten Austausch, wechselseitige Lernprozesse und nachhaltige Projekte zu ermöglichen.

Florian Hitz, Kirchgemeinderat, Ressortleiter Fachbereich Solidarische Kirche

Kontinuität in den Diensten der Gesellschaft

NOËL TSHIBANGU UND RUTH SCHÄFER

Die international angespannte Situation hatte einen grossen Einfluss auf unsere Arbeit im Jahr 2022; denn viele Menschen in Biel und Umgebung waren von dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine stark betroffen. Nebst Friedensgebeten für die Menschen in der Ukraine, organisierte der Arbeitskreis für Zeitfragen (AfZ) Sensibilisierungsveranstaltungen zu der Situation in der Ukraine. Es fanden zwei Abende im Wyttenbachhaus zum Krieg in der Ukraine statt: es gab einen Leseabend mit Mathias Hui (Neue Wege) und einen Vortrags- und Diskussionsabend mit Judith Huber (Redaktion Echo der Zeit, SRF). Beide Abende stiessen auf grosses Interesse. Es fanden zudem zwei *Politische Nachtgebete* und eine *Mahnwache* auf dem Ring anlässlich dieses Krieges statt. Zentral dabei war die Suche nach Wegen zum Frieden, auf persönlicher wie auch auf kollektiver Ebene.

Durch die Erteilung eines fünfmonatigen Ukraine-Mandats hat der Kirchgemeinderat ein weiteres starkes Zeichen der Solidarität mit den ukrainischen Geflüchteten gesetzt. Innert kürzester Zeit mandatierte der Kirchgemeinderat Noël Tshibangu ein Projekt zur Unterstützung von Geflüchteten aus der Ukraine in unserem Kirchgebiet zu entwickeln: in Biel, Magglingen und Evilard. Ein Projektteam mit Mitgliedern aus den drei kirchlichen Fachbereichen der deutschen reformierten Kirchgemeinde Biel wurde zur Unterstützung des Projektleiters gebildet. In einem partizipativen Prozess konnte relativ schnell eine Freiwilligengruppe von ukrainischen Geflüchteten aufgebaut werden. Mit dieser Freiwilligengruppe und mit Unterstützung von Partnerorganisationen wie der Fachstelle Integration der Stadt Biel und der reformier-

ten Kirchgemeinde Nidau konnten Veranstaltungen mit jeweils über 100 teilnehmenden Personen organisiert und durchgeführt werden: ein Begegnungs- und Vernetzungsanlass sowie eine orthodoxe Niklaus-Feier. Der Gemeindeverwaltung Evilard und der Projektförderung der Fachstelle Migration der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn danken wir für ihre finanzielle Unterstützung und auch für ihre Unterstützung bei der Werbung. Dem Verein *Ukrainisch-orthodoxe Kirche in der Schweiz* hat die reformierte Kirchgemeinde Biel die Möglichkeit gegeben, orthodoxe Gottesdienste im Wyttenbachhaus zu feiern. Inzwischen besteht die Aufgabe des Projektleiters mehrheitlich darin, die ukrainische Freiwilligengruppe und den Verein *Ukrainisch-orthodoxe Kirche in der Schweiz* zu begleiten, sie bei der Umsetzung selbst initiiert Projekte zu unterstützen und fachlich zu beraten. Diese Arbeit geschieht in enger Absprache mit dem Bereich Oeme der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn.

Der traditionelle Weihnachtsanlass des AfZ fand unter dem Thema *«Abschied und Aufbruch»* statt. Wir haben den Abschied von unserer langjährigen und sehr geschätzten Studienleiterin gefeiert. Frau Dr. h.c. Judith Wipfler (Redaktion Religion SRF) stellte dabei die Leuchtturmfunktion des AfZ heraus und würdigte das Wirken der Studienleiterin Dr. Luzia Sutter-Rehmann. Nachfolgender Studienleiter ist seit dem 1. Januar 2023 Noël Tshibangu, diplomiert in Sozialer Arbeit, Gender Studies, Opferhilfe und interkultureller Theologie. Frischer Wind weht im AfZ-Team durch Frau Dr. theol. Ruth Schäfer M.A., Pfarrerin und Projektleiterin für den interreligiösen Dialog, den Runden Tisch der Religionen, zuständig für Oekumene und Friedensarbeit sowie die Leitung des Evangelischen Theologiekurses.

Das AfZ-Sekretariat bleibt bei Maria Ocaña und wird durch Projektmitarbeit gestärkt.

Bildungsangebote

Der dreijährige evangelische Theologiekurs (ETK) unter der Leitung von Dr. Luzia Sutter-Rehmann wurde in diesem Jahr abgeschlossen. Zur Erweiterung der Perspektiven wurden auch weitere namhafte Referentinnen und Referenten beteiligt, etwa Prof. Dr. Andreas Heuser und Dr. Claudia Hoffmann, welche an den beiden Folgeabenden zu den grossen Migrationskirchenbewegungen in der Schweiz und weltweit referierten. Sodann ermöglichte Noël Tshibangu dem ETK einen Besuch in der Kirche des Apostels Charles in Biel. Dort konnte die Kursgruppe mit Apostel Charles diskutieren und wurde zu einem reichhaltigen Buffet eingeladen. Ein gemeinsamer Ausflug ins Haus der Religionen beschloss die interreligiösen Einheiten des Kurses. Kaum war dieser ETK abgeschlossen, setzten Überlegungen zu seiner erneuten Ausschreibung 2023/26 ein. Die Unterstützung durch die Landeskirche konnte erreicht und Dr. Ruth Schäfer für die Übernahme der Leitung gewonnen werden. «Brot und Rosen», ein Fernstudium in Feministischer Theologie und Spiritualität 2022–2023 startete zum vierten Mal. Dieses Langzeitbildungsprojekt steht unter der gemeinsamen Leitung von Luzia Sutter-Rehmann und Monika Hungerbühler (OKE, Basel). Unter den 26 Teilnehmenden sind acht Personen aus Biel und der nahen Umgebung. Der Kurs startete im August und wird im November 2023 abgeschlossen sein.

Zu Jahresbeginn fand ein zweiteiliger interreligiöser Kurs mit Amira Hafner und Dr. Luzia Sutter-Rehmann zu Noah statt. Wie gehen Koran und Bibel mit Erinnerungen an

eine grosse Flutkatastrophe um? Wie erzählen sie davon? Dieser online-Kurs stiess auf sehr grosses Interesse.

Im März gab es einen zweiteiligen Kurs zu Kunst und Bibel: «Komm und sieh!». Dieses online-Format ermöglichte die Kooperation mit der Künstlerin und Theologin Dr. Anne Marijke Spijkerboer aus Amsterdam. Sie zeigte Gemälde zu Joh 4 (Samariterin am Jakobsbrunnen) und zum Abendmahl. Dieser Kurs weckte «Lust auf mehr», so dass eine Fortsetzung geplant wurde. Diese Fortsetzung mit Anne Marijke Spijkerboer «In Licht getaucht» zeigte Bilder zur Verkündigung Mariae und Marias Besuch bei Elisabeth. Das Spezielle an dieser Kunstbetrachtung ist das genaue Wahrnehmen des Bildes durch die Teilnehmenden, so dass der biblische Text in einem ganz anderen Licht gelesen werden kann.

Im Sommer fanden drei Abende zu «Dämonen und unreinen Geistern» in der Bibel statt. Es waren drei sehr lebendige Abende mit einer grossen Gruppe Teilnehmender.

NetzWerkKirche

Unter der Bezeichnung NetzWerkKirche werden von nun an sämtliche Aktivitäten geführt, welche die Migrationskirchen betreffen. Auch der thematische Schwerpunkt Transkulturelle Oekumene wird hier verankert und gefördert. Der AfZ möchte dadurch eine weitere Öffnung über den bisherigen Kreis der Migrationskirchen hinaus vollziehen. Seit Mai 2022 hat sich das bisherige Plattformprojekt *être Église(s) ensemble/zusammen Kirche(n) sein (EEE)* zu einem selbständigen Verein konstituiert. Dies ist das Resultat eines längeren Reflexionsprozesses in dieser Plattform. Folge soll eine wachsende Selbständigkeit der Plattform und insbesondere auch eine optimierte partnerschaftliche Zusammenarbeit unter egalitären

Arbeitsbedingungen zwischen dem AfZ und den Migrationskirchen der Plattform EEE sein. Die Zusammenarbeit zwischen dem AfZ und diesen migrantischen ökumenischen Partnerorganisationen bleibt bestehen, insbesondere in den Bereichen der Projektberatung und der Weiterbildung.

Runder Tisch der Religionen

Die Koordination des *Runden Tisches der Religionen* (RTR) wurde ab Juli von der Pfarrerin Dr. Ruth Schäfer übernommen. Dieses seit vielen Jahren bestehende und wichtige Gefäss war bei Übernahme durch die lange Coronazeit etwas eingeschlafen und brauchte neuen Elan. Aus der Gesamtgruppe wurden einige Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen gebildet, u.a. zur Vorbereitung eines gemeinsamen interreligiösen Gebets, der Mitarbeit bei einem Projekttag im nächsten Mai und für die Bildung eines interreligiösen Teams für Schulbesuche. Ersteres fand mit grosser gegenseitiger Toleranz am 12. November als gemeinsames Friedensgebet in der Stadtkirche statt. Über 20 Personen aus 10 verschiedenen Religionen/ Konfessionen/ interreligiösen Organisationen wirkten aktiv gestaltend mit. Erfreulicherweise konnten endlich auch muslimische Vertreterinnen/Vertreter sowie Vertreterinnen/Vertreter von Friedenskirchen für ein Mittun im RTR gewonnen werden. Die Arbeitsgruppen bleiben Teil des RTR und geben gegenüber der Gesamtgruppe Rechenschaft.

Sexualität im kirchlichen Kontext

Sexualität im kirchlichen Kontext bildete weiterhin einen thematischen Kernbereich im AfZ, der von Luzia Sutter-Rehmann und Noël Tshibangu in gemeinsamer Leitung

bearbeitet wurde. Der 12-köpfige Thinktank Sexualität im kirchlichen Kontext ist ein tragendes Instrument für die Weiterentwicklung dieses Kernbereiches. Im Berichtsjahr fanden drei Sitzungen statt, wobei das Bedürfnis nach einem queeren Pfarramt das dominierende Thema war. Im Sommer waren dazu verschiedene Gäste eingeladen: Pfrn. Priscilla Schwendimann (ZH), Pfr. Frank Lorenz (BS) und Vikarin Franziska Wilhelm (Bern).

Es konnten drei *queere Gottesdienste* durchgeführt werden: ein queeres Pfingstfest in der Stadtkirche, ein bilingualer Gottesdienst anlässlich der Pride Biel und am 25.12. zum zweiten Mal ein zweisprachiger Weihnachtsgottesdienst, *All inclusive Weihnachtsfeier* genannt.

Im Juni 2022 konnte nach Corona erstmals wieder eine Ausstellung gezeigt werden. «Verschafft mir Recht!» ist eine Ausstellung, die von der HuK (ökumenische Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche in Deutschland) lanciert wurde. Dieses Projekt wurde zusammen mit der katholischen Kirche realisiert. Das Rahmenprogramm enthielt eine Podiumsdiskussion zu Homosexualität und Bibel im Ring 3 zur weltweiten Diskriminierung der Homosexuellen in der katholischen Kirche. Unter der Moderation von Noël Tshibangu beantworteten Roland Weber vom Verein Zwischenraum und Luzia Sutter-Rehmann Fragen aus dem Publikum. Eine Vernissage fand am First Friday, dem 3.6.22, statt. Zwei Filme zum Thema wurden in der Kirche «Bruder Klaus» gezeigt.

Noël Tshibangu und Ruth Schäfer, Arbeitskreis für Zeitfragen

Paroisse réformée française de Bienne

LE PERSONNEL DE LA PAROISSE RÉFORMÉE, LA PRÉSIDENTE DE PAROISSE ET LE PRÉSIDENT DE PRÉSENCES

Autorités et collaborateurs

Conseil de paroisse

Après la levée des restrictions en lien avec le Covid, les activités de la paroisse ont repris sous une affluence réjouissante pour les grands événements nonobstant un tassement au niveau de la participation des paroissiennes et paroissiens aux cultes ordinaires. Après une reprise en douceur en début d'année, l'été a connu des turbulences en raison de l'annonce des départs de Christian Borle et de Pierre-André Kuchen. Une belle fête d'aurevoir a été organisée à la Source le 28 août pour le départ de Christian Borle et le 15 janvier 2023 pour Pierre-André Kuchen.

La collaboration autour du catéchisme s'est renforcée avec la paroisse de Rondchâtel. Une nouvelle équipe a été mise sur pied en 2021, avec la pasteur Valérie Gafa pour Rondchâtel et pour Bienne, Lauraline Galataud qui a repris le flambeau à 50% après son engagement en tant que catéchète professionnelle pour le Cycle 3 en août 2022. Concernant le Réseau des Jeunes, Ella Bovet a rejoint l'équipe à la Source en octobre 2022 à 50%! L'Assemblée de paroisse de novembre a élu Maite Olea Javet au en tant que conseillère de paroisse.

En 2022, les rentrées fiscales ont été stables voire légèrement meilleures que dans les prévisions. Une année de répit qui ne fait cependant pas oublier le recul des membres cotisants, les réformes fiscales, la guerre en Ukraine et la sécheresse de l'été 2022 dont les répercussions se feront sentir à moyen terme. Face à ces crises, la paroisse a plus que jamais un rôle à jouer dans le quoti-

dien des personnes les plus touchées afin de leur apporter des signes d'espoir suscités par des petits gestes d'amour. Un immense MERCI aux bénévoles qui investissent leur temps et leurs énergies dans les différents groupes de la paroisse et à toute l'équipe de professionnels qui cherche de nouvelles pistes en collaboration avec les membres du Conseil!

Colloque

La reprise des activités habituelles a pu se faire suite à la levée des mesures Covid 19, le 17 février. A côté de ses tâches habituelles, le colloque des professionnel.les a réfléchi à de nouvelles impulsions pour l'avenir en redéfinissant notamment les axes de travail du poste de diaconie qui à l'avenir comprendra la diaconie des aînés, l'accompagnement des personnes dans la précarité et l'accueil des personnes issues de la migration. D'autre part, une réflexion a été menée avec des membres du colloque, du Conseil de Paroisse ainsi que des bénévoles afin de déterminer le rôle et l'implication des bénévoles dans les grands événements paroissiaux.

Conjointement au Conseil de paroisse, les professionnel.les de la paroisse ont suivi une formation afin de s'initier aux outils de la gouvernance partagée. Cette initiation sera complétée par une formation en 2023.

Cette année, l'équipe a connu des départs et des arrivées des collaborateurs. En janvier, le stage exploratoire de Caroline Witschi sous la direction du pasteur Luc N. Ramoni est arrivé à son terme. En août, après 18 ans dans la paroisse, Christian Borle, catéchète professionnel et animateur de jeunesse, a quitté son poste en juillet. Deux nouvelles collaboratrices ont été engagées: Lauraline Galataud et Ella Bovet. Lauraline Galataud a rejoint le catéchisme Cycle 3,



Après la levée des restrictions en lien avec le Covid, les cultes ont repris sous une affluence réjouissante

en août, en tant que catéchète professionnelle. Depuis octobre, Ella Bovet s'occupe de l'animation de jeunesse du Réseau des Jeunes. Fin décembre, le pasteur Pierre-André Kuchen a quitté son poste de pasteur après 8 ans d'activité au sein de la paroisse.

Spiritualité

Cultes

Les cultes constituent un élément important dans la vie de l'Eglise. Parlons des «cultes surprises» qui se sont déroulés durant l'année. Ils ont été l'occasion de donner la parole à un groupe de «drag queens», chaleureusement accueilli par les paroissien.ne.s. Un autre culte a donné la parole à nos bénévoles qui travaillent tout en discrétion dans dif-



Le culte du dimanche de l'église du 6 février s'est déroulé autour de la thématique de la transition intérieure. A cette occasion une fresque était au centre de la célébration

férents secteurs paroissiaux. À une autre occasion, des musiques insolites et exotiques ont été entendues lors d'une célébration. Enfin, une cinquantaine de personnes sont venues voir et écouter les petits de l'«Eveil à la foi». Ce sont eux qui ont animé le culte. Toujours dans le cadre de l'inhabituel, une animation lors d'un culte «nomade» a été mise en place par le groupe Transition de la paroisse. Ce fut l'occasion de réfléchir à un développement social et économique différent au niveau de la planète. La foi soulève des montagnes... de questions!

Semaine de prière pour l'unité des chrétiens

«Apprenez à faire le bien, recherchez la justice.» Un thème cinglant d'actualité pour les Eglises qui doivent admettre



Moment de convivialité dans la maison St-Paul autour d'une délicate soupe de Carême

avoir trop souvent légitimé les inégalités et les injustices tout en remettant en cause les structures sources d'oppression. A Bienne, cette semaine a été ponctuée par une célébration œcuménique, une rencontre de réflexion et une soirée de méditation animée par le «Groupe de dialogue œcuménique», un groupe composé de chrétiens de plusieurs confessions.

Journée mondiale de prière

Sous le thème: «Je veux vous donner un avenir et une espérance», la célébration de la Journée mondiale de prière s'est tenue le 4 mars à l'église St-Nicolas. La liturgie provenait des femmes de l'Angleterre, du Pays de Galles et de l'Irlande du Nord. Puisse dans le monde entier, la réconciliation triompher de la haine, la paix de la guerre, l'espoir du désespoir.



La célébration de la journée mondiale de prière s'est tenue dans l'église St-Nicolas. Une belle occasion pour communier avec l'Angleterre, le Pays de Galles et l'Irlande du Nord

Jeûne Fédéral

La célébration œcuménique et bilingue du Jeûne Fédéral a eu lieu à l'église St-Benoit peu après la 11^e Assemblée du Conseil œcuménique des Églises à Karlsruhe. Elle en a repris le thème, «L'amour du Christ mène le monde à la réconciliation et à l'unité». Outre les Églises catholique et réformée, plusieurs Eglises liées à l'Alliance évangélique (francophone) et plusieurs Eglises liées à Allianz (germanophone) se sont jointes à la célébration. La jeune Association Etre Eglise(s) Ensemble y a également participé en musique.

Cultes dans les homes

la présence limitée en raison de la situation sanitaire au cours des deux dernières années n'a pas affecté les liens entre les instances dirigeantes des Etablissement médico-



La fréquentation des célébrations a augmenté, voire doublé dans plusieurs EMS en comparaison à 2019

sociaux et la pasteure Ellen Pagnamenta. La fréquentation des célébrations réformées a augmenté, voire doublé dans plusieurs EMS en comparaison à 2019. Confirmant ainsi le fait que l'accès au spirituel est une demande réelle de nos aînés.

En outre, depuis le début de l'année, des bénévoles de la paroisse formées à l'écoute rendent visite régulièrement ou ponctuellement à des paroissiens et paroissiennes dans les homes. Les visiteuses, toujours plus nombreuses, suivent des modules de formation et de supervision.

Mardis d'Évilard

le groupe d'Évilard s'est rencontré neuf fois, en alternance dans la salle de La Baume et dans la chapelle d'Évilard. Le choix du thème s'est porté sur l'eau, élément primordial

de la création. L'eau est purificatrice, à la fois porteuse de bénédictions, lors de baptêmes par exemple ou de mort, comme pour les Égyptiens lors de la traversée de la Mer Rouge par le peuple d'Israël de la mer Rouge sous la conduite de Moïse. Animé par Luc Nirina Ramoni, pasteur, soutenu par la musique de Sara Gerber lors des cultes, le groupe a vu la participation de ses membres augmenter légèrement pour atteindre une moyenne de treize personnes.

Groupe de dialogue œcuménique

lorsqu'on aborde les grands thèmes de la foi chrétienne, les questions épineuses rencontrent un intérêt certain. Citons parmi elles: l'évocation de la violence de Dieu et son apparent silence face aux tragédies humaines. Les participant.e.s sont issus des milieux catholiques, réformés et évangéliques. L'échange et le débat caractérisent ces rencontres mensuelles. Les différentes sensibilités peuvent s'exprimer en toute liberté. La réflexion porte sur des textes de l'Ancien et du Nouveau Testament. A Bible ouverte...



L'échange et le débat caractérisent les rencontres du groupe de dialogue œcuménique constitué de personnes issues des milieux catholiques, réformés et évangéliques.

Chœur paroissial biennois

l'année 2022 a été une phase de remise en forme pour le Chœur paroissial biennois après l'arrêt dû à la pandémie. Les anciens et nouveaux choristes ont été enchantés de pouvoir se produire lors des cultes du 3 avril à l'Eglise du Pasquart, du 3 juillet à l'Eglise St-Paul et le 30 octobre à l'Eglise St-Erhard de Nidau, revenant ainsi à leur rythme de trois cultes annuels d'avant-crise.

Je chante, you sing, wir singen

jacqueline Zimmermann continue joyeusement d'accompagner ces rencontres avec son accordéon. Une trentaine de personnes de tous horizons et de tous âges se rassemblent ainsi régulièrement et reprennent des mélodies traditionnelles locales et d'ailleurs. Les conditions sanitaires ont obligé le groupe à adapter ses lieux de répétition, à l'église catholique chrétienne, à l'extérieur durant la bonne saison, à la Haus pour Bienne.

Le Nouvel Evangile

Le film de Milo Rau «Le Nouvel Evangile» a été présenté le 30 mars dans la salle du Filmpodium. En collaboration avec Janique Perrin du service de formation de l'arrondissement, un moment de discussion était organisé à l'issue de la projection. Les personnes présentes ont pu échanger leurs points de vue sur le film et les questions qu'il pose sur la foi chrétienne aux prises avec la question des migrants.

Méditation de pleine conscience

deux soirées sur le thème «Méditation de pleine conscience et spiritualité chrétienne» ont été proposées en juin et juillet par Pierre-André Kuchen et Christophe



Le Chœur paroissial biennois se réunit chaque mercredi dans la salle de paroisse St-Paul pour chanter en chœur

Dubois, en collaboration avec René-David Moser et Mbeté Baheta. Elles ont permis à un groupe d'une quinzaine de personnes de s'initier à la méditation de pleine conscience en théorie et en pratique et de la mettre en perspective avec les traditions spirituelles chrétiennes.

Marcher et écrire

le sous-titre, «Les fées du balcon» donnaient le ton! Un groupe de treize personnes, emmené par Sylvia Despont, Jean-Jacques Amstutz et Christophe Dubois ont randonnée du 2 au 4 septembre dans un décor féérique, de Sainte-Croix à Môtiers en passant par le Chasseron. Les participants ont pu se livrer à des exercices d'écritures, en lien ou non avec les pépites de la nature découvertes le long du chemin.

Manifestations et spectacles

Apéro des bénévoles

c'est dans une ambiance allègre et chaleureuse que s'est déroulée la rencontre offerte à nos nombreux bénévoles autour d'un repas festif et d'une animation musicale portée par notre sacristain Nik Schutzbach.

Atelier de création et vente de l'Avent

les idées créatives ne manquent jamais au groupe de bénévoles motivé qui se réjouit d'année en année à la perspective de la Vente de l'Avent du mois de novembre. Les superbes créations de ces dames se font toujours dans une belle ambiance remplie de rires et de partage. La vente de l'Avent du 24 novembre a rapporté la somme de CHF 5090.- qui a ensuite été versée aux Cartons du Cœur. Le moment de méditation «En Avent la musique» a quant à lui drainé un public venu en nombre pour acquérir de belles décorations de Noël.

Atelier bougies

de nombreuses écoles biennoises se sont inscrites cette année pour les ateliers bougies qui sont organisés conjointement par la paroisse alémanique et française. L'occasion durant deux semaines de créer ses propres bougies dans une ambiance lumineuse.

Marché aux puces

le Marché aux puces qui s'est tenu du 21 au 22 mai a permis d'engranger 12070.- CHF qui ont été reversés à parts égales aux projets de développement des communautés rurales de l'EPER en Haïti et à Solidarité femmes Bienne et région. Ce succès n'a été possible que grâce à une équipe de bénévoles infatigable



La vente de l'Avent du 24 novembre a été fructueuse pour la plus grande joie des jeunes et moins jeunes ainsi que des bénévoles



Les enfants des écoles de Bienne ont trouvé leur inspiration lors des ateliers de bougies organisés par les paroisses alémanique et francophone

et à un nombreux public qui répond régulièrement présent.

La Compagnie l'électron libre

«Pacamambo», une pièce de théâtre sur la mort, a été présenté dans un premier temps auprès de différentes classes de la ville de Bienne et ensuite pour un large public à la Maison St-Paul. Un beau conte de Wajdi Mouawad qui a été mis en scène par Claudia Nuara.

La Compagnie de la Marelle

Un public nombreux a tout particulièrement apprécié la pièce «Silence on frappe!» de Jean Nagel, présentée par la Compagnie de la Marelle qui nous a rappelé la triste réalité des violences subies par les femmes.

Fête de Noël

La fête de Noël familiale du 18 décembre s'est déroulée dans une ambiance festive sur le thème «Un Noël très...». Les émotions liées à la naissance de Jésus nous ont été rappelées grâce à de la musique, des textes et la participation des enfants des cycles 1 et 2.

Les marrons et le vin chauds servis lors de la collation auront permis quant à eux de clore agréablement ce moment chaleureux et convivial.

Lieux d'écoute et d'accompagnement**Diaconie paroissiale**

la diaconie paroissiale s'adresse aux personnes en situation de précarité. Un lieu essentiel pour donner la parole aux plus fragiles dans le respect, la dignité et le message d'amour de Jésus-Christ. Le nombre de personnes en difficulté ne cesse d'augmenter et il devient difficile d'y faire face, tant les situations sont parfois désespérées.

Aide aux passants

l'aide aux passants des Eglises est une association émanant des paroisses biennoises et de l'Armée du Salut. Un bureau est régulièrement ouvert où des personnes en difficulté peuvent aller chercher une aide, un soutien ponctuel, être entendues ou recevoir des denrées de première nécessité.



Les petits de l'Éveil à la foi et leur parent se retrouvent autour des récits bibliques



Moment récréatif autour de bulles de savon pour les enfants du catéchisme du Cycle 1

Enfance et jeunesse**Éveil à la foi**

destinées aux enfants en bas âge, (de préscolaire à 2^e H), les animations de l'éveil à la foi s'adressent également aux parents. Les récits bibliques sont abordés de manière ludique. Les enfants donnent vie à ces histoires en construisant des paysages: déserts, mers, montagnes. Evoquer les tempêtes dans la vie, voilà qui concerne petits et grands. Il se trouve que Dieu peut parfois les apaiser. Quant à l'équipe d'animation, elle sert du sirop aux framboises et un goûter. Et papote avec les parents...

Catéchisme*Le Cycle 1 (3H à 6H)*

Le catéchisme, cela n'a rien de barbant. Les séquences sont ponctuées par des moments de jeu, d'histoires, de chants, de bricolages et de goûters. Nous avons abordé de grands thèmes: le partage, le respect des autres et la naissance. Nous avons également discuté du baptême et préparé la fête de Noël. Grâce à l'aide d'animatrices expérimentées, ces moments acquièrent toute leur valeur. Histoire de prendre de la hauteur, nous sommes montés sur le clocher de l'église de Nidau. Les cloches vues de près, ça en impose...

Le Cycle 2 (7H et 8H)

Le programme du catéchisme change toujours après les vacances d'été. Jusqu'en juin l'équipe de 15 catéchumènes a suivi la vie de Jésus en lisant des histoires racontées par l'évangéliste Marc. Animé par Luc Nirina Ramoni, pasteur, et Marielle Henggi, catéchète. Cette dernière a décidé à la fin de l'année scolaire de cesser son soutien à cette activité. Nous lui avons dit merci lors de la dernière rencontre en juin. Luc Nirina Ramoni s'est donc retrouvé seul pour animer le programme de 2022 et 2023. Le petit groupe de sept catéchumènes vit une série de visites à des croyantes et des croyants d'autres confessions, avec cette question fil rouge: et la Bible, comment est-ce que vous la lisez? Si vous désiriez animer des moments de la formation en Eglise de ces jeunes de 10-12 ans, n'hésitez pas à contacter la Paroisse réformée française de Bienna! Merci!

Le Cycle 3 (9H, 10H et 11H)

Malgré la levée des mesures sanitaires, l'année n'a pas été exempte de changements. En quelques mois, l'équipe s'est presque totalement renouvelée, notamment avec le

départ de Christian Borle, après 18 ans en tant que responsable du cycle 3.

L'année des catéchumènes de 9H

La volée 2021 et 2022 a été guidée par Luther. L'occasion de s'interroger sur la naissance de la religion réformée au travers d'un jeu de piste conduisant aux différents lieux portant des noms de réformateurs. En juin, les jeunes sont allés en camp à Charmey pour parler de la Création. La volée 2022 et 2023 a vécu, en décembre, une séquence ayant pour thème la naissance, au cours de laquelle une visite d'une maternité a été organisée.

L'année des catéchumènes de 10H

La volée 2021 et 2022 a permis aux 10H de vivre un parcours en ville de Bienna afin de réfléchir à la thématique



Les catéchumènes du cycle 3 ont vécu un week-end mémorable autour de la question du vide. L'occasion d'une déambulation dans les rues de Bienna afin de se poser des questions existentielles



Pélerins d'une semaine, munis de bâtons et de lanternes, les jeunes du cycle 3 avaient pris la route, un dimanche matin tôt, pour un voyage à travers la Suisse. Avec leurs pasteur.es, catéchètes et accompagnants.es

du vide. La volée 2022 et 2023 s'est rendue à Kiental en septembre pour vivre un camp autour des béatitudes. En novembre, les catéchumènes ont pu elle a pu s'interroger sur l'injustice en rencontrant un aumônier de prison et une responsable des Cartons du Cœur.

L'année des catéchumènes de 11H

La volée 2021 et 2022 a vécu un camp sous forme d'une traversée de la Suisse de Genève à Zürich, les conduisant ensuite aux baptêmes ou à la confirmation. La volée 2022 et 2023 s'est intéressée à quand la vie peut basculer en un instant. L'occasion pour les 11H d'écouter différents



Le culte de confirmations et baptêmes s'est tenu à l'église du Pasquart avec la présence d'une assemblée venue en nombre

témoignages et de jouer au basket avec des personnes en fauteuils roulants. L'équipe a également participé au festival Battement Réformé (BREF) en novembre à Neuchâtel.

Réseau des jeunes

si le début d'année a été perturbé par la pandémie, divers rendez-vous en ligne ont permis au Réseau de conserver un rythme acceptable. Dès mi-février, les activités ont retrouvé un caractère normal.

Après avoir passé dix-huit ans à la tête du Réseau, Christian Borle a quitté la paroisse fin juillet. La fête organisée le 28 août à la Source pour marquer son départ a permis

à une nombreuse assistance de témoigner de son amitié et de sa reconnaissance pour l'énorme travail effectué. A cette occasion, un film sur l'histoire de la Source a été présenté et souligne le rôle central de Christian Borle dans la magnifique évolution de ce bâtiment. Pour lui succéder, c'est Ella Bovet qui a été nommée. Son poste à 50% en fait l'animatrice principale, en collaboration avec Christophe Dubois (25%). En août et septembre, ce dernier a pu compter sur le précieux soutien d'Adrien Despont qui a été engagé afin d'assurer l'intérim.

Le comité compte actuellement sept membres et se renouvelle régulièrement, ce qui est réjouissant.

Parmi la soixantaine d'activités de cette année, mentionnons les suivantes:

Les équipes d'accompagnants ont pu accomplir leurs missions lors du camp de confirmation et du camp des 10 H. En juillet, le projet d'arrondissement solidaire «Rouler pour des bonnes causes» a emmené une équipe de cyclistes de Berne à Bienne en quatre étapes, en passant par Chasseral! En août, c'est à vélo également qu'une équipe du Réseau s'est rendue à Europa Park. Une «Nuit du jeu» inédite s'est déroulée les 23-24 septembre à la Source. La participation au festival de la jeunesse réformée «BREF» à Neuchâtel, les 5-6 novembre, a également constitué un temps fort.

Villa Ritter

Une année riche en activités pour la Villa Ritter qui continue parmi ses mandats principaux à soutenir les adolescents dans la quête de place d'apprentissage. Différents thèmes de sensibilisation ont trouvé un large écho auprès des jeunes, notamment les inégalités du genre, hommes et femme, les questions portant sur l'identité du genre. Une permanence a de Santé sexuelle a été constitué afin

de répondre aux questions liées à la sexualité ainsi que des ateliers de préventions au sujet des violences et du tabac. Sans oublier des moments de convivialité autour de tournois et de soirées à thèmes comme l'organisation d'un «Top Chef» avec des cuisiniers professionnels. Fin août, la Villa Ritter fêtait ses 50 ans d'existence en présence des autorités municipales et des Eglises autour de concerts, de grillades, de jeux... Cette année, la Villa Ritter accueille chaque mardi après-midi, des jeunes en situation de handicap de l'école de pédagogie curative. Un moment rien que pour eux. Ils ont toutefois la possibilité de fréquenter la Villa Ritter à d'autres plages horaires. Au niveau des finances, la Ville de Bienne a décidé de baisser ses subventions de 10'000 francs; ce qui a donné lieu à une manifestation des jeunes devant le Conseil de Ville. Actuellement, la Villa Ritter n'a plus de contrat de prestation pour l'année 2023.

Groupes de rencontre

Club Rencontre

Pour celles et ceux qui viennent d'arriver à Bienne ou désirent partager des moments conviviaux, nos différents groupes vous accueillent. Pour chanter, chaque vendredi de 9h45 à 10h45 à la maison Calvin. Pour jouer au jass, rummy, scrabble..., tous les jeudis de 14h à 17h à la maison St-Paul. Pour tricoter, tous les lundis de 14h à 16h à la maison Wyttenbach.

Après-midi rencontre

un bout de chemin vers Compostelle avec Willy Mathez, des «grands-parents en transition» avec Anne Howald Balz, une visite de la maquette de la ville au NMB, une conférence d'Ernst Zürcher sur les villes de demain, en



Durant la course des aîné.es, les participant.es ont pu découvrir avec ravissement les arbres des Franches-Montagnes

passant par des grillades, une découverte des arbres extraordinaires des Franches-Montagnes, une course à Harder Kulm et à l'église Würzbrunnen im Emmental... voilà l'éventail des activités vécues par les seniors de la paroisse. Lors des «Promenades spirituelles, les participant.es ont pu par neuf fois partager des anecdotes, des histoires et des réflexions en sillonnant les rues de Bienne. Huit «Randonnées accompagnées» de Christophe Léchet (dahutrek.ch) ont permis de découvrir la région autour de thèmes tels que la météorologie ou la régulation des eaux du Jura. Le programme de nos activités est envoyé à quelque 1100 seniors de la paroisse.

Rencontres du Jeudi

Cette année, des thèmes ont été abordés tels que: «Les directives anticipées, pourquoi et comment?» avec Wicky Sylvia de Pro Senectute. Présentation du film «Mission» de Roland Joffé avec Luc Nirina Ramoni. «Soutien aux personnes en difficulté physique» par l'antenne de la croix rouge de Bienne. «Le monde étrange des chauves-souris» en présence de nouvelles personnes. La soirée à la fondation Digger à Tavannes a été annulé faute de participant.es. La mission de «Inter'Est» avec Adeline Wehrli. «Les économies d'énergie» avec Energie Service Bienne. «Etre réfugiés dans le canton de Berne» avec Sylviane Zulauf-Catalfamo. Soirée de contes animée par Daniel Galataud avec des intermèdes musicaux joués au piano par Mme Vaucher. Le programme des rencontres 2022–2023 est disponible sur le site de la paroisse et toutes les soirées sont ouvertes à toutes les personnes qui sont intéressées. Nous nous réjouissons de vous accueillir.

Médias

Paraboliques

Après 38 ans de présence sur les ondes de Canal 3, soit depuis la création de la station, le magazine des Eglises a été diffusé pour la dernière fois à Pâques. Jusqu'ici, la mission de service public de l'Eglise lui avait assuré un statut particulier, permettant à Paraboliques d'être diffusé sans contrepartie financière. La décision prise par la direction de supprimer ce statut ainsi que celle des paroisses de ne pas devenir «sponsor» a abouti à la suppression de l'émission. L'équipe a ensuite travaillé à la recherche de collaborations à l'échelle régionale et à une redéfinition de sa mission. Un projet a été soumis aux paroisses en novembre et est en attente d'approbation. L'équipe conti-



Les seniors de la paroisse sont allés découvrir la maquette de la ville de Bienna au NMB

nue de produire la chronique «Respirations» diffusée sur RJB tous les samedis à 8h45.

TelEglise

L'émission TelEglise a tiré sa révérence en juin 2022 après 21 ans de présence sur TeleBielingue, à raison de deux émissions par mois. Financée par l'Eglise Réformée et l'Eglise Catholique Romaine, TelEglise a présenté près de 400 émissions autour de thèmes en lien avec la spiritualité, la société, l'éthique, la découverte de notre région... Elle a pu apporter des réflexions et un regard sur la société actuelle au travers de ses reportages et de ses nombreux

témoignages. Constituée de quatre professionnels, l'ancienne équipe de TelEglise travaille actuellement sur le développement des actualités de la région le web et les réseaux sociaux sous l'adresse Réformés BEJU.

Bienn'Attitudes

Pour des questions de restrictions budgétaires, le journal paroissial Bienn'Attitudes est passé de 7 à 6 numéros par an cette année. Suite au départ de notre collaborateur Christian Borle, le comité de rédaction s'est vu enrichi de l'apport théologique du pasteur Carmelo Catalfamo. Différents thèmes ont pu être abordés: «Du silence au



Les bénévoles qui s'occupent de l'envoi du journal paroissial Bienn'Attitudes étaient de sortie à l'imprimerie Centre d'Impression Bienne

bruit des anges»; «Porter ses fruits»; «Nouveau départ»; «Raconte-moi un objet»; «La vie continue»... L'adressage du Bienn'Attitudes est assuré par une équipe de bénévoles assidus qui envoie le journal dans près de 4000 foyers.

Entraide et Terre Nouvelle

Commission Terre Nouvelle Bienne

Cette année et après la levée des mesures sanitaires, c'est essentiellement autour de la Campagne d'automne que la CTN paroissiale a porté son action. Elle a ainsi fait la promotion, lors des cultes, de la vente de savons artisanaux venant de Syrie et du Liban. Rappelons que la vente de ces articles soutient tout d'abord les producteurs, mais que les bénéfices générés permettent encore le soutien plus large d'autres projets de DM – dynamique dans l'échange.

Association Présences

«Présences» a commencé l'année par l'exposition «Méditation bois» de Isabelle Pugin qui avait débuté fin 2021. Cette exposition accompagnée de six textes méditatifs composés par des personnes de l'arrondissement a été relativement peu visitée. Entre le 18 juin et le 14 août 2022, s'est concrétisé un projet concocté avec son auteur dès l'automne 21: «Chantier en lumière» par Markus Furrer. Artiste plasticien confirmé, il a, par une intervention somme toute simple mais tout à fait spectaculaire, complètement chamboulé l'espace du Pasquart, surprenant tout visiteur et bousculant les habitudes des paroissiennes et paroissiens qui se sont retrouvés dans leur église devenue toute autre. L'année s'est terminée sur une exposition de tableaux de Henri Ferrier. Paroissien décédé en janvier 2021, il a sa vie durant travaillé comme peintre amateur, laissant à sa postérité une œuvre riche et variée dont nous nous réjouissons de vous montrer quelques exemples. Un hommage à l'un des nôtres en quelque sorte. Merci aux bénévoles qui mettent leur temps à disposition pour surveiller les expositions ainsi qu'à nos membres cotisants pour leur fidélité.

Invitation

vous souhaitez en savoir plus sur les activités et la vie de la Paroisse réformée française de Bienne? Alors n'hésitez pas à vous renseigner, auprès de Marianne Wühl, au 032 325 78 10.

Römisch-katholische Kirchgemeinde Biel

NIKLAUS BASCHUNG

Kirchgemeindeversammlungen

An den beiden Kirchgemeindeversammlungen der röm.-kath. Kirchgemeinde Biel und Umgebung stand das Thema Finanzen im Vordergrund.

Angesichts der Wirtschaftslage und der Gesundheitskrise der letzten zwei Jahre mag das erfreuliche Ergebnis der Rechnung 2021, die mit einem Erfolg von etwas mehr als CHF 349 000.– abschliesst, erstaunen. «Ja, die Kirchgemeinde kommt besser weg als erwartet», erklärte Verwalter Pascal Bord. Die Pandemie hat die Finanzen nicht so stark beeinträchtigt, wie zu befürchten war. Aufgrund des Einsatzes der Kirchgemeinden und Städte bei der Unternehmenssteuerreform verteilt der Kanton einen Teil der direkten Bundessteuer (DBST) zurück, was für die Kirchgemeinde. CHF 148 000.– ausmacht. Die Zukunft bleibt jedoch ungewiss: Krieg in der Ukraine, Inflation von 2,5 % bei den Rohstoffen, Rezession und Unsicherheit über weitere Ausbrüche von Covid...

An der zweiten Versammlung im November wurde das Budget 2023 mit einem prognostizierten Verlust von CHF 16 332.15, einem Gesamtertrag von CHF 7 827 017.28 und einem Aufwand von CHF 7 843 349.43 genehmigt. Es weist ein Budget für das Personalkonto von CHF 3 965 832 aus, was einer Steigerung von 3,2 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Auch bei dieser Budgetierung waren die oben erwähnten, kaum kontrollierbaren, Einflüsse zu berücksichtigen.

Mit grossem Applaus wurde die Aufnahme eines neuen Mitglieds in den Kirchgemeinderat beschlossen: Luis Carlos Garza Espinoza tritt die Nachfolge von Manuel Canosa, dem Präsidenten der spanischsprachigen Sprachkommission, an.



An der Kirchgemeindeversammlung im Pfarreizentrum Christ-König wird das Budget 2023 verabschiedet

Foto: Niklaus Baschung

Abschied und Willkommen

Im Pastoralraum Biel-Pieterlen wurden verdiente Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verabschiedet und neue Teammitglieder willkommen geheissen.

So ging nach elfeinhalb Jahren Tätigkeit Stephan Schmitt, Pfarrer in der Pfarrei St. Martin, Pieterlen, in Pension. Zum Abschied war ein Freudenfest geplant, doch danach sei ihm nicht zumute, wie er während dem Festgottesdienst im Ökumenischen Zentrum Pieterlen erklärte. «Der aktuelle Krieg in der Ukraine und die hunderttausenden von Flüchtlingen stimmen mich sehr traurig.» Die Themen Gerechtigkeit und Freiheit prägten den Anlass und Stephan Schmitt wies darauf hin, dass auch in der Schweiz Menschen stigmatisiert werden, wenn sie sich für diese Werte einsetzen. Unter den 150 angemeldeten Gästen war eine ukrainische Familie anwesend, die gerade zuvor aus ihrem Land fliehen musste und in Pieterlen eine



Pastoralraumleiter Peter Bernd heisst Claudia Christen und Carole Imboden-Deragisch (links) willkommen

Foto: Niklaus Baschung

Obhut gefunden hat. Mit grossem Applaus wurde die Familie willkommen geheissen

Während demselben Anlass trat Gheorghe Zdrinia sein Amt als Pfarreiverantwortlicher an. Er hatte bereits zuvor im Pastoralraum Biel-Pieterlen gewirkt, ist nun aber als Pfarreiverantwortlicher intensiver in der Pfarrei St. Martin engagiert.

Mit grossem Dank und mit Präsenten ehrte Pastoralraum-pfarrer Peter Bernd während einem Festgottesdienst in der Kirche Bruder Klaus die beiden Katechettinnen Franziska Simon und Isabel Messmer-Meile für ihre wertvollen Dienste. Betont wurde, dass das Engagement der beiden Frauen über eine reine Berufsausübung hinausging. Sie haben die Gemeinde über viele Jahre mit aufgebaut und entscheidend mitgetragen. Franziska Simon ihrerseits dankte den Kindern, von denen sie viel gelernt habe und

den Eltern für ihre Unterstützung. Isabel Messmer-Meile machte darauf aufmerksam, wie anspruchsvoll es in der Katechese ist, so unterschiedlichen Kindern in ganz verschiedenen Sprachen gerecht zu werden.

Zwei neue Kolleginnen im Pastoralraumteam wurden willkommen geheissen. Carole Imboden-Deragisch absolviert als Pfarreiseelsorgerin in Ausbildung ihre Berufseinführung in Biel (siehe nachfolgendes Interview). Claudia Christen verstärkt das Team als pastorale Mitarbeiterin durch verschiedene Aufgaben in den vier Pfarreien des Pastoralraums.

Begeisterung für den Glauben

Carole Imboden-Deragisch, erfahrene Religionspädagogin, absolviert in Biel ihre Ausbildung zur Pfarreiseelsorgerin

Die röm.-kath. Kirchengemeinde Biel und Umgebung umfasst unterschiedlich kulturelle Sprachgemeinschaften. Wie wirkt dies auf Sie?

Dies empfinde ich als grosse Chance, die Vielfalt der katholischen Kirche weltweit an einem Ort wahrzunehmen und aufzuzeigen. Wenn wir gemeinsam ausloten, wie wir aufeinander zugehen können, um den gemeinsamen Nenner zu finden, dann erkennen wir hoffentlich, dass dieser in unserer Mitte liegt und Gott als Zentrum hat. Kirchenmitglieder haben zudem die Möglichkeit, ein ihnen eher entsprechendes Angebot auszuwählen.

Was motiviert Sie, sich in den pastoralen Dienst der katholischen Kirche zu stellen?

Der Glaube ist mir wichtig und ich arbeite gerne mit Menschen. Ich bin auch gerne Katholikin. In dieser kirchlichen Tradition liegt meine Heimat. Mir ist wichtig, mit

den Menschen in dieser Tradition unterwegs zu sein. Um herauszufinden, wie wir Leuten unterstützen können, auf ihrer Suche nach Antworten auf existenzielle Fragen. Das motiviert mich.

Viele Kirchenmitglieder fordern eine Gleichberechtigung von Frau und Mann in der katholischen Kirche. Wie stehen Sie dazu?

Ich bin auch klar der Meinung, dass es an der Zeit wäre für eine Gleichstellung von Mann und Frau in der katholischen Kirche. Ob die mit der Ämterfrage gelöst werden kann, darin bin ich nicht sicher. Aber ich kann sagen, in diesem Bistum mit diesem Bischof arbeite ich gerne in der katholischen Kirche. Mir gefällt das Aufgabenfeld, dem ich mich als Pfarreiseelsorgerin widmen kann. Grundsätzlich arbeiten wir alle am Reich Gottes. Und dabei ist es mir wichtig, dass wir uns auf Augenhöhe begegnen und Frauen und Männer Ihren Beitrag leisten mit grossem Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein.

Auch in Biel sinkt die Zahl der Taufen und der Religions-schüler/innen. Wie ist diese Entwicklung zu bremsen?

Der einzige Weg dazu ist die fundierte, gute Basisarbeit. Die Begeisterung für den Glauben, die mich selbst trägt, will ich weitergeben. Gottesdienste oder Katechese-Nachmittage sollten wir so gestalten, dass die teilnehmenden Menschen begeistert sind und etwas davon in ihren Alltag weitertragen können. Eine Chance sehe ich auch im stattfindenden Generationenwechsel: Eltern lassen heute ihre Kinder taufen, die keine Erfahrungen mit der Kirche haben, weder positive noch negative. Diesen unvoreingenommenen Menschen können wir aufzeigen, dass die Kirche ihnen bereichernde Angebote bieten kann.



Vor der Marienstatue in der Grotte des Parks Villa Choisy können Kerzen aufgestellt werden

Foto: Niklaus Baschung

Grotte Park Villa Choisy

Die Marienstatue in der Grotte des Parks Villa Choisy an der Juravorstadtstrasse, die zu einem persönlichen Innehalten einlädt, hat schon eine kleine Odyssee hinter sich. Ursprünglich war die Statue aus Holz gebildet, einem empfindlichen Material, welches Risiken (Witterung,



Queere Feier in der Kirche Bruder Klaus

Foto: Celestino Quaranta

Feuer, Diebstahl) ausgesetzt war. Um diese zu begrenzen, wurde daher eine exakte Kopie des Kunstwerks aus Bronze angefertigt. Dann wurde die heutige Statue von Metallgitterschutz befreit, so dass sie nun ohne Hindernisse betrachtet werden kann. Nun können vor der Statue neu auch Kerzen aufgestellt werden, was einen Besuch stimmungsvoller gestaltet.

Für queere Menschen

«Geht, zeigt euch!» Unter diesem Motto (nach Lk 7,14) fand im Oktober in der Kirche Bruder Klaus in Biel eine «queere Feier» statt. Anlass war der «Coming Out Day», ein weltweiter Aktionstag, um queeren Menschen Mut zum eigenen Coming Out zu machen.

Die Feier wurde vom Pastoralraum Biel-Pieterlen zusammen mit dem Arbeitskreis *Regenbogenpastoral des Bistums Basel*¹ organisiert, die Einladung war ökumenisch, mitgewirkt hat eine non-binäre Person aus Biel.

Redner aus dem Seelsorgeteam gingen beim Gottesdienst auf die verschiedenen Aspekte des Leides von betroffenen queeren Personen ein und zündeten für sie eine Kerze an. «Diese Kerze brennt für Frauen, Männer und Jugendliche, die schwule, lesbische, bi- und auch heterosexuelle Menschen sind, die unangepasst und abseits von Rollenmustern leben. Vor allem für die, die darum ausgegrenzt, verfolgt, in Gefängnissen und Konzentrationslagern gequält und ermordet wurden. Die, die heute in Angst leben müssen, weil sie lieben. Die, die ermordet und hingerichtet werden, weil sie geliebt haben», sagte Peter Bernd aus dem Pastoralraum Biel-Pieterlen. Die Kerze brenne auch für jene, die wegen Geschlecht oder sexueller Orientierung verletzt, ausgegrenzt und ausgeschlossen werden. Eine weitere Kerze wurde für queere Menschen angezündet, die für ihre Rechte auf die Strasse gehen. Zwischen den Redebeiträgen wurde das Lied «Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu» gesungen. Für Elisha Schneider ist Jesus für queere Menschen ein Vorbild: «Er ist hinaus gegangen und hat sich gezeigt. Er hat gesagt, wer er ist und wofür er steht.» Jesus habe sich für die eingesetzt, die am Rande stehen. Für die Kranken, Aussätzigen und alle Andersartigen. «Zu Jesu Zeiten mussten sich all diese Menschen am Rande der Gesellschaft bewegen. Queere Menschen erleben dies heute ebenso.»

Niklaus Baschung

¹ <https://www.bistum-basel.ch/de/Navigation1/Pastoral/Regenbogenpastoral/Regenbogenpastoral.html>

Paroisse catholique romaine de Bienne et environ

CHRISTIANE ELMER

Forces vives au sein de l'Unité pastorale de Bienne-La Neuveville!

Plusieurs personnes rejoignent les effectifs de l'Unité pastorale francophone de Bienne-La Neuveville. Le Groupe pastoral en prend... un sacré «coup de jeune»!

Actives en Catéchèse et dans l'Animation jeunesse, Angéline Varrin, 38 ans, et Marie Mazaudier, 29 ans, se réjouissent de prêter main forte à leurs collègues du Groupe pastoral et à entourer les enfants du caté et les jeunes. Angéline Varrin, originaire de Madagascar, accompagne des enfants sur leur chemin de foi, jusqu'à la Première Communion. Marie Mazaudier, d'origine française,

prépare adolescentes et adolescents à la Confirmation et planche sur divers projets pour dynamiser les activités avec les jeunes en vue, notamment, des prochaines Journées Mondiales de la Jeunesse à Lisbonne, en 2023. Outre son engagement dans l'Animation jeunesse, elle travaille parallèlement en tant que sage-femme indépendante. Les deux jeunes femmes sont mariées et Angéline Varrin est la maman d'un fils de 12 ans.

Le jeune trentenaire franco-suisse Marius Nüesch (époux de Marie Mazaudier) vient seconder le théologien en pastorale, Yannick Salomon, au cœur du Service aux aînés de l'Unité pastorale. Il rappelle que l'Eglise a un devoir envers cette frange de la population. Des gens qui, très souvent, se sont d'ailleurs pleinement engagés en sa faveur «Il y a



Marie Mazaudier et Angéline Varrin

Photo: Christiane Elmer



Marius Nüesch

Photo: Christiane Elmer



Nouveau membre de l'équipe pastorale, l'abbé Henri Moto

Photo: Christiane Elmer

une grande richesse de dons et un vif désir de solidarité dans nos communautés. Il y a tant de perspectives d'avenir, tant de réseaux à développer, de synergies à encourager, de rencontres à vivifier et d'amour intergénérationnel à faire fructifier!»

L'abbé Henri Moto, 45 ans, originaire du Cameroun, a quitté ses fonctions d'administrateur paroissial du Vallon de St-Imier et est nommé vicaire à 80% au sein de l'équipe pastorale francophone de Bienne-La Neuveville. Il rejoint ainsi, début octobre, l'abbé François-Xavier Gindrat, curé modérateur, l'abbé Patrick Werth, curé in solidum, le théologien en pastorale Yannick Salomon et l'animateur pastoral Emmanuel Samusure.

L'éthique et les questions touchant à la dignité humaine passionnent le nouvel abbé. Au Cameroun, il a été responsable de l'Institut des sciences agronomiques de son diocèse de 2015 à 2019. En 2021, il est devenu le cofondateur de l'association de développement humain *Kapacitas*. L'abbé Henri se réjouit de mettre sur pied des formations et des occasions de créer du lien. Le caractère plurilingue et culturel de la paroisse de Bienne l'enchantent: «Cela va me permettre d'apprendre et de croître. La nouveauté est une expérience qui nous convie à une vie en abondance.»

Changements au vicariat épiscopal

L'abbé Jean Jacques Theurillat, vicaire épiscopal pour la partie francophone du diocèse de Bâle, quitte ses fonctions après 13 ans.

Etre vicaire épiscopal, c'est surtout pouvoir assurer une présence, un accompagnement, un lien constant entre la partie germanophone du diocèse et le Jura pastoral. Une fonction aussi diversifiée qu'exigeante... Après 13 ans d'activité en tant que vicaire épiscopal, l'abbé Jean Jacques Theurillat, 60 ans, va poursuivre son ministère en paroisse en tant que curé du Vallon de Saint-Imier. Il affectionne particulièrement notre Unité Pastorale de Bienne-La Neuveville: «Bienne a une place particulière dans le diocèse. Contrairement à ce qu'on dit, l'évêché de Bâle n'est pas bilingue; c'est un diocèse dans lequel il y a deux langues différentes. Mais, dans la paroisse de Bienne, on vit ce bilinguisme, et même ce plurilinguisme, avec les Missions linguistiques. Il y a un enjeu du vivre ensemble qui est important. C'est à la fois une chance et un défi. On est appelé à constamment chercher des chemins communs. Oui, j'ai une grande sympathie pour la paroisse de Bienne et pour celles et ceux qui y travaillent.»



L'abbé Jean Jacques Theurillat quitte le vicariat et devient curé du Vallon de St-Imier

Photo: Christiane Elmer

Poste bicéphale de délégué.e épiscopal.e

Mgr Felix Gmür a décidé de nommer des laïcs – hommes et femmes – pour assumer des tâches de direction exercées jusqu'ici par des prêtres.

En nommant la théologienne Marie-Andrée Beuret (70%) et le diacre Didier Berret (30%) au poste – bicéphale – de délégué.e épiscopal.e, l'évêque diocésain a choisi des personnes compétentes en théologie et en pastorale, qui connaissent bien le diocèse et l'allemand. Nous manquons de prêtres, certes. Mais cette affectation reflète également une réelle volonté de l'Eglise de ne pas limiter les postes de direction aux seuls prêtres. A préciser encore



Le diacre Didier Berret et la théologienne Marie-Andrée Beuret, délégué.e épiscopal.e

Photo: Rémy Charmillot

que l'abbé Georges Schwickerath, vicaire épiscopal pour la région Sainte-Vérène, sera davantage sollicité pour prêter main forte dans la partie francophone du diocèse lorsque la présence d'un prêtre sera requise.

Evénements ecclésiaux

Consécration à la Vierge Marie

Le 25 mars 2022, jour de la fête de l'Annonciation, le pape François consacre la Russie et l'Ukraine à la Vierge Marie.

Lors de la messe du même jour, en la crypte de Ste-Marie, à Bienne, l'abbé François-Xavier Gindrat lit cette prière de consécration. Au terme de la célébration, la statue de la



L'abbé François-Xavier se recueille devant la statue de la Vierge

Photo: Jorge Dos Santos

Vierge de Fatima est portée en procession auprès de la grotte du parc. Toutes et tous, nous prions pour le retour de la paix en Ukraine.

Deux tableaux bénis à Ste-Marie

Dimanche 14 août 2022, lors de la messe quadrilingue de l'Assomption à Ste-Marie, deux tableaux, restaurés, sont bénis.

La fête de l'Assomption de la Vierge est une Solennité réunissant toujours une vaste assemblée. Célébrée dans les quatre langues de la Paroisse (français, allemand, italien et espagnol), la messe de cette année a une particularité supplémentaire. Lors de cette célébration festive, deux tableaux, récemment restaurés, sont officiellement inaugurés et bénis par les abbés François-Xavier Gindrat et Don Luciano Porri. Il s'agit de «La Vierge à l'Enfant», de J. A. Schneider, réalisé en 1923, de style Art Déco; et de l'œuvre intitulée «Le Christ Ressuscité», de Melchior Paul von Deschwanden, créée en 1861.

Le financement de la restauration des tableaux est rendu possible grâce au soutien de Kolping Bienne et du Service cantonal des Monuments historiques. L'association Kolping doit son nom à un prêtre allemand, Adolph Kolping (1813–1865), très actif dans le milieu social, et qui a fédéré un grand nombre d'associations d'aide aux travailleurs.

A Bienne aussi, une «famille Kolping» a existé de 1930 à mars 2021. Durant des décennies, elle a soutenu différents projets sociaux. Malheureusement, faute de relève, l'antenne biennoise a dû être dissoute. Cependant, pour clôturer généreusement et en beauté, Kolping Bienne effectue un don à la Paroisse de Bienne pour contribuer à la restauration de ces deux tableaux.



«La Vierge à l'Enfant»,
J. A. Schneider, 1923

Photo: Christiane Elmer



«Le Christ Ressuscité»,
Melchior Paul von Deschwanden, 1861

Photo: Christiane Elmer

Une Unité pastorale bien vivante!

L'Unité pastorale de Bienne-La Neuveville fait preuve d'une vitalité réjouissante.

Outre les fêtes patronales quadrilingues, les célébrations sacramentelles des Premières Communions et des Confirmations, il y a aussi les rassemblements lors des temps communautaires et des messes des familles. Après deux années, plus austères, de pandémie, les communautés

manifestent toutes un vif plaisir à se réunir à nouveau autour d'apéritifs conviviaux, à certaines occasions.

Lors de la célébration du 23 octobre, l'abbé Henri Moto, fraîchement arrivé au sein de l'équipe, les nouveaux membres du Groupe pastoral et ceux du Conseil pastoral de l'Unité pastorale sont présentés à l'assemblée. En plein Avent, le 9 décembre, en l'église de Ste-Marie, une veillée de prière pour enfants à naître, ou qui nous ont quittés prématurément, est organisée dans une atmosphère de profond recueillement.

Les rencontres de l'Ecole d'oraison, animées par Frère Jean-Gérard Homps, carme à Fribourg, se poursuivent au fil de l'année, à Ste-Marie, un lundi soir par mois. Tout comme les partages bibliques, sous la houlette de la catéchiste Claudine Brumann. Des conférences spirituelles, sur différents thèmes, sont proposées aux paroissiens. Celle de l'Avent, le 30 novembre, s'articule sur ce sujet autour de l'abbé Bernard Miserez, gardien de la chapelle du Vorbourg, à Delémont.

Toutes ces rencontres, liturgiques ou autres, donnent lieu à de riches échanges en humanité, dans la fraternité et le partage joyeux de la foi.

Christiane Elmer, service des médias

Missione Cattolica di Lingua Italiana di Biel/Bienne

TEAM PASTORALE MCLI

La pastorale nel 2022

La Missione Cattolica di Lingua Italiana in numeri e in foto per quanto riguarda l'anno 2022:

- Partenze / arrivi: 34 persone sono tornate in Italia per sempre (fonte: comune di Biel/Bienne), 41 persone si sono stabilite nella Parrocchia di Bienne e dintorni (fonte: Parrocchia catt.-rom. di Biel/Bienne e dintorni).
- Sono stati visitati gli ammalati/e nei vari ospedali (Insel di Berna, clinica di Aarberg, Beaumont e clinica Tilleuls di Bienne) e 388 anziani/e (a casa e negli ospizi di Bözingen, La Neuveville, Lyss, Mett, Nidau e St-Imier).
- Il servizio sociale: ha accompagnato 32 persone in fin di vita; ha effettuato 727 consulenze previdenziali e elaborato 544 documenti vari; ha festeggiato 67 compleanni giubilari dagli ottanta anni in poi.
- Dai registri risultano celebrati i seguenti sacramenti (01.01.2022 - 31.12.2022):
 - 36 Battesimi;
 - 21 Prime Confessioni;
 - 32 Prime Comunioni;
 - 33 S. Cresime, di cui 1 adulto;
 - 1 Matrimonio celebrato in Italia;
 - 44 Esequie (da novembre 2021 a ottobre 2022)
- La Missione ha catechizzato 191 tra bambini/e e ragazzi/e accompagnati/e da 28 catechisti/e. I momenti salienti dell'anno catechistico sono stati i seguenti: le celebrazioni del sacramento della Penitenza e della Prima Comunione per i ragazzi/e del 4° e 5° anno di catechismo e le celebrazioni della S. Cresima per gli adulti e per i ragazzi/e del 9° e 10° anno di catechismo.



Il 20° di sacerdozio di don Luciano Porri e don Marcelo Ingrisani con la presenza della nuova delegata episcopale della regione Sta Verena, sig.ra Marie-Andrée Beuret

Photo: mcli - bienne



Il coro bambini-ragazzi Azzurri con il maestro Ch. Barella

Photo: mcli - bienne

- Con l'animatore liturgico Christian Barella, i Ministranti (o Chierichetti) svolgono un servizio importante – intorno all'altare e accanto al sacerdote – durante le celebrazioni festive. Ad oggi il gruppo dei Ministranti è composto da 43 bambini/e e ragazzi/e. Questi ultimi sono fondamentali per la bellezza liturgica e la buona riuscita delle S. Messe.
- Il Coro dei bambini/ragazzi della nostra Missione Azzurri ha animato varie celebrazioni eucaristiche e in occasione della Festa di Natale del catechismo ha proposto un piccolo concerto prima della Messa. Il gruppo diretto da Christian Barella è formato da 36 voci ed esegue un allegro e toccante repertorio.
- 106 bisognosi/e sono passati/e in Missione (passanti regolari o con problematiche specifiche).
- Il bollettino quadrimestrale *La Voce* è uscito per la quinta volta a settembre. Tutto realizzato con l'impegno e l'aiuto dei collaboratori volontari e delle donazioni.
- La Missione ha continuato il progetto *Pane quotidiano: la carità in un pacco*: «In verità vi dico: ogni volta che avete fatto queste cose a uno solo di questi miei fratelli più piccoli, l'avete fatto a me.» (Mt 25, 40). Seguendo la proposta del Vangelo, i destinatari sono singoli o famiglie, che si trovano in situazione di necessità e fino al momento in cui superano le loro difficoltà. Viene consegnato un pacco contenente prodotti a lunga scadenza e articoli vari di prima necessità. Anche quest'anno, in prossimità delle feste natalizie, in collaborazione con i ragazzi/e del catechismo e con i loro genitori, è stato organizzato il «Natale Solidale» in cui vengono raccolti



I bambini-e del 4° anno di catechismo, che hanno ricevuto per la prima volta Gesù Eucaristia

Photo: mcli - bienne



I ragazzi-e che hanno ricevuto il sacramento della S. Cresima con il Vicario episcopale della regione Sta Verena, G. Schwickerath

Photo: mcli - bienne



Le persone che hanno partecipato alla Tavola fraterna allo chalet Sandgrube a Brügg

Photo: mcli - bienne

generi alimentari a lunga conservazione ed altri articoli a favore del progetto. È un progetto non indifferente ed impegnativo, che non vuole entrare in concorrenza con quanto già esiste, ma risponde a bisogni «urgenti» e di grave difficoltà.

Infine desideriamo ringraziare di cuore tutti i collaboratori/trici volontari della Missione, perché senza il loro sostegno, la loro preziosa collaborazione, la loro presenza ed il loro affetto, nulla di tutto ciò sarebbe stato possibile.

Team pastorale

Luciano M. Porri (*missionario*), Christian Barella (*animatore liturgico*), Antonio Bottazzo (*custode – sacrestano*), Anna

Lisa Fiala (*segretaria*), Mauro Floreani (*assistente sociale*), Daniel Lattanzi (*animatore pastorale*), Francesco Margaroni (*animatore pastorale*) e suor Clara Rasoamampionona (*animatrice pastorale*)

Haciendo balance

JOSÉ LUIS MARCOS

Atrás se han quedado los años aciagos de pandemia, que costó miles de muertes, así como un cambio considerable en nuestras costumbres y en la sociedad en general. Todos tenemos aún en mente los confinamientos, las mascarillas, las restricciones, las vacunas, el miedo y la incertidumbre de cara al futuro.

Este año 2022 ha sido un año de transición entre lo vivido durante esos años y la casi erradicación de la pandemia, gracias a la comunidad científica, a las vacunas y al esfuerzo de todos. Ahora, ya podemos reunirnos, realizar actividades, estrecharnos la mano, abrazarnos... Y si para algo ha servido esta siniestra pandemia, es para darnos cuenta de lo importante y necesario que es para las personas poder estar en contacto e interactuar los unos con los otros. Pero no debemos olvidar que aun hay muchos países del Tercer Mundo que siguen padeciendo las consecuencias nefastas del virus por falta de medicamentos y vacunas.

En la Misión todas las actividades han vuelto a desarrollarse normalmente. Pero con más ganas, valorando y disfrutando más de todos los momentos en que nos ofrecen la ocasión de hacer cosas juntos. Más que nunca queremos una Misión para todos, construida entre todos, al servicio de todos. Una Misión que acoge a todos, los de habla española y los de habla portuguesa también.

Sabéis que estamos a vuestro servicio, que queremos que el mensaje de Jesús llegue a todos. Que en ese mensaje de Jesús también está la unidad, el encuentro y el servicio a las personas. Por eso en nuestra Misión no existen sólo actividades de carácter religiosos sino otras que no tienen nada que ver con la religión propiamente dicha,



Paella Solidaria anual en favor del Tercer Mundo

Photo: José Luis Marcos

pero sí con el corazón humano y con el servicio a los demás.

Quisiéramos que fuese la casa de todos, de la que cuidemos todos y en la que todos colaboremos. Quisiéramos que fuese un lugar de encuentro, de convivencia, de unión entre los que hablamos una misma lengua.

Y quisiéramos, por fin, que os sintieseis en vuestra propia casa, no como unos extraños. Es vuestra casa y así lo tenéis que sentir.



Peregrinación a la abadía de St-Maurice. Grupo de participantes

Photo: José Luis Marcos

A continuación, hacemos un pequeño resumen de algunas de las actividades que han tenido lugar durante este año.

Actividades y manifestaciones puntuales

Tiempo de Cuaresma: durante el cual se celebró el Miércoles de Ceniza y los oficios propios del Jueves, Viernes y Sábado Santo con gran participación de la comunidad.

Día de la madre: que celebramos durante nuestra Misa habitual de los domingos. Los niños se encargaron de entregar rosas a las mamás allí presentes. Fue un momento bonito y cargado de emoción.

Colaboradores: El sábado 4 de junio nos dimos cita en el salón parroquial de San Nicolás unas 30 personas, todos ellos colaboradores activos de nuestra Misión. El objetivo era cenar juntos, intercambiar experiencias, proyectos y pasar una espléndida velada. Y lo conseguimos, la tarde transcurrió sin problemas, todo el mundo colaboró en la organización y todos nos llevamos un buen recuerdo de esta ya tradicional cena de colaboradores.

Paella solidaria: Nuestra paella solidaria tuvo lugar el domingo 23 de octubre. Fue un día bonito de convivencia. Participaron unas 100 personas y la organización fue óptima. Hemos de agradecerle al cocinero, Don José Antonio Ordás, así como a su equipo, el gran trabajo y el tiempo que nos ofrecen para la realización de esta extraordinaria actividad en favor de los más desfavorecidos. Sin ellos, esta comida solidaria no sería posible. Pero también debemos señalar el estupendo trabajo que ha hecho el grupo de señoras que han organizado la tómbola. Gracias a ellas hemos obtenido una parte importante del dinero recaudado. El beneficio ha sido de CHF 2400.- y será destinado a proyectos de desarrollo en el Tercer Mundo.

Peregrinación: que tuvo lugar el domingo día 2 octubre. Salimos de Bienne en autocar unas 50 personas Fuimos a Saint-Maurice (Valais) donde, primero visitamos su hermosa y conocida abadía y, más tarde dimos un hermoso paseo por la orilla del lago Lemán, en Montreux. Fue una bonita experiencia y pasamos un día estupendo.

Actividades habituales

Misas: Todos los domingos a las 11h30 en la parroquia de San Nicolás en Bienne y a las 10h00 en Grenchen. A lo largo del año también celebramos algunas misas cuatrilingües con las otras comunidades lingüísticas.



Abadía de St-Maurice, patio interior

Photo: José Luis Marcos

Cursos: Los cursos de francés tienen lugar todos los sábados por la mañana, y los cursos de alemán, todos los viernes por la tarde. Estos cursos se ofrecen de forma gratuita a todas aquellas personas que hacen parte de nuestra comunidad. El fin de los mismos es facilitar la integración y la convivencia en este país que los acoge.

Reunión de señoras y comida fraterna: los primeros y terceros miércoles de cada mes, a las 15h00, en los locales de la Misión Italiana, abierto a todos aquellos que quieran compartir un momento entre amigos, sea con un Almuerzo fraternal y también espiritual, alternando un momento de Adoración Eucarística o la Santa Misa.

Coro: Es un grupo de personas que se juntan los viernes por la tarde para ensayar y cantan en la iglesia algunos domingos.

Biblioteca: Nuestra Misión cuenta con una Biblioteca a disposición de nuestra comunidad que consta de una cantidad considerable de libros en español y algunos en portugués.

Catequesis: Las Catequesis de Confirmación y de Primera Comunión, que tienen lugar los sábados por la mañana.

Aquí y Ahora: Ha salido 4 veces este año, con una tirada de 300 ejemplares cada vez.

Sacramentos: Durante este año 2022 hemos celebrado en nuestra comunidad 9 bautismos. También se han celebrado funerales por 4 personas fallecidas en nuestra comunidad.

Marcos José Luis, trabajador social

Christkatholische Kirchengemeinde Biel

MARTIN KUNZ, DANIEL ANDRES

Die Christkatholische Kirchengemeinde Biel ist nach wie vor stolz auf die geglückte Kirchenrenovation: Im Dezember 2021 konnte nun auch die längst fällige Orgelrevision durch die Firma Metzler abgeschlossen und eingeweiht werden. Dazu haben wir uns entschieden, nachfolgend einem unserer Organisten das Wort zu geben. Lesen sie, was Daniel Andres zu berichten weiss. Wir stellen die Kirche auch für musikalische Anlässe nach Möglichkeit gerne der Allgemeinheit zur Verfügung.

Die Gemeinde wird nach wie vor seelsorgerisch von Liza Zellmeyer betreut, worüber die Kirchengemeinde sehr froh ist. Ein Besuch lohnt sich alleweil, sind Pfarrerin und Kirchengemeinderat überzeugt.

Die Christkatholische Kirche an der Quellgasse erstrahlt in neuem Glanze. Sie wirkt heller und einladender und hat zudem eine gute Akustik. Das hat den Organisten Daniel Andres bewogen, den Raum vermehrt für Konzerte zu nutzen. Die Christkatholische Kirchengemeinde unterstützt dieses Bestreben mit einem jährlichen, finanziellen Beitrag.

Es gab schon früher eine Konzerttradition in dieser Kirche; seinerzeit in den fünfziger Jahren, begründet durch den Chorleiter Samuel Däpp und fortgeführt durch Jean-Pierre Moeckli mit seinem Kammerchor. So wurden bis in die sechziger Jahre jeweils drei Abendmusiken in der Wintersaison mit zumeist geistlicher Musik aufgeführt. An diese Tradition knüpfte Daniel Andres an, als er an der Kirche Orgeldienste übernahm. In loser Folge fanden vor allem Vokalkonzerte mit geistlichen Kantaten statt, aber auch Streichquartette und Violinisten mit Solo-Programmen hatten ihre Auftritte. Dazu führten der Gitarrist



Liza Zellmeyer; Pfarrerin

Foto: Beatrice Rawyler

Die renovierte Orgel

Foto: Beatrice Rawyler



Anton Kudriavtsev mit dem Stargeiger Alexandre Dubach mehrmals ihre Programme meist mit Werken von Niccolò Paganini auf. Dieses Duo bereicherte auch den Einweihungs-Gottesdienst nach der Renovation. Der Versuch, ein Klavierrezital durchzuführen und einen Flügel die steile Treppe hinauf zu transportieren, erwies sich als weniger fruchtbar, wegen der doch zu halligen Akustik.

Die Kirche ist vor allem geeignet für Gesang und Streichinstrumente, allenfalls mit der vor kurzem ebenfalls reno-

vierten Orgel. Diese wurde im Jahr 2022 durch die Firma Metzler, Dietikon, restauriert. Es ist ein Instrument mit zwei Manualen und Pedal, 17 klingenden Registern und einigen Spielhilfen. Sie ist neben der Begleitung der Gottesdienste auch geeignet für Konzerte, vor allem mit SängerInnen, Sängern, Streich- oder Blasinstrumenten. Solistisch ist sie zudem für Barockmusik des 17. und 18. Jahrhunderts geeignet. Sie wird häufig auch als Übungsinstrument von Studierenden oder Laienmusikern benutzt.



Daniel Andres spielt auf der Orgel in der Epiphanie Kirche

Foto: Lis Keller

Im vergangenen Jahr fanden drei Konzerte statt.

- Am 20. März 2022 spielte das Loewe-Quartett (Bastian Loewe, Livia Berchtold, Violinen, Silas Zschocke, Bratsche, Alina Morger, Cello) ein Streichquartett von Joseph Haydn und das 5. Streichquartett von Daniel Andres als Uraufführung.

- Am 10. April 2022 trat der junge Cellist Maksim Barbash in einem Solo-Programm auf mit der 3. Suite von Johann Sebastian Bach, der Suite für Cello Solo von Daniel Andres und der 1. Suite von Benjamin Britten. Maksim Barbash aus Belarus, der in diesem Jahr in Basel sein Master-Studium abschloss, hat in Biel bereits eine treue Anhängerschaft und so war das Konzert auch gut besucht.
- Am 17. November 2022 fand schliesslich ein Konzert mit Streichorchester unter der Leitung von Daniel Andres statt mit den Solistinnen Isabelle Treu, Flöte, und Vladyslava Luchenko, Violine.

Vladyslava ist die hervorragende Konzertmeisterin des Sinfonieorchesters Biel Solothurn und ein Teil des Streichorchesters, – das den Namen Camerata Belena erhielt, wegen der ursprünglich dem keltischen Gott geweihten Quelle neben der Kirche – stammt ebenfalls aus dem Sinfonieorchester.

Zur Aufführung gelangten drei Werke von Daniel Andres, «In memoriam» für Streicher, die 2. Solo-Sonate für Violine und das Konzert für Flöte und Streichorchester als Uraufführung.

Dazu erklang ein Divertimento von W.A. Mozart, das Violinkonzert a-moll von Johann Sebastian Bach und zum Ausklang die «Antiche Danze ed Arie», eine Suite von Tänzen aus dem italienischen Settecento, bearbeitet von Ottorino Respighi. Dank den bekannten Solistinnen war auch dieses Konzert sehr gut besucht und konnte einen grossen Erfolg verzeichnen.

Martin Kunz, Daniel Andres, Sekretariat Christkatholische Kirche

Chronik 2022 / chronique 2022

SABRINA STAUFFER (DEUTSCH), STÉPHANIE BAILAT (FRANÇAIS)

Januar

1. In der Hirslanden Klinik Linde kommen vier Babys zur Welt. Die Neujahrskinder heissen Beatrice, Aaliya Lilia, Nikolas und Kenan. Im Jahr 2021 wurden schweizweit 89 644 Geburten registriert. Der beliebteste Mädchenname war Mia. Bei den Jungen lag Noah auf Platz 1¹.

Ab heute können Menschen mit einer Transidentität ihren Geschlechtseintrag und Namen direkt beim Zivilstandsamt ändern lassen. Ein schriftliches Gesuch und medizinische Nachweise sind nicht mehr nötig. Hingegen kann weiterhin nur das männliche oder weibliche Geschlecht im Personenstandsregister eingetragen werden.

4. Der Uhrenhersteller Omega lanciert die Speedmaster Calibre 321. Die Uhr mit einem Gehäuse aus 18-karätigem Canopus Gold™ ist eine Hommage an die allererste, legendäre Speedmaster CK2915-1, die 1957 auf den Markt kam.

7. Das aktualisierte Bieler Stadtmodell wird im Neuen Museum Biel (NMB) erstmals öffentlich ausgestellt. Das Modell aus Holz und Kork bildet die Stadt auf einer Fläche von 20 m² ab. Das ursprüngliche Modell aus den 1970-er Jahren wurde bisher insbesondere als Arbeitsinstrument in der Stadtplanung und Kartografie eingesetzt. Die überarbeitete Version, welche die wesentlichen Veränderungen im Bieler Stadtbild der letzten 50 Jahre berücksichtigt, kann in der neuen Dauerausstellung «Biel auf einen Blick» des NMB besichtigt werden.

¹ Bevölkerungstatistiken (STATPOP, BEVNAT) des Bundesamts für Statistik



Das erste Neujahrsgeschenk Beatrice kommt um 8.49 Uhr zur Welt

Foto: Barbara Héritier



Das Bieler Stadtmodell im NMB

Foto: Barbara Héritier



«Heute sind wir der EHC Dammweg»

Foto: Stephan Bögli

Die zweite neue Ausstellung «Biel und das Wasser» im NMB thematisiert das vielfältige Verhältnis der Bieler Bevölkerung zum Wasser. Die Besucherinnen und Besucher erhalten spannende Einblicke in die Geschichte Biels von den Römerquellen über die Juragewässerkorrektion bis heute.

9. Der EHC Biel feiert mit dem Resultat von 4:0 gegen Ambri-Piotta den dritten Sieg in Folge. Das Spiel steht unter dem Motto «Heute sind wir der EHC Dammweg». Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Stiftung Dammweg sammelt der EHC Geld, um den Bewohnenden und Mitarbeitenden der Stiftung Dammweg eine Reise zu finanzieren. Die Stiftung bietet Wohn- und Arbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigung und ist seit 2018 Partner des EHC Biel.



Französisch angehauchten Feinschmeckerküche im Restaurant Repas

Foto: Restaurant REPAS

10. An den Schulen im Kanton Bern gilt eine Masken-tragpflicht ab der 1. Klasse. Diese Massnahme soll Kinder, Eltern sowie das Lehr- und Schulpersonal vor einer Infektion mit dem Coronavirus schützen.

12. Die Zuschauer des Derbys zwischen dem EHC Biel und dem SC Bern bekommen in der Tissot Arena 15 Tore zu sehen. Die Bieler entscheiden das spektakuläre Spiel in der Verlängerung mit 8:7 für sich.

18. Das Rooftop-Restaurant im Hotel Elite feiert seine Neueröffnung unter dem Namen «Repas». Das Konzept Bistronomie von Cynthia Lauper und Marc Joshua Engel vereint eine gesellige Bistrokultur mit einer kreativen, französischen Küche. Seeländer Gourmets kennen das Team Engel-Lauper bereits von ihrem Restaurant «Aux Trois Amis» in Schernelz, das

mit 15 Gault-Millau-Punkten und einem Michelin Stern ausgezeichnet ist.

19. Der Bieler Gemeinderat bezieht in seiner Sitzung Stellung zur vorgesehenen Teilrevision des Umweltschutzgesetzes. Er begrüsst ausdrücklich die Bestrebungen der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Nationalrates, die Schweizer Kreislaufwirtschaft zu stärken. So sollen Rohstoffe effizient und so lange wie möglich genutzt und Ressourcen geschont, Abfälle vermieden und Treibhausgasemissionen vermindert werden.

24. Über die Landschaftswerk Biel-Seeland AG wird der Konkurs eröffnet. Die Gesellschaft setzte sich für die Erhaltung und Pflege der Natur- und Kulturlandschaft in der Region Biel-Seeland ein und bot Arbeitsplätze mit sozialer Begleitung für Sozialhilfebeziehende und Langzeitarbeitslose an. Zudem betrieb sie eine Kleiderbörse, einen Fahrradverleih sowie einen Hauslieferdienst.

27. Der EHC Biel bezwingt die SCL Tigers vor Heimpublikum mit 7:3. Luca Hischier erzielt 3 der 7 Tore für Biel. Der Walliser hat im Januar 2021 einen 3-Jahresvertrag beim EHC Biel unterzeichnet.

30. Im Kino Lido wird der Kurzfilm «Das einzige was wir haben ist unsere Stimme» der beiden Regisseure Heidi Schmid und Christian Labhart gezeigt. Im Film sowie in der anschliessenden Podiumsdiskussion erzählen Sans-Papiers von Kriminalisierung, Isolation, Ungewissheit und Ängsten.

Februar

1. Das QuartierInfo Bözingen zieht an die Solothurnstrasse 21/23. Das QuartierInfo ist ein Treffpunkt für die



Das QuartierInfo Bözingen

Foto: Stadt Biel

ganze Quartierbevölkerung von Klein bis Gross und organisiert verschiedene Freizeitangebote und Begegnungsmöglichkeiten wie Kinderanimation, Eltern-Kind-Deutsch, Offene Turnhalle oder SeniorInnen Café.

Nathalie Wittig übernimmt die operative Gesamtleitung der Volkshochschule (VHS) Region Biel-Lyss. Die Bielerin mit deutsch-französischen Wurzeln führt seit 2020 die Buchhaltung und Administration der Geschäftsstelle.

Das Theater Nebia zeigt eine Adaption von Thomas Manns «Der Zauberberg» unter dem Titel «Des caravelles



02/02

Sven Eggli vom Zivilschutz Biel/Bienne Regio*Foto: Peter Samuel Jaggi*

03/02

Jean-Marc Soldati (mit Brille)*Foto: Marco Zanoni*

et des batailles». Das knapp zweistündige Werk ist das erste von sieben Theaterstücken aus der Reihe «Belgischer Frühling».

2. Schweizweit heulen die Sirenen. Es handelt sich um den jährlichen Sirenentest, der immer am ersten Mittwoch im Februar stattfindet. Die 11 Sirenenanlagen in Biel funktionieren gemäss Sven Eggli vom Zivilschutz Biel/Bienne Regio einwandfrei.

3. Der renommierte Küchenchef Jean-Marc Soldati übernimmt während 3 Tagen die Leitung der Küche im Spitalzentrum Biel. Sein Hotel-Restaurant «Du Cerf» in Sonceboz ist mit 16 Gault-Millau-Punkten und einem Michelin Stern ausgezeichnet. Heute gibt es im Spitalrestaurant

«Beau Moment» Kürbissuppe mit frittiertem Ingwer, mit Shiitake-Pilzen und Winterspinat gefüllte Geflügelbrust an Rotweinsauce, Saiblingfilet im Kräutermantel an Weisswein-Velouté und Schokoladen-Crumble mit weissem Schokoladenmousse.

4. Der Bieler Gemeinderat lanciert die Kampagne «Divers BielBienne» für ein offenes, respektvolles und diskriminierungsfreies Zusammenleben in der Stadt Biel. Im Rahmen der Kampagne stehen bekannte Bielerinnen und Bieler aus Sport, Kultur und Politik für ein Biel gegen Homo- und Transfeindlichkeit ein. Der Gemeinderat will mit dieser Kampagne die Problematik von Diskriminierungen aufgrund sexueller Orientierung oder Geschlechtsidentität in



Plakat der Kampagne «DIVERS BIELBIENNE»

Foto: © Stadt Biel



Das Kollektiv Irreversible Entanglements

Foto: Tanja Lander

der Öffentlichkeit sichtbar machen und die Bevölkerung zur Zivilcourage aufrufen.

5. Zum Abschluss der 12. Ausgabe des Festivals für improvisierte Musik «Ear We Are» in der Juragarage steht das US-amerikanische Kollektiv «Irreversible Entanglements» auf der Bühne. Die Band wurde 2015 während eines Konzertes gegen Polizeigewalt in Brooklyn gegründet. Für Daniel Schneider ist es das letzte «Ear We Are» als Organisator.

12. Dominique Antenen feiert sein 20. Jubiläum bei Tele-Bielingue. Der zweisprachige Moderator ist Speaker bei den Heimspielen des EHC Biel, moderiert öffentliche



Dominique Antenen in seiner Anfangszeit bei TeleBielingue

Foto: zVg

Veranstaltungen und präsentiert die Sendung «Rendez-vous».

13. Die Stimmberechtigten der Stadt Biel sagen JA zum Kauf eines Grundstücks im Bözingenfeld. Das Grundstück mit einer Fläche von 12 704 m² wird zur Sicherung von Landreserven erworben. So soll auch in Zukunft Bauland für die Bedürfnisse des Wohnungsbaus oder Flächen für Landabgaben im Baurecht oder für Tauschgeschäfte zur Verfügung stehen.

20. Der Unihockeyclub Biel-Seeland gewinnt das letzte Saisonspiel auswärts gegen Bern Capitals Ost mit 6:2. Das Ziel der nächsten Saison ist klar: die Playoffs und der Aufstieg in die 1. Liga.

Toni Rajala wird mit der finnischen Eishockeynationalmannschaft Olympiasieger. Die Finnen entscheiden den



Roger Eichenberger

Foto: zVg

Final gegen Russland mit 2:1 für sich und gewinnen erstmals Olympisches Gold.

22. Das heutige Datum ist ein kalendarisches Palindrom, da es sich von vorne gleich liest wie von hinten. Als Hochzeitsdatum ist dieser Tag deshalb besonders begehrt. Auf dem Zivilstandsamt Seeland in Biel werden 13 Trauungen vollzogen.

Russlands Präsident Wladimir Putin kündigt den völkerrechtswidrigen Einmarsch in die Ukraine an.

25. In der ersten Partie nach der Olympiapause bezwingt der EHC Biel den Tabellenletzten HC Ajoie mit 3:0. Der lettische Nationalstürmer Miks Indrasis, der sein Debut für den EHC B gibt, bereitet das erste Tor für Luca Hischier perfekt vor.



Petition an die Hirslanden Klinik Linde

Foto: © Unia

März

1. Der EHC Biel gewinnt das fünfte Saisonderby gegen den SC Bern mit 5:2. Damien Brunner bereitet 3 der 5 Tore vor und erzielt eines selber.

In der Aula der Wirtschaftsschule BFB wird die zweisprachige Wanderausstellung «Stärker als Gewalt» gezeigt. Sie soll Jugendliche und junge Erwachsene für das Thema häusliche Gewalt sensibilisieren und Hilfsangebote aufzeigen.

Roger Eichenberger ist der neue Standortleiter der UBS in Biel. Seine Karriere begann 1992 ebenfalls bei der UBS in Biel als Lernender.

2. Die Gewerkschaft Unia reicht bei der Klinik Linde eine Petition ein. Sie fordert einen Sozialplan für die Angestellten, welche aufgrund von Arbeitsauslagerungen die Kündigung erhalten haben. Den Frauen aus der OP-Reinigung wurde zwar ein neuer Arbeitsvertrag beim externen Dienstleister angeboten, gemäss diesem verdienen sie jedoch bis zu 900 Franken weniger für dieselbe Arbeit. Die Mehrheit der betroffenen Frauen haben dieses Angebot nicht akzeptiert. Dank ihrem unermüdlichen Kampf für soziale Abfederung können sie gemeinsam mit der Unia im Sommer 2022 eine Abgangsentschädigung von mehreren Monatslöhnen erstreiten.



04/03

Werk von Manuel Alfaro

Foto: Manuel Alfaro

Als Zeichen der Solidarität hisst der Gemeinderat die Fahne des Staates Ukraine am Blöschhaus. Zudem lassen die Behörden der Glückskette eine Spende über 20 000 Franken für die Betroffenen der Kriegshandlungen in der Ukraine zukommen.

3. Die Bieler Fasnacht ist eröffnet. Sie findet unter der «Herrschaft» des ehemaligen SP-Gemeinderats Cédric Némitz auf der Esplanade statt.

4. Der erste Freitag im Monat wird endlich wieder gefeiert! Das Strassenfest «First Friday» in der Bieler Altstadt findet nach zwei Jahren Pause wieder statt. Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher erwarten wie immer verschiedene kulinarische Spezialitäten und natürlich ganz viel Musik und Kultur.

Die Schule für Gestaltung Biel zeigt in ihrer Ausstellung «Bildsprache» bis zum 18. März Projekte der Lernenden der dritten Grafikkfachklasse der Schule für Gestaltung Bern und Biel.

5. Der Kinderumzug und das anschliessende Fest auf der Esplanade zieht um die 20 000 Besucherinnen und Besucher an.

6. Der FC Biel gewinnt das Heimspiel gegen den Tabellenneunten Rapperswil-Jona mit 2:1. Dank diesem Sieg schaffen es die Bieler in der Tabelle über den Abstiegsstrich.

9. Im Rahmen des Konzerts «Couleurs du printemps» des Sinfonieorchesters Biel Solothurn wird das neue Werk «Amarante et Chartreuse» des Komponisten Christian Henking im Kongresshaus uraufgeführt. Das kurze Orchesterstück ist eine Art Abschiedsgeschenk an den abtretenden Chefdirigenten Kaspar Zehnder.

Der Musiker Bastien Bron alias «My Name is Fuzzy» stellt in der Bieler Usine sonore sein Projekt «Vedette 93» vor. Es handelt sich um eine Mischform von Album und Ausstel-



Vedette 93

Foto: Reto Duriot

lung. Die visuelle Welt der Ausstellung versetzt die Besucher in die goer-Jahre. Musikalisch vermischt der Künstler in seinem neusten Werk Einflüsse aus dem französischen Chanson mit elektronischer Musik.

12. Im Heimspiel besiegt der EHC Biel den Tabellenführer Zug mit 3:2 nach Verlängerung. Biels Goalie Joren Van Pottelberghe zieht sich beim Zusammenstoss mit einem Gegenspieler einen Kreuzbandriss zu. Er wird die Playoffs nicht mehr spielen können.

Mit dem 3:1 Auswärtssieg gegen den FC Basel II rückt der FC Biel seinem Saisonziel, dem 8. Tabellenrang, ein Stück näher.

14. Der Bieler Gemeinderat tritt der Vereinigung «Mayors for Peace» bei. Die Organisation steht für Friedenspolitik, insbesondere für atomare Abrüstung.

Der EHC Biel sichert sich die direkte Playoff-Qualifikation mit einem 4:1 Heimsieg gegen Lugano. Die ersten beiden Treffer für Biel erzielt der finnische Stürmer Jere Sallinen.

18. Rosemarie Thommen-Bühler feiert ihren 95. Geburtstag. Die Seniorin erfreut sich bester Gesundheit und lebt selbständig in der Residenz Cristal in Biel – herzliche Gratulation!

Edyta Kicinski belädt zusammen mit vielen Helferinnen und Helfern einen Lastwagen mit 7 Tonnen Hilfsgütern für aus der Ukraine geflüchtete Menschen. In den vergangenen Wochen sammelte sie Nahrungsmittel, Hygieneartikel, Kleidung, Decken und Schlafsäcke in einem von der Stadt Biel zur Verfügung gestellten Lager an der Salzhäusstrasse. Edyta wird ebenfalls nach Polen reisen, um das gespendete Material an die Menschen vor Ort zu verteilen.

19. Der traditionsreiche Herrenausstatter Freitag Men's Wear schliesst seine Tore infolge Pensionierung des Besit-



Freitag Men's Wear

Foto: zVg

zers Jean-Luc Huwiler Das Unternehmen wurde 1905 von Emile Freitag und Heinrich Schoop gegründet. Im Kongresshaus treten 24 Gruppen von Schülerinnen und Schülern im Final des School Dance Awards 2022 gegeneinander an. Zu den Gewinnern gehören das Team Beatkol-laz aus Basel, die Gruppe Unique aus Oberdorf BL und die Tänzerinnen und Tänzer von kEinstein aus Aarau. In Biel startet die erste Aktionswochen gegen Rassismus. Die Fachstelle Integration der Stadt Biel setzt mit dieser Veranstaltung ein starkes Zeichen gegen die Rassendiskriminierung. Auf dem Programm stehen Workshops, ein Theaterstück und eine Ausstellung mit Videoptrräts des Künstlers Enrique Muñoz Garcia.



Siegerehrung School Dance Award

Foto: Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär des Kantons Bern, Kompetenzzentrum Sport, Maurus Rothen

20. Das Album Future:Memories von Pegasus steigt auf Platz 4 der Schweizer Album-Charts ein. Es ist das sechste Studio-Album der Bieler Popband. Fast alle der 10 Songs entstanden in den Jahren um die Hochzeit von Noah Veraguth und Sayori Wada am 1. November 2019.

21. Peter Burri, der langjährige Organisator und Turnierleiter des Schachfestival Biel, stirbt kurz vor seinem 65. Geburtstag.

23. Der EHC Biel gewinnt das erste Spiel im Playoff-Viertelfinal gegen die ZSC Lions mit 5:4. Zwei Tore gehen auf das Konto von Mike Künzle, der früher für die Lions spielte.

25. Auch die zweite Partie der Playoff-Viertelfinalserie gegen die ZSC Lions kann der EHC Biel für sich entschei-



Mission to Mars

Foto: Swatch

den. In der ausverkauften Tissot Arena holen die Bieler einen 0:3 Rückstand auf und gewinnen das Spiel mit 4:3 in der Verlängerung.

26. Die Lancierung der neuen «MoonSwatch» löst einen weltweiten Hype aus. Die Kollektion wurde in einem Gemeinschaftsprojekt von Swatch und Omega entwickelt und besteht aus elf Uhren in unterschiedlichen Farben, die nach Himmelskörpern benannt sind. Die Modelle weisen alle wichtigen Designmerkmale der Omega Speedmaster Moonwatch vor, der ersten Uhr, die auf dem Mond getragen wurde.

Der EHC Meisberg gewinnt die Schweizermeisterschaft der 2. Liga. In einem hochspannenden Spiel bezwingt Mei-



Schweizermeister 2. Liga EHC Meisberg

Foto: EHC Meisberg

nisberg den Westschweizer Regionalmeister HC Sarine-Fribourg mit 2:1. 833 Zuschauerinnen und Zuschauer verfolgen die Finalissima in der Tissot Arena.

27. Astrid Bärtschi wird neu in den Regierungsrat gewählt. Erich Fehr, der ebenfalls um den frei werdenden Sitz von Finanzdirektorin Beatrice Simon kandidierte, bleibt Biel somit als Stadtpräsident erhalten.

Der Österreicher Jurij Rodionov gewinnt das ATP Challenger Turnier in Biel. Er setzt sich im Final gegen den Polen Kasper Zuk durch, der den Schweizer Dominic Stricker im Halbfinale bezwungen hatte.

April

4. Der Velokurier Biel wird 30 Jahre alt. Die 20 Mitarbeitenden bringen nicht nur Dokumente, Medikamente und andere Sendungen von A nach B, sie erledigen auch Einkäufe oder giessen Pflanzen von Verreisten.

Der EHC Biel beendet seine Saison im siebten Spiel der Playoff-Serie gegen die ZSC Lions. Nachdem die Bieler die ersten zwei Spiele im Viertelfinal für sich entschieden, schafften die Zürcher im dritten und vierten Spiel den Ausgleich in der Serie. Die darauffolgenden Spiele gewann jeweils die Gastmannschaft mit 3:1. Die hart umkämpfte «Belle» entscheiden die Zürcher ebenfalls mit 3:1 für sich.

6. Der FC Biel gewinnt gegen den Leader Breitenrain mit 4:2. An der Seitenlinie steht Marco Martella als Interims-trainer.

8. Das Theater Orchester Biel Solothurn und «Opera2day» bringen die Barockoper «Les Liaisons dangereuses» auf die Bieler Bühne. Der Briefroman des französischen Schriftstellers Choderlos de Laclos aus dem Jahre 1782 wird darin mit Musik von Antonio Vivaldi inszeniert.

10. Das Spiel zwischen dem FC Biel und dem SC Brühl endet mit 2:2. Die Bieler erzielen den Ausgleich in der 98. Minute kurz vor dem Schlusspiff.

12. Hans Stöckli feiert seinen 70. Geburtstag – herzliche Gratulation! Der Ständerat war 1990 bis 2010 Finanzdirektor und Stadtpräsident von Biel.

10. Das Kunsthaus Pasquart präsentiert die Malerei der aufstrebenden Künstlerin Kudzanai-Violet Hwami in einer Einzelausstellung. Die Künstlerin ist in Südafrika aufgewachsen und hat in London Kunst studiert. In ihren farbtensiven Werken aus Bildcollage und Ölfarbe geht es um die Repräsentation schwarzer Körper.



06/04

Kudzanai-Violet Hwami, You are killing my spirit, 2021*Foto: Courtesy the artist and Victoria Miro, Kudzanai-Violet Hwami*

16. Das Chessu-Provisorium im ehemaligen X-Project hinter dem Bahnhof wird heute und morgen eingeweiht. Auf der Bühne stehen Irina & Jones, die Superschurken, Nativ und Thaïs Diarra. Die Coupole wird zurzeit saniert und durch einen Anbau erweitert. Die Wiedereröffnung ist für Herbst 2023 geplant.

Der FC Biel spielt auswärts gegen YF Juventus 1:1 unentschieden. Endrit Morena brachte die Bieler bereits in der 6. Minute mit einem Kopfballestreifer in Führung. Das Heimteam schaffte den Ausgleich zu Beginn der



16/04

Auftritt von Nativ an der Einweihung des Chessu Provisorium

Foto: zVg



23/04

FC Biel Legende Werner Tschannen

Foto: zVg

zweiten Halbzeit. Dank dem erspielten Punkt bleibt der FC Biel auf dem elften Rang und somit über dem Abstiegsstrich.

19. Julien Segard leitet sein erstes Training beim FC Biel. Der gebürtige Franzose hat sich als ad interim Chefcoach bis Ende Saison verpflichtet.

21. Im Kongresshaus wird die Expovino eröffnet. Die Einkaufsgenossenschaft Biel präsentiert in Zusammenarbeit mit regionalen Winzern über 160 Weine aus der ganzen Welt.

23. Die FC Biel Legende Werner Tschannen verstirbt nach schwerer Krankheit. Seine Karriere als Torhüter in Biel dauerte von 1966 bis 1979.

25. Ab sofort bieten fünf Foodtruck-Betreiber ihre Gerichte abwechselnd an unterschiedlichen Standorten in der Stadt an. Von Montag bis Samstag gibt es Momos, Burger, Currywurst oder hawaiianischen Fischesalat.

27. Der Bieler Fotojournalist und Reporter Klaus Petrus erhält den Swiss Press Photo Award 2022 in der Kategorie Ausland. Seine Dokumentation «Spuren der Flucht» zeigt



Geflüchtete in einem verlassenen Haus an der serbisch-ungarischen Grenze

Foto: Klaus Petrus

die Fluchtrouten von Migrantinnen und Migranten durch den Balkan in die EU-Länder.

Aus der Ausstellung «Mauerblumen» in der Bieler Stadtkirche werden ein Acrylbild von Sonja Blaess und ein Teil der Installation des Künstlers Behrouz Varghaiyan gestohlen. Die Polizei wird das Deliktgut Anfangs Mai sicherstellen.

28. Der Bieler Stadtrat wählt Pascal Bord zum neuen Stadtratspräsidenten. Er übernimmt damit das Amt seiner Lebensgefährtin Salome Strobel.

29. Das Bieler Forum für Zweisprachigkeit präsentiert in Zusammenarbeit mit dem Verein BERNbilingue an der BEA die Vielfalt der Zweisprachigkeit im Kanton Bern. Am Eröffnungstag stellt die Stadt Biel die «Filière Bilingue» sowie die kulturellen Produktionen «Cie champlo» und «Wolf/Loup» vor.



BEA-Stand «Zweisprachigkeit im Kanton Bern»

Foto: Forum für die Zweisprachigkeit

30. Der Schweizerische Blinden- und Sehbehindertenverband feiert sein 111-jähriges Jubiläum mit verschiedenen Anlässen in Biel. In der Altstadt können Sehende einen Rundgang mit verschiedenen Brillen, die Sehbehinderungen simulieren, erleben. Am Abend können in der «Living Library» sprechende Bücher ausgeliehen werden. Menschen mit vielfältigen Hintergründen erzählen im Rahmen dieses Projekts aus ihrem Leben und beantworten Fragen zu ihrer eigenen Persönlichkeit und Geschichte.

Der FC Biel sichert sich mit einem 1:0 Auswärtssieg gegen die Basler Black Stars vorzeitig den Klassenerhalt in der Promotion League.

Mai

1. Patrick Villard übernimmt die Leitung der Abteilung Finanzen der Stadt Biel. Der Betriebsökonom mit einem



Patrick Villard

Foto: zVg

Master in Controlling ist 43 Jahre alt und in Biel aufgewachsen.

2. Die Einwohnerkontrolle der Stadt Biel bietet neu die Dienstleistung eUmzugCH an. So können neben Adressänderungen innerhalb von Biel neu auch Zu- und Wegzüge nach und aus Biel online gemeldet werden.

3. Irène Käsermann-Kissling feiert ihren 90. Geburtstag. Die Bielerin führt einen eigenen Haushalt und verbringt ihre Zeit gerne beim Jassen oder auf Ausflügen mit der Familie.

4. Die Bieler Mountainbikerin Camille Balanche erhält den Panathlon Preis 2021/22. Der Preis von 3000 Franken wird vom Panathlon-Club Biel zur Förderung des Nachwuchssportes sowie zur Auszeichnung besonderer sportlicher Leistungen vergeben.

6. Die 25. Ausgabe der Bieler Fototage ist eröffnet. Die Besucherinnen und Besucher erwarten 20 Ausstellungen



Der Skatepark im X-Project

Foto: Matteos Zereit

und zwei Performances an elf Orten von Künstlerinnen und Künstlern aus elf Ländern.

7. Der neue Standort des Loud Minority Skatepark im X-Project am Rennweg 62 wird eingeweiht. Die Eröffnung wird mit grossartigen BMX-, Roller-Freestyle-, Scooter- und Skateboard-Demo-Shows gefeiert.



14/05

Arteplage Biel/Bienne*Foto: Andreas Hoffmann*

- 9.** Im Quartier Bubenberg beginnen die Bauarbeiten für die Umsetzung der Tempo-30-Zone.
- 10.** Biel verliert mit Francis Meyer eine stadtbekannt, beeindruckende und inspirierende Persönlichkeit, die sich jahrelang für die Verbesserung der Lebensqualität in Biel einsetzte.
- 12.** Heute startet das dreitägige HAHA! Festival in Biel. Gelacht wird mit Charles Nguela im Volkshaus, mit Starbugs Comedy im Nebia und mit vielen weiteren Acts aus der Comedy-Szene.
- 14.** Vor 20 Jahren wurde die Expo.02 eröffnet. Die 6. Schweizerische Landesausstellung in Biel, Murten, Neuenburg und Yverdon-les-Bains wurde von über 10 Millionen Menschen besucht.



23/05

Preisverleihung Biel/Bienne Talents*Foto: Stadt Biel*

- 18.** Im Rahmen des Festivals der Natur werden in der Region verschiedene Anlässe zum Thema Naturschutz und Biodiversität angeboten. Ein «blinder» Spaziergang beispielsweise lädt dazu ein, den Wald durch Tasten, Hören und Riechen zu erleben.
- 21.** In Biel findet zum dritten Mal der «Tag der guten Tat» statt. Die Pfadi Orion Biel organisiert zu diesem Anlass zusammen mit der Stadt Biel, der Müve und der Pfadi Trotz Allem eine Müllsammelaktion.
- 23.** Rund hundert Athletinnen und Athleten und/oder Teilnehmende des Sport-Kultur-Studiums erhalten anlässlich der Feier der Biel/Bienne Talents eine Auszeichnung. Der Gemeinderat würdigt damit die hervorragenden Leistun-



Zusatzsignal «Rechtsabbiegen bei Rot für Velos»

Foto: zVg

gen, mit denen sie die Region Biel-Seeland in den letzten zwei Jahren vertreten haben.

26. Fahrradfahrer dürfen am Bieler Neumarktplatz neu auch bei Rot rechts abbiegen. Ein schwarzes Schild mit einem gelben Velo und einem gelben Pfeil neben der Ampel weisen auf diese neue Regelung hin.

Juni

1. Helena von Beust und Nadine Ibrahim übernehmen die Redaktionsleitung von TeleBielingue. Sie treten damit die Nachfolge von Raphael Zwahlen an.



Restaurant Café Bar Royal

Foto: zVg

Im Rahmen der Kindersendung Brouhaha organisiert der Radiosender Télévision Suisse Romande (RTS) einen Medienworkshop im QuartierInfo Bözingen. Ab 16.30 Uhr sendet RTS live aus dem Quartiertreff.

Nach einer mehrmonatigen Schliessung öffnet das Restaurant Royal wieder. Das Lokal an der Schüss mit dem Art-Déco-Ambiente wird neu durch die Suze Gastro GmbH betrieben.

4. Der FC Biel gewinnt das Spiel gegen Bavois in der Tissot Arena mit 5:0. Die Bieler schliessen die Saison mit 40 Punkten und dem 11. Schlussrang ab.



Das neue Farel Bistrotteam

Foto: zVg

8. Der Konzertdirektor und Chefdirigent des Theater Orchester Biel Solothurn Kaspar Zehnder gibt im Kongresshaus sein Abschiedskonzert.

Der «Giro di Procap» startet in Biel. In mehreren Etappen führt die Velotour durch die ganze Schweiz. Procap als grösster Mitgliederverband von und für Menschen mit Behinderungen in der Schweiz will mit dieser Aktion auf die Rechte von Menschen mit Behinderungen aufmerksam machen.

10. Rund 700 Einzelläuferinnen und Einzelläufer starten um 22 Uhr zum 100-km-Lauf.

11. Das Farel Bistro feiert seine Neueröffnung nach dem Führungswechsel. Die bisherigen Pächter übergeben die Leitung an Marc Serra Pena, Sabrina Paladino, Shani



Das Meisterteam von 1947

Foto: FC Biel-Bienne 1896

Lawrence, Irina Gerber, Céline Spack und Jonathan Paladino.

13. Lilly Iseli Caprez feiert ihren 95. Geburtstag. Die Seniorin verbringt ihren Lebensabend in der Residenz au Lac.

14. Das Bieler Kollektiv «Radio Ultraviolet» sendet zum Frauenstreiktag ein Liveprogramm mit Diskussionsrunden, Lesungen und Reden vom Brunnenplatz.

16. Die Bielerin Lotti Dreier Bürgi wird 95 Jahre alt. Die Jubilarin, die noch immer selbständig wohnt und haushaltet, erfreut sich guter Gesundheit – herzliche Gratulation!

18. An der Fête de la Musique in der Bieler Innenstadt spielen 21 regionale Bands, Musiker, Künstlerinnen und DJs.



Das erste öffentliche Forum zum Bieler Bahnhofgebiet

Foto: Stadt Biel

21. Der erste und bislang letzte Meistertitel des FC Biel jährt sich zum 75. Mal.

Der Imam Abu Ramadan wird vom Regionalgericht Biel wegen radikalislamistischen Hasspredigten und Sozialhilfemissbrauch zu einer bedingten Freiheitsstrafe von 14 Monaten und Landesverweis von sechs Jahren verurteilt.

24. Am Streetfoodfestival auf der Esplanade bieten während drei Tagen 45 Foodtruckbetreiber Gerichte aus aller Welt an.

25. Rund 70 Personen diskutieren am ersten öffentlichen Forum zum Bieler Bahnhofgebiet und bringen ihre Empfehlungen ein. Ziel ist die Erarbeitung eines Nutzungskonzepts als Grundlage für alle künftigen



Die Entstehung des Spiel- und Pausenplatzes Sahligut

Foto: Stadt Biel

Projekte zur Neugestaltung und Weiterentwicklung des Gebiets.

27. Milan Dimcic gibt seine letzte Runde im Tiffany's aus. Der gebürtige Serbe geht nach 42 Jahren als Barchef des Lokals in Pension.

29. Edvaldo Della Casa leitet sein erstes Training beim FC Biel. Der Italo-Brasilianer hat sich bis Sommer 2023 verpflichtet, mit einer Option auf Verlängerung.

30. Der neue, naturnahe Spiel- und Pausenplatz auf dem Schulareal Sahligut wird mit einem Schul- und Quartierfest eingeweiht. Der Platz bietet neben dem Spielgelände auch ein «Klassenzimmer-an-der-frischen-Luft» und wurde von Schulkindern und Lehrpersonen zusammen entworfen.

Juillet

1.-3. La Braderie de Bienne reprend ses droits après deux années marquées par la pandémie de COVID-19. Les organisatrices et organisateurs tirent un bilan positif de l'édition 2022.

6. Le Conseil municipal de Bienne présente son programme de stabilisation des finances de la ville «Substance 2030». Plus de 130 mesures sont décrites dans le document et une augmentation de la quotité d'impôt est prévue pour le projet de budget 2023. Ce programme d'assainissement fait réagir fortement plusieurs acteurs et actrices de la place biennoise, notamment dans les secteurs culturel et associatif. Le Forum du bilinguisme fait part aussi de son mécontentement à l'idée d'une réduction de sa subvention. Le Conseil des affaires fran-



Le maire Erich Fehr et le conseiller municipal Beat Feurer présentent «Substance 2030»

Photo: Rabih Haj-Hassan



Braderie de Bienne 2022

Photo: Rabih Haj-Hassan

cophones de l'arrondissement de Biel/Bienne s'inquiète quant à lui des conséquences en chaîne que cela pourrait induire sur l'attribution des subventions cantonales.

Le Conseil municipal traite du renouvellement des contrats de prestations avec les institutions d'importance régionale. Compte tenu de la situation financière de la Ville de Bienne et du programme d'assainissement envisagé, le Conseil municipal ne peut donner suite aux demandes d'augmentation des financements soumises par plusieurs institutions. Il décide toutefois de reconduire le cadre financier des précédents contrats, sans appliquer une baisse des moyens mis à disposition.

Le Conseil municipal de Bienne approuve deux crédits d'engagement visant à mettre en place un programme de développement dans le domaine des crèches. L'objectif principal dudit programme est d'améliorer la qualité et l'efficacité dans ce secteur. Un crédit de 280 000 francs

est prévu pour la définition et la mise en œuvre d'un plan d'action pédagogique. Un second crédit de 180 000 francs est également prévu pour l'aménagement des espaces extérieurs et intérieurs de la crèche Bubenbergr.

7. Meilleures indemnités de départ pour le personnel de ménage de la Clinique des Tilleuls. Après de nombreuses négociations entre le syndicat Unia et l'établissement de santé, un accord a été trouvé.

Le canton de Berne confirme le déménagement du ceff ARTISANAT à Bienne d'ici l'horizon 2026. Dans le cadre du changement d'appartenance cantonale de la commune de Moutier, le canton de Berne, par le biais du projet «Avenir Berne romande», vise la réorganisation des institutions présentes sur le territoire communal en question. Parmi ces institutions, le pôle de formations artisanales du ceff doit, selon le canton de Berne, déménager et cela afin d'assurer un équilibre dans les lieux de formation entre les cantons de Berne et du Jura. Le ceff ARTISANAT prendra ses quartiers à la rue de la Gabelle à proximité de la gare de Bienne.

8. Un Français et une Allemande pour le Prix Robert Walser 2022. La Fondation Robert Walser Biel/Bienne a décerné deux prix d'un montant de 20 000 francs chacun. Ceux-ci reviennent à Magdalena Schrefel pour «Brauchbare Menschen» et à Rémi David pour «Mourir avant que d'apparaître» (éd. Gallimard).

Trois directrices et trois directeurs d'école sont nommés par la Direction de la formation, de la culture et du sport pour l'année scolaire 2022/2023. Michaela Studer Supino prend la tête du Zentrum für Pädagogik, Elzbieta Babey codirige l'entité scolaire Bözingen-Champagne et Stéphanie Thüring devient la responsable de l'offre spécialisée de l'école obligatoire au sein de la même entité.

Du côté des hommes, Fabien Duquesnes codirige la Filière bilingue du degré secondaire I, Christophe Latscha et David Droz-dit-Busset reprennent ensemble la direction du Collège des Alpes, avec le soutien de Fabienne Kleisl.

Collision mortelle sur le lac de Bienne. Une personne a perdu la vie suite à la collision entre un bateau de la Société Navigation Lac de Bienne SA et le voilier de cette dernière.

10.-24. La 55^e édition du Festival d'échecs a pris ses quartiers au Palais des Congrès. Au total, 16 événements sont programmés et 37 pays sont représentés. Un tournoi féminin est spécialement mis en place notamment suite à la déclaration de la Fédération internationale des échecs (FIDE) selon laquelle l'année 2022 est l'année de la femme aux échecs. Ce sont la Suissesse Yongzhe Zhuang et le Vietnamien Lê Quang Liêm qui s'imposent. Le record d'affluence pour cette manifestation est battu, avec 931 participantes et participants pour cette édition 2022.



55^e édition du Festival international d'échecs de Bienne

Photo: Rabih Haj-Hassan



12-16/07

Edition 2022 du festival Pod'Ring

Photo: Nico Kobel

12.-16. Pod'Ring est de retour après trois ans de pause. La 44^e édition de cette manifestation a eu lieu en Vieille Ville de Bienne. Comme à son habitude, la programmation ne comporte pas de tête d'affiche, mais une série très variée d'artistes œuvrant dans différents domaines: théâtre, musique, cabaret, danse. Le public répond présent et cela dans le même ordre de grandeur qu'avant la pandémie de COVID-19.

14. La centrale hydroélectrique des gorges du Taubenloch est à l'arrêt. Les turbines ont été stoppées à cause de la canicule et du faible débit de la Suze. Ce n'est pas une première pour cette petite centrale, mais la durée de l'interruption (plus de 12 jours) est un fait plus rare. Cet arrêt n'a



18/07

Harri Säteri, gardien du HC Bienne

Photo: Lee Knipp

pas grande conséquence sur l'approvisionnement de la ville en électricité.

15/7.-09/10. LabCity crée plusieurs lieux de rencontres en installant des «îlots» de végétation locale à la rue de Nidau, à la Place Centrale et à la Place Robert-Walser à

Bienne. Ces installations sont accompagnées de bancs en bois créés dans la région. Une sculpture en bois, appelée «Infinity», construite par des spécialistes de la récupération à Langenthal, trône sur la Place Centrale marquant symboliquement l'action menée par LabCity. Un bistrot est également posé au pied de cette sculpture afin de favoriser les échanges avec les passantes et passants.

18. Harri Säteri gardera les cages du HC Bienne la saison à venir. Le Finlandais de 32 ans signe un contrat d'une année et remplace ainsi son compatriote Juho Olkinuora qui a préféré signer avec les Detroit Red Wings.

19.-28. Le FC Bienne prend part à la Coupe du Seeland. Trois équipes de Promotion League et trois équipes de 1^{ère} ligue se disputent le titre. Après avoir mal entamé cette compétition en perdant contre le FC Breitenrain 2 buts à 0, le club seelandais termine sa préparation de façon plus glorieuse en battant 4 buts à 2 la réserve du FC Thoune.

21. Implenia, géant zurichois de la construction, décroche le contrat pour la réalisation de deux résidences (105 logements au total) et bâtiments commerciaux à la rue du Breuil, rue de l'Allée et rue des Prés. Le montant total du contrat est devisé à 42 millions de francs pour une durée des travaux estimée à deux ans.

22. La canicule sévit depuis plusieurs semaines dans toute la Suisse. Contrairement à l'été 2021 qui fut accompagnée d'inondation, l'été 2022 est caniculaire. Les cultures, les rivières ainsi que les forêts souffrent particulièrement. A plus petite échelle, l'accès aux aires de jeux pour les enfants questionne à Bienne. En particulier l'accès à l'aire de jeux de l'Île-de-la-Suze qui est fortement exposée au soleil.

22.-24. Le festival ArtBeat Bienne prend ses quartiers sur la Place Robert Walser et fait la part belle aux artistes



Été caniculaire, l'accès aux aires de jeux, comme à celle de l'Île-de-la-Suze, questionne

Photo: Matthias Käser

moins connus de la région. La manifestation, qui s'étend sur trois jours, a pour but d'ouvrir la scène à des jeunes artistes et de proposer au public une palette large d'arts. Musique, expositions et théâtre sont notamment au programme.

25. Le canton de Berne lance une deuxième campagne de sensibilisation contre la prolifération des moules quagga, après sa première campagne en 2020. Présentes dans le lac de Bienne, ces moules et leurs larves, originaires de la Mer noire, peuvent générer d'importants dégâts pour les infrastructures hydrauliques et les écosystèmes.

26. Matthieu Moser reçoit le prestigieux prix «Esprit EHL» décerné par l'École hôtelière de Lausanne. Ce prix de fin



Festival Lakelive 2022 : Noah Veraguth, chanteur du groupe biennois Pegasus

Photo: Matthias Käser

d'études est notamment décerné sur recommandation des autres étudiantes et étudiants ainsi que du corps enseignant pour l'implication d'une personne dans la vie de l'école. Représentant de classe, puis membre du programme d'ambassadrices et ambassadeurs de l'école, il est finalement élu pour occuper l'un des neuf sièges du Conseil des étudiantes et étudiants.

28/7-6/8. Le Festival Lakelive boucle son édition sur un bilan positif. 85 000 personnes ont pris part à la manifestation selon les organisateurs. L'édition 2022 a mobilisé près de 600 bénévoles. Après 2 ans d'absence, la troisième édition de ce festival a vu plusieurs artistes suisses se produire

sur scène (Bastian Baker, Pegasus ou encore Thais Diarra). Le festival alterne entre des moments de concerts et des activités sportives ou de découvertes culturelles. L'équipe nationale de badminton a notamment pu présenter la nouvelle variante de ce sport: l'airbadminton. Il s'agit de pratiquer le badminton en plein air sur goudron, herbe ou plage avec un volant plus lourd afin d'allonger les échanges.

29. Caroline Agnou, heptathlète de la région, doit renoncer successivement aux mondiaux d'Eugene aux Etats-Unis et aux championnats d'Europe à Munich. Blessée au genou droit lors des championnats de Suisse en juin dernier, elle doit mettre entre parenthèses une partie de sa saison.



Fête nationale et Festival Lakelive : spectacle de drones à la place des traditionnels feux d'artifice

Photo: Rabih Haj-Hassan

Les cinq musiciens d'Hermanos Perdidos finalisent leurs deux mois de tournée à vélo par un concert à Bienne dans le cadre de la Critical Mass.

30. Ingrid Wildi Merion, artiste chilo-suisse, expose un essai vidéo sur la Place du Jura.

31. Les festivités du 1^{er} août s'invitent à l'école du Champ-du-Moulin à Bienne en suivant la devise de la Ville «la fête nationale officielle de la Ville de Bienne arrive dans les quartiers». Le président du Gouvernement jurassien David Eray fait une allocution et les «Blues Matters» assurent la partie musicale de la fête. La fête nationale voit les drones illuminer le ciel biennois en lieu et place

des traditionnels feux d'artifice. Décollant du terrain de sport du Centre de formation supérieur de Täuffelen, ces engins sont guidés par quatre techniciens. Le Festival Lakelive apporte un peu de féerie aux festivités avec ce spectacle de drones.

Août

1. L'entrée en vigueur d'une nouvelle ordonnance cantonale régissant les activités des crèches induit le besoin d'engager davantage de personnel qualifié. Cette demande vise à garantir une meilleure supervision des apprentis et apprenties et des personnes en formation. Or,

cette nouvelle disposition entre en collision avec la réalité du terrain, à savoir le manque de personnel qualifié dans ce domaine.

4. Perturbation sur la ligne ferroviaire entre la Chaux-de-Fonds et Bienne due à la canicule. La chaleur a déformé les rails de cette ligne obligeant les trains à circuler à une vitesse maximale de 40 kilomètres par heure afin d'assurer un refroidissement des voies par arrosage.

6. Le FC Bienne retrouve le chemin de la compétition. Pour la deuxième année consécutive en Promotion League, les joueurs du FC Bienne entament la saison face au Stade Nyonnais. L'occasion pour le nouvel entraîneur Edvaldo Della Casa de prendre ses marques et cela malgré une défaite 3 buts à 0 à domicile.

9. Multimondo tire un bilan positif des actions menées ces deux dernières années en matière d'intégration et d'employabilité. Ce sont 70% des participantes et participants au programme d'intégration professionnelle en 2021 et 50% en 2022 qui ont trouvé des solutions en matière d'emplois dans différents secteurs d'activités.

9.-20. Noah Delémont représente la Suisse au Canada. Défenseur au HC Bienne, il prend part aux Championnats du monde M20 de hockey sur glace.

11. Compte tenu de la canicule de cet été, une interdiction de faire du feu est annoncée dans les arrondissements de Biel/Bienne et du Jura bernois.

12. La directrice du Centre de formation professionnelle (CFP) de Bienne quitte ses fonctions avec effet immédiat. C'est l'annonce faite par la Direction de l'instruction publique et de la culture (INC) du canton de Berne le 12 août 2022. L'Office des écoles moyennes et de la formation professionnelle (OMP) assure l'intérim en nommant Reto Lindegger. Parallèlement, une enquête sur le fonc-

tionnement général du CFP est réalisée par le Contrôle cantonal des finances sur demande de l'INC.

13. Un homme évadé de Witzwil rattrapé à Bienne quelques jours plus tard. Le fugitif de 41 ans s'est échappé du pénitencier semi-ouvert avant d'être appréhendé par la police à Bienne et de retourner en détention une petite semaine après.

14. Reprise du championnat LNB pour les femmes du FC Biel-Bienne Women. Les femmes de Marcello Conti se sont inclinées 1 buts à 0 à domicile face à Worb.

15. 6168 élèves reprennent le chemin de l'école. Au total, 328 classes accueillent les enfants pour cette année scolaire 2022-2023. L'accent de la communication de la Ville de Bienne concernant cette rentrée scolaire est mis sur les «projécoles», projets durant lesquels les élèves rencontrent les professionnels et professionnelles du domaine de la culture.

16. La Ville de Bienne tire un bilan positif suite à l'introduction des bons de garde. La population biennoise avait accepté le 9 février 2020 à 75% l'introduction des bons de garde pour les crèches et parents de jour. Elle avait aussi accepté d'allouer 2.3 millions par année afin que la Ville de Bienne finance ce nouveau système. Depuis l'introduction de ce dernier, le nombre de places et de crèches a augmenté. 980 places à plein temps sont actuellement à disposition dont 610 sont concernées par des bons de garde.

17. Les championnats du monde universitaires de course d'orientation débutent. La ville de Bienne fait partie des 4 lieux retenus pour l'organisation de ces championnats (Crémone, Langenthal et Gondiswil). 300 athlètes s'affrontent dans 5 épreuves différentes dans l'espoir de décrocher l'un des cinq titres de champions du monde.



17/08

**Les championnats du monde universitaires de course d'orientation
font halte à Bienne**

Photo: Daniel Müller

18. La conseillère municipale Silvia Steidle revient aux affaires et reprend ainsi en main les rênes de la Direction des finances suite à son absence de deux mois pour cause de maladie. Le Conseil municipal approuve un crédit d'engagement d'un montant de 80 000 francs afin d'assurer des contrôles sur les chantiers en matière de respect des prescriptions légales dans le domaine de l'énergie. Ces contrôles se font dans le cadre de l'application de la Stratégie climatique 2050. Le Conseil municipal approuve également deux contrats visant à régler les interfaces entre le futur bâtiment du Campus Biel/Bienne et l'espace public alentour. Finalement, il émet un préavis favorable à l'octroi du droit de cité communal à 40 personnes domiciliées à

Bienne (25 personnes majeures et 15 mineures), dont 21 personnes sont nées en Suisse.

19. Le label du bilinguisme du Forum du bilinguisme est décerné à l'Université populaire Bienne-Lyss. L'institution obtient ce label pour la quatrième fois.

24. Du cannabis récréatif à disposition à la pharmacie Dufour dans le cadre d'une étude de l'Université de Berne. Le Conseil municipal annonce le lancement d'un projet d'étude de l'Université de Berne, projet servant de test à la mise en place d'une législation dans ce domaine. Le montant du projet s'élève à 80 000 francs. La Croix-Bleue quant à elle soutient le projet pilote mais émet d'importantes réserves concernant la mise en place d'une législation du cannabis. Elle craint notamment le mauvais signal que cela peut donner aux jeunes.

25. La Ville de Bienne communique pour la troisième fois depuis 2017 les résultats de son analyse des habitudes de mobilités de la population. Ayant installé des postes de comptage permanents à plusieurs endroits stratégiques de la ville, les autorités biennoises constatent que, pour les années 2020–2021, la pandémie de COVID-19 a eu dans certains secteurs un important impact sur le nombre de piétonnes et piétons – rue de la Gare notamment. Pour d'autres secteurs, ce nombre croît depuis 2017, route d'Orpond (+8.8%) ou faubourg du Lac (+2.7%). La circulation cycliste a été moins impactée par la pandémie, le nombre de cyclistes continuant de croître – rue d'Orpond (+40.6%) ou rue du Mâche (+21.9%). Concernant les transports publics, le nombre de passagers et passagères a diminué durant la pandémie, la baisse se situant entre 25% et 35%. Finalement, le trafic individuel motorisé a augmenté entre 2020 et 2021 sur l'ensemble du réseau de la cité seelandaise.

Le journal «20 minutes» révèle qu'un professeur diplômé travaillant à l'école secondaire de Mâche-Boujean perd son droit d'exercer dans cette école. Ses actions, dont la nature n'est pas encore publiquement connue, ont conduit le Département Écoles de la Ville de Bienne à se séparer immédiatement de la personne.

Le Café littéraire souffle ses 10 bougies. Trois jours de festivités rythmés de concerts, performances de danse et dégustations de café d'Indonésie sont proposés au public. Ces instants de fête sont l'occasion de rappeler les fondements de cette institution: convivialité et partage.

La médiathèque de la Haute école pédagogique des cantons de Berne, Jura et Neuchâtel invite les enfants et les jeunes à découvrir son exposition «En[quêtes] d'insectes». Cette exposition itinérante vise à mieux faire connaître aux enfants de trois à quinze ans l'importance des insectes. Plusieurs parcours – visite libre, visite «tel un détective» ou «tel un scientifique» – sont mise en place afin de toucher un large public.

26. L'initiative sur le climat à Bienne est lancée. Une alliance de plusieurs partis et organisations est mise en place afin d'obtenir des bases légales permettant un changement progressif des rues à Bienne afin que celles-ci intègrent davantage de verdure.

Le HC Bienne laisse filer la première place de la Coupe bernoise. En finale contre le CP Berne, les Biennois se sont inclinés 4 buts à 6.

Le restaurant Le Coubertin tenu par Benjamin Huber et Patrizio Giardino n'est plus. La fermeture est due à des raisons économiques. C'est le troisième locataire qui claque la porte en l'espace de quelques années.

27. La Villa Ritter souffle ses 50 bougies. Plusieurs générations de la région ont fréquenté ou fréquentent ce lieu



Festivités dans le cadre des 50 ans de la Villa Ritter

Photo: Tanja Lander

de loisirs et de rencontres. La Villa Ritter peut compter sur une centaine de bénévoles et des animatrices et animateurs professionnels rémunérés. «SolidaRitter», fête organisée pour ces 50 ans, a vu plusieurs allocutions de membres des autorités communales et cantonales. Puis, la soirée s'est poursuivie avec un concert du groupe biennois «Douleur d'Avion».

28. La Marmotte sera brassée à Bienne mais aussi à Büren. Yves Klingler, hôtelier et brasseur, a acquis un nouveau bien immobilier à Büren et cela dans l'optique d'y brasser la bière «la Marmotte». Il maintient les locaux à Bienne. Telebielinge lance une émission abordant le survivalisme. Trois membres de l'équipe de la télévision régionale



Yves Klingler prévoit de brasser de la bière à Büren en plus du lieu qu'il occupe à Bienne

Photo: Lee Knipp

prennent part à ce divertissement. Objectif: se perdre une semaine dans la forêt avec le minimum d'équipement possible. Sophie Christe, Manon Cuixeres et Laura Quadri débutent leur périple dans le Jura bernois.

29. L'Assemblée générale du HC Bienne voit la nomination d'un nouveau membre dans le Conseil d'administration en la personne d'Olivier Rihs.

29/08.-19/09. LabCity installe une «Allée de l'avenir» sur la Place de la Gare. Douze chênes et deux haies sauvages trônent sur la place afin d'inspirer la future conception de cet espace.

30. Format 26 entame sa deuxième édition. Plateforme d'aide à la création, ce projet est soutenu par la Ville de



Analyse du bureau Transitec, en partenariat avec le bureau Urbaplan: la tangente du Seeland n'est pas une option

Photo: Lee Knipp

Bienne et le canton de Berne jusqu'à la fin de l'année 2022. Au programme, quatre créations jouées jusqu'au début du mois octobre 2022 et racontant une génération au bord de l'asphyxie. Ces événements sont ponctués par des rencontres et des discussions avec les actrices et acteurs culturels. Des 27 projets évalués par un jury indépendant, 4 ont été retenus et soutenus par une enveloppe globale de 112 000 francs. Un de ces projets a été présenté en septembre 2021, tandis que les trois autres sont prévus pour l'année 2022.

La tangente du Seeland, le long de la rive sud du lac de Bienne, n'est pas une option envisageable pour combler les lacunes du trafic national dans la région biennoise. Ce

sont les résultats de l'étude mandatée par l'organisation faîtière de projet Espace Biel/Bienne. Nidau et réalisée par le bureau de planification des transports Transitec en collaboration avec les expertes et experts en aménagement du territoire et en droit de l'environnement de la société de conseil urbaplan. Au total, trois variantes ont été analysées. Les trois variantes ne permettraient de délester globalement le trafic que de 5000 à 6000 véhicules par jour, ce qui est un résultat peu significatif. D'autres variantes devront être étudiées.

31. Le Conseil municipal décide d'assainir le toit du restaurant Du Lac et d'y faire poser une installation photovoltaïque. Le bâtiment dans lequel se situe le restaurant est propriété de la Ville de Bienne. Le Conseil municipal soutient également, lors de sa séance hebdomadaire, la proposition de modification de la loi cantonale sur l'archivage du canton de Berne.

31/8.-24/9. Un terrain de jeux et de rencontres est installé de façon éphémère sur le terrain vague à l'entrée des gorges du Taubenloch. L'infoQuartier de Boujean et l'Association «Chantier des enfants» s'unissent afin de proposer un espace dans lequel il est possible de laisser libre court à sa créativité.

Septembre

1. Les tarifs d'Energie Service Bienne (ESB) augmentent. ESB a annoncé une hausse de 30% de ses tarifs pour l'année 2023. Une hausse qui a pu être «atténuée» selon le fournisseur.

Lancement d'un projet participatif «Ensemble, imaginons les quais» pour redéfinir le tronçon du quai du Bas entre la Place Centrale et la rue de l'Hôpital. C'est au cours de quatre balades guidées que la population peut faire part



Lancement du projet «Ensemble, imaginons les quais»

Photo: Matthias Käser

de ses idées afin de réaménager cet espace de la cité seelandaise. Ces quatre balades ont chacune une thématique spécifique: 1) balade pour le grand public; 2) besoins des personnes de plus de 60 ans; 3) balade organisée spécialement pour les personnes migrantes; 4) se sentir en sécurité dans l'espace public.

2. Camille Balanche, coureuse cycliste suisse spécialiste de VTT de descente, s'assure la première place à la Coupe du Monde de descente. Elle termine cinquième à Val di Sole en Italie et signe ainsi le gain de la première place en Coupe du Monde, une première pour cette sportive d'élite.

3.-4. Nebia va à la rencontre du public pour le lancement de sa saison 2022-2023. Des représentations «hors les



Prototype Taf 200: l'ancienne locomotive de manœuvre équipée d'une motorisation diesel roule désormais de manière électrique

Photo: Lee Knipp

murs» du spectacle «C'est ça aussi» sont prévues au Parc municipal ainsi qu'à la Place du Joran.

Les CFF fêtent leurs 175 ans. Deux journées portes ouvertes sont organisées pour présenter au public les ateliers CFF à Bienne. A cette occasion, il est annoncé également un investissement de 70 millions de francs pour rénover et moderniser ces derniers. A cette occasion, la première locomotive passée du Diesel à l'électrique est inaugurée (locomotive *Taf200*).

5. Le réaménagement de l'arrêt de bus «Île-de-la-Suze» débute afin de garantir un accès sans obstacle aux personnes à mobilité réduite. Ces travaux sont essentiels compte tenu de la proximité avec l'EMS privé Schlössli.

Ce réaménagement répond également à la loi fédérale du 13 décembre 2002 sur l'élimination des inégalités frappant les personnes présentant un handicap. Dans cette loi, il est notamment question d'adapter l'ensemble des arrêts de bus d'ici la fin de l'année 2023.

La Ville de Bienne met à disposition de la population un nouveau portail (WebSIG et WebSIG 3D) lui permettant d'accéder à de nombreuses cartes et informations. Cette plateforme donne accès à des données telles que la mensuration officielle, les orthophotos actuelles et historiques ou encore l'inventaire des places de stationnements pour personne à mobilité réduite.

7. Un état-major pour traiter des risques de pénurie de gaz et d'électricité. Le Conseil municipal biennois a mis en place un état-major de conduite en matière de pénurie de gaz et d'électricité. Il s'agit notamment de définir les responsabilités, tâches et compétences de chacun face aux différents défis. L'analyse de la liste des mesures permettant une économie d'énergie publiée par l'Union des villes suisses est la référence de départ de ces travaux de réflexion.

Le Conseil municipal renouvelle le contrat de prestations du Switzerland Innovation Park Biel/Bienne S.A. estimant que le Parc suisse d'innovation relève d'un projet stratégique permettant de renforcer Bienne et sa région sur le pôle économique et de la formation. Les autorités biennoises réitèrent leur confiance dans cet organe pour la période 2023 à 2025. La Ville de Bienne soutient le projet à hauteur de 80 000 francs par année, soit 240 000 francs pour trois ans. Elle a toutefois ajouté quelques charges supplémentaires afin d'inciter davantage l'engagement et le développement de l'économie circulaire.

8. Le Digital Day, ou Journée du digital, prend ses quartiers à la Place Robert Walser. A cette occasion, la Ville de Bienne présente la nouvelle informatique scolaire mise en place suite aux réformes des plans d'études. Depuis novembre 2021, le corps enseignant et les élèves des cycles 2 et 3 disposent de places de travail informatisées. Cela est rendu possible grâce à une infrastructure technique centralisée, sécurisée et fiable. Ce projet a permis la création de près de 5000 comptes d'accès, structurés par classe, des accès à la suite Microsoft Office 365, l'achat de 4000 appareils et la mise à disposition de 170 applications dédiées à l'enseignement ainsi que d'équipements audiovisuels. La mise en œuvre du projet n'est rendue possible que grâce à la formation du corps enseignant et des élèves ainsi qu'à un suivi et un accompagnement permanent.

10. L'EMS Cristal fête ses 50+2 ans. Les pensionnaires invitent la population à plusieurs activités durant la journée telles qu'une tombola, des balades à dos de poney, des animations musicales ou des stands de création.

Le 30 septembre 1992 naissait à Neuchâtel la Lanterne Magique. Afin de fêter les 30 ans de cette institution, implantée également à Bienne, 80 cinémas proposent des projections gratuites jusqu'à la fin du mois d'octobre 2022. C'est notamment le cas des cinémas biennois le 10 septembre 2022.

14. Le Conseil municipal de Bienne soutient le programme d'extension de l'infrastructure ferroviaire de la Confédération. Il fait part de ses remarques à l'Union des villes suisses. Le Conseil fédéral soumet chaque année un rapport sur l'état d'avancement du programme de développement stratégique de l'infrastructure ferroviaire et des programmes d'aménagement. La consultation portant sur le rapport quadriennal sur l'avancement des grands projets et des



L'Orchestre symphonique Bienne Soleure partage la scène avec des jeunes artistes du Gymnase français de Bienne et du Jura bernois

Photo: Rabih Haj-Hassan

deux étapes d'aménagement 2025 et 2035 donne l'occasion aux autorités biennoises de rappeler que des réflexions à l'échelle régionale sont également en cours en matière de transports publics. Le développement d'un réseau RER avec Bienne comme point nodal doit être pris en compte. La demande est de prolonger la ligne Neuchâtel-Bienne en direction de Granges Nord et d'augmenter la cadence sur les lignes existantes Bienne-Berne, Bienne-Granges et Bienne-Ipsach. Finalement, la demande des autorités biennoises est également d'analyser les avantages de développer des arrêts supplémentaires tels que Long-Champs, Mâche, Tissot Arena, Madretsch ou Vieille Ville.

15. Les organisatrices et organisateurs de Paradise annoncent renoncer à l'édition 2022-2023 pour des rai-



Christian Kellenberger et Edna Epelbaum ouvrent la 18^e édition du FFFH

Photo: Matthias Käser

sons de coûts. L'augmentation des prix en matière d'énergie ne permet pas l'installation d'une patinoire en plein air sur l'Esplanade durant l'hiver.

Des jeunes du Gymnase français de Bienne et du Jura bernois se mélangent aux professionnels et professionnelles de l'Orchestre symphonique Bienne Soleure le temps d'un concert. Ils interprètent quatre concertos.

15.-18. Le FFFH rencontre un vif succès pour sa 18^e édition. Projetant en ouverture le film «Une belle course», le festival a fait salle comble. Cette édition a vu le public revenir en nombre, presque dans les chiffres de l'avant pandémie de COVID-19.

16. Le HC Bienne entame de la plus belle manière son championnat. L'équipe gagne 3 buts à 2 son match



Portes ouvertes pour l'inauguration de l'école Dufour

Photo: Daniel Müller

contre le Lausanne HC. Un bon présage pour la saison à venir.

L'infoQuartier de Mâche organise la deuxième édition du Clean-Up-Day. La population est invitée à y prendre part. Plusieurs groupes mixtes traquent les déchets dans l'ensemble du quartier. Cette deuxième édition est organisée grâce à une collaboration entre l'infoQuartier de Mâche, l'école de la Poste, la paroisse réformée et l'Inspection de la voirie de la Ville de Bienne.

17. L'école Dufour fait peau neuve. Il a fallu un peu moins de deux ans de travaux pour rénover ce bâtiment historique. L'inauguration est l'occasion pour la population de découvrir les résultats de ces investissements. Ce jour est aussi l'occasion de la remise officielle des clés. L'histoire de ce bâtiment remonte à 1454 avec la construction d'un



Le permis de construire pour le Campus Bienne est délivré par la Préfecture de Bienne

Photo: Matthias Käser

monastère par l'ordre des chevaliers de Saint-Jean. Utilisé par la suite comme asile puis comme hôpital, il devient un bâtiment scolaire dès 1818 en accueillant le gymnase municipal.

19. Le permis de construire pour la totalité du projet de la Haute école spécialisée bernoise du Campus Bienne est délivré par la Préfecture de Bienne. Toutefois, la réalisation des travaux pourrait durer jusqu'en 2029 suite à l'opposition d'un particulier qui a ralenti l'ensemble des démarches.

Une nouvelle saison pour l'Université des aînés et aînées. 50 à 60 personnes ont pris part à la première conférence de l'année assurée par Valérie Wyssbrod, spécialiste des questions de droit international de l'environnement et

de la mer et chargée d'enseignement à l'Université de Neuchâtel.

20. Le bassin d'apprentissage de natation de l'école du Sahligut reprend du service. Après une année de travaux, ce bassin est assaini ainsi que la structure de béton et la baie vitrée. Niché dans un bâtiment datant des années 1967/1968, digne de protection, ce bassin peut accueillir à nouveau les cours de natation dès la rentrée scolaire.

Un droit de superficie d'une durée de 60 ans pour la «Maison de santé et de prévention». C'est la proposition que le Conseil municipal de Bienne soumet au Conseil de Ville afin d'installer cette «Maison de santé et de prévention» au lieu qui abritait le X-Projekt. D'ici 2026, le



Les conseillères municipales Glenda Gonzalez Bassi et Lena Frank inaugurent le bassin d'apprentissage de natation de l'école du Sahligut

Photo: Raphael Schaefer

Centre hospitalier Bienne SA et différents partenaires du domaine de la santé et du social prévoient d'inaugurer un nouvel espace derrière la gare. Les activités se centreront sur les soins ambulatoires et le traitement des maladies chroniques. Ce projet accompagne le déménagement du Centre hospitalier de Bienne à Brügg. Le Conseil municipal propose au Conseil de ville d'octroyer un droit de superficie à la rue d'Aarberg 72. En parallèle, des solutions alternatives doivent être trouvées pour le Centre autonome de jeunesse (CAJ) qui organise des concerts dans l'attente de la réouverture de la Coupole.

Le HC Bienne devient leader de la National League après seulement deux journées de championnat.

21. Mise en œuvre de plusieurs mesures visant l'économie d'énergie. Suite aux recommandations de la Confédération, le Conseil municipal biennois soutient la réalisation de plusieurs mesures visant à économiser l'énergie. Néanmoins, ces mesures doivent se faire en coordination avec les autres villes de Suisse et être chapeautées par l'Union des villes suisses. Parmi les mesures envisagées, il y a la réduction de la température dans les bâtiments publics, la diminution de l'éclairage dans les couloirs et le fait de débrancher complètement les appareils électriques en dehors des heures de travail. Le Conseil municipal appelle aussi la population, les entreprises et les commerces à appliquer ces mesures prévues par la Confédération.

Le Conseil municipal entame la révision du règlement du personnel de la Ville suite au programme de stabilisation des finances «Substance 2030». En effet, l'article 28 «Maladie et accident» doit être revu. L'occasion pour les autorités biennoises de revoir aussi plusieurs autres points du règlement tels que l'ajout d'un congé prénatal de deux semaines afin de répondre à la motion du Groupe PS/JS «Instaurer un congé prénatal à la Ville de Bienne». Cette nouvelle mesure place la Ville de Bienne parmi les premiers employeurs publics à proposer un tel congé. Le Conseil municipal doit également modifier le règlement sur les places de stationnement suite à «Substance 2030». L'utilisation de l'excédent de charges découlant du stationnement doit faire l'objet d'une nouvelle réglementation. Au moins la moitié de ces excédents pourront rester dans le compte général. Ces différents éléments doivent être soumis au Conseil de Ville puis au peuple le 27 novembre 2022.

Le commerce Hornbach fait parlé de lui en lançant une campagne publicitaire originale. Annonçant sur les

réseaux sociaux le vol de plusieurs lettres de l'enseigne, la marque a en fait orchestré le retrait de ces lettres dans le but de réaliser un coup de communication.

22. Quatre talents accèdent au soutien de la Ville de Bienne pour le développement de leur carrière durant la période 2022/2023. Il s'agit de la musicienne Irina Mossi, du cinéaste Jonas Scheu et des artistes visuels Maya Hottarek et Gil Pellaton. Chacun et chacune reçoivent une bourse de 40 000 francs, répartie sur deux ans.

Inauguration de l'exposition «Bienne et la barrière de röstli» du Nouveau Musée Bienne. Cette exposition revient sur le long chemin parcouru avant d'arriver à l'officialisation du bilinguisme à Bienne en 1950. Passant du néolithique à aujourd'hui, le public peut aborder ce thème sous différentes facettes, dont celle de l'humour.

L'Association seeland.biel/bienne attribue le mandat de Conseil en énergie à l'entreprise privée Emch+Berger Revelio SA. L'équipe de conseil, composée de trois personnes, propose des consultations dans les locaux de l'Association seeland.biel/bienne à Bienne, mais aussi par téléphone et en ligne. Cette entreprise succède à Kurt Marti.

23. Le Conseil municipal (employeur), l'Association du personnel de la Ville de Bienne (APBB) et le Syndicat des services publics (SSP) (représentants le personnel) aboutissent à une solution acceptable pour les deux parties concernant les mesures prévues dans le programme de stabilisation des finances «Substance 2030» qui touchent le personnel de la Ville. Un plan social a pu être négocié.

Drogue glissée dans des verres d'un bar biennois. Ayant connaissance de plusieurs précédents, le tenancier dudit bar réagit rapidement en mettant plusieurs mesures de prévention en place: fermeture plus tôt de l'établisse-



Accident fictif mis en scène dans le cadre d'un entraînement organisé par la Coordination suisse des sapeurs-pompiers

Photo: Matthias Käser

ment, affiche invitant les fêtards à faire preuve de covigilance, etc.

24. Un accident fictif est mis en scène à la Tissot Arena de Bienne. Afin de permettre aux différents corps de sapeurs-pompiers et secouristes de s'entraîner, la Coordination suisse des sapeurs-pompiers simule une collision entre un train de voyageuses et voyageurs et un train de marchandises. Une centaine de participantes et participants venus de toute la Suisse œuvrent à résoudre cette situation.

25. Les ayants-droit biennois acceptent par 55% la construction d'une halle omnisports destinée en particulier au inline hockey, à l'escalade et à la gymnastique. La



Le comité reUsine se mobilise après l'annonce de la prochaine démolition de l'ancienne usine Mikron

Photo: Peter Samuel Jaggi

population biennoise rejette à 62.8% le projet fédéral de révision de l'AVS qui prévoit de relever l'âge de la retraite des femmes à 65 ans, contrairement à la majorité des citoyennes et citoyens suisses. Elle rejette à 53.7% aussi l'arrêté fédéral sur le financement additionnel de l'AVS par le biais d'un relèvement de la TVA. La population accepte à 55% l'initiative populaire «Non à l'élevage intensif en Suisse» et rejette à 58.1% la proposition de modification de la loi fédérale sur l'impôt anticipé.

La section Bienne-Seeland du Centre voit une nouvelle personne à sa tête. Il s'agit de Christine Bühler. La députée au Grand Conseil bernois succède à Jakob Etter et Thomas Kaufmann à la présidence de la section.

Ouverture de saison pour la Société Philharmonique de Bienne (SPB). L'occasion également de souffler ses 35 bougies. La SPB fait découvrir au public présent «l'Octuor pour vents et cordes en fa majeur» de Franz Schubert, œuvre jouée par 8 solistes du TOBS.

26. Les Chambristes donnent leur concert à Bienne. Entre tradition et création, ce concert fait la part belle aux œuvres de Mozart, mais aussi aux deux créations du flûtiste et compositeur Pierre-André Bovey «Rivage» et «Ea».

27. La prochaine démolition de l'ancien site de Mikron mobilise le comité reUsine. L'association, fondée en mai 2021, est constituée de plusieurs architectes, économistes, graphistes ainsi que des élus et élues biennoises. Pour cette association, les friches industrielles font partie intégrante de l'histoire de la cité seelandaise.

Le nouvel entraîneur professionnel des Bienna Jets est connu, il s'agit de l'Américain Talib Wise. Celui-ci prendra ses fonctions en janvier 2023. Talib Wise a joué pour l'Université du Nevada puis pour les Chicago Bears avant d'évoluer avec les Allemands des Berlin Adler et les Autrichiens des Swarco Raiders. Il succède ainsi à Darius Willis, transféré au Swiss Guards.

28. La poursuite du dialogue dans le cadre du groupe de réflexion Espace Biel/Bienne.Nidau est compromise. Cinq organisations engagées dans ce groupe de réflexion, à savoir la Chambre économique Bienne-Seeland, la section Bienne-Seeland/Jura bernois de l'Union du Commerce et de l'Industrie du canton de Berne, les PME biennoises, le Comité Pro branche ouest A5 et la section Bienne-Seeland du TCS, quittent la table. Pour rappel, ce groupe de réflexion doit permettre de penser l'avenir du contournement autoroutier de la région. Les associations économiques et le TCS constatent que le travail de compromis réalisé dans ce



Yannis Pouspourikas prend la direction de l'Orchestre symphonique Bienne Soleure

Photo: Daniel Müller



«Bienne pour tous» se mobilise suite à l'annonce des mesures prévues dans le cadre de «Substance 2030»

Photo: Peter Samuel Jaggi

groupe est souvent torpillé par le non respects des règles et des partenaires par d'autres groupes ou «représentants individuels». Ces cinq organisations demeurent à disposition pour apporter une contribution factuelle à l'avenir, mais ne souhaitent plus être impliquées dans ledit groupe de réflexion.

Yannis Pouspourikas prend la direction de l'Orchestre symphonique Bienne Soleure. Pour son premier concert en tant que professionnel «Opus 0», il avait eu l'occasion de diriger l'Orchestre symphonique Bienne Soleure. Aujourd'hui, il prend ses fonctions en tant que chef d'orchestre permanent.

«Bienne pour tous» revient sur le devant de la scène. Après 6 ans d'absence, le collectif s'active suite à la communication du programme de stabilisation des finances de la Ville «Substance 2030». Ce groupe souhaite éviter notamment que la Ville de Bienne économise sur le dos de la culture et



Fusion des deux clubs d'inline hockey. La nouvelle entité s'appelle «IHC Bienne»

Photo: Raphael Schaefer

d'institutions sociales telles que la Villa Ritter où a eu lieu la conférence de presse du collectif.

Fusion des deux clubs d'inline hockey biennois. Les membres des Bienne Seelanders et des Bienne Skater go acceptent à une large majorité la fusion des deux clubs. Le nouveau club né de cette fusion s'appelle «IHC Bienne». Vincent Monbaron, actuel président des Bienne Seelanders, prend la présidence du nouveau club tandis que Gaël Ponti, actuel président de Bienne Skater go, occupe le poste de vice-président. Dès la saison prochaine, IHC Bienne aura une équipe en LNA et une autre en LNB. Cette fusion a été réalisée dans l'optique du prochain déménagement dans le complexe sportif des Champs-de-Boujean.

29. La première pierre du Parc et de la Villa Verdan est enfin posée. Après plusieurs années et des travaux spéciaux de préparation du terrain, le projet de l'architecte Pierre Liechti démarre au Faubourg du Lac 75. Au total,



Première pierre du Parc et de la Villa Verdan

Photo: Peter Samuel Jaggi

neuf appartements et bureaux sont prévus dans la demeure historique et 34 appartements verront le jour derrière cette maison.

Gassmann Media ralentit la fréquence de distribution de son tous-ménages, passant d'une fois par semaine à une fois par mois. Lancée il y a près de 6 mois afin d'élargir le lectorat, d'accompagner le lancement de la plateforme ajour.ch et de prospecter le marché publicitaire régional, l'action de distribution gratuite du Journal du Jura et du Bielertagblatt avec le Journal BIEL BIENNE doit ralentir. Bien que cette action ait assuré de nouvelles rentrées d'argent, elle ne permet pas de compenser l'augmentation du prix du papier et de l'électricité. Le Journal BIEL BIENNE est dès lors à nouveau distribué indépendamment des autres journaux.

Octobre

1. Energie Service Bienne annonce une augmentation de 3 ct/kWh du prix du gaz au 1^{er} octobre 2022.

3. Bilan plutôt mitigé pour la Société de navigation Lac de Bienne. Malgré une fréquentation intéressante, le premier bilan d'après l'été laisse entrevoir un manque de 700 000 francs dans les caisses. Des réflexions sont menées prévoyant une augmentation de 5% des prix dès le changement d'horaire en décembre 2022.

Nouvelle saison pour le Centre théâtre jeune public la Grenouille. Au total, une quinzaine de productions sont proposées au public. Le fil rouge de cette saison est «le courage et la nature».

5. Le parking au Nord des stades de Bienne est occupé illégalement depuis près d'un mois par des gens du voyage venus de France. Un ordre d'évacuation est requis auprès du tribunal afin que l'espace retrouve sa fonction première.

10. Les Mistonnes conservent leur titre de championnes de Suisse en battant Rossemaison en play-off de LNA. Après leur 3^e place aux championnats européens en mai 2022, l'équipe de inline hockey boucle sa saison sur une note très positive.

17. Kim de l'Horizon, ancien étudiant de l'Institut littéraire de Bienne, gagne le Prix du Livre allemand avec son œuvre «Blutbuch». Sur les 233 titres examinés, 6 ont retenu l'attention du jury. Le 17 octobre 2022 lors de l'ouverture de la Foire du livre de Francfort, le premier roman de Kim de l'Horizon se voit décerner le Prix 2022 du Livre allemand.

18. Le Prix de la culture 2022 de la Ville de Bienne est décerné à la marionnettiste Kathrin Leuenberger. Cette dernière a fondé le théâtre de marionnettes «Lupine» qui existe depuis deux décennies à Bienne. Kathrin Leuenberger



Le Prix de la culture 2022 de la Ville de Bienne est décerné à la marionnettiste Kathrin Leuenberger

Photo: Rabih Haj-Hassan

a été formée en tant que comédienne du mouvement. Depuis, elle explore le théâtre des objets et des marionnettes. Le Conseil municipal souhaite par ce prix mettre en lumière les réussites artistiques acquises dans le domaine du théâtre de marionnettes et honorer son art. La Distinction pour mérites exceptionnels dans le domaine de la culture est quant à elle décernée à l'Atomic Café, récompensant l'engagement culturel de René et Rosemarie Triponez ainsi que celui de l'Association Universelle. Pour rappel, l'Atomic Café a été fondé en 1996 et officiait comme café de la presse. Mais ce lieu d'exception propose de nombreux événements tels que lectures ou petits concerts favorisant les rencontres et les échanges.

Le PSR change de vice-présidence. Les conseillères de Ville Rut Kilezi et Josy Stolz succèdent à Karim Saïd et Marie Moeschler. Hervé Roquet accède au poste de président du parti.

19. Le Conseil municipal approuve un crédit de 82 000 francs dans l'optique de mener une procédure urbanistique dans le secteur «Mühlematte», à savoir au sud de l'Île-de-la-Suze. L'idée est d'ainsi développer ce secteur. L'analyse devrait permettre de réexaminer et peut-être de réviser les prescriptions en matière de construction sur ce site. Le Conseil municipal décide également de soutenir trois nouveaux projets visant à encourager l'intégration en allouant un montant unique de 22 000 francs prélevé sur le financement spécial pour les projets sociaux. Les trois projets sont: «Je suis Biennoise-Je suis Biennois»; «Mosaïk» et «Forum d'amitié».

19.-20. Le Conseil de ville de Bienne se prononce sur le projet de budget 2023 et le programme de stabilisation des finances «Substance 2030». Le projet soumis par le Conseil municipal contient pour la première fois des mesures de stabilisation des finances municipales et prévoit également une hausse de la quotité d'impôt passant de 1.63 à 1.78. L'ensemble de ces mesures permet de présenter un budget 2023 avec un résultat équilibré. Les débats sont vifs au Parlement biennois et les camps sont assez tranchés. Plusieurs mesures prévues dans «Substance 2030» sont rejetées, notamment les mesures prévues dans le domaine de la culture ou la baisse de subvention à certains organismes tels que le Forum du bilinguisme ou la Villa Ritter. Le mercredi 19 octobre 2022, les parlementaires municipaux s'entendent sur deux variantes du budget 2023 à soumettre au peuple biennois. Le jeudi 20 octobre 2022, les représentantes et représentants des



Débats au Conseil de ville de Bienne concernant les mesures prévues dans le plan de stabilisation financière «Substances 2030» et le budget 2023

Photo: Rabih Haj-Hassan

Biennoises et Biennois s'entendent sur le texte soumis aux ayants-droit le 27 novembre 2022.

Parallèlement aux débats concernant le budget, les députées et députés biennois se sont prononcés en faveur d'un crédit de 2.2 millions de francs pour le Centre de santé de la rue d'Aarberg 27, autrement nommé «Maison de santé et de prévention».

22. Faute de personnel, les hôpitaux de Bienne et du Seeland doivent réduire leur nombre de lits. Selon le radar du marché du travail «x28», environ 16 000 postes sont à pourvoir dans le domaine de la santé pour l'ensemble de la Suisse. Le Centre hospitalier de Bienne a dû renoncer à 8 lits afin d'assurer ses missions. La situation est tendue mais maîtrisée. Du côté de la Clinique Hirslanden des Tilleuls, ce manque de personnel se fait ressentir éga-



FC Bienne Women est stoppé au 2^e tour de la Coupe de Suisse

Photo: Matthias Käser

lement, sans avoir de conséquences importantes pour l'heure sur le fonctionnement de l'établissement.

La Nuit des 1000 questions a vu Jean-Marc Richard venir échanger avec le public sur son expérience à «la Ligne de cœur» de la RTS.

23. Les femmes du FC Bienne Women s'inclinent à domicile 5 buts à 0 face à Bâle lors du 2^e tour de la Coupe de Suisse.

24. Les mesures d'économie d'énergie s'étendent aux PME, commerces et guildes du centre-ville de Bienne. Le Direction des travaux publics, de l'énergie et de l'environnement convie ces différents partenaires à une table ronde afin de discuter de l'objectif que s'est fixé la Ville de Bienne d'économiser 15% d'énergie par des mesures

volontaires. Cette rencontre est l'occasion de discuter de la réduction de l'éclairage de Noël à la rue de Nidau et à la rue du Marché. Les PME, les commerces et les guildes du centre-ville souhaitent participer à l'effort et aider la Ville à atteindre l'objectif de 15% d'énergie économisée. Concernant l'éclairage de Noël, un accord est conclu entre la Ville de Bienne, Energie Service Biel/Bienne et la guildes de la rue de Nidau pour que celui-ci brille du 1^{er} décembre 2022 au 1^{er} janvier 2023 entre 15h30 et 21h00 uniquement. Ce nouvel horaire correspond aussi au temps d'illumination du sapin de Noël. Les 24, 25 et 26 décembre 2022, une exception est faite pour que les illuminations brillent jusqu'à une heure de matin. Ces réductions devraient permettre de diminuer les éclairages de Noël de 40%.



25/10

Pétition déposée auprès de la Ville de Bienne par l'Eglise réformée afin de rappeler la préciosité de l'eau

Photo: Lukas Brügger

25. Le FC Bienne Women, le Team Seeland et le club neuchâtelois ASI Audax Féminines appellent à créer un partenariat afin de faire évoluer le football féminin dans la région.

Le 23^e rapport sur la comparaison des indicateurs de l'aide sociale des villes suisses montre que, pour la cinquième fois consécutive, les dossiers d'aide sociale diminuent à Bienne. L'année 2021, année sur laquelle porte ce 23^e rapport, présente un recul des dossiers de 2.6% par rapport à l'année 2020. Le taux d'aide social a également baissé pour atteindre 10.2% en 2021. Basé sur les données de la Statistique suisse de l'aide sociale établie par l'Office fédéral de la statistique (OFS), le rapport 2021 met l'accent sur la promotion de la formation dans les services sociaux. 60% des bénéficiaires de l'aide sociale n'ont pas de forma-

tion professionnelle. Prenant ces indicateurs au sérieux, la Ville de Bienne intègre la promotion de la formation professionnelle et continue dans sa «Stratégie sociale 2030». Participant à un projet pilote placé sous l'égide de la Conférence suisse des institutions d'action sociale et de la Fédération suisse pour la formation continue, la Ville de Bienne a pu développer plusieurs nouveaux instruments dans ses activités de conseil.

L'eau est précieuse, c'est du moins ce qu'une pétition déposée par la «Communauté bleue» de l'Eglise réformée auprès de la Ville de Bienne souhaite rappeler. La pétition demande à la Municipalité de s'inscrire dans le mouvement lancé par le Conseil des Canadiens en la matière, à savoir sensibiliser un maximum la population à la préciosité de l'eau.

26. Le Conseil municipal de Bienne se prononce en faveur de douze contrats de prestations pour la période 2023–2026. Ces contrats de prestations concernent des institutions œuvrant dans les domaines de la formation, des activités socioculturelles ou de l'encouragement précoce. Parallèlement, il décide de supprimer 15 places de parc suite au réaménagement de la rue de Morat. Cette suppression devrait permettre de renforcer le trafic cyclable.

27. «Zum Thailänder» ferme ses portes. Le restaurant à la rue de la Fontaine voit ses tenanciers prendre leur retraite. Le chef An Thiravit Karinka ouvrait l'établissement en 2010 et travaillait notamment avec une ferme bio en Thaïlande afin d'assurer des goûts authentiques. Heureux de ces années passées à Bienne et de prendre sa retraite, il annonce retourner en Thaïlande pour réaliser d'autres projets de vie.



Ändu I: Andreas Philipp est nommé Prince du Carnaval

Photo: Barbara Héritier

28. Le HC Bienne poursuit son incroyable saison en enchaînant les victoires. Le club remporte sa rencontre contre Langnau 7 buts à 2.

L'Hôpital du Jura bernois devient le Réseau ARC. Voyant entrer dans le capital l'assureur Visana, cette institution, établit également à Bienne, propose un nouveau modèle sous forme d'un plan d'assurance maladie avec un mode de rémunération forfaitaire.

Andreas Philipp succède à Cédric Némitz comme Prince du Carnaval de Bienne et prend le nom d'Ändu I. L'occasion pour lui de prendre un premier bain de foule le 11 novembre 2022, lors du lancement du carnaval.

Des cours de passeport vacances pour les enfants en situation de handicap. La Ville de Bienne développe son offre de passeport vacances et l'étend à un public plus large. Après

avoir organisé une semaine d'activités à l'école à journée continue Tilleul durant l'été, une seconde semaine d'activités est proposée durant les vacances d'automne. Ces offres s'adressent aux enfants qui souffrent d'un handicap physique ou cognitif et les activités sont adaptées au groupe inscrit. Les deux premières semaines ont eu pour thème «Fifi Brindacier».

Lancement du programme cinématographique de la Guilde biennoise du film qui dure jusqu'au 12 mars 2023. Des projections de films choisis par les membres de cette Guilde auront lieu au cinéma Apollo. Le fil rouge de ce programme touche à la représentation des femmes dans le cinéma.

Une journée pour mettre en lumière le travail important des proches aidants. Ceux-ci assurent notamment une grande partie de la couverture des soins. Le Palais des Congrès de Bienne accueille l'évènement organisé par le canton de Berne. Plusieurs stands d'information visent à faire se rencontrer des proches aidants avec des professionnels de différentes organisations afin d'échanger leurs expériences et obtenir pour les premiers des conseils et soutiens.

30. Loa Hostettler et Joy Gerber créent des contes inclusifs et les diffusent chaque semaine dans leur podcast «Schwumpf Gschichten». Ces contes abordent les différents formats de famille, mais aussi le handicap ou encore les maladie rare ou chronique.

Novembre

1. Sept nouveaux postes fixes sont créés au Département de la protection de l'adulte et de l'enfant (PAE) (6,5 postes) et au Secrétariat décentralisé des écoles (0,5 poste) de la Ville de Bienne. Les coûts sont en grande partie supportés

par le canton de Berne dans le cadre de la protection de l'adulte et de l'enfant. Pour le demi-poste prévu au Secrétariat décentralisé des écoles, celui-ci est créé afin d'assurer les nouvelles tâches du Service des ressources pédagogiques suite au fait que les thérapies pour les enfants en âge scolaire sont désormais de la compétence des thérapeutes engagés par la Ville de Bienne. Ces coûts sont pris en charge par la Ville de Bienne.

2. Le Conseil municipal de la Ville de Bienne renouvelle son assurance d'indemnités journalières pour l'Administration municipale. Après analyse interne de l'utilité d'une telle assurance, la Ville de Bienne constate que celle-ci présente de nombreux avantages. Le contrat arrivant à échéance à la fin de l'année 2022, la Mairie a lancé un appel d'offres auprès de l'ensemble des assureurs. L'assurance Allianz, déjà sous contrat avec la Ville de Bienne, remporte l'appel d'offres et cela malgré une légère augmentation de ses primes.

3. Un livre d'objets cachés de Bienne est créé par le collectif Hyperraum. Plusieurs scènes de la vie biennoise sont représentées dans cet ouvrage. Plusieurs personnalités emblématiques de la région sont aussi dessinées.

4. L'InfoQuartier de Madretsch déménage dans la Villa Schnyder, à la place de la Croix. Des portes ouvertes sont organisées pour permettre à la population de découvrir le nouveau lieu.

6. «Urban zéro» est le projet de transport aérien présenté par Stefan Jermann et Reto Bloesch. Il s'agit de construire des télécabines traversant la ville de Bienne. Sans plan financier, le projet a pour objectif avant tout de stimuler les réflexions sur le développement urbain en intégrant les nouvelles technologies et les nouvelles formes de mobilité.



08/11

Le Lyceum Club de Bienne fête ses 90 ans

Photo: Nico Kobel

8. Plusieurs étoiles distribuées dans la région par le guide culinaire Gault et Millau 2023. 14 points pour le Repas à Bienne ainsi qu'une étoile supplémentaire, 16 au total, pour les tenancières et tenanciers du Bourg.

Le Lyceum Club de Bienne fête ses 90 ans. Fondé en 1903 à Londres par Constance Smedley, le projet de lieu de rencontre pour femmes afin d'échanger et de réseauter s'est implanté dans le monde. Aujourd'hui, l'Association est présente dans 17 pays et comprend 6350 membres. Le Lyceum Club de Bienne a été fondé quant à lui en 1932 et comprend actuellement une septantaine de membres. Ces femmes se rencontrent au moins une fois par semaine pour participer à des conférences sur la littérature française et allemande, la musique, les beaux-arts ou encore les sciences humaines.

9. Suite à l'acceptation en grande partie de la révision partielle du règlement du personnel par le Conseil de ville les 19 et 20 octobre 2022, le Conseil municipal procède à la révision partielle de l'ordonnance sur le personnel. Il profite également pour adapter certains éléments souhaités par les autorités d'engagement. Il rend notamment possible pour les responsables de département de déléguer aux responsables de service la compétence d'engager leurs collaboratrices et collaborateurs. Il introduit une allocation liée au marché de l'emploi afin de lutter contre la pénurie sur le marché du travail ainsi qu'une prime de recommandation de 800 francs versée aux collaborateurs et collaboratrices ayant recommandé une candidate ou un candidat que la Ville engage finalement. Des modifications dans le processus de facturation et de conditions de remboursement des formations continues sont également apportées à la révision de l'ordonnance sur le personnel.

Le Conseil municipal souhaite poursuivre le partenariat de longue date avec la société Téléskis SA Les Prés-d'Orvin et cela même lorsque les hivers voient la neige se faire rare. Ainsi, le bail à loyer de 1984 est transformé en contrat de prêt à usage gratuit. Les communes de Bienne, détentrice de 12/13 des parts, et d'Orvin, détentrice d'1/13 des parts, décident de soutenir durablement ces installations et de décharger financièrement la société Téléskis SA Les Prés-d'Orvin.

Finalement, le Conseil municipal donne un préavis favorable quant à l'octroi du droit de cité communal à 4 personnes domiciliées à Bienne.

10. Le 4^e forum «Migration et intégration» permet de faire le constat de l'importance de la formation pour augmenter son employabilité. La formation est indéniablement



12/11

Le Service de l'environnement de la Ville de Bienne organise un troc d'arbustes

Photo: Anne-Camille Vaucher

une clé dans le processus d'intégration d'une personne. Une trentaine d'organisations actives dans le domaine de la formation et de l'intégration et présentes à ce 4^e forum tentent de répondre à différentes questions du public telles que «quelles formations me sont ouvertes?» ; «quels diplômes de mon pays d'origine sont reconnus dans le canton de Berne?» ; etc. Ces organisations ont également eu l'occasion de prendre connaissance des obstacles qui existent sur le plan administratif, linguistique ou financier. Pour la première fois, le forum «Migration et intégration» collabore avec des personnes migrantes qui ont réussi leur processus d'intégration afin de faire profiter d'autres personnes de leurs expériences.

11. La Délégation biennoise aux affaires jurassiennes (DBAJ), composée de représentantes et représentants

des Conseils municipaux de Bienne et d'Évilard ainsi que de trois membres du Conseil des affaires francophones de l'arrondissement de Biel/Bienne (CAF), a transmis sa prise de position dans le cadre du projet «Avenir Berne romande». Pour rappel, ce projet accompagne le changement d'appartenance cantonale de la commune de Moutier. Dans le cadre de cette prise de position, la DBAJ salue la venue du ceff ARTISANAT à Bienne et soutient la proposition de centraliser l'Office des faillites à Tavannes. Elle a toutefois rappelé ses attentes quant à un engagement formel du canton de Berne afin de dynamiser l'espace de formation biennois et au fait d'assurer des services de proximité.

12. Troc d'arbustes. Le Service de l'environnement de la Ville de Bienne organise pour la première fois un échange de 400 arbustes indigènes contre des espèces exotiques et cela afin de favoriser la biodiversité. Cette action vise à offrir un bon environnement aux animaux et améliorer la biodiversité. Ces arbustes indigènes peuvent être commandés par la population sur une plateforme mise à disposition par la Ville de Bienne. Cette action est un succès et a permis la collecte de 350 néophytes (lys d'été, laurier-cerise ou encore sumac vinaigrier). Cette action est menée conjointement avec le Réseau lac de Bienne et l'association Milan Vogelschutz.

Un peu plus de 50 personnes discutent du réaménagement du secteur de la gare de Bienne. Le deuxième forum public visant à repenser le secteur de la gare conduit la cinquantaine de personnes à discuter de l'élaboration des différents scénarii. Trois thèmes ressortent des discussions avec une importance égale: 1) les équipes doivent penser à long terme en tenant compte notamment de l'évolution démographique, du climat et des futurs com-



14/11

Extension du réseau de chauffage à distance dans le quartier de la Champagne

Photo: Matthias Käser

portements de mobilité; 2) la place de la Gare ne devrait pas être une zone de transit; 3) la transparence du processus de planification est essentielle.

14. Les travaux pour étendre le réseau de chauffage à distance débute dans le quartier de la Champagne. Les ouvrières et ouvriers de Thermosource SA, filiale d'ESB et

de BKW, œuvrent pour prolonger le réseau de 500 mètres afin d’approvisionner jusqu’à 170 ménages supplémentaires. Ces travaux permettent aussi de raccorder les Transports publics biennois à ce système de chauffage.

16. Le nouveau règlement de police locale est approuvé par le Conseil de ville de Bienne. Le projet élaboré par le Conseil municipal répond à la motion interpartis «Pas de report des coûts sur les organisateurs et organisatrices d’évènements à visée non commerciale, idéale ou politique» qui demandait que, lors de manifestations garanties par un droit fondamental, les frais d’intervention de la police ne soient pas facturés aux personnes ayant participé à la manifestation. Ce projet de révision n’est pas approuvé sans un débat fourni et un vote de justesse au Parlement biennois. Plusieurs personnes élues du camp bourgeois s’opposent au changement de paradigme qui veut que ce soit la Ville et non plus les personnes organisatrices de manifestations qui paie les interventions de la police. Un référendum contre cette révision est lancé par le camp bourgeois.

Une exposition réalisée par 17 enfants de l’école enfantine germanophone Jackobstrasse II à Boujean s’inspire des tableaux du peintre Heinz-Peter Kohler. C’est le peintre lui-même qui a mis à disposition plusieurs copies de ses tableaux afin de permettre aux enfants de se familiariser avec plusieurs techniques de peinture et de création. Durant 4 semaines, ces 17 enfants se sont employés à créer deux tableaux chacun. De quoi donner de la matière à l’organisation d’une exposition.

Afin de répondre à une demande croissante en matière de transport public et de réduire le trafic individuel motorisé, la Conférence régionale des transports Bienne-Seeland-Jura bernois et la Ville de Bienne présentent leur nouveau



16-20/11

Vinifera rencontre un beau succès

Photo: Matthias Käser

«Concept transports publics 2035 de l’agglomération de Bienne». L’objectif central de ce concept est ainsi de faire des transports publics le support principal des futurs flux de trafic dans l’agglomération biennoise. Il s’agit notamment d’augmenter la fréquence des bus au centre-ville et des trains vers l’agglomération et les autres régions limitrophes, mais aussi de raccourcir les temps de trajets, de délester la gare de Bienne ou encore de desservir plus fréquemment certains lieux depuis le centre-ville.

16.-20. Vinifera rencontre un beau succès. L’organisateur note une augmentation de fréquentation de près de 20% pour le mercredi et le jeudi. Lors de cette manifestation, il a été proposé au public de se familiariser avec Culinary



Marco Sieber passe du métier de médecin-urologue au CHB à astronaute à l'Agence spatiale européenne

Photo: Matthias Käser

Artist en dégustant des mignardises du chef cuisinier Brian Dubach.

18. «Grand Chasseral» est la nouvelle marque régionale présentée par le Fondation pour le rayonnement du Jura bernois.

20. L'Office régional de placement supprime sept places de travail. Le taux de chômage étant très bas en Suisse (1.9%) et les places vacantes étant quant à elles en hausse, le travail manque dans les offices régionaux de placement. A Bienne, la Ville a dû se résoudre à se séparer de plusieurs collaboratrices et collaborateurs actifs dans le conseil en personnel. Ainsi, 7 des 42 postes à plein temps sont supprimés.

21. Une épidémie de bronchiolite se déclare en Suisse. Le Service pédiatrique du Centre hospitalier de Bienne reçoit de nombreux cas d'enfants atteints par cette maladie, engorgeant fortement la pédiatrie d'urgence. Plusieurs enfants doivent être hospitalisés pour des difficultés respiratoires.

La Société de services de santé de la Fondation Büntenberg lance le projet pilote de plateforme numérique Quartier+. Celle-ci a pour objectif de regrouper sur un même site les offres et services proposés aux personnes de plus de 65 ans.

Le FC Bienne Women lance une recherche de fonds participative afin de financer l'organisation de son camps d'entraînement. Cette démarche s'inscrit dans le processus de professionnalisation entamé par le club.

21.-25. La Semaine des médias a vu deux classes d'élèves du Châtelet s'initier au métier de journaliste. Les jeunes des classes de 10M et de 10P ont pris part à des ateliers d'écriture, de photo, de slam et à une conférence de la présentatrice de la RTS Fanny Zürcher. Les jeunes ont souhaité éditer leur propre journal composé d'articles, de photos et de dessins de presse.

23. Marco Sieber, médecin-urologue de 33 ans du Centre hospitalier de Bienne, est nommé astronaute par l'Agence spatiale européenne. Après un long et exigeant processus de sélection, il a été choisi parmi les 22 000 candidates et candidats.

Congrès, Tourisme et Sport SA annonce participer aux efforts d'économie d'énergie en réduisant de 1°C l'eau de la piscine et de 0.5°C l'air ambiant. Il s'agit aussi pour l'entreprise d'installer un éclairage qui s'éteint automatiquement passer une certaine heure et de renoncer aux illuminations de Noël.

Le Conseil municipal propose au Conseil de ville une prolongation du contrat de droit de superficie conclu avec la coopérative d'habitation «Sonniger Hof» à partir du 1^{er} janvier 2023.

Le Biennois Christian Grothoff invente peut-être le moyen de paiement du futur. Actuellement en évaluation auprès de la FINMA, le GNU-Taler propose un nouveau moyen de paiement digital rendant plus anonyme les transactions. Une application sur téléphone portable contient de la «monnaie numérique», longue suite de chiffres, et permet de payer auprès d'organismes acceptant ce moyen de paiement. Les avantages d'un tel système s'approche du paiement avec de la monnaie liquide en matière d'anonymat. Le commerçant ne sait pas qui, où et quand vous payer contrairement aux autres systèmes de paiement numérique (TWINT, carte de crédit, etc). Ce système a été développé par Christian Grothoff avec des collègues de la Haute école spécialisée bernoise (BFH).

24. L'entreprise Rolex projette de s'implanter à Bulle dans le canton de Fribourg. L'emplacement est idéal, au bord de l'autoroute A12 et présentant une superficie équivalente à près de dix terrains de football. En investissant près d'un milliard et en créant 2000 nouveaux emplois, Rolex devient le plus gros employeur de la Gruyère. Les craintes montent du côté de Bienne. Mais d'avis de plusieurs personnes, cette nouvelle entité de Rolex ne devrait pas venir menacer le site de Bienne. Pour ces personnes, il s'agit plutôt d'une preuve que l'entreprise Rolex SA Genève se porte bien et continue sa croissance.

25. L'atelier Turquoise, rue Bubenbergrasse 39, ouvre ses portes afin de faire connaître son activité à la population. Les membres de cet atelier se retrouvent une journée ou une demi-journée par semaine afin de créer des mosaïques

de papier. Travaillant des matériaux recyclés (journaux, affiches, etc.), la quinzaine de membres exposent leurs œuvres le temps d'une soirée.

26. Les 0-4 ans sont invités à participer au premier «Concert Bébé» du Théâtre Orchestre Bienne Soleure pour la saison 2022/2023. Des airs de folk irlandais et un récit bilingue résonnent à la Manufacture du TOBS, installé dans l'ancienne église Zwingli.

27. Le population biennoise rejette à près de 70% – taux de participation de 33% – les deux variantes de budget qui lui ont été soumises. Ce résultat a pour conséquence un gel des finances au 1^{er} janvier 2023. En effet, avec le refus du budget, la Ville de Bienne ne dispose pas des bases légales nécessaires pour prendre des décisions en matière de dépenses. Seuls les engagements indispensables ou liés sont autorisés. La population est amenée à se prononcer sur un nouveau projet de budget au printemps 2023. Parallèlement, la population accepte par plus de 53% le nouveau règlement sur les places de stationnement.

Le sapin de Noël est inauguré sur la Place Centrale de Bienne. Il s'agit du 19^e sapin de Noël installé par Energie Service Bienne. 60 bougies et 40 pommes de pin en plexiglas ornent l'arbre de 12 mètres de haut. Ces décorations sont créées par Beat Zurflüh et son atelier bpunkt. 12 000 ampoules LED complètent la décoration de celui-ci. Pour rappel et suite au risque de pénurie d'électricité, les heures d'illumination de sapin de Noël ont été réduites.

28. Dans le cadre de l'augmentation des coûts de l'énergie, l'entreprise Congrès, Tourisme et Sport (CTS) risque de faire face à une insolvabilité. Les coûts de l'électricité ayant doublé voire triplé dans certains secteurs, le CTS se voit contraint de facturer un montant supplémentaire d'un million de francs aux clubs utilisant la Tissot Arena.



Illumination du sapin de Noël 2022

Photo: Matthias Käser

Parallèlement, le CTS s'engage à économiser 15% d'énergie, soit l'équivalent d'un montant de 450 000 francs. Cette situation est notamment due au fait que les finances du CTS avaient été fortement impactées par la pandémie de COVID-19. En facturant de tels montants aux clubs, le CTS met en danger l'existence même de certains d'entre eux (FC Bienne, les clubs de curlings, etc.). Pour les utilisatrices et utilisateurs privés, le CTS annonce qu'une probable augmentation de 25% des coûts d'entrée (piscine, patinoire) devra être appliquée.

29. Confrontée à une menace de pénurie d'énergie dans toute la Suisse, la population biennoise, mais aussi les entreprises, magasins et commerces locaux sont appelés à mettre en place plusieurs mesures volontaires d'économie d'énergie. La Ville de Bienne lance une campagne pour encourager à faire les gestes visant à diminuer la consommation d'énergie. La campagne, qui se veut locale et tangible, se décline sur des affiches, des publications sur les réseaux sociaux ainsi que par une annonce dans la feuille officielle.



Dietmar Faes, président du FC Bienne, et Ahmet Schaefer, fondateur et CEO de la société Core Sport Capital SA, présentent leur nouveau partenariat pour l'avenir du club

Photo: Matthias Käser

Le FC Bienne passe d'une association sportive à une société anonyme, permettant ainsi l'engagement de nouveaux partenaires. Son avenir devra compter à hauteur de 33% des parts avec la société Core Sports Capital SA, basée à Zoug. Après une première moitié de saison peu glorieuse, l'actuel président Dietmar Faes constate que, pour atteindre la Challenge League, il est nécessaire de donner des nouveaux moyens au club. Grâce à l'engagement de Core Sports Capital SA, une alliance avec les autres clubs de cette société anonyme (Clermont Foot 63 et SC Austria Lustenau) va être mise en place. C'est en tous les cas

l'espoir que formulent Ahmet Schaefer, fondateur de Core Sports Capital SA, et Dietmar Faes, actuel président du club.

30. Reprise des discussions entre les communes de Bienne et de Nidau concernant la réaffectation de l'ancien parc de l'Expo.02. Suite au rejet net par les deux parlements communaux du projet AGGLOlac, il s'agit de développer un nouveau projet.

Une hutte de castors voit le jour sur la Suze de Madretsch réduisant le débit de la rivière. Ces animaux permettent de favoriser la biodiversité grâce à leurs constructions de barrages et de huttes. Toutefois, dans l'espace urbain où la place est déjà restreinte, assurer la cohabitation avec des castors peut présenter certains défis. Dans le cas présent, une solution a été trouvée avec le garde-faune pour garantir que la rivière ne déborde pas en cas de fortes précipitations. Un système de drainage du barrage permet ainsi aux castors de rester dans leur hutte et de continuer à œuvrer.

Décembre

1. Inauguration de la nouvelle cuisine de production de l'EMS Redern. Afin de mettre en œuvre la politique du manger sainement dans les écoles à journée continue et les crèches municipales, la Ville de Bienne et la direction de l'EMS Redern inaugurent une nouvelle cuisine de production qui doit pouvoir concocter jusqu'à 270 000 repas par année.

Un projet de la Ville de Bienne est sélectionné par la Confédération comme projet pilote visant à favoriser une mobilité durable. Le projet déposé par les autorités biennoises vise à instaurer un péage urbain. Une étude de faisabilité doit être encore réalisée dans ce cadre. Le projet doit éga-



01/12

Inauguration de la nouvelle cuisine de production de l'EMS Redern permettant de mettre en œuvre la stratégie de la Ville de Bienne «Alimentation saine»

Photo: Peter Samuel Jaggi

lement être socialement acceptable et garantir l'accès au centre-ville.

Première table ronde entre les autorités de la Ville de Bienne, les partis politiques et les milieux concernés suite au refus net des deux variantes du budget 2023 par la population biennoise le 27 novembre 2022. Il s'agit d'initier les discussions afin de trouver de nouvelles voies et un nouveau projet de budget à soumettre aux citoyennes et citoyens biennois au printemps 2023.

1.-24. Le Marché de Noël ouvre ses portes et fête par la même occasion son trentième anniversaire. Cette édition peut être perturbée tant par la pénurie d'énergie que par



01/12

Première table ronde suite au refus du budget 2023 par le peuple biennois

Photo: Matthias Käser

la Coupe du monde de football qui se déroule au Qatar. Ce dernier évènement empêche la diffusion de musiques de Noël dans la rue durant les matchs.

3. Le vernissage du livre «Armorial du Jura» est organisé par la Société jurassienne d'émulation. Cet armorial présente les armoiries du Jura, du Jura bernois, de Bienne, de Birseck et du Laufonnais. Un travail titanesque réalisé notamment par l'historien Nicolas Vernot.

5. Silvia Steidle, directrice des Finances de la Ville de Bienne, annonce sa démission pour la fin de l'année 2022. L'une des principales critiques qu'elle fait est de voir son rôle se cantonner de plus en plus à une fonction de comptable et

non de politicienne. Elle critique également le manque de gouvernance du Conseil municipal. Le 7 décembre 2022, le Conseil municipal de Bienne prend acte de la décision de Silvia Steidle et met en place une organisation permettant d'assurer la transmission des dossiers en attendant la nomination d'une nouvelle conseillère municipale ou d'un nouveau conseiller municipal.

7. Dans le cadre du projet de stabilisation financière «Substance 2030» et des mesures retenues par le Conseil de ville, les autorités biennoises négocient avec les partenaires sociaux un plan social pour les collaboratrices et collaborateurs concernés par celles-ci. Il s'agit notamment d'assurer un soutien pour la recherche d'un nouvel emploi et cela en plus des indemnités de départ.

14. Le calendrier pour établir le nouveau budget est connu. Le Conseil municipal de Bienne arrête les dates pour l'examen du budget 2023. Le Conseil de ville analysera le nouveau projet les 22 et 23 mars pour une soumission au peuple le 7 mai 2023.

Le Conseil de Ville fait la part belle aux transports cyclables en adoptant plusieurs interventions telles que le postulat visant à augmenter le nombre de places de parc pour les cycles ou encore celui qui vise à analyser les tronçons de route comprenant des feux de signalisation ralentissant le trafic cyclable. Finalement, une dernière intervention prévoit la réduction de 3000 places de parc au centre de la ville dans les 10 prochaines années.

Le Conseil de ville n'ayant pas encore pu élire formellement la nouvelle commission de l'aide sociale, il appartient au Conseil municipal d'officialiser en tant qu'autorité sociale. Le Conseil municipal délègue cette compétence au directeur de l'action sociale et de la sécurité (ASS) conformément aux dispositions prévues dans le règlement de



15/12

Hommage à Silvia Steidle lors de sa dernière séance du Conseil de ville en tant que conseillère municipale

Photo: Rabih Haj-Hassan

la Ville et cela jusqu'à ce que la nouvelle commission de l'aide sociale puisse voir le jour en bonne et due forme.

15. Un hommage, accompagné d'une ovation debout, est rendu à Silvia Steidle pour sa dernière participation à une séance du Conseil de ville biennois.

Deux parlementaires biennois ont également annoncé leur démission pour la fin de l'année 2022: l'UDC Urs Stettler et le libéral-radical Peter Bohnenblust. Ce dernier maintient toutefois son siège de député au Grand Conseil bernois.

15.-31. Un cirque d'hiver pose ses valises sur la Place du Marché-Neuf. La danseuse Lelde Felmane et son mari illusionniste Lars Leriix font le pari de proposer à la popula-

tion de la région un spectacle de magie, d'humour et de danse durant le mois de décembre. Une première édition qui peine un peu à trouver son public.

18. Le HC Bienne organise un don du sang. En collaboration avec la Croix-Rouge, l'action du HC Bienne «Une affaire de cœur» a pour objectif de sensibiliser la population au don du sang et cela pour la deuxième fois cette année.

19. Ouvert en août 2022, le centre de chirurgie ambulatoire «Medin au Lac» tire un premier bilan positif. L'éventail d'interventions proposées est varié et concerne l'ophtalmologie, la gynécologie mais aussi la chirurgie de la main et la chirurgie générale. La majorité des interventions concerne pour l'heure l'ophtalmologie.

20. L'éditeur biennois Patrick Amstutz décide d'éditer «Le Patrimoine culinaire suisse». Plus de 450 spécialités culinaires typiques de la gastronomie suisse. Ces plats s'accompagnent d'une description géo-historique.

Energie Service Bienne (ESB) annonce une baisse du prix du gaz pour le début de l'année 2023. Suite à la guerre en Ukraine notamment le prix du gaz avait augmenté à plusieurs reprises. Aujourd'hui, le bon état des réserves de gaz, notamment grâce à un automne plutôt chaud, permet à ESB d'annoncer une baisse du prix.

21. La Ville de Bienne va racheter au canton de Berne un terrain d'une superficie de 2842 mètres carrés aux Marais de Brügg pour un montant de 284.200 francs. Ce terrain va permettre d'agrandir le chantier municipal lié au centre de recyclage. Ce rachat est rendu possible suite à la redéfinition de plusieurs limites de terrains dans le cadre de la construction de l'autoroute A5.

L'Orchestre symphonique Bienne Soleure programme le «Casse-Noisette» de Tchaïkovski pour son concert de



L'Orchestre symphonique Bienne Soleure accueille la pianiste Anastasia Voltchok dans le cadre de son concert de Noël

Photo: Tanja Lander

Noël. La pianiste Anastasia Voltchok a été choisie pour interpréter cette œuvre exigeante.

22. La Ville de Bienne annonce la création d'un nouvel espace vert entre la rue des Alpes et le chemin du Pavillon. Cette nouvelle place portera le nom de la célèbre peintre et artisanne Anna Haller.

Erik Demaseure, saxophoniste et étudiant en danse à la Haute école des arts bernoise, reprendra au 1^{er} janvier 2023 la direction de trois des quatre formations de la Musique des jeunes de Bienne.

24. L'association Frater Noël organise sa 48^e soirée de Noël, l'occasion de souffler officieusement ses 50 bougies. Les festivités ont été agrémentées d'animations musi-



25/12

La cuisine populaire assure la distribution de repas le jour de Noël*Photo: Peter Samuel Jaggi*

cales et d'un mille-feuilles géant. Bien que la manifestation rencontre du succès, les organisatrices et organisateurs notent une baisse d'affluence.

25. La cuisine populaire, située au quai du Haut 52, a assuré une fois de plus la distribution de repas le jour de Noël. Néanmoins, la fréquentation a fortement ralenti pour l'édition 2022. La cuisine populaire existe depuis 2013, suite à la fusion des associations Vagos et Cuisine de rue. Elle ouvre 359 jours par année et a enregistré pour l'année 2022 près de 28 000 visiteuses et visiteurs.



Das Bieler Jahrbuch 2022 in Kürze

Die diesjährige Ausgabe des Bieler Jahrbuchs bietet im ersten Teil wiederum einen aktuellen Einblick in die «Schreibwerkstatt» des Schweizerischen Literaturinstituts. Teil II und III sind wie üblich ganz unterschiedlichen Ereignissen gewidmet und zeichnet sich auch in dieser Ausgabe dadurch aus, dass es vermeintlich Bekanntes in ein anderes Licht rückt oder für ein breites Publikum eher Unbekanntes zur Sprache bringt. Etwas Wehmut mag bei dieser Ausgabe aufkommen, weil sie letztmals in gedruckter Form herauskommt. Doch auch als digitale Version wird das Jahrbuch das kollektive Gedächtnis der Stadt wachhalten und pflegen.

Les Annales biennoises 2022 en bref

Cette année encore, la première partie de l'édition des Annales biennoises fait découvrir les contributions les plus récentes des étudiantes et étudiants des «ateliers d'écriture» de l'Institut littéraire suisse. Les parties II et III sont traditionnellement consacrées à divers événements de l'année sous revue. Une fois de plus, les articles éclairent sous un jour nouveau des éléments qui semblaient connus, ou, à l'inverse, dévoilent des aspects de Bienne plutôt inconnus du grand public. Cette édition peut susciter un peu de nostalgie, car c'est la dernière fois qu'elle est imprimée. Mais même sous forme numérique, les Annales biennoises continueront à entretenir la mémoire collective de la ville.

